Th. Hd. 1752.

<366107400200l6

Bayer. Staatsbibliothek

1

Digitized by Google

4° Hom.

Zehen Predigten

von der Rechtfertigung des Sünders für Gott.

Durch

D. Tilemannum Heshusium.

Getruckt zu Laugingen / durch Emanuel Saltzer /

Anno. 1568.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Dem Durchleuchtigen vñ Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/ HErrn Wolffgang Pfaltzgrauen bey Rhein/ Hertzog iñ Baiern/ Graue zu Veldentz vnd Spanheim/ Meinem Gnedigen Fürsten vnd HERRN.

GOttes gnad durch JEsum Christum seinen eingebornen Son vnsern HERRN/ vnd trewen warhafftigen Heiland/ mit erbietung meiner vnterthenigen gehorsamen trewen dienst / vñ jnnerlichen Gebets zu Gott/ für E. F. G. zeitliche vnd ewige wolfart zuuoran.

DUrchleuchtiger vnd Hochgeborner Fürst Gnediger HErr/ viel Gottseliger güthertziger Leut/ verwundern sich hefftig / wie es doch zugehe/ das bey jtzigem hellen liecht des Euangelij/ Da die Leere der ware Christlichen Kirchen/ so reichlich auß Gottes Wort dargethan/ die Heidnische Abgötterey vnd grewel des Pab-

Digitized by Google

stumbs/ so gewaltig auß Gottes Wort wider-
legt/ Der Antichrist zu Rom mit seiner leste-
rung so stadlich vberfürt vnd vberwisen wird/
dennoch etliche hohe vñ namhaffte gelerte Leut
so biß daher die warheit des Euangelij zum
theil für aller Welt bekent / auch bey andern
befördert / Gottes Wort offentlich geprædigt/
jre zuhörer für den Pebstlichen lügen vnd leste-
rung gewarnet / so liederlich mit vergessen-
heit vnd verachtung jrer seelen heil vnnd selig-
keit dahin fallen/Gott vnd sein Wort verleug-
nen/ vnd mit offentlichen widerrüffen sich der
Heidnischen finsternissen/grewel vñ Abgötterey
des Pabsthumbs gantz ergeben. Vnd ist nit
weniger / schrecklich ist solcher abfall / das sich
der Himmel dafür entsetzen möcht. Denn das
auch heilige Leut bißweilen / in grosse vnnd
schwere sünde fallen/ wie dem Ruben/Dauid/
Petro/geschehē/ist nicht so groß wunder/Sin-
temal die schwacheit vñ blödigkeit menschlicher
Natur vnd der feind vnserer seligkeit mit solcher
geschwindigkeit on auffhörlich an sie setzet.
Das aber ein Mensch der Gott hat recht er-
kennen lernen/das Euangelion von vergebung
der sünden angenommen/ auch den vnterschied

zwischen

zwischen Christlicher Leer vnd Pebstlicher Jr=
thumē verstanden/Vnd also die Himlischen ga=
ben vnd das gütige Wort Gottes geschmeckt/
widerumb abfelt/die heilsamen warheit vber=
gibt/Dagegē die offentliche vñ jetzt aller Welt
bekandte Pebstliche grewel/blindheit/jrthumen
vnd lesterung/ die man doch ferner mit keinem
schein beschönigē kan/ annimbt/den verdambtē
götzen dienet/ den erklerten Antichrist anbettet/
auch ansehet die heilsame warheit des Euan=
gelij/so er zuuor gepredigt vnd bekant/zuschme=
hen vnd zulestern / Solchs kan keiner schwa=
cheit noch beruckungen zugelegt werden: Son=
der ist ein schröcklich anzeigen/ das der Mensch
sich seines Heils vnnd ewigen lebens begeben
vnd zum offentlichen feind Gottes worden ist.

Wiewol nun Gottselige hertzen solche er=
schröckliche fell billich mit grossem schmertzen
anschawen / in erwegung das Gottes Nam
höchlich dardurch verlestert / der Geist Gottes
in vielen betrübet/ viel schwachen geergert/ vnd
der abtrünnigen arme seele der verdamnis
werden vberantwortet: So sollen doch recht=
glaubige Christen / sich ob solche fell nit allzu=
hoch verwundern/noch jemand sich dran stossen

Digitized by Google

oder ergern: Sondern viel mehr dahin sehen/ wie solche fell in der Welt nicht seltzam / vnnd das Christus vnd die Apostel vom künfftigen abfall geweissaget/ vnd vns zeitlich gewarnet/ das wir vns nicht drob ergern sollē/ auch woher solche verleugkung sich gemeinglich verursache gezeiget / vnd dann auffs trewlichst erinnert / wie wir solche ergerliche Exempel zu vnser besserung gebrauchē mögen. Jerobeam ist ein trefflicher Fürst im Volck Gottes gewesen / der den waren Gott mit rechtem Gottes dienst gechret/ hernach wird er abtrinig / richtet die kelber auff an Gottes stad / vnd gibt dem gantzen Jsrahel vrsach zů Heidnischer Abgötterey / Solches haben die Propheten *Abia, Semaia* vnnd andere Gottselige Juden mit vnseglichem schmertzen angesehen. On zweiffel ist der heilig Geist in vielen Gottseligen Hertzen betrübt worden.

2. Reg :16. Da der Priester Vria dem Gottlosen Achas zu gefallen abtrinig wird/den Altar des Herrn verlest/vnd auff dem Abgöttischen Altar opffert vnd reuchert. Keine sünd straffen die Propheten alle sambt so hefftig vnd offt in allen Iren Predigten/als das die Kinder Jsrahel jmerdar sind abtrünnig worden/den waren Gottes dienst verlassen/

Digitized by Google

lassen / vnd zu den greweln der Heiden sich ge=
kert haben. Dz auch entlich diese einige Haupt
vrsach fürnemlich angezogen wird / warumb
Gott die Kinder Jsrahel von seinem angesicht
hab weg gethan/ Nemlich das sie den HERrn
verlassen / vnd den Götzen der Heiden gedienet
haben.

Als GOTt dem armen vntertruckten Ju=
dischen Volck hülff erzeigete / durch Judam
Machabeum: Errettet sie von der greiwlichen
Tyranney des wütigers *Antiochi*, vñ der Got=
tesdienst widerumb angerichtet ward/da findet
sich der abtrünnige manncluck *Alcimus*, hengt an 1. Marcc. 7.
sich die abtrünnige Juden/ vnd handlet wie ein
verechter/ vñ stifftet ein schröcklich vnsäglich be=
trübnus /vnglück vñ ergernus/wie die gschicht
Machabeorum außweisen/ Damit sich aber die
frommen Juden/ob solchem scheußlichem fall/
nit allzu hoch solten betrüben noch stossen/hats
der Geist Gottes/durch den Propheten Dani= Dan: 11.
elem lengst zuuor verkündet/ das es also erge=
hen wurde.

Mit grossen schmertzen schreibt der Aposte l 2. Timo: 4.
Paulus seim Jünger Timotheo/wie in Demas
verlassen vnnd die Welt lieb gewunnen / auch 2. Timot: 1.

Phygellus

Phygellus vnnd Hermogenes vnd alle die in Asia sich von jm verkert haben. Wil aber so gar nicht / das sich Timotheus solte an solchem Exempel stossen / das er jn desto fleissiger vermanet / die güten beilagen der Apostolischen Leerer durch den heiligen Geist zubewaren.

Fast wol bekandt ist auch der Kirchen Christi *Eccbolius Constantinopolitanus*, welcher vnter dem *Constantino Magno* grossen einer zum Christlichen Glaubē fürgab: Aber vnter dem *Apostata Iuliano* die Heidnischen Götzen anbettet/ vnter dem *Iouiano* vnd *Valentiniano* nam er widerumb den Christlichen Glaubē an/stellet sich ernstlich/ warff sich für die Kirchen vnd schreie laut/ Ach trettet mich thummen saltz mit füssen.

Solcher Exempel des abfals haben sich zu allen zeiten in der Kirchen viel begeben / vnnd werden vns von Propheten vnd Aposteln darumb für augen gestelt/ auff das weun sich zu vnsern zeiten gleiche felle zutragē/ wir vns nicht dran ergern/noch zu hoch verwundern/ sonder vns erinnern es sey vor mehr geschehen/vnd weder die Propheten noch Aposteln seien solches abfals/ der leichtfertigen Christen / die wie ein

loser

loſer bogen nicht halten biß zum abtrück/ nicht
vberhebt geweſen. Denn wie Simeon wei= Luce 2.
ſaget / Chriſtus iſt von Gott geſetzt zu einem
fall/vnd Aufferſtehen vieler in Iſrael. Inſon=
derheit aber müſſen wir betrachten/ das Chri=
ſtus vnd die Apoſteln außtrucklich geweiſſagt
haben von dem groſſen abfall vieler võ Chriſt=
lichem Glauben zu diſer letzten zeit der Welt.
Chriſtus ſpricht: Weil die Gerechtigkeit wird Matth:24.
vntergedrucket werden / wird die liebe in vielen
erkalten. Das deutet auch Paulus. Der tag 2.Theſſa:2.
des Herrn kompt nicht / es ſey dann / das der
abfall komme/vnd offenbart werde der Menſch
der ſünden/võ dz kind des verderbens. Võ noch
klerer / Der Geiſt aber ſaget deutlich /das inn 1. Timo:4.
den letzten zeiten werden etliche von dem Glau=
ben abtretten/vnd anhangen den verfüriſchen
Geiſtern vnd lehren der Teuffel/ durch die ſo in
gleißnerey lügenreder ſein / vnd brandmalh in
jren gewiſſen haben/ vnnd verbieten ehelich zu
werden/vnd zu meiden die ſpeiſe / die Gott ge=
ſchaffen hat zu nemen mit danckſagung den
Glaubigen / vnd denen die die warheit erken=
nen. Item des Drachen ſchwantz zog den Apoca: 12.
dritten theil der Sternen/vnd warff ſie auff die

Erden. Diſes hat der hellig Geiſt beide zum vnterricht/ vnnd zur warnung den Glaubigen verkündiget/ auff das wir vns nicht zu hefftig drob entſetzen/wenn ſich ſolche vnuerſehen fell vnter vnſerm hauffen/die wir Gottes Volck ſind/zutragen/vnd dann das wir vnſere seligkeit deſto mehr inn acht haben/die Glaubensſachen vns laſſen ernſtlich angelegen ſein/ vnnd nach gewiſſem grund forſchen.

Woher ſich auch ſolcher ſchentlicher verdamlicher abfall/beyden leichtfertigen Ecebolis vñ vnbeſtendigē Chriſten mehrer theil verurſache: zeiget vns die H. Schrifft. Denn entweder iſt groſſe ſicherheit/ vnd vnachtſamkeit in denen die Chriſten ſein wollen/das ſie Gottes Wort nur obenhin hören/ trachtē jm nicht mit ernſt nach/ rüffen Gott nicht an vm̄ erleuchtung vñ rechten Glaubē/betrachtē nicht welche ſeligkeit die Kirche Chriſti/ für anderen verworffenē völckeren habe/forſchen nicht nach dem feſten grūnd des Chriſtlichē Glaubens/ bewarē nicht das Wort des lebens in jrem hertzen: Bawen alſo diſe tō-
Matth: 7. richte leut jr Hauß auff einen triebſand: Was iſt deñ wunder da ein platzregē fiel vñ ein gweſſer kam/vñ die wind webetē/vñ an dz hauß ſtieſſē/

das

dz es einfiel/vñ einē grossen fall thet. Es ist der Same der am wege gefallē/in die erde nie komē/ sonder von den vogeln gefressen ist. Oder aber wenn etliche gleich grund der lehr verstehen/ so liebet jnen doch diser Welt pracht vnd ehr/ vnd die wollust dises zeitlichen lebens mehr als die ehre Gottes vnd die ewige seligkeit. Wie Paulus von Demas sagt: Er hat die Welt lieb 2. Timo: 4. gewunnen / vnnd am andern ort spricht er: Es 1. Timo: 6. sind Menschen die zurüttete sin haben/vnd der Warheit beraubt sind/vnd meinen/die Gottseligkeit sey ein gewerb/das ist eine handtierung/ damit sie gůt vnd ehre bey der Welt wollē verdienē/fallē derwegen in viel töruchter vnd schedlicher lüste/welche versencken die Menschen ins verderben vnd verdammis. Dis ist der Same welcher vnter die dornen fellet/die wachsen auff vnd ersticken den edlen Samen. Jst demnach nicht wunder/dz die so nicht Christo dem Herrn noch der Kirchē/ sonder nur jrem bauch dienen/ der zukünfftigen seligkeit nicht groß achten / sie auch nicht glauben/ sonder all jr datū auff zeitlich gůt / ehre der Welt/ vnnd vnnützen pracht setzen/wie zu vnser zeit die feindseligen Apostate/vnnd leichtfertigen abtrünnigen/Fridericus

Staphilus/ Martinus Eisengrein / Paceus/ Caspar Franck vnd andere gethan/welche vmb ein hand vol Gersten den lebendigen Gott vnd jre ewige Seligkeit verkaufft haben: so liederlich von der Warheit/die jnen nie rechter ernst gewesen/abfallen. Oder aber es sind gantz weise vñ zarte heiligē/die dem Wort der Gnadē nicht lenger beyfall gebē/deñ so lang sie on verfolgūg bleiben: Hebt sich aber ein rauher Ostwind/ das die gewaltigē die warheit nicht leiden wöllen/sie jres Glaubens halben jrer narung müstē beraubt werden/ vnd jr Leib vnd Leben in fahr setzen/da fallē sie ab wie das wurmstichige obs/ deñ sie lieben jr Leben vnnd Gůt mehr als den Herrn Christum. So jnen doch Christus zuuor
Luce 14. gesagt: So jemand zu mir kompt vñ hasset nicht seinen Vatter/ Mutter/Weib/Kind/ Brüder/ Schwester/darzu auch sein eigen Lebē/ der kan mein Jünger nicht sein/vñ wer nicht sein Creutz tregt/vnd mir nachfolget/ der kan mein Jünger
Matth: 13. nicht sein. Es ist der Same der in das steinichte ist gefallen/bald ist er auffgangen/ als aber die Sonne auffgieng/verwelcket er/ vnnd weil er nicht Wurtzeln hatte/ ward er dürre. Solcher Exempel sind leider alle Kirchenhistorien voll.

Da

Da die Heidnische oder Arrianische Keyser tyrannisiert habē/ wie sind so gar viel nicht allein von gemeinen Leuten/sondern auch von gelehrten Bischoffen / von der warheit abgefallen/ Denn die Welt ist dessen schwerlich zuberedē/ das Christus spricht: Wer sein leben verleuret/ vm̄ meines Namens willen/der wirds behaltē. Matth: 16.

Dieweil dann die leichtfertigen Geister vnd wetterhanen/ keine andere vrsachen jres abfals haben / dēn wie jetzt gemelt vnd Gottes Geist selbs gezeigt hat. So sihet man offentlich/wie jnen die ware Religion nie recht ernst gewesen/ wie eiuerig sie sich für den Leutē gestelt habē/ vñ dörffen vns desto weniger jrenthalben bekümmern. Denn weren sie von vns gewesen/so weren sie ja bey vns blieben/ Aber auff das sie offenbar wurden / das sie nicht alle von vns sind. 1. Johan: 2.

Zur Warnung aber sollen dise schreckliche Exempel allen rechtgeschaffenen Gottsfürchtigen hertzen dienen . Denn Erstlich erinnern sie vns/das wir von hertzen demütig sein/vnd stets in Gottes forcht leben sollen/ vns nicht verlassen auff vnseren verstand / gelertheit / gaben / bestendigkeit / sondern für vermessenheit vnnd

sicherheit vns wol fürsehen / Sintemal wir an solchen Exempeln sehen / wie bald es mit dem Menschen geschehen ist / weñ Gott die hand abzeucht / das er dahin fellet / das heilsame liecht faren lest / vnnd ewige finsternus erwelet / die elende bauchsorg seiner seligkeit fürsetzet / die erbschafft aller Himlischen güter dahin würffet / vnd sich frey willig in zeitlichs vnnd ewiges verderben sencket / von dem lebendigen vnd heiligen Gott abweicht / vnd dem leidigen Sathan sich zu eigen ergibt. Derwegen Paulus so trewlich warnet: Schaffet sprichter / dz jr selig werdet mit forcht vnnd zittern / denn Gott ists der in euch wircket / beide das wollen vnd volbringen / das etwas geschehe das jm wolgefellig sey.

Philip: 2.

Zum andern erinnern vns die schreckliche fell der abtrünnigen / das wir vns die Predigt des Euangelij einen dapffern ernst sollen sein lassen / nicht so oben hin hören / noch als ein neben hendelin achten / wie leider sehr viel gesinnet sein / welche sich bedüncken lassen / weñ sie die gemeine Hauptpuncten Christlicher lehr etlicher massen auß dē Predigtē gehört / so wissen sie schon alles / forschen weitter nichts nach rechtem gründ der heil-

heiligen Schrifft / waraufft ſich ein Glaubigs hertz ſoll vnnd könne verlaſſen. Darumb denn folget / das ſolche vnachtſame Schuler des Euangelij/ſo bald jnen Creutz oder anfechtung begegnet/gantz leichtlich vmbſchlagen/weil kein gründ verhanden iſt. Derhalben ſoll ein Chriſt / der bey der Warheit biß ans end begert zubeharren/jm nicht höhers angelegen ſein laſſen/ denn das er Gottes Wort mit groſſem fleiß lehrne / tag vnnd nacht vom Geſetz des Herren rede/nach gewiſſem ſattem beſtendigem gründ / aller Artickel des Glaubens forſche/ auff den klaren vnterſchied der waren vnd der falſchen Kirchen acht gebe/auß welchem gründ der ſchrifft / die Päbſtlichen lügen/ greuel/ Abgöttereien/ mißbrauch vñ leſterungen/ verworffen vnd verdampt werden. Luce 14.

Zudem weil er jm fürnimbt den hohē thurn des Glaubens zu bawen/ſoll er ſich nider ſetzen vnnd zuuor vberſchlagen/ die koſt ob ers habe hinauß zufüren/auff das nicht wo er den grund gelegt hat / vnd kan es nicht hinauß füren/alle die es ſehen anfahen ſein zu ſpotten vnnd ſagen/ diſer Menſch hub an zu bawen vnnd zu glauben/vnnd kan es nicht hinauß füren.

Nun

Nun laufft aber der vberschlag diſes Geiſtliche bawꝛ faſt weit hinein/vnd trifft eine groſſe ſumma/ Nemlich wie ſie Chriſtus ſelbs auffgezeichnet. So jemand zu mir kompt / vnnd haſſet nicht ſeinen Vatter / Mutter / Weib / Kind / Brüder/Schweſter/auch darzu ſein eigen Leben/der kan nicht mein Jünger ſein. Item ein jeglicher der nicht abſaget allem das er hat/der kan mein Jünger nicht ſein / Derwegen muß der vorſatz da ſein/das wir Hab vnd Güt/Leib vnd Leben vnd alles was wir haben / bey dem Euangelio wagen vñ auffſetzen wollen/ ehe deñ wir daruon abweichen wolten/ vnd vns deſſen
Matth: 16. getröſten/das Chriſtus ſpricht: Wer ſein Leben verleuret vmb meinet willen / der wirds finden.

Dieweil aber Fleiſch vnnd Blůt viel zu ſchwach iſt von jm ſelbs/ bey dem erkentnis Göttlichs Worts vnd Glauben an Chriſtum/ wider allerley anfechtungen beſtendigklich zuuerharꝛen/ vnd diſes leben vmb Chriſti willen gering zuachten: will die notturfft erforderen/ das wir täglich on vnterlaß zu Gott ſeufftzen/
1. Petri 5. vnd von hertzen jn anruffen vmb beiſtand vnd hülff des heiligen Geiſts / der vns volbereite/ erhalte/

erhalte/ſterck/bekrefftige vnd gründe/Der vns denn auff vnſer bitte nicht ſoll verſagt werden/ laut der zuſagung. Wie viel mehr wird der Vatter / den heiligen Geiſt geben/denen die jn Luce 11. drumb bitten.

Zum dritten Lehren vnd vermanen diſe Exempel/das wir in ſachen/die Religion vnd vnſere ſeligkeit betreffend / auff keinen Menſchen/ wie hochuerſtendig/gelehrt vnd begabt er ſein mag/ſehen ſollen. Deñ wie Dauid ſagt: Groſſe Pſalm: 62. leut fehlen auch / ſie wegen alleſambt weniger dann nichts. Der aller weiſeſt König Salomon / der hohe Prophet/ mit dem Gottetlichmal geredt der Prediger vnd lehrer aller Welt/ wie ſchendlich fellet er in die greuliche Heidniſche Abgötterey? Was iſts denn wunder/ das zu vnſer zeit gelehrte vnd anſehenliche leut vom Euangelio abfallē / etliche die Calumniſche ſchwermerey annemen/ etliche den vermeſſenen Synergiſten beypflichten/ etliche den werckheiligen vberhelffen/ etliche zum Abgöttiſchen Pabſtumb/ vnd Egyptiſchen fleiſchtöpffen ſich widerumb begeben? Wer wil denn ſo vnbeſonnen ſein/das er ſeine ſeligkeit auff einen armen

Menschen setze? Gottes Wort aber ist ein starcker Fels/ der jmer fest stehen bleibt/es falle gleich ab wer da wölle/ Hohe/ Weise/ Gelehrte leut/ grosse oder kleine hauffen/ vnd Gott erhelt allezeit die seinen/ die solch sein Wort in der Welt bekennen. Derwegen soll man sich in dem Religions streit/ allein nach dem Wort Gottes richten/ vnd keines Menschen ansehen achten.

Zum vierten/ Mehr gedachte fell zeigen auch klerlichen an/ in welche gefahr der Seelen diejenigen sich begeben/ die wider die vielfeltige vermanung des heiligen Geists/ jmerdar mit den Abgöttischen vñ vngleubigen gemeinschafft haben/ sich zu jnen gesellen/ da sie es wol vmbgehen könten/ nemlich das sie nicht allein Gottes zorn auff sich laden/ vnd frembder sünde sich theilhafftig machen/ sondern auch das sie in jnen selbs den Glauben dempffen/ den eiuer zur warheit außleschen/ vnd gleich dem Feind vnser seligkeit sie zuuerfüren vrsach geben. Daher
Syrach 13. sagt Syrach recht: Wer pech angreifft/ der besüdlet sich/ vñ wer sich zum Hoffertigen gesellet/ der lernet Hoffart. Also wer sich zum Gottlosen

losen Abgöttischen lesterer gesellet/ der lehret Gottloß wesen/Abgötterey vnd lesterung. Wie M. Franck selbs bekent / das Eisengrein der Abgöttische Mensch / ein vrsach sey seines abfalls. Derhalben sollen alle trewe Gotsfürchtige hertzen/dem Exempel des Eluerigen Davids folgen. Wie er spricht: Ich sitze nicht bey den eitelen leuten / vnd habe nicht gemeinschafft mit den Gottlosen. Item. Ich hasse sie mit rechtem ernst/ drumb sind sie mir feind. Item. Ich bin entbrand vber die Gottlosen/die dein Gesetz verlassen/so wurden sie vnschuldig bleiben grösser missethaten / vnnd der heilige Geist / durch Gottes Wort krefftig in jnen wircken.

Pſal: 26.
Pſal: 139.
Pſal: 119.
Pſal: 19.

Wer nun dise trewe warnung/ in den wind schlegt/der mag zusehen / das jm vber seinem verleugnen vnnd abfall nicht gehe / wie dem Francisco Spire/ Doctor Krantz vnnd vielen andern gangen ist/ In denen die sünde dermassen auffgewacht/ das sie keinen trost nicht annemen wöllen / sonder erschröcklich verzweifelt haben. Was dann auch ewigklich die abtrünnigen/ so vor jrem ende nicht Büsse thun / noch durch Christum mit Gott versönt werden / für

ein vrtheil haben zugewarten / ist schon im 125. Psalm klerlich gemeldet. Die aber abweichen auff jre krumme wege / wird der HERR weg=treiben / mit den vbelthetern / in ewigkeit müssen sie von Gottes angesicht verstossen sein: Aber friede sey vber Jsrael.

Dieweil dann Gottes Wort vns so trew=lich vermanet / das wir nach dem rechtē gründ vnser hoffnung / mit höchstem fleiß trachten sol=len / wie auch die eusserste not / damit wir der seligkeit nicht fehlen / solchs erfordert / vnd dann die schröckliche Exempel des abfals / von der al=lein seligmachenden warheit / alle Christen billich erinnern / das sie jnen Gottes Wort wollen ein ernst sein lassen / vnd die Artickel des glaubens der massen / mit heiliger Schrifft in jrem hertzen begründ festigen / das sie wider die pforten der Hellen bestehen mögen: Als hab ich nach dem vermügen / das der Herr auß sei=ner güte darreicht / den Artickel vnsers glau=bens / das der Mensch ohn alle verdienst vnd wirdigkeit / allein auß lauter guad / vnd barm=hertzigkeit Gottes / vmb des mitlers Jesu Chri=sti willen / der vns mit seinem blůt erkaufft / die gerech=

gerechtigkeit vnnd seligkeit erworben hat / al-
lein durch den glauben an jn / für Gott gerecht
vnnd selig werde: meinen zuhörern in etlichen
Predigten fürgetragen / vnnd schier auß allen
Prophetischen vnd Apostolischen schrifften / den
rechte gründ diser Hauptlehre gezaigt: Das ein
Christ sehen vnd greiffen kan / wie vnsere Lehr
von der Rechtfertigung des sünders für Gott /
allein durch den glauben ohn werck / die ewige /
Göttliche / allein seligmachende warheit sey.
Vnd das alle Ertzuätter vnnd heiligen / von
Adam an zu rechnen / alle Propheten vnd Apo-
steln / auch alle außerwelten Christen / eben
dasselbig geglaubt / gelehrt vnnd bekent haben:
Das wir durch Gottes gnad heutigestags / vō
der gerechtigkeit des glaubens / glauben / lehren
vnd bekennen. Nicht allein aber sind in disen
Predigten / etlich hundert vnaufflößliche / vnnd
vnwidertreibliche Argument vnnd beweisung
gefürt / das wir allein auß gnaden in Christo /
durch den glauben ohn werck gerecht werden:
Sonder es ist dem Christlichen fleissigen zuhö-
rer vnd leser / anleitung geben worden / zuuer-
stehen / auß welchem brünnen Paulus seine ge-

waltige Argument in diſem handel / zun Rö-
mern / zun Galatern vnnd zun Epheſern ge-
ſchepfft / Vnd wie noch vnzeliche ſtarcke / vñ vn-
widerlegliche zeugnüſſen / mehr auß allen Pro-
pheten vnd Apoſteln zunemen. Damit er ſeinen
glauben ſtercke / vnd wider allerley Sophiſte-
rey des Sathans / ſich gerüſt machen könne.

Ich hab auch diſen Hauptartickel / von der
Rechtfertigung deſto weitleufftiger / vnnd mit
mehrem fleiß handlen / vñ mit vielen zeugnüſſen
der ſchrifft verwaren wöllen / in bedenckung dz
er faſt der fürnembſt / der aller notwendigſt / vñ
aller tröſtlichſt iſt / vnd gleich der zweck dahin
die gantze ſchrifft / altes vñ newes Teſtaments /
mit allen weiſſagungen / ſprüchen / lehren vnnd
vermanungen zielen. Auß welchem auch wie
einem Heilbrünnen / alle andere Artickel des
glaubens flieſſen / vnd ſich alle ſambt in jm wi-
der zuſamen finden. Daher dann folget / wie
diſer Artickel von der Rechtfertigung des ſün-
ders für Gott / durchauß in allen Puncten / lau-
ter vnd rein vermüg H. Schrifft / ohn alle ver-
felſchung / oder menſchlichen zuſatz wird gelehrt
vnd getrieben / da muß als bald ein liecht auff-

gehen //

gehen/ von allen andern Artickeln des Glaubens/vnd mag nicht bald einige verfürung einschleichē. Wie auch herwider/ wañ diser Hauptpunct vertunckelt oder verfelscht wird/ da müssen mancherley verfürung vñ jrthüm/ auch in andern Lehrstucken folgen/ Vnd kan schwerlich ein einiger Artickel Christliches Glaubens rein bleiben: oder wird je etwas ohn verfelscht gelassen/ so ists doch ohn allen nutz vnd krafft/ weil obgedachte Hauptquelle durch falsche lehr verstopfft ist. Man siehet auch vor augen/ das der Feind vnser seligkeit/ von anfang der Welt biß auff den heutigen tag/ obgedachter lehr/ am allerhefftigsten vnd geschwindesten/ mit allerley rotten vnd jrthumen zugesetzt/ nach dem jm vnuerborgen/ das des Menschen seligkeit auff solchem heilsamen Artickel berühet. Vnd sonderlich zu diser vnser zeit/ dadurch Gottes milte vnd reiche Barmhertzigkeit/ das heilsame liecht des Euangelij widerumb erschinen ist/ vnd der hohe trost von vergebūg der sündē/ vñ zurechnūg der gerechtigkeit Christi durch den glaubē/ reichlich vñ gewaltiglich der welt fürgetragē wird/ vntersichet er sich nichts destominder/ durch den Antichrist zu Rom/ vñ sein lesterlich

Trientisch

Trientisch Conciliabulum/auch andere lesterer vñ fladergeister / diß heilsam liecht zuuertunckeln/vnd zuuerfluchen: Dargegen aber sein verdamliche lügen/vnd lesterungen/durch welche Jesu Christo alle ehr benommen / die arme bengstigte gewissen nur zur verzweifelung getriben werden/der Kirchen Christi auffzudringē/ Also flůchet das Trientisch Concilium. *Si quis dixerit homines iustificari sola fide, uel imputatione iusticiæ Christi, uel sola peccatorum remissione: excluſa gratia & charitate, quæ in cordibus eorum per Spiritum sanctum diffundatur atq; illis inhæret, aut etiã gratiam qua iustificamur esse tantũ fauorem Dei, anathema sit.* Can: 9. Das ist/So jemand spricht/dz die Menschē gerecht werden/allein durch den glauben / oder durch zurechnůg der gerechtigkeit Christi/ oder allein durch vergebung der sünden / die gnad vnd lieb außgeschlossen / welche in jren hertzen angegossen wird/durch den heiligen Geist/ vnd in jnen ist/oder das die gnad dardurch wir gerechtfertigt werden/allein Gottes huld sey/der sey verflůcht.

Welches fromes hertz entsetzt sich nicht/ ob solcher grausamer Gottes lesterung. Denn das heist

Acts 1 that the Christ could suffer, and the Apostle Paul Chapter 26 answers upon Theodosius's question, that he preached nothing but what Moses and the Prophets had foretold. Christ also himself said, Luke 24 Ought not Christ to have suffered? Now if Christ's sufferings were foretold, it cannot be a good argument against the Christian religion, that the sufferings of Christ were foretold. For the prophecies of Christ's sufferings are not to be looked upon as the cause of his sufferings, but as a proof that he was the person that suffered. Now it is very plain that Christ suffered, and that he suffered the death of the cross, and therefore it is very plain that he was the person of whom the prophets spoke. Now the Christian religion is founded upon the sufferings of Christ, and therefore it is very plain that the Christian religion is founded upon the prophecies. The Christian will endeavour to shew that the prophecies of the Old Testament are fulfilled in the person of Christ, and that the Christian religion is founded upon the prophecies. Christ suffered, and therefore the Christian religion is founded upon the prophecies.

taſtet wird zu widerſprechen / vnnd die einfeltigen für Sophiſterey zuwarnen : Hab ich diſe Predigten von der Rechtfertigung/ meinem beruff nach /in offenen druck außgehē laſſen wöllen/ Dieſelbigen aber auß dieſen Chriſtlichen vrſachen/ E. F. G. in vnterthenigkeit zuſchreiben ſollen vnd wöllen.

Erſtlich damit ich hiemit offentlich für der gantzen gemein Jeſu Chriſti/ E. F. G. in aller vnterthenigkeit danckſage/ für die Hohe Fürſtliche wolthat/ das wir vnter E. F. G. gnedigem ſchutz vñ ſchirm/ nicht allein zeitlichen friden haben/ ſondern auch diſe heilſame / troſtreiche/Seligmachende Lehr / von Rechtfertigung des armen Sünders vor Gott / lauter vnd rein/ ohn alle verfelſchung lehren / vben/ bekennen/vnd wider alle anfechtung gebrauchē mögē.Vnd dz E. F. G. mit Gottſeligem/Chriſtlichem/Fürſtlichem eiuer / ob der heilſamen warheit des Euangelij halten / vnd weder den Päbſtlichen Abgöttiſchen greweln vnnd leſterungen/noch den verdambten Corruptelen vnd Rotten / keinen raum geſtätten. Für welche hohe wolthat/ alle vnterthanen nebē mir/E. F. G. zun ewigen zeiten danckbar zu ſein ſchuldig.

Fürs

Fürs Ander. Dieweil E. F. G. diſe meine Predigten/von der Rechtfertigung des Sünders/nicht allein gnedig mit Chriſtlichem fleiß vnd eiuer angehört / auch nach jrem hohen Fürſtlichem verſtãd in Gottes Wort/Jr gnedig gefallen laſſen/ ſondern auch für rahtſam erkand/das die Predigtẽ in druck verfertigt wurden/ Damit beide Predigern vnd andern Chriſten / diſer heilſamer bericht / von diſem hohen Artickel mitgetheilt wurde : Hab ich ſie billich vnter E. F. G. Namen außgehen laſſen ſollen/ damit E. F.G. Hohes Fürſtlichs vnd Chriſtliches vrtheil/von diſen Predigten der Kirchen Jeſu Chriſti bekant wurde.

Fürs Dritte. Nit zweiffelt gar nicht E. F. G. Chriſtlich Exempel/ das ſie mit ſolchem eiuer nach dem gründ vnſers Chriſtlichen Glaubens forſchẽ/die Predigt des Euangelij als den höheſten ſchatz in ehren halten/lieben vnd fürdern/wird viele güthertzige leut bewegen / diſe Predigten mit fleiß zu leſen/vnd dem grund vnſerer Lehr nach zu trachten.

Zum Vierten. Auff das meine Feinde vnnd leſterer/ ſo mir von wegen bekantniß der warheit/vñ widerſprechung der Corruptelen vbels

nachreden/vnd bey denen mein Lehr vnd Leben vnbekant / mit ertichten aufflagen verdechtig machen wöllen/ schamroth vnd jr freuel offenbar werde. Deñ weil E. F. G. als ein Hochverstendiger/Christlicher/in Gots Wort erfarner vnd eiueriger Fürst/ selbs gnedig befinden vnnd gegenwertig erfahren: das ich nach dem vermügen das Gott darstrecket/von allen Artickeln Christliches Glaubens/ eine reine gesunde/in heiliger Schrifft wolgegründte vnnd trostreiche Lehre/ meinen zuhörern fürtrage/ auch für alle Corruptelen vñ schedliche Secte/ vermüg meines berufs trewlich warne: So ist je am tag/ wie meine mißgünstige jrer schmehung so gar nicht befügt / sondern auß anstifftung des argen/der allen trewen Lehrern desto feinder/das sie jm sein Reich zerstören helffen: gütes mit bösem vergelten. Welches Gott denen nicht zurechnen wölle/ die es vnwissent thün/ oder je sich zu Gott bekeren. Achte demnach die se meine Predigte/ für ein wolgegründte vnnd nützliche verantwortung.

Vnd bitte E. F. G. auffs vnterthenigst / sie wöllen nach jrem Christlichem eifer / diese Predigten mit Gnaden von mir annemen/ mir vnd

andern

andern trewen Lehrern / vnnd der heilsamen Lehr / so wir durch Gottes gnad nach seinem Wort / zur seligkeit der Menschen füren / wie bißher geschehen / gnedig vnd Christlich schutz vnd schirm halten. Welchen reichen vberschwencklichen lohn E. F. G. beide hie / vnnd im Himmel dafür zugewarten haben / ist E. F. G. vnuerborgen.

Der Allmechtig Ewig vnnd güetig Gott / Vater vnsers Herrn vñ heilands Jesu Christi / der auß milter erbarmung / diß heilsam Liecht des Euangelij vnter vns wider angezündt / vnd vns zumerkentnuß seines Sons gebracht hat / der wölle disen hohen trost / vnd aller heilsamste Lehr / von vergebung der Sünden / vnd Rechtfertigung des Sünders / durch den Glauben vnter vns gnediglichen erhalten / den grewliche lesterungen des Römischen Antichristen / auch allen verfelschungen / durch welche Christi ehre verletzt / vnd den armen gewissen der trost entzogen wird / steweren vnd vertilgen. Allen aber die sich zur warheit des Euangelij bekennen / krafft vnd stercke verleihen / an Jesum Christum festiglich zu glaubē / seinem wort zugehorsamen / biß ans ende bestendig zuuerharren / vnnd in jm

ewige freud vnnd herrligkeit zuerlangen. Derſelbe wölle auch E. F. G. in langwiriger/ Chriſtlicher/fridlicher Regierung/ nach ſeinem groſſen ſegen erhalten. Datum Neuburg an der Tonaw den 16. Februarius.

1568.

E. F. G.

Vnterthenigerr
gehorſamer diener

Tilemannus
Heſhuſius.

Zehen

Zehen Predigten.

Von der Rechtfertigung des Menschen für Gott.

Auß dem spruch Pauli. Roma. 3.

DEñ es ist hie kein vnterscheid: Sie sind allzumal Sünder / vnd mangeln des rhůmbs / den sie an Gott haben solten / vnd werden ohn verdienst gerecht auß seiner gnaden / durch die erlösung / so durch Christo Jesu geschehen ist: Welchen Gott hat fürgestellet zu einem gnadenstůl / durch den Glauben in seinem Blůt / damit er die Gerechtigkeit die für jm gilt darbiete / in dem

dem das er Sünde vergibt / welche bißanher blieben war vnter Göttlicher gedult. Auff das er zu diesen zeiten darböte / die gerechtigkeit die für jm gilt: auff das er allein gerecht sey / vnd gerecht mache / den der da ist des Glaubens an Jesu.

Die

Die Erste Predig.

Wie die Wort (Gesetz / Sünd / Gerechtigkeit / Rechtfertigen / Gnad vnd Glaub) zuuerstehen sind.

DJe Lehre von der Rechtfertigung des Menschen für Gott / ist zu jeder zeit von allen Christen darfür gehalten worden / das es der höhest vnnd Nöttigst Artickel sey vnsers Christlichen vnnd seligmachenden Glaubens / Nicht allein von des wegē das er den aller nöttigsten vñ Reichesten trost den bedrengten Gewissen zeigt / wie sie der Sünden los / mit Gott versönt / vnd Ewig selig mögen werden / Sondern auch das diser Punct gleich ein kurtzer begriff vnnd Inhalt ist / der gantzen Christlichen lehr / vnd alles das so die Propheten / Christus vnnd die Aposteln gelehrt vnd verkündigt haben. Denn alle andere Artickel vnsers Christlichen Glaubens / Entweder zu disem Hauptpuncten wie

zum ziel gerichtet ſindt/ oder hierauß wie auß
jrem einigen Brünnen entſpringen. Daher auch
Petrus die Summa aller Prophetiſchen lehr
vnd weiſſagung/ mit diſen wenig worten be=
Acto: 10. greifft: Von diſem zeugen alle Propheten/das
in ſeinem Namen / vergebung der Sünden
empfahen/ alle die an jn glauben. Diß iſt je die
fürnembſte vnnd einige vrſach geweſen / wa=
rumb der Allmechtig gütig Gott/ſeinen heim=
lichen Rath/ vnd aller gnedigſten willen/ bald
nach dem jämmerlichen fall/des Menſchlichen
geſchlechts vō Himel offenbart/die feindſchafft
zwiſchen ſeinem Son vnſerm mitler vnnd
heiland / vnnd zwiſchen dem Reich des Sa=
thans geſtifftet / das gantz Ampt des Euan=
gelij angeordnet / vnnd entlich nach ſeiner ver=
heiſſung / den eingebornen Son in die Welt
geſand hat/Auch durch ſeinen Geiſt das Ampt
ſeines Worts auff Erden erhelt / auff das wir
arme Sünder lernen / wie vnd wodurch der
Menſch ſeiner ſünden ledig / mit Gott ver=
ſönt / vnd für jm gerecht/ vnnd alſo zum kindt
Gottes/ vnd Erbe der ewigen ſeligkeit auffge=
nommen werden möge. Es mag auch der
Menſch/ höhers anligen oder gröſſer beſchwe=
rung auff Erden nicht haben/ denn das er von
wegen ſeiner ſünd ſich bekümmert/ Gottes Ge=

richt

vicht fürchtet / vnnd der gerechtigkeit die für Gott gilt begirig ist / darnach forschet vnnd trachtet. Denn weil des Menschen hertz muß bekennen / das es mit sünden befleckt ist / vnnd Gottes Gericht nicht kan verachten / die sünde auch dem Menschen eine vntregliche last ist / dazu Gottes zornige hand schwerer drucket / als alle Creaturen im Himel vnd auff Erden / auch nichts schrecklichers zudencken / als die ewige verwerffung von Gottes angesicht: So kan kein ding sein / das den Menschen herter engste / vnd bekümmere / sonderlich der sich vmb die ewige seligkeit annimbt / dann die versönung mit Gott / auffnemung zur gnaden / vnd Rechtfertigung zum leben. Das ist das die Propheten sagen: Wenn ich nur dich hab pſalm 73. mein Herr / so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden / Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bistu doch Gott allezeit meines hertzen trost / vnd mein teil. Vnnd Jeremias. Herr sey du mir nur nicht schrecklich. Vnnd abermal Dauid. Nun Herr wes soll ich mich pſalm 39. trösten: Ich hoffe auff dich / errette mich von aller meiner sünde. Wie dann diese allerhöheste bekümmernuß alle Menschen erfaren / so bald sie jrer sünde gewar werden / vnd Gottes Gericht bey jnen auffwacht: Die jenige auch / so

Gottes Wort vnd den troſt vom mitler Jeſu Chriſto nicht wiſſen / vber diſer angſt verzweiffeln vñ verſchmachten müſſen. Wie aber nun diſe lehre von der Rechtfertigung des Menſchen für Gott/die Höheſte/Nötigſte/ vñ aller tröſtlichſte iſt / ohne welche/alles was die Propheten vnd Apoſteln ſunſt gelehrt haben/ vergebens wurde gepredigt vnd gehört: Alſo hat ſich der feind vnſer ſeligkeit zu allen zeiten/ von anfang der Kirchen/biß zu diſer ſtundt/ auffs aller hefftigſt vnterſtanden / durch mancherley betrug/verfürung/ vnd jrthumb dieſelbē zuuertunckeln/zuuerfelſchē/ vñ gentzlich außzuleſchē/daran er dañ alle ſeine liſt/tück/ macht vnd kunſt gelegt. Auch was er in andern Artickeln vnd Lehrpuncten für jrrſall vnnd verfelſchung erdacht vnd außgegoſſen: Iſt alles fürnemlich dahin gemeint worden / das diß einig heilſame Liecht von vergebung der ſünden/ vnnd Rechtfertigung des ſünders für Gott / entweder gar außgeloſchen/vnd je vertunckelt wurde / damit der Menſch zur ſeligkeit nicht keme. Hergegen aber haben die lieben Propheten / Chriſtus ſelbs vnnd die Apoſteln/ keinen Artickel des glaubens ſo vleiſſig getrieben/ ſo offt widerholet/ ſo gewaltig beſtettigt/ ſo reichlich erklert / dem hertzen für vnnd für einge=

eingebildet / vnnd durch mancherley gleichnuß fürgemalet: als eben dieſe Lehr / wie vnd wodurch wir arme ſünder gerecht für Gott werden. Denn auch alle andere Lehrpuncten obgemeltem Artickel alſo anhengig / das wofern er rein vnd vnuerfelſcht erhalten wirdt / andere Artickel auch rein bleiben. Wie auch hergegen diſer Hauptlehre verfelſchung / gar groſſe vnd mancherley jrthummen mit ſich herein füret / deſſen wir leider im Pabſtumb ein ſchrecklichs Exempel gehabt / vnd bey vilen Rotten zuſpüren. Dieweil dann der trewe vnnd gütige Gott / zu diſen letzten zeiten bey vns diß heilſam Liecht / welchs viel Jar her im Pabſtum̃ durch menſchen ſatzung / Wercklehre / vnd ſcheußlichē jrthumen iſt verfinſtert geweſen / alſo das die arme bedrangte / vñ durch die ſünd verwundte gewiſſen / nicht recht vnterwiſen / noch getröſt wurden / wie vnnd wodurch ſie möchten für Gott gerecht werden: wider angezündet / vnd vns durch ſein Wort gelehrt vnd bezeugt / wie wir allein auß gnaden / durch den verdienſt ſeines Sons / mit jm verſönt werden: vnnd alles an diſem Hauptpuncten gelegen / der auch zu vnſer zeit nicht vnangefochten bleibt / ſondern von den Papiſten auffs hefftigeſt angegriffen / vnnd durch viel Rottengeiſter mit groſſer liſt

verfelſcht vñ vertunckelt wird: Jſts nicht allein billich / ſondern es forderts auch die euſſerſte not/ das wir diſen Artickel von der Rechtfertigung vleiſsig vnnd offt treiben/ auß rechtem grůnd erkleren / den zuhörern woll einbilden/ mit ſtarcken zeugnüſſen der ſchrifft bekrefftigen/ wider alle Sophiſterey der Rottengeiſter verteidigen/vnd rein bewaren. Demnach wollen wir mit Gottes hilff / diſe allerheilſameſte vnd nötigſte Lehr/ von der Rechtfertigung des ſünders für Gott/fürnemen vnd anzeigen/wie die zuuerſtehn/ vnd auß den zeugnüſſen der Propheten vnd Apoſteln zuerhalten ſey. Damit wir aber die Lehr nach notturfft erkleren / vnd auß rechtem grund füren/vnd was zu diſer erklerung notwendig/ nicht vnterlaſſen/ ſo wollē wir zeit darzu nemen/vnd den Handel in etliche Predigt ordenlich außteilen.

1. Anfencklich müſſen wir des heiligen Geiſts/ der durch die Propheten vnd Apoſteln geredt/ ſprach recht lernen/vnd acht drauff geben/ wie die Wort/Geſetz/Sünd/Gerechtigkeit/Rechtfertigung/Glaub/Gnad/zuuerſtehn / vnd wie ſie von den Propheten vnnd Apoſteln in diſem handel gebraucht ſind worden.

2. Darnach wollen wir mit Gottes hülff/die gantze Lehr von der Rechtfertigung inn eine kurtzen

kurtzen Sum̃a / vnd in wenig/ als in 4. Punct faſſen/damit ſie ein jeden / wie in einer Taffel für augen gemahlt ſtehe.

Ferner wollen wir alßdann melden/die vr- 3.
ſachen vnſer Rechtfertigung/ woher ſie kom̃e/ Wer vns Gerecht mache / Wer es verdienet/ Was eigentlich vnſere Gerechtigkeit ſey / Wie vnd wodurch ſie vns gereicht / vnnd wodurch wir ſie annemen vnd ergreiffen / auch was jre frucht vnd würckung ſey.

Alßdañ ſoll auch mit Gottes hülff angezeigt 4.
werden/was für vnterſcheidt ſey/ zwiſchē vnſerer Lehr vnnd bekantnus in diſem Artickel/ vnnd zwiſchen der Papiſten falſche meinung vnd aberglauben.

Darauff wollen wir das wörtlein (Sola) 5.
allein/für vns nemen vnd erwegen/wie es verſtanden ſoll werden / wie viel daran gelegen/ auß was vrſach es zubrauchen vnd zubehaltē/ auch wie es mit zeugnüſſen der heiligē Schrifft ſey zubeweiſen.

Wann diß verricht/ alßdañ wollen wir mit 6.
Gottes hülff/vnſere gründ vnd zeugniß/ darauff vnſere Lehr berühet herzufüren / vnnd etliche gewaltige vnwiderlegliche Argument anzeigen / das wir allein auß gnaden / durch Chriſtum Jeſum im glauben gerecht werden.

Zur

7. Zur warnung wollen wir hierauch auch melden/ wie diſe lehr von vielen Ketzern/vnd ſonderlich im Pabſtumb / auch von den jetzigen Rotten verfelſcht ſey wordē/damit ſich menigklich für ſolchem betrug wiſſe zuhieten.

8. Zu letzt wollen wir die vielfeltigen behelff/ vngründ / vnd gegenwürff ſo die Papiſten vnnd andere Rottengeiſter füren / jre falſche ertichte meinung damit zu beſchönigen/ widerlegen/vnd klerlichen darthun/das der Papiſten vnnd anderer Rotten ertichter Glaub / vberal keinen gründ in Gottes Wort habe.

Der Son Gottes der diſe Lehr erſtlich offenbaret/des Lehre es auch trifft/verleihe hiezu ſein gnad vnd heiligen Geiſt Amen.

Es haben die Propheten vnnd Apostelln/ so verstentlich / deutlich/ eigentlich vnnd einfeltig geredt / alß sonst kein mensch auff erden/ von jrgent einer sachen hat reden kõnen. Denn Gott hat selbs durch sie geredt/ der hat je wol gewust/ wie er redẽ solt/ hat vns auch nicht vmbfüren wollen/ oder mit vngewissen worten betriegen: Sondern hat sich beflissen/ das er von allen Menschẽ möchte verstanden werden. Wie Lactantius gar fein sagt: Num Deus, & mentis, & vocis, & linguæ artifex, diserte loqui non poterit? imo summa prouidentia carere fuco voluit, ea quæ diuina sunt: omnes intelligerent, quæ ipse omnibus loquebatur. Das ist: Soll dann Gott der ein Meister ist des verstands/ der stimmen/ vnd zungen nicht verstendlich reden kõnen? Ja die höheste weißheit hat gewolt / das die Göttliche sachen ohngeferdt/ vnd ohn allen schein weren/ vnnd das alle Menschen verstünden/ was er zu allen redete. Aber wie der Sathan im Paradiß/ die wort Gottes der Eua vmkeret/ also thůt er mit allen worten Gottes/ machet jnen einen andern verstand vnd meinung / vnnd drehet sie seines gefallens/ Solchs hat er mit sonderm fleiß in

diſem Artickel getrieben / deñ da hat er die wort ſo gar vmbkeret/das ſie im gar widerwertigen verſtand geben müſſen/ welchs er dann durch falſche lehrer/ vñ die Münich hefftig getrieben vnd auch noch/ daher kombts das vnſere Papiſten bißweilen Prophetiſche/vnd Apoſtoliſche wort füren / aber nach jrer falſchen deutung: Dann der feind ſihet woll/ wann er auch die wort des heiligen Geiſts verwerffe / ſo künd er ſein gifft nicht bergen noch beſchönigen. Darumb můß man deſte mehr fleiß ankeren / das man der Propheten Wort vnd Rede / in jrem natürlichen vnd eigentlichen verſtand behaltē/ ſonſt gehets wie denen/ſo den Thurn zu Babilon baueten/da einer den andern nicht verſtund/ vnnd derwegen von jrem fürnemen ablaſſen muſſen. So wollen wir nnn ein wort nach dem andern fürnemen.

Geſetz.

DJe Propheten vnd Apoſteln brauchen das wort (GEſetz) gar viel/ vnd ſonderlich in diſem handel/von der Rechtfertigung. Denn da muß der menſch wiſſen/ welches geſetz Gott den menſchen gegeben habe/ wie das Geſetz die ſünde ſtraffe/ welches vrtheil Gott vber vnns

felle/

felle. Da lehren ſie wie der menſch durchs geſetz nicht gerecht werde/ drumb muß man wiſſen/ wouon die Propheten reden/ wañ ſie diß wort brauchen/ denn vnſere Widerſacher diß wort in vielen wegen miſsdeuten/ Denn erſtlich wollen ſie Gottes geſetz höher nicht verſtehen noch anſehen / denn alß were es einer Weltlichen Obrigkeit ordnung vnnd beuelch / der weiter nicht fordere / dann was der Menſch in diſer ſchwachen Natur könne halten vnnd leiſten: Darauf ſie hernach dichten / das geſetz ſey dem Menſchen nicht vnmüglich zuhalten/vnd wañ der menſch ſoniel thůe alß an jm iſt / ſo könne Gott nicht mehr forderen / vnnd die jnnerliche fehl vnd mangel der Seelen / wann keine verwilligung dazu kommen/ſey nicht ſünde/ vnnd viel andere ſcheußliche jrrthumen. Darnach tichten ſie dreierley geſetz / ein Natürlich / ein Moſaiſch/ vnd ein Euangeliſch geſetz/ mengen vnd vermiſchen alſo Geſetz vnnd Euangelion vntereinander / das man nicht ſoll wiſſen/ welchs gebott/ welchs verheiſſung der gnaden ſind. Zu dem weil Moiſes von dreierley geſetz redet / alß von Policey ordnung / Kirchengebreuch/vñ Gottes ewigen befelch. Wañ Paulus ſpricht: Auß den wercken des Geſetzes Roma: 3.
werde niemand gerecht / deuten ſie es nur auff

die Policey ordnung vnnd Kirchengebreuch/ oder auffs gesetz der natur/ von den Zehen Gebottē/welche Paulus fürnemlich meinet/ wollen sie es nicht verstanden haben.

Wider solche verfelschung sollet jr wissen/ das die Propheten vnd Aposteln/das wörtlin (GESETZ) auff zweierley weise brauchen. Erstlich in gemein/ Zū andern in sonderheit. In gemeine brauchen sie es für die gantze Lehre/ so Gott offenbaret hat vom Himel/ darinn beides/ gebott vnd verheissung der gnaden begriffen sind. Als wol dem der nicht wandelt im Rath der Gottlosen ꝛc. Sondern hat lust zum gesetz des Herrn/ vnd redet von seinem Gesetz tag vnd nacht. Item. Das gesetze deines mundes/ ist mir lieber dann viel golts. Item. Das gesetz des Herrn ist ohn wandel/ vñ erquickt die Seele. Item. Das gesetz des Geists/ das da lebendig machet/ hat mich frey gemacht vom gesetz der sünden vnd des todes. An disen vnnd dergleichen Orten/ verstehen Propheten vnnd Aposteln die gantze Lehre Christi/ Gesetz vnnd Euangelium/ wie sich Gott offenbaret hat. In sonderheit aber/ heist das wort (GESETZ) Gottes ernster befelch/ darin vns verkündigt wird/ wie vns Gott erschaffen hab/ wie wir sein/ was wir thůn vñ lassen sollen/ darin er fordert

psal: 1.
psal: 119.
psal: 19.
psal: 19.
Roma: 8.

von

von vns/ volkommenen gehorſam des gantzen Menſchen / vnd verheiſſet leben vnd ſeligkeit/ denen ſo ſeinen beuelch ohn alle fehl/ vnd mengel leiſten/ Drowet aber den tod/ alles vnglück/ vnd Ewige verdamnuß / allen ſo ſeinem beuelch zuwider ſind. Wie deñ das wort (GEſetz) von Chriſto ſelbs erklert iſt worden. Du ſolt lieben Gott deinen HERRN/ von gantzem hertzen/ von gantzer Seelen/ vnd von gantzem gemüte ꝛc. Item. Verflücht ſey jederman der nicht helt/ was im geſetz geſchrieben ſteht. Diß Geſetz redet Paulus von diſem / da er ſpricht: Die krafft der ſünden iſt das geſetz. Item. Das geſetz richtet zorn an: Drumb wenn wir das wort (GEſetz) hören/ müſſen wir es weit abſöndern von menſchen geſetz/ die mehr nicht fordern/ alß euſſerlichen gehorſam. Wie der ſpruch ſagt: Lex manum comprimit non animum. Das iſt: Das geſetz zwingt die fauſt/ vnd nicht das gemüt. Denn Gottes geſetz fordert jnnerlichen/ hertzlichen volkommenen gehorſam/ alß kein Menſch kan leiſten. Daher Paulus ſagt: Das geſetz iſt Geiſtlich/ Ich aber bin fleiſchlich: Fordert auch nicht allein den gehorſam der Seelen/ ſondern auch die reinigkeit vnnd volkomenheit der Natur/ das im verſtand Gottes erkentnuß leuchte/ vnnd kein jrthumb/ kein

Deut: 6.
Matth: 22.
Deut: 27.
1. Cor: 15.
Rom: 4.
1. Rom: 7.

finſternuß / kein böſer gedancken von Gott in
jm ſey / das der wille frey vnuerhindert ſey / mit
Rom: 7. Gottes willen vberein ſtimme / nicht von Gott
abgewend ſey / keine widerwill noch feind-
ſchafft wider Gott in jm ſey / das hertz vnnd
Seel voller liebe Gottes ſein / keine böſe begir-
den / noch adfecten haben / Sondern rein an al-
le mackel ſeien. Auff ein ſolch hoch gebott müſ-
ſen wir ſehen / wann die Apoſteln von Gottes
geſetz reden / demnach müſſen wir wiſſen / das
das Geſetz ein andere lehr iſt / denn das Euan-
2. Cor: 3. gelium. Denn da Paulus ſpricht: Das geſetz
ſey ein Ampt des todts vnd verdammuß / iſt
ſolchs nicht zuuerſtehn vom Euangelio /
Rom: 1. welches eine krafft Gottes iſt / zur ſeligkeit allen
die dran glauben / ſondern von den Zehen Ge-
botten iſts zuuerſtehn / welche vns die ſünd of-
fenbaren / Gottes zorn verkündigen / vnnd den
todt drauen. Auch müſſen wir wiſſen / waß
Paulus dem geſetz die Rechtfertigung nimbt /
das er nicht allein von Policey ordnung vnnd
Kirchengebreuch redet / wie die Papiſten dich-
ten / Sondern fürnemlich redet er von dem
hohen ewigen geſetz Gottes / von den Zehen
Gebotten / vnd faſſet zugleich alle gebott Got-
tes. Dann vberall kein geſetz gegeben iſt / das
den menſchen gerecht mache / oder zur ſeligkeit
füre /

füre/ wie Paulus klerlich zeuget: Wenn ein ge= Gal: 3.
ſetz gegeben were/ das da köndte lebendig
machen/ ſo keme die Gerechtigkeit warhafftig
auß dem geſetz. Vnd alß Paulus beweiſen will/
das das geſetz nicht gnad/ſondern zorn wircke/
nicht die Gerechtigkeit bringe/ſondern die ſünde
lebendig vnd gröſſer mache/ Das man nicht
gedencke/ er rede nur von Opffern vñ Reuche=
ren/ vñ dergleichen Kirchengebreuchen ꝛc. Fü=
ret er zum Exempel ein das 9. Gebott. Du ſolt Rom: 7.
dich nicht laſſen gelüſten. Das jemand jn ver=
ſtehe/ er rede von den Zehen Gebotten: Drumb
ſoll man wiſſen/ wann das wort (GESETZ) in
diſem Artickel gebraucht wird/ das es Gottes
hohes vñ ernſtes gebott bedeute/ welchs Geiſt=
lich iſt/ das auch das geſetz eine vnterſchiedene
lehre vom Euangelio ſey. Vnnd das Paulus
vnnd andere Apoſteln/ fürnemlich von den Ze=
hen Gebotten reden/ die alle menſchen zum ge=
horſam verbinden. Vnnd zugleich alle geſetz
Moiſes/ auch das Natürlich geſetz begreiffen.

Sünd.

MEnſchliche vernunfft verſtehet nicht/ die
wichtigkeit vnnd ſchwere der Sünden.
Vnd die Philoſophi reden viel anders von der
Sünden

ſünden alß Propheten vñ Apoſteln. Die Phi-
loſophy heiſſen das ſünde/das einer fehlet/oder
vnrecht thůt / alß wann einer den andern mit
wortẽ oder werckẽ beleidiget/betreugt/ ſchlegt/
verfortheilt oder dergleichẽ/ wañ ſie hoch kom-
mẽ ſo bekeñen ſie/es ſey auch ſünd/wañ jemand
dem zorn/vngedult/rachgier/oder böſen lůſten
zuviel raumbs gibt/ Daß aber böſe gedancken/
finſternuß im hertzen / vnordenliche lůſte vnnd
begirde auch ſünd ſein ſollen / vnnd den Todt
verdienen / verſtehn noch glauben ſie nicht.
Diſer vnuerſtand kombt daher/ das ſie Gottes
Geſetz nicht wiſſen/deñ allein auß dem Geſetz/
kompt rechte Erkentnuß der ſünden / darin
ſiehet man/was Gott fordert/ wie hoch Got-
tes gericht ſey. Was er an vns ſtraffe / vnnd
wie hart er vber die ſünde erzürne: Auſſer dem
geſetz mag die ſünd nicht erkand werden / von
wegen der angebornen blindheit. Diſe blinde
Philoſophia vnd töchte vernunfft / verfüret
auch vnſere Papiſten / das ſie auch nicht ver-
ſtehn was ſünd ſey / denn ſie weiter keine ſünd
achten/ deñ was die Philoſophia ſtraffet. Da-
her findet man bey jnen/die verſtümmelte vn-
volkommene beſchreibung: Peccatum eſt dictũ,
factum, vel cogitatum, contra legem Dei. Sünd
iſt was mit gedancken / worten/oder wercken
wider

wider Gotres Geſetz geſchicht. Item. Daher ſetzt der Pabſt in ſeinem Römiſchen Catechiſmo/die begirde vnd lüſte ſey wol ein zünder/ der bald der Sünden fehig ſey/ ſey aber eigentlich keine Sünde/ die Gottes zorn verwircke. Vnnd alßdann ſey die lüſte des fleiſches vnter ſchwere Sünde aller erſt zuzelen/ wann des gemüts verwilligung vnd jawort dazu kombt. Diſes iſt ein öffentliche verkerung der Wort vnd Lehr der Propheten vnd Apoſteln/darum iſt zuwiſſen das Sünd ſey alles was dem Geſetz Gottes zu wider iſt: nicht allein vbertretung/vngehorſam/ die mit gedancken/worten/ geberden/ wercken geſchehen/ Sondern auch die vnreinigkeit/böſe art/ vnd zerſtörung vnſer Natur. Denn da klagt vns Gott an/ das wir nicht ſein wie er vns erſchaffen hab: Das wir auß dem Bild Gottes/ eine ſcheußliche Larue des Sathans worden ſind. Daher ſagt Johannes: Die Sünd iſt das vnrecht/ das iſt/ alles was dem Geſetz Gottes nicht ehnlich iſt. 1. Joha: 3.

Vnnd Dauid bekent/ ſein Mütter hab jn in Sünden empfangen/ da er nicht vber ſeiner Mütter ſünde klagt/ ſondern das in jm die ſünde alßbald angefangen hat/ da er jn Mütter Leib iſt empfangen worden. Vnnd Jeremias zeuget/ dz die ſünde Jůda/mit einem ſtelē grif- psal: 51.

fel ins hertz gegraben sey. Darumb Ambrosius recht sagt: Ipse ortus in vicio est: Das ist/ auch diegeburt ist strefflichē. Item. Antequam nasci-
In Apolo-gia Dauid. mur, maculamur Contagione, & ante vsuram lucis, originis ipsius excipimus iniuriam. Das ist/ Ehe denn wir geboren werden/ sind wir schon befleckt mit vnreinigkeit: Vnnd ehe wir des Liechts gebrauchen/ haben wir schon den erbschaden empfangen. Also müssen wir nur diß wort Sünd verstehn/ das wir nicht gedenckē/ die vbertrettung/ missethat/ vngehorsam/ sey an vns strefflich/ Sondern auch die vnreinigkeit/ das wir von Sündlichen Samen gezeu-
Rom: 3. get sind: Das wir des Rhumbs mangelen/ den wir für Gott habē sollen/ Nemlich das finsternuß vnd blindheit im verstand ist/ das der wille von Gott abgewendt/ zerstört/ mit Sünden verstrickt/ vnd mehr zum bösen alß zum güten geneigt/ Das das hertz Gottes feind ist/ vnnd allerley böse lüst vnd begiert gebürt/ vnnd dem Gesetz zuwider ist. Diß ist nicht allein ein zünder/ der die Sünd bald fehet/ Sondern ist eine verdamliche Sünde/ die schon brinnet/ vnnd den Menschen in Ewigkeit verzeren wurde/ wann sie nicht durch das Blůt Jesu Christi außgelescht wurde. Dieweil wir nun dise schwacheit nicht ablegen können/ so folget das

wir

wir ſtets Sünde haben/ vnd nichts ohn Sünden verrichten. Das Lutherus an dem auch recht ſaget: Sancti etiam in omni bono opere peccant. Das iſt / die heiligen ſündigen auch in allen güten wercken. Dann die ſchwacheit leſſet den Menſchen nicht völlig vnd volkommenlich den gehorſam verrichten. Alſo wiſt jr nun das die Schrifft von zweierley Sünd redet. Erſtlich von der Erbſünd/ welche iſt/ das wir von wegen des falſch Ade in Gottes vngnaden ſind/ vnd dazu eine vnreine verderbte Natur vnnd böſe art haben. Wie Chriſtus zeugt: Johan: 3. Was vom fleiſch geborn wird/ das iſt Sünd. Item. Paulus. Wir waren von Natur kinder Epheſ: 2. des zorns. Darnach die wirckliche Sünd/ welche iſt allerley vngehorſam wider Gottes Geſetz / ſo jnnerlichen ſo euſſerlichen. Vnnd iſt zuwiſſen/ das nur ein böſer gedancken auch für Gott Sünd ſey. Wann aber die Philoſophy oder Papiſten ſagen/ die begirden oder adfecten machen den Menſchen weder böß noch güt/ gleich wie kranckheit oder armůt: Soll man wiſſen / dz ſolchs für Gottes gericht nicht gilt. Dann Gott ſpricht; Laß dich nicht geluſten/ Das iſt/ nicht allein iſt die verwilligung vnnd böſe that Sünd/ ſondern ſo bald das hertz wider Gottes willen bewegt wird/ vnd ſich vnor-

denlich reget/das es nur zum bösen geneigt ist/ das ist Sünd / die den ewigen tod verdienet/
Jacobi 2. dann wer in einem fehlet / der ist des gantzen Gesetzes schuldig. Auff diſe weiſe wollen die Propheten das wort Sünde verstanden haben.

Gerechtigkeit.

Jäsaia 55. IM Propheten Jesaia spricht Gott: Gleich wie der Himmel höher ist alß die Erde/ also weit sind meine gedancken von ewern gedancken. Dañ Gottes Gericht sind vnerforschlich/ vnd ein vnergründliche tieffe. Darumb wann wir das wort (GERechtigkeit) hören/ müssen wir nicht allein vnser vernunfft vnnd Menschlichen gedancken folgen/ Sondern auff Gottes Wort sehen. Auff erden heist man das Gerechtigkeit / wann einer gehorsam ist / thůt was er schuldig ist / left was jm verbotten ist/ vnd handelt in allen sachen redlich vnnd auffrichtig / wie man den Aristidem hat Justum den Gerechten geheissen / deñ er ein frommer Biderman gewesen. Also reden die Juristen: Iustitia est constans, & perpetua voluntas, suum cuiq; tribuens. Gerechtigkeit ist ein bestendiger will/ einem jetweden zugeben was jm gebüret.

Aber

Aber Gottes Wort redet viel höher von der Gerechtigkeit: Denn das zeigt an / wie Gott selbs Gerecht sey/ vnd wölle das Menschen vñ Engel dem willen vñ weißheit Gottes gleichförmig seien. Zuuerstehn nun wie die Propheten vnd Aposteln diß wort gebraucht haben/ vnnd wie es sonderlich in disem Artickel gebraucht worden: ist mit hohem fleiß zu mercke/ das die Schrifft von zweierley Gerechtigkeit redet / die einander gantz vngleich sind / eine stimbt zum theil mit der vernunfft / die ander ist der vernunfft gantz vnbekant vnnd verborgen/ vnd allein von Himmel offenbaret. Die erste ist die Gerechtigkeit des Gesetzes / diese ist die gleichförmigkeit/ vnd gehorsam gegen Gottes Gebott. Die ander ist die Gerechtigkeit des glaubens oder des heiligen Euangelij / welche nicht ist vnser Gehorsam oder gleichförmigkeit / sondern ist die gnedige verzeihung der Sünden / vnd zurechnung des gehorsams Jesu Christi. Auff disem vnterschied berühet fast der fürnembste streit in disem handel. Dann wie die Heiden/ Türcken/ Judē/ die vernunfft/ vnd Juristen/ von keiner andern gerechtigkeit wissen/ dann die da stehe in dem gehorsam des Gesetzes/ oder in reinigkeit des gewissens / Also wöllen auch vnsere Papisten keine Gerechtig=

keit zulassen/ dann die mit dem Gesetz stimme/ vnd die eine frömmigkeit vnd gehorsam in vns sey. Derwegen ist obgesetzter vnterschied auß Gottes Wort zubeweisen. Paulus spricht: Moises schreibt wol von der Gerechtigkeit die auß dem Gesetz kombt / welcher Mensch die thůt/wird darinnen leben. Aber die Gerechtigkeit auß dem Glauben spricht also: Sprich nicht in deinem hertzen / wer will hinauff gen Himel faren/ Sondern das wort ist dir nahe/ Nemlich in deinem Mund/vnd in deinem hertzen. Wie könte der Apostel Paulus den vnterschied deutlicher setzen / Die Gerechtigkeit spricht er/ so auß dem Gesetz kombt / stehet im gehorsam/ Das einer thůe was das Gesetz fordert vnd darin lebe. Aber die Gerechtigkeit des Glaubens / kompt nicht auß dem Gesetz / ist auch nicht vnser gehorsam/ sondern verleßt sich auffs Wort der gnaden/das Gott die Sünde verzeihen / vnd vns auffnemen wölle zum leben / welchs Wort er in vnsern Mund gelegt hat. Zun Philippern spricht er auch: Nicht das ich habe meine Gerechtigkeit / die auß dem Gesetz / sondern die durch den glaubē an Christum kombt / Nemlich die Gerechtigkeit die von Gott dem glauben zugerechnet wird. Hie ist offenbar / das Paulus sich nicht will rühmen

Rom: 10.
Leui: 25.
Deut: 30.
Philip: 3.

seiner Gerechtigkeit/die er nach dem Gesetz habe/sondern verlasse sich allein auff die Gerechtigkeit die Gott dem Glauben zurechnet / Auß welchem offenbar/ das er sie beide weit vnterscheidet. Zum Römern spricht er auch deutlich: Roma: 3: Die gerechtigkeit die für Gott gelte/ von der er predige/ die komme ohne des Gesetzes zuthůn/ Darauß abermal erscheint/das er muß zweierley Gerechtigkeit setzen/ Eine des Gesetzes/ die in wercken stehet / vnnd die andere so mit dem Gesetz nicht stimmet/ Sondern ausser vnd ohn das Gesetz vom Himmel ist verkündiget / vnd von allen Propheten gelehret worden. So ist nun diß die Gerechtigkeit des Gesetzes/das der Mensch dem gesetz in allen krefften gleichförmig/ ohne Sünd vnnd fehl sey / vnnd in allen stucken gehorsam leiste. Diſe gerechtigkeit hat Adam im Paradiß gehabt : aber verloren / Christus hat sie auch gehabt vnnd vns damit erlöst/sonst ist kein Mensch der solche volkommene gerechtigkeit gehabt hette auff Erden. Von diser spricht Paulus: Nicht die hörer/sondern die thätter das gesetzes werden gerecht. Rom: 2. Rom: 10. Item. Wer solchs thůt wird darinnen leben. Darnach wird auch Gerechtigkeit geheissen/ der Eusserliche wandel vnnd gehorsam / wie man vnter allen völckern etliche ehrliche fromme

Leute

Leute findet/ die züchtig/fridsam/ erbar / warhafftig/ auffrichtig leben vnnd handeln. Dise frömmigkeit ist weit von der Gerechtigkeit des gesetzes/ wird auch von Gott verworffen/ deñ sie ist vnuolkommen/Sie gilt aber nur hie anff Erden bey den Menschen / vnd heist Burgerliche gerechtigkeit. Darnach ist die gerechtigkeit eines güten gewissens/das ist der gehorsam der gleubigen Christen / die mit Gott durch Christum im glauben versönt sind worden/ vñ weil sie den heiligen Geist haben empfangen/ heben sie an Gott gehorsam zuleisten nach den
Luce 1. gebotten/ Wie von Zacharia vnnd Elisabeth
steht: Die waren from̃ / vnnd lebten in allen
Gebotten Gottes vnstrefflich beide für Gott
Job: 1. vnnd den Menschen. Item. Job war from̃/
fürchtet Gott / vnnd lebte in allen Gebotten
1. Cor: 4. Gottes. Item. Paulus spricht: Ich bin mir
nichts bewust/aber darin bin ich nicht gerechtfertiget. Dise gerechtigkeit des güten gewis-
Psalm: 18. sens / nennet Gott selbs gerechtigkeit/Psal: 18.
Der Herr thůt wol an mir nach meiner gerechtigkeit: lest sie jm auch gefallen / vnnd belohnet sie reichlich. Aber sie ist nicht die / die für Gottes angesicht im gericht besteht / also das Gott den Menschen vmb diser seiner frömmigkeit gerecht spreche vñ zum ewigen leben auffneme.

Denn

Deñ es mangelt jr noch in viel weg. Weil aber die glaubigen Gott gefallen in Christo / vnnd Christus erstattet was vns mangelt / auß bedecket / die vbrige vnreinigkeit an vns / so lest jm Gott vnsern gehorsam in Christo angenem sein. Das sey dann von der Gerechtigkeit des gesetzes gesagt. Die gerechtigkeit aber des glaubens / oder des heiligen Euangelij die für Gott gilt / wie Paulus redet / steht nicht in vnser gleichförmigkeit / gehorsam oder reinigkeit / sondern in dem / das Gott auß lauter gnad vnd Barmhertzigkeit / ohn verdienst / von wegen seines Sons Jesu Christi / der sein Blůt für vnsere Sünd vergossen hat / vnnd damit für vns bezalet / vns alle Sünde schencket / Nimbt vns auff zu gnaden / vnd schetzet vnnd spricht vns gerecht im glauben. Diß ist gar eine frembde / vnd der vernunfft eine vnbekandte gerechtigkeit / Dann wann gleich ein Richter dem Mißthätter das Leben schencket / vnnd die vbelthat vbersihet / damit wird er nicht fromb noch gerecht / Sondern die sünd ligt noch auff jm. Aber Gott hat ein höhers gericht / wann Gott einem die Sünd nicht zurechnet / so ist schon die gerechtigkeit da / Denn wer für Gottes angesicht vnschuldig ist / der muß je gerecht sein / zu dem bekleidet vns der ewige Gott / mit dem

gehorſam vnd gerechtigkeit ſeines Sons Jeſu Chriſti/ alles was der gethan/ gelitten / vnnd geleiſtet hat/ das wird vns zugerechnet. Weil dann Chriſti des Sons Gottes gehorſam heiliger iſt/ als aller Creaturen frommigkeit/ ſo müſſen je gerecht für Gott ſein / die wir durch den glauben Jeſum Chriſtum angezogen haben. Oſiander ſpricht: Wer da ſagt/ das die vergebung vnſer Sünden ſey vnſere gerechtigkeit/ der lehret kelter ding als kein Eyß mag ſein. Item. Er ſpricht: Wann vns Gott nicht anders ſolte gerecht machen / denn das er die ſünde vergebe/ ſo were er ein falſcher Richter / der vns ließ bleiben wie wir ſind. Aber dis ſind ſchröckliche leſterung/ denn weñ Gott die ſünd vergibt vnd tilget/ vnd will jr nicht gedencken/ ſo muß je ware vnſchuld vnd gerechtigkeit da ſein. Vnd wer will den gehorſam Chriſti / der vns zugerechnet wird / für keine gerechtigkeit achten. Das Concilium Tridentinum ſetzt auch: So jemand ſagt das wir allein durch vergebung der Sünden gerecht werden / der ſey verflücht. Alſo können die Päbſtler vnnd Ketzer nicht verſtehen / was die Gerechtigkeit des glaubens ſey. Oſiander ſpricht: Das iſt Gerechtigkeit das vns machet Recht thün/ Nemlich das Göttliche weſen ſelbs. Aber

ſolche

solche stimbt mit dem gesetz. Nun kombt aber die gerechtigkeit nicht auß dem gesetz / drumb muß solche meinung falsch sein. Das aber die vergebung der Sünden sey vnsere gerechtigkeit / die für Gott gilt / zeugen folgende spruch. Paulus: Damit er die gerechtigkeit darbiete / die für jm gilt / in dem das er die Sünde vergibt. Rom: 3.

Item. Welcher vns errettet hat / von der Oberkeit der finsternuß / vnnd hat vns versetzt in das Reich seines lieben Sons / an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blůt / nemlich die vergebung der Sünden. Coloss: 1.

Item. Paulus beweiset auß dem 32. Psalm / Das vnsere gerechtigkeit nur sey vergebung der Sünden. Dann David zeuget / das die seligkeit allein sey des Menschen / welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit: Selig sind die / welchen jre vngerechtigkeit vergeben sind / welchen jre Sunde bedecket sind. Selig ist der Mann / welchem Gott keine Sünde zurechnet. Psalm 32.

Item. Vnser missethat drucket vns hart / vergib vns vnser Sünde / Erhöre vns nach der wunderlichen gerechtigkeit: Gott vnser Herr / der du bist zuuersicht aller auff erden. Psal: 65.

David nennet sie eine wunderliche gerechtigkeit / alß die der vernunfft verborgen ist / vnnd allein von Gott kombt / vnnd für Gott gilt.

Wie ſie auch die Propheten vñ Apoſteln/ Got-
Pſal: 51. tes gerechtigkeit heiſſen/ Nicht die in Gott iſt/
ſondern die Gott gibt/offenbart/ vnd für jm
gelten leſt. Wie auch Auguſtinus ſagt: Iuſtitia
Lib: 3. ad Bonifa: Dei dicitur, non quoniam Deus eſt iuſtus, ſed quia
homini ex Deo eſt. Das iſt: Man nennet
Gottes gerechtigkeit nicht darumb/ das Gott
gerecht ſey: Sondern das der Menſch die ge-
rechtigkeit auß Gott habe.

Rechtfertigen.

QVß obgethaner Erklerung iſt nun auch
leicht zuuerſtehn/ wie die Propheten vnd
Apoſteln/in diſem Artickel das wort Rechtfer-
tigen brauchen/ an welchem rechten verſtand
auch faſt der gantze handel ligt. Die Papiſten
wöllen das wort (Rechtfertigen) heiſſe/ den
Menſchen alſo gerecht machen/ bekeren vnnd
enderen/ das er nicht allein für Gott gerecht
ſey/ Sondern auch die tugent vnd wercke ha-
be/ ſo das geſetze fordert/ alß wann ein Maler
eine ſchwartze Taffel mit weiſſer farbe an-
ſtreicht/ da hat er ſie weiß gemacht/ oder je-
mand ein kalts Waſſer beim Feur warm
machet/ alſo mache vns Gott gerecht/ das er
vns die gnade eingieſſe/die vns zum gehorſam
treibt.

wen. Ich bitte auch Ehrlicher Ruffelt-
ger und ihn in der Zeit meiner guten
Freunde zu halten, und mir ferner
Gutes zu gönnen, wie ich ihm auch
alles Gute wünsche, und mich ihm
gantz gutwillig gebe. Datum hier in Cöln / den 20. Decembris / Anno 1666. Ehrlicher Ruffelt-
ger / Meiner Gutwilligen Dienste / Ver-
willigter / und Gutwilliger / Johann Wer-
ner Bockenhoffer / Churfürstlicher Cölnischer Rath / und Bürgermeister / der Stadt Cöln.

Ich Johann Werner Bockenhoffer / Churfürstlicher Cölnischer Rath / und Bürgermeister / der Stadt Cöln / bekenne / Demnach mein Ehrlicher Ruffelt-
ger / und guter Freund / Johann Ger-
hard Eberhard / Churfürstlicher Cölnischer Rath / und Bürgermeister / der Stadt Cöln / mir / Meinen Erben / und Erbnehmen / Zu Ehren / und Gefallen / Ein Silbern Vergult Trinck-Geschirr / mit Deckel / Ein Silbern Vergult Trinck-Geschirr / ohne Deckel

sünde vergeben / dessen könd man schier mit hundert zeugnussen der Schrifft darthün vnd beweisen / wie es dann die Papisten wider jren willen müssen nach geben. Jesaia spricht: Jesaia 5. Wehe euch die jr den Gottlosen Rechtfertiget vmb geschenck willen / vnd verdambt den Gerechten. Exodi 23. Du solt den vnschuldigen vnd gerechten nicht erwürgen / denn ich will den Gottlosen nicht Rechtfertigen. Hie kan je Rechtfertigen anders nicht heissen / denn einen im Gericht recht sprechen. Paulus beschreibt einen gantzen gerichtlichen Proces / vnd brauchet eitel gerichts wörter: Roma: 8. Wer will die auserwölten Gottes beschuldigen? Gott ist hie der gerecht machet / Wer will verdammen? Christus ist hie der gestorben ist / Ja viel mehr der auch aufferweckt ist / welcher ist zur Rechten Gottes / vnd vertrit vns. Hie gedenckt Paulus der anklag des vrtheils / der verdammung des Richters / des mitlers. Damit wir eigentlich verstehn / wie die Rechtfertigung zugehe. Denn da helt sichs mit vnser Rechtfertigung nicht anders / denn wie in einem Gericht / da Kläger / Beklagten / Zeuge / Vorsprecher vnnd Richter fürhanden sind. Gott der Allmechtig als der vns erschaffen / der auch den Menschen soll annemen / vnnd die seligkeit geben müß / ist

der

Der Wächter hat den Schein nicht vor Augen/ Wie man Diebstahl kan vor Augen sehen. Er hat nicht Macht/ Diebstahl zu sehen/ sondern Macht/ Diebe zu fangen. Also ist es auch mit dem Glauben: Der Glaube ist nicht Macht/ Gutes zu sehen/ sondern Macht/ Gutes zu haben. Wer nun Gutes haben will/ der muß nicht sehen/ sondern glauben. Wer aber sehen will/ der muß nicht glauben. Wer nun glaubet/ der hat Gutes/ ja alles Gutes/ was er nur haben kan. Wer aber nicht glaubet/ der hat nichts Gutes/ ja alles Böses/ was er nur haben kan. Denn wer nicht glaubet/ der hat den Teufel zum Gott/ und muß alle Teufel haben/ die Gott hat. Wer aber glaubet/ der hat Gott zum Gott/ und muß alle Engel haben/ die Gott hat. Wer nun Gott zum Gott hat/ der hat auch alle Creaturen zu Dienern/ und muß sie alle dienen lassen/ daß sie ihm zu Gutem dienen müssen. Wer aber den Teufel zum Gott hat/ der hat auch alle Creaturen zu Feinden/ und muß sie alle dienen lassen/ daß sie ihm zu Bösem dienen müssen. Wer nun Gutes haben will/ der muß nicht sehen/ sondern glauben. Wer aber sehen will/ der muß nicht glauben. Wer nun glaubet/ der hat Gutes/ ja alles Gutes/ was er nur haben kan. Wer aber nicht glaubet/ der hat nichts Gutes/ ja alles Böses/ was er nur haben kan. Denn wer nicht glaubet/ der hat den Teufel zum Gott/ und muß alle Teufel haben/ die Gott hat. Wer aber glaubet/ der hat Gott zum Gott/ und muß alle Engel haben/ die Gott hat. Wer nun Gott zum Gott hat/ der hat auch alle Creaturen zu Dienern/ und muß sie alle dienen lassen/ daß sie ihm zu Gutem dienen müssen. Wer aber den Teufel zum Gott hat/ der hat auch alle Creaturen zu Feinden/ und muß sie alle dienen lassen/ daß sie ihm zu Bösem dienen müssen.

1 Kor. 4. ἀποστόλους = Ἀπὸ στολῆς ἄγειν] Sic enim accusat Suidas gramm. Deest Lexicon Patricii Constantinopolitani, quod Suidas laudat. Ἀποστόλους ἀπὸ στολῆς ἄγειν, ἐπὶ τῶν ἀτίμως καὶ ἀνάνδρως ἀπαγομένων. Ἀπὸ τοῦ τοὺς ἀπαγομένους φόβῳ μισθοῦ ἀποστόλους ἀπὸ στολῆς ἄγειν.

machen die Apoſtelen auch den vnterſcheid/ zwiſchen der Rechtfertigung vnnd erneweꝛung/ auff das wir diß wort klerlich verſtehen.

Gnad.

DJeweil vns dis wort den Vrſprung zeigt/ woher vns die gerechtigkeit ſo für Gott gilt widerferet/ iſt gůt zuerachten/ das an diſem wort gar viel muß gelegen ſein/ darumb wir güte achtung darauff geben müſſen/ das wir jm nicht einen frembden verſtand antichten laſſen. Wie erſtlich Pelagius gethan: Als der ſich vnterſtund zu lehren/ der Menſch kõndte auß eignen krefften/ Gottes Geboten gehorſam leiſten/ denn die Natur were von Gott gůt erſchaffen/ vnd dazu were das geſetz durch Moſen gegeben: vñ aber gar hart gedrungen ward mit den ſprüchen von Gottes gnad/ ohn vnſere werck/ lernt er ſolch wort auch reden/ damit er ſeinen jrthumb deſte mehr bergen kõndte/ tichtet aber dem wort viel einen andern verſtand/ denn es von Propheten vnd Apoſteln geredt war. Deñ wie jm Auguſtino zuſehẽ/ ſo wendet er für das werck der ſchöpffung/ das Gott den Menſchen nach ſeinem Bild/ weiß vnnd recht

De gratia Chriſti.

erſchaffen het / jm den freien willen güts zu-
thün / vnd böſes zu laſſen gegeben / das er auch
ſein geſetz offenbaret / vnd darinnen ſeinen wil-
len erklert hette / das were die groſſe gnad /
welche die Schrifft rhümete / Hat alſo den ver-
ſtand diſes worts gantz vnd gar vmbgekert /
gleich als wann einer auß dem wort (Leben)
den Tod verſtünde / vnd auß ſeligkeit verdam-
miß machete. Aber Auguſtinus begegnet im
fein / zeigt wie nicht von der Schöpffung / ſon-
dern von widerbringung der verlornen Natur
der ſtreit ſey. Item / Wie Gnad vnnd Geſetz
weit von einander ſind. Sintemal das Ge-
ſetz die Natur / von wegen der Sünde ver-
damme / die Gnad aber die verdambte Na-
tur wider erlöſe / vnnd auffnehme zur Selig-
keit. Wie nun die Pelagianer dz wort (Gnad)
verfelſcht haben / alſo thün auch vnſere jetzige
Pelagianer die Papiſten / vnnd tichten im ei-
nen frembden verſtand an / welcher der Gött-
lichen Schrifft ſtracks zuwider / vnd den heil-
ſamen troſt der gnedigen Rechtfertigung al-
lerdings vmbſtöſſet. Deñ das wort (Gnad)
weil es von allen Propheten vnnd Apoſteln ſo
gewaltig getrieben wird / brauchē ſie mit vns /
aber viel in einem andern verſtand / denn es
die Propheten gebraucht haben. Wie neulich

Martinus

Martinus Eisengrein eine Predigt hat auſſgehen lassen/ darinn er beweisen will / das Gott sein gnad/ dem Sünder zur Rechtfertigung/ auß Barmhertzigkeit ohne verdienst anfengklich mittheile/ vnd beschleuſt doch/ das wir das vnser dazu thůn müssen/ vnnd wenn wir nicht allein vergebung der sünden haben / Sondern auch Christum lieben/ ein newes lebē anfahen/ vnd die Gebot halten / alßdenn vnd also werden wir gerecht vnd heilig für Gott. Wie deñ mit jm das gantze Pabstam̃/ die gnade Gottes felschlich deutet / denn das ist jr betrůg / Nachdem sie das helle klare Liecht des Euangelij/ so starck in die augen sticht / das sie nicht verneinen können/ Gott verheisse vns seine Gnad also vnnd dergestalt / das er allen vnsern verdienst ausschliesse. Damit sie gleichwol wider Gottes zeugnuß / jhren vermeinten verdienst der werck erhalten / oder je hinan flicken mögen/ Tichten sie zweierley Gnad/ welchs sie deñ von den Schultheologen entlehent haben. Die da setzen: Gratiam gratis datam, & gratiam gratum facientem. Eine Gnad die vmb sonst geschenckt ist/ vnd eine Gnad die da thůt was Gott gefellig ist. Also tichten sie auch / das die Erste Gnad / vns ohne verdienst auß Barmhertzigkeit mitgetheilt werde / das ist/ ohne verdienst

vnd güte werck werden wir gerecht. Das heiſt je Gottes Wort gar verfelſchen vnnd ſtracks vmbkeren. Derwegen müſſen wir lernen / wie die Schrifft das wort brauchet. Es iſt nicht weniger / die ſchrifft nennet (Gnad) an vielen orten / die gaben Gottes die den Menſchen gegeben werden / durch den heiligen Geiſt. Als Acto: 4. Es war groſſe Gnad bey jnen allen: Das iſt / ſie hatten alle von Gott groſſe gaben des heiligen Geiſts. Item. 1. Pet: 4. Dienet einander ein jeglicher mit der gabe / die er empfangen hat / als die güten Haußhalter der mancherley gnade Gottes. Rom: 12. Ich ſage durch die gnad die mir gegeben iſt / das niemand weiter von ſich halte / dem ſichs gebürt. Epheſ: 3. Mir als dem aller geringſten iſt die gnad gegeben / vnter den Heiden zu Predigen. 1. Cor: 15. Gottes gnad iſt in mir nicht vergebens geweſen. Item. Epheſ: 4. Einem jeglichen vnter vns iſt gegeben die gnade / nach dem Maß der gabe Chriſti. In diſen vnd dergleichen ſprüchen iſt offenbar / das das wort (Gnad) Gottes gaben bedeut / die er den glaubigen durch den heiligen Geiſt gibt. Vnd daher hats Auguſtinus genommen / das er zweierley gnad ſetzet. 1. Preuenientem, preparantem, operantem, Die gnad ſo vns bereitet / vnns zuuor

kömbt/vnd in vns ohn vnser zuthun wircket.
2. Subsequentem, adiuuantem, & cooperantem,
Das ist eine mitwirckende gnad / die vns stets
hilfft / wenn wir den Geist empfangen haben.
Diß mag alles recht verstanden werden / von
der gabē / mit welcher Gott die gleubigen ziert.
Aber alhie ist die frage / was das wort (Gnad)
heisse / in disem Artickel da wir bekennen / das
der Mensch auß gnadē für Gott gerecht wird.
Hie sagen wir außdrucklich / das Gnad nicht
heisse etwas / das in vns ist / es sey einwonende
gerechtigkeit / eingepflantzter gehorsam / in vns
angezündtes newes leben / Sondern bedeuten
die vnerschöpffliche güte / huld / liebe / barmher-
tzigkeit / vnnd vnaussprechliche gedult / durch
welche Gott den Menschen ohne verdienst die
sünde vergibt / vnd sie vmb seines Sons wil-
len gerecht schetzet. Hie habt jr nun leicht zu-
verstehn / wie weit Papisten vnd wir von ein-
ander sind / Weñ sie sagen / auß gnaden ohn
verdienst / werden wir gerecht / verstehn sie
durch die liebe / vñ andere tugent die in vns an-
gezünd sind von Gott / werden wir gerecht.
Vnser glaub vnnd Lehre aber ist / das wir auß
gnaden / das ist / nicht durch vnsere werck / son-
dern durch Gottes güte vnd erbarmung / ohne
vnsere wercke vergebung der sünden / gerechtig-

keit vnd Erbschafft der ewigen seligkeit erlangen. Das nun dise vnsere erklerung recht vnd gewiß/ vnd der widersacher falsch sey / wöllen wir mit starckem gründ der schrifft darthün. Es gibts zwar das wort an jm selbs in allen sprachen/das gnad / die güetigkeit vnd Barmhertzigkeit bedeute/ dadurch einer dem andern vnuerdienter sachen etwas schencket / vnnd sonderlich das man wolverdiente straffe nachlesset / wie man möcht sagen: Ich bitt vmb gnad vnd kein recht. Hie verstehet alle Welt was gnad heisse/Nemlich gnedige nachlassung der straffe. Aber wir wöllen Gott selbs hören/ wie er vns seine spruch auflegt / denn er hat sich auffs aller reichlichst erklert. Exodi 32. spricht er: Wes ich mich Erbarme/ des Erbarme ich mich / vnnd wem ich gnedig bin / dem bin ich gnedig. Das ist / Niemand mag die seligkeit von mir erlangen/es geschehe denn allein durch meine gnad / vnd gnedige erbarmung. Vnd als sich Gott noch weiter erkleret / Rüfft er vom Himmel: Herr/Herr Gott/ Barmhertzig vnd gnedig/vnnd gedultig / vnnd von grosser gnad vnd treue. Der ich beweise gnad in tausend glied/vnd vergebe missethat/ vbertretung vnd sünde. Alhie haben wir die auflegung dises worts von Gott selbs. Denn darumb Exodi 34.

brauchet

walten vber die so jn fürchtē/ so fern der Mor-
gen ist vom Abend / lest er vnser vbertrettung
von vns sein. Wie sich ein Vatter vber Kin-
der erbarmet / so erbarmet sich der Herr vber
die so jn fürchten. Da sehet jrs je für augen
gemalet / wie das wort Gnad im handel der
Rechtfertigung/ nicht auff vnsere gute werck/
newes leben / oder in vns wonende gerechtig-
keit vnd gaben zu deuten / sondern auff Gottes
vnerschöpffliche Barmhertzigkeit. Also haben
auch Christus vnnd die Aposteln die wort
(Gnad)erklert. Joh: 3. Also hat Gott die welt
geliebt / das er seinen eingebornen Son gab.
Item/Luce 1. Zacharias: Das du gebest Er-
kentnuß des heils / die da ist in vergebung jrer
sünden: Durch die hertzliche Barmhertzigkeit
vnsers Gottes/ durch welche vns besucht hat/
der auffgāg auß der höhe. Itē/ Paulus Ephes:
2. Aber Gott der da reich ist von Barmher-
tzigkeit/ durch seine grosse liebe / damit er vns
geliebet hat/ da wir tod warn in sünden / hat er
vns lebendig gemacht. Bessere vnnd klerere
außlegung können wir nicht haben. Disen ver-
stand gibt auch der vnterschied/ des Gesetzes
vnd Euangelij / Denn das gesetz fordert den
gehorsam / vnnd schenckt nichts ohn verdienst.
Das Euangelium vergibt die Sünd / vnnd

schenckt das leben auß gnaden/ vmbsonst/ ohn verdienst. Wann nun die gnad' vnsere werck vnd gaben bedeuteten / so were gesetz vnd verheissung einerley / was hette Christus deñ dürffen sterben. Vnd zu mehrer erklerung / haben die Aposteln die wort hinzu gesetzt / welche vnsere werck vnd allen verdienst gantz ausschliessen. Rom: 3. Wir werden gerecht auß gnaden ohn verdienst. Item/ Durch den glauben/ ohn wercke des gesetzes. Item/ Galla: 2. Wir werden nicht durch die werck gerecht/ denn allein durch den glauben. Weil denn vnsere werck so gar außgeschlossen werden/ als Ephe: 2. Auß gnaden seid jr selig worden / nicht auß den wercken / GOttes gabe ists / so muß je (Gnad) nicht vnseren gehorsam heissen. Eben diser vrsachen halben / habens die Propheten vnterschiedlich gesetzt / vnnd nennen zweierley wolthaten Christi / gnad vnnd warheit. Johan: 1. Das gesetz ist durch Mosen gegeben/ die gnad vnd warheit/ durch Jesum Christum worden. Welche wort Johannes vom Dauid gelernet. Psal: 89. 98. 117. Denn seine gnad vnd warheit/ waltet vber vns ewiglich/ Gnad heist hie gnedige vergebung der Sünden / vnd Rechtfertigung : Warheit heist warhafftige/ ewig werende/ Geistliche güter / leben/ freud/

fried/

fried/ newes liecht/ gehorſam/ vnnd alle gaben Gottes. Alſo vnterſcheidts auch Paulus: Nennet Gratiam & donum per gratiam. Gnad vnd gabe / durch die gnad Chriſti. Gnad iſt die gnedige vergebung der Sünden. Gabe iſt ſchenckung des heiligen Geiſts. Letzlich damit ſich je niemand verfüren laſſe / vnnd auff ſeine verdienſt oder werck ſehe / weñ die ſchrifft von Gottes gnad redet / ſo helts Paulus ſtracks wider einander. Rom: 11. Jſts auß gnaden/ ſo iſts nicht auß verdienſt der werck/ ſonſt wurde gnade nicht gnade ſein: Jſts aber auß verdienſt der werck/ ſo iſt die gnade nichts / ſonſt were verdienſt nicht verdienſt. Diſer ſpruch iſt ſo hell vnd haiter / das die Papiſten ſelbs bekennen müſſen/ an diſem ort könne gnad nicht vnſere werck heiſſen / ſondern müſſe Gottes Barmhertzigkeit bedeuten. Auguſtinus aber hat hierauß ſeinen ſchönen ſpruch genommen:

Non enim gratia Dei, gratia erit vllo modo, niſi ſit De pecc= gratuita omni modo. Es mag keine gnad ſein to origina= auff einicherley weiſe / wofern ſie nicht durch= li: lib: 2. auß auff allerley weiſe frey / vnd ohn verdienſt cap: 24. geſchenckt ſey. Diß iſt der rechte verſtand des worts (Gnad) wenn man redt von der Rechtfertigung/ als Rom: 3. Wir werden gerecht auß gnaden. Rom: 4. Ideo ex fide gratis, vt ſit

firma promiſsio. Ro: 5. Iuſtificaci igitur fide pacẽ habemus etc. Ro: 5. Superabundauit gratia. Hebr: 4. Accedimus ad Thronum gratiæ. Ro: 4. Operanti, non imputatur merces gratuitò etc.

Glaub.

MIt gleichem fleiß müſſen wir auch lernen/ was bey den Propheten vnnd Apoſteln das wort Glaube heiſſe. Deñ der glaub iſt das einig mittel/ dardurch wir mit Gott handelen/ vnd die vergebung der Süñden/ vnd Rechtfertigung erlangen vñ annemen / wie mit Gottes hülff hernach ſoll erwieſen werden. Diß wort aber/ iſt bey den widerſachern nicht weniger verfelſcht/ als die obgeſetzte. Vnd weiß vnter allen keins/ das ſie ſo hart anfechten/ dem ſie ſo hefftig feind/ das ſie ſo mancherley weiſe verfelſchen / dauon ſie auch ſo vngereimbt ding ſchwermen. Denn da tichten ſie / der glaub der vns gerecht mache / ſey nur eine wiſſenſchafft vnd erkentnuß von Gott / vnnd das einer die Lehr für war halt. Tichten darnach mancherley glauben. fidem mortuam, fidem informem, fidem formatam, fidem implicitam, fidem explicitam. Explicita fides ſoll der gelerten glaub ſein. Implicita des Kolers glaube/ Das einer glaubt/ vnd

vnnd weiß doch nicht/ was oder warumb er glaubt. Item/ Sie ſagen frech/ Wie denn Andradius ſetzt: Das auch die Heiden auß der vernunfft/ den glauben an Gott haben können. Item/ Tapperus ſpricht: Einer der in todt ſünden ligt/ kan den glauben haben/ darumb mache der glaub nicht gerecht. Wider diſe greuliche lügen / verkerung vnnd leſterung/ müſſen wir fleiß ankeren / das wir bey dem rechten verſtand der wort bleiben. Der glaube der vns für Gott gerecht machet/ das iſt/ die gnad Gottes annimbt / iſt nicht ein bloſſes wiſſen / oder erkentnuß der Hiſtorien von Chriſto / wie die Teuffel das alles wiſſen/ vnnd Jacobus ſagt: Jacobi 2.
Die Teuffel glauben aber ſie zittern. Auch iſt er nicht ein gemein erkentnuß Gottes / wie die Heiden auß der vernunfft / oder Natur etwas haben wiſſen können. Sondern iſt erſtlich ein liecht / vom heiligē Geiſt angezündet im hertzē. Das man Jeſum Chriſtum vnd ſeine wolthaten erkent/ vnd Gottes willen weiſt wie er ſich offenbart / vnnd iſt eine hertzliche zuuerſicht/ vnnd vertrawen auff Gottes Barmhertzigkeit/ dz er vns auß gnaden ohne verdienſt/ vmb ſeines Sons willen auffnehmen/ alle ſünd vergeben/ vnd die ſeligkeit ſchencken will / wie ſein Wort lautet. Von diſem glauben redet die

schrifft/weñ sie spricht/das wir durch den glauben gerecht vnnd selig werden. Genesis 15. Habac: 2. Rom: 3. Epheſ: 2. Gal: 2. 3. Rom: 5. Acto: 15. Das nun das wort diſen verſtand habe / vnd nicht wie die Pabſtler dauon rede/ iſt gůt zu beweiſen. Die Epiſtel zum Hebr: spricht; Der glaub sey eine beſtendige zuuerſicht/ der ding so man hoffet / vnd eine gewiſſe verſicherung / des so man nicht siehet/ das muß ja nicht von bloſſen erkentnuß geredt sein/ſondern von dem vertrawen des hertzen/ das sich der Menſch auff Gottes Wort kůnlich verleſt. Paulus Epheſ: 3. Durch welchen Chriſtum wir haben freudigkeit vnd zugang/ in aller zuuerſicht durch den glauben an jn. Hie spricht er: der glaub ſchaffe eine freidigkeit / zuuerſicht/ für Gott zutretten vnd jn anzurüffen. Item/ Chriſtus Matthei 9. Sey getroſt mein Son/ dir ſind deine ſůnd vergeben. Hie wil Chriſtus nicht nur ein bloſſes wiſſen haben/ ſondern ein freidigs getroſt hertz/ dz Gott vertrawet. Das nun die Heidē so auſſer d Kirchen ſind / vnnd Gottes Wort nicht wiſſen/ſolchen glauben auß der vernunfft nicht haben kõnnen/
Rom: 10. iſt auß dem offenbar / das Paulus ſagt: Wie ſollen ſie anrüffen/ an den ſie nicht glaubē? Wie ſollen ſie aber glauben/ von dem ſie nicht gehört haben.

haben. Vnd bald darauff ſchleuſt Paulus: So kombt der glaub auß der Predigt / dz Predigen aber/ auß dem Wort Gottes. Welcher ſpruch nicht allein lehret/ das die Heiden vnd Türcken ſo Gottes Wort nicht haben/ auch nicht glaubē können/ deñ die Predigt Göttlichs Worts/ das einig mittel ſey/ durch welches Gott der heilig Geiſt / das liecht des glaubens im hertzē anzündet: Sondern auch anzeigt/ welchs die rechte art vnd eigenſchafft des glaubens ſey/ Nemlich das er nicht muß ein ſelbs ertichter wahn/ oder gedancken ſein/ den jm der Menſch ſelbs einbildet: Auch nicht eine meinung auß d vernunfft/ oder auß dem geſetz Gottes geſchöpfft: Sondern eine beſtendige gewiſſe zuuerſicht / die ſich blößlich auff Gottes gnedige verheiſſung/ vnd Wort von vergebung der ſünden/ vnd ſeiner gnaden verleſſet/ daſſelbige annimbt / vnd ſich damit tröſtet / vnd wider alle anfechtung auffhelt. Jn maſſen wie auch Paulus den glauben/ mit allen eigenſchafften vnnd vmbſtenden beſchreibt/ in dem Exempel Abrahe. Er glaubte Roma: 4.
auff hoffnung / da nichts zuhoffen war / vnnd ward nicht ſchwach im glaubē/ ſahe auch nicht an ſeinen eigen leib/ der ſchon erſtorbē war/ weil er faſt hundert järig war/ deñ er zweiffelt nicht an der verheiſſung Gottes/ durch vnglauben/

ſondern

ſondern ward ſtarck im glauben/ vñ gab Gott die ehre/ vñ wuſte auffs aller gewiſſeſt/ dz was Gott verheiſſet/ das köndt er auch thůn ꝛc. Diß iſt ein ſehr gewaltige beſchreibung/ des ſeligmachenden glaubens/ vnnd ein fürtrefflich Exempel/ darin die eigenſchafften des glaubens zuſehen.

1. Die Erſte Eigenſchafft des glaubens iſt/ Gottes gnedige verheiſſung/ denn glaube ohn wort vnnd zuſagung Gottes/ iſt nur ein traum vñ törichter gedancken. Als da einer wolt glauben/ Er müſte noch König werden/ da jm ſolchs von Gott nicht verſprochen/ der wurde jm nur treume machen. Dauid aber kond es glauben/ denn Gott hats jm zugeſagt. Alſo wenn Gott nicht verheiſſen hette/ die ſünde zuuergeben/ könd es niemand glauben/ Aber da ſtehet das helle Wort Gottes/ in allen Prophe-
Ezech: 33. ten: So wahr als ich lebe wil ich nicht den todt des ſünders/ ſondern das er ſich bekere vnd lebe. Drumb alle Propheten vnd Apoſteln/ weñ ſie vns zum glauben vermanen/ ſtracks auffs
Rom: 4. Wort Gottes weiſen. Alſo ſpricht Paulus alhie: Abraham zweiffelte nicht an der verheiſſung Gottes. Das iſt/ Der einige gründfeſt des Glaubens Abrahe/ war die verheiſſung.

Die

Die Andere Eigenschafft ist / das sich der glaub alles verdiensts vnnd würdigkeit verzeihet / aller ding keine werck für Gott rümet. Sondern sich allein auff Gottes lautere gnad / vnd des Herrn Christi verdienst verlesset. Wie Paulus außdrücklich meldet im selben Capitel: Dem aber der nicht mit wercken vmbgeht / glaubet aber an den der die Gottlosen gerecht machet / dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit. Denn so bald der Mensch auff seine werck siehet / so ists nit glaube / sondern verdienst. Paulus aber spricht: Darumb kombt die gerechtigkeit durch den glauben / auff das sie auß gnaden sey. Daher wir sehen / wie alle heiligen jre vnwürdigkeit bekennen / vnd nur Gottes gnad preisen / wann sie im glauben für Gott erscheinen. Jacob spricht: Gott ich bin zu gering aller deiner Barmhertzigkeit. Dauid spricht: Barmhertzig vnnd gnedig ist der Herr: Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden / vnnd vergilt vns nicht nach vnser missethat. Das er aber auff den verdienst Christi sehen müsse / zeigt Paulus: In Christo Jesu haben wir freidigkeit im glauben. 2. Gene: 32. Psal: 103. Ephes: 3.

Die Dritte Eigenschafft ist / das er in allerley handlung mit Gott / vor allen dingen glaube / vnd habe vergebung der Sünden / versönung 3.

Rom. 1

Am vnd Sonntags Mor-|genn vnd abendts mit
jren Kinn-|dern. Wölches Gebett Mörlin hier-
nach in ſeinem Buch|lein Catechiſmus genannt
hat vorgeſetzt. Die Kinder ſollen auch
wiſſen vnd lernen, wenn ſie zu Tiſch gehen
vnd wenn ſie wider vom Tiſch kommen.
Wölches alles Mörlin auch hernach ſetzt.
Wenn auch Kinder gebetten, ſie ſollen jr
Hende vnd Augen gen Himmel heben, vnd
ſprechen. Vnſer Vater etc. Wenn ſie aber
jr Gebett verrichten, ſollen ſie jr Hende
vnd Augen zuſammen thun, vnd gegen
dem Altar ſehen, vnd ſprechen. Vnſer Vater
etc. Wenn ſie aber zu Tiſch gehen, ſollen ſie
jr Hende vnd Augen gen Himmel heben,
vnd ſprechen. Vnſer Vater etc. Wenn ſie
aber

Verschwörung hatte. Zwischen Frankreich und Preußen hatte damals Friede und Freundschaft geherrscht, und Napoleon hatte sich sogar mit Preußen verbündet. Aber Preußen hatte sich nicht an diesem Bündnisse beteiligt, sondern sich neutral gehalten, während Napoleon mit Rußland Krieg führte. Nun aber hatte Napoleon den Krieg mit Rußland beendet, und Preußen war nicht mehr neutral. Es hatte sich mit Rußland verbündet, und Napoleon sah sich genötigt, gegen Preußen Krieg zu führen. Er hatte sich in Rußland verrechnet, und sein Heer war fast vernichtet worden. Er mußte also neue Truppen haben, um sich gegen Preußen und Rußland verteidigen zu können. Er ließ daher in Frankreich neue Soldaten ausheben, und diese mußten auch in Berlin einquartiert werden. Die Franzosen waren aber nicht gern gesehene Gäste in Berlin, und es kam oft zu Streitigkeiten zwischen ihnen und den Berlinern. Auch Fritz Reuter hatte mit einem französischen Soldaten Streit bekommen, und dieser hatte ihn sogar mit dem Säbel verwundet.

Als Fritz Reuter genesen war, wurde er in die Festung Magdeburg gebracht. Dort mußte er mit vielen anderen Gefangenen Schanzarbeiten verrichten. Er mußte Erde graben und Steine tragen. Das war eine sehr schwere Arbeit, und Fritz Reuter wurde krank. Er bekam das Nervenfieber und mußte in das Lazarett gebracht werden. Dort lag er lange Zeit krank darnieder. Als er wieder genesen war, wurde er in die Festung Graudenz gebracht. Dort mußte er wieder

Wie man die Wasserkunst vnd Pfeiffen machen
vnd richten soll. Das 18. Capitel.

Wann du nun die Wasserkunst wilt machen / so nim ein Rad / das
sey wie du wilt / vnd setz es in ein Wasser / das es vmbgehen kan /
vnd setz an das Rad ein Welle / vnd an die Welle ein Kolben / vnd
setz den Kolben in ein Pfeiffen / vnd setz die Pfeiffen in ein Wasser /
vnd setz ein Ventil in die Pfeiffen / das sich nur auffthun kan / vnd
wann du nun das Rad vmbtreibest / so wird der Kolben auch vmb-
getrieben / vnd wann der Kolben vmbgetrieben wird / so wird das
Wasser durch die Pfeiffen getrieben / vnd wann du nun das Wasser
durch die Pfeiffen getrieben hast / so setz ein Pfeiffen auff die andere
Pfeiffen / vnd setz ein Ventil in die Pfeiffen / das sich nur auffthun
kan / vnd wann du nun das Wasser durch die Pfeiffen getrieben hast /
so setz ein Pfeiffen auff die andere Pfeiffen / vnd setz ein Ventil in die
Pfeiffen / das sich nur auffthun kan

Noah mittē in der Sündflůß/ Hiskia im todt/ Jonas im bauch des Wallfischs / Paulus im Mehr/ Daniel vnter den Lewen / vnd hoffen zu leben / da sie doch den Todt alle augenblick für augen sehen. Also wenn wir gleich ein anders im hertzen empfinden / vnnd vnser hertz vns verdammet/ denn wir fůlen noch die sünd in vns / das gewissen verklagt vns / Gottes zorn druckt vns/ allerley trůbsaln vnnd widerwertigkeit ligt auff vns / vnnd den Todt sehen wir für augen / Darnach soll vnnd muß der glaub schliessen/ wider alles fůlen vnd empfinden des hertzen/ das die sünde von vnserm halß genommen/ vnd in Christo versönet sey / das Gott seinen zorn hab fallen lassen / vnnd vns gnad anbiete / das kein trůbsal noch widerwertigkeit / noch Todt / noch alle macht des Teuffels vns nicht mehr schaden/ Sondern dz ewige leben vnnd seligkeit/ vns gewiß bleiben
1. Johan. 3. soll. In massen wie Johannes sagt: So vns vnser hertz verdambt / so wissen wir/ das Gott grösser ist denn vnser hertz/ vnnd erkennet alle
Rom: 8. ding. Also spricht auch Paulus: Wir sind wol selig/ aber doch in der hoffnung/ die hoffnung aber die man siehet/ ist nicht hoffnung/ deñ wie kan man des hoffen/ das man siehet / So wir aber des hoffen/ das wir nicht sehen/ so warten

wir sein durch gedult. Item/ Die Epistel zum
Hebr: Der glaube ist eine gewisse zuversicht/ Hebre: 11.
des das man hoffet/ vnnd nicht zweiffeln an
dem/ das man nicht sihet. Derhalben muß der
glaub stracks wider den zweiffel streiten/ nicht
vngewiß stehen/oder sich durch der Creaturen
schröcklichen/vnnd widerwertigen anblick an-
fechten/vnd jrr machen lassen/ Sondern fest
an das Wort hangen/vnd dabey bleiben/ So
bald der Mensch zweiffelt/ an Gottes gnad vñ
zusagung/ so vergehet vnnd verleschet entlich
der glaub. Darumb sagt auch Paulus: Abra- Rom: 4.
ham ward nicht schwach im glauben/ denn er
zweiffelt nicht an der verheissung Gottes/
durch vnglauben.

Die Fünffte Eigenschafft ist/das der glaube 5.
Gott seine gebürliche ehre gibt/ helt vnnd preiset
jn für warhafftig/gütig/gnedig/Almechtig vñ
trewe/der da wölle vnd auch könne thün/ alles
was er hat verheissen/ Wie hergegen der vn-
glaube vñ zweiffel/ Gott auffs ensserst vnehret
vñschmehet/als sey er nicht gütig noch gnedig/
nicht warhafftig noch Almechtig/als Cain helt
Gott für vngnedig/ der die sünde nicht wölle
vergeben/ Der Richter zu Samaria/ helt
Gott für onmechtig/der sein Wort nicht könne
bestettigen/ das er durch Eliseum verheisset.

Saul

Saul helt Gott für vntrewe/der jn Saul vnbillicher weise in höchster not verlasse. Achab helt Gott nicht für warhafftig/ vnd alle Gottlosen legen Gott die höchste schmach vnnd vnehre an. Dagegen aber Abraham / Moises/ Samuel/ Dauid/ Josaphat/ Hiskia/ Daniel/ Maria/ Gott seine ehre geben/ damit das sie an jn glauben. Wie Paulus sagt: Abraham gab Gott die ehre/ vnd wuste auffs aller gewisseste/ das was Gott verheissen hat/das kond er auch thun. Wie nun der ware seligmachende glaub/ vnserm Herrn Gott seine ehre gibt / also bringet er auch als bald zu wegen/das sich vnser gewissen zu frieden gibt / trost empfindet / vnnd sich nimer wie vor/der sünden halben / für Gottes gericht fürchtet. Denn weil der glaub dz Wort Gottes ergreifft / vnd darauß gewiß schleusst/ das alle sünden vergeben sind / vnnd Gott vns zu gnade auffgenomen hat/darff man sich nicht mehr fürchten. Daher sagt Paulus: Weil wir nun durch den glauben gerecht worden sind/ so haben wir frieden mit Gott. Item/ Johannes: Daran erkennen wir das wir auß der warheit sind/vnd können vnser hertz für jm stillen. Auff welchen frieden des gewissens auch folget/das der glaub mit allerley / herlichen früchten der wercken herauß bricht/ vnd sein Liecht für den

Rom: 5.

1. Johan: 3.

Menschen

Menſchen leſt leuchten. Nicht das der glaube aller erſt ſeine geſtalt gewinne/ von der liebe od anderē wercken/ wie die thörichten Papiſten von jrer fide formata treumen / Deñ wañ der glaub dz wort der gnaden/ von Jeſu Chriſto ergreifft vnd annimbt/ alßdañ iſt er rechtſchaffen/ er ſey gleich noch ſchwach oder ſtarck / ſo wird doch der Menſch dadurch gerecht vnd ſelig. Die gůten wercke aber/ ſind früchte des glaubens/ ſo zu ſeiner zeit folgen/ vñ die zuuor erlangte Rechtfertigung/ durch den glauben darthůn vnd beweiſen.

Zum Sechſten vnd letzten/ iſt auch diß des rechten glaubens art/ das er keine ſünde/ wider das gewiſſen neben jm leidet/ denn der glaub iſt ein troſt/ mit welchem ſich der/ ſo vmb begangner ſünd willen/ rewe vñ leid tregt/ wider auffrichtet. Wer nun in ſündē wid dz gewiſſen fortferet/ der begert keines troſts/ wie er auch noch kein leid hat. Auff ſolche meinung ſagt Bernhardus recht: Fides ſolatium eſt: Non eget ille ſolatio, qui lætatur cum malefecerit, & exultat in rebus peſsimis. Das iſt/ Der glaub iſt ein troſt/ der bedarff keines troſts/ der ſich ſeiner vbelthat erfrewet/ vnd frolocket in den ergeſten ſachen. Gleichsfals ſo verſuchet der glaub Gott nicht/ begeret nicht wunderzeichē von jm/ er brauchet

6.

nicht verbotene mittel wider Gottes wort/ Er ſchreibt vnſerm Herren Gott nicht für / weder zeit noch weiſe / noch mittel / noch perſon / wie/ wañ/ vnd wodurch er vns helffen ſoll/ ſondern ergibt ſich ſtracks in Gottes gnedigen willen/ verleſt ſich auff ſeine güte/ vnnd bleibt feſt am Wort Gottes/ in Chriſto verſprochen/ hangen.

Von einem ſolchen waren glauben/ wie jetzt gemelte Eigenſchafften anzeigen / reden wir/ wañ wir nach der Lehr Pauli ſagen: Allein der glaube mache vns gerecht vnd ſelig/ vnnd nicht vom einſchichtigen/ todten/ loſen glauben / wie der raſende Münch zu Ingolſtadt / Johan Naß leſtert. Deñ wo obgeſetzte Eigenſchafften ſind/ da muß je nicht ein todter / ſonder ein lebendiger glaub/ vnd ein ſolchs liecht im hertzen leuchten / welchs vom heiligen Geiſt ſelbs iſt angezündet. Wañ aber vnſere verſtockte blinde Papiſten lehren/ der glaub ſey nur ein bloß wiſſen der Artickel/ vnd der geſchicht des Euangelij/ vnd das auch die Heiden/ ſo Gottes Wort nicht gehabt / nicht gar ohn glauben geweſen/ das auch in denen/ ſo in offentlichē ſündē wider das gewiſſen leben/ der glaub ſein könne: Item/ Der Menſch könne auß natürlichen krefften an Gott gleuben/ was das werck betrifft/ vnd das der glaub nur ein vorbereitung ſey: Item/ Das

der

der zweiffel / ob wir in gnaden bey Gott sind oder nicht/ wol neben dem glauben stehen mö-ge/vñ was der jrthumben mehr sind: Also kan kein vernünfftiger leugnē/dzsie freilich vō einem todten, losen/blossen/ja von einem Papistischen vnd Teufflischen glauben reden/ von welchem Jacobus sagt: Dæmones credunt & contremiscunt, Die Teuffel glauben vnd zittern ꝛc.

Also haben wir nun in diser ersten Predigt gehört/wie die wort (Gesetz/ Sünd/ Gerechtigkeit / Rechtfertigen / Gnad / Glaub/) nach Apostolischer art vnnd weise / Sonderlich in disem Artickel vnd handel/wie der Mensch für Gott gerecht vnd selig werde/ sollen vñ müssen verstanden werden / welchs denn mit klaren zeugnussen der Schrifft / in welchem die Propheten vnd Aposteln/jre wort selbs auffs richtigst erklert haben/erwiesen ist. Derwegen die falsche mutwillige verkerung obgedachter wörter/ mit welchen die Päbstler vnnd andere Rottengeister/ disen aller höhesten Artickel vnd trost/nicht allein vertunckeln/sondern in grund vertilgen / mit höchstem fleiß zu meiden.

Die Andere Predig.

Wie die Lehr von der Rechtfertigung des Sünders für Gott / in etliche Hauptpuncten zu fassen.

NAchdem wir vermeldet / vnd auß Gottes Wort klerlichen dargethan / in welchem verstand der Herr Christus / Propheten vnd Aposteln / die wort Gesetz / Sünd / Gerechtigkeit / Rechtfertigen / Gnad / Glaub / sonderlich in disem Artickel vñ handel / wie der arme Sünder für Got gerecht vnd selig werde / gebraucht haben / Hergegen aber / den frembden vnnd falschen verstand / welchen die Papisten vñ andere Rottengeister / obgesetzten worten angericht / widerlegt vnd dafür treuelich gewarnet: Wöllen wir jetzt mit verleihung Gottes hülff / den inhalt vnnd die Summa / dises hohen vnd wichtigen Artickels in wenig punct fassen / auff das die einfeltigen / die reiche vñ herrliche Lehr / deste leichter begreiffen / vnd etliche Hauptstuck stets im gesicht haben / nach denen sie sich im gantzen

handel

handel richten können. So beruhet nun die Lehre/von der Rechtfertigung des Menschen für Gott / auff diſen vier Hauptartickeln fürnemlich. Wie dañ der Apoſtel Paulus im obgeſetztem ſpruch / diſe vier nachfolgende Hauptpunctē in einer Propoſition kurtz vñ rund faſſet/ vnnd auff diſen grund den gantzen handel richtet.

Erſtlich/das alle Menſchen für Gott ſünder ſind/vnd vnter den flůch des Geſetzes von Natur gehören. 1.

Fürs ander/Gott aber wil auß gnaden/ohn verdienſt die ſünd vergeben/gerechtigkeit vnnd ewiges leben ſchencken. 2.

Fürs dritt/ Jeſus Chriſtus iſt der einig Mitler/ der es verdienet hat. 3.

Zum vierten / Der glaub an Gott iſt das mittel/dardurch wir für Gott gerecht werden. 4.

I.

Das alle Menſchen ſünder ſind.

DJeweil der Menſch in der reinigkeit vnnd heiligkeit/ darin er erſchaffen/ nicht iſt blieben/vnd alſo nach dem ſtrengen vrtheil des geſetzes/nicht gerecht/ ſondern voller ſünd vnnd

vnnugent iſt / vnnd den ewigen todt verdienet hat: So iſt Gottes ernſter wille/das alle Menſchen jre ſünd vnd ſchuld erkennen/ vnnd bekennen/auff das Gottes gericht vnd gerechtigkeit beſtehe / der Menſch der gnadē Gottes begirig werde/vñ die aller höheſte wolthatē Jeſu Chriſti deſto reichlicher verſtehen könne. Deñ gleich wie ein Menſch/der ſeine ſchwere kranckheit nit erkent/noch die fahr ſeines leibs verſtehet / nach der Ertzney nit hart trachtet/ vñ do jm geholffen worden/nicht wiſſen kan/ wie groſſe wolthat er vom Artzt empfangen hab: Alſo auch kan der Menſch nicht verſtehn / wie er für Gott gerecht werde / welche hohe wolthat jm von Gott widerfaren/ wann er nicht zuuor ſeiner ſünd/ vnd groſſen jammers darin er ſteckt/ berichtet iſt. Daher wir ſehen/ wie Chriſtus/ Propheten vnnd Apoſteln / ſo offt ſie die Lehr von der Rechtfertigung handlen/den Menſchē zur büſſe rüffen/vnnd ſeligkeit verheiſſen / Anfenglich der Welt ſünde ſtraffen/ vnnd Gottes zorn von Himmel offenbaren. Chriſtus ſpricht:

Johan: 3. Es ſey dañ/ das jemand auß dem Waſſer vnd Geiſt geboren werd / kan er das Reich Gottes nicht ſehen. Item/Niemand feret gen Himel/ dann der vom Himel geſtigen iſt. Paulus hebt

Rom: 1. ſeine Epiſtel zun Romern alſo an: Gottes zorn

wird

wird vom Himmel offenbaret/ vber alles Gottloses wesen/ vñ vngerechtigkeit der Menschen. Jesaia: O wehe des sündigen Volcks/ des volcks von grosser missethat/ des boßhafftigen Samens. Vnd dise ordnung haben alle Propheten vnd Apostel gehalten/ vnd also durch die Straffpredigt des Gesetzes/ Christo den weg bereitet. Demnach müssen wir nun anfenglich wissen/ das Gott von Himmel durch seine Propheten vnd Apostel/ nicht allein wenig böse Büben/ Gottlose verechter/ vnnd mit groben sünden befleckte Menschen beschuldigt/ Sondern viel mehr das gantz Menschlich geschlecht der sünd halben strafft/ vnd allen vnnd jeden/ Niemands außgenommen/ seinen gerechten zorn/ nach dem gesetz verkündigt. Deñ wie Dauid zeugt: Der Herr schawet selbs vom Himmel auff der Menschen kinder/ das er sehe ob jemand klug were/ vnd nach Gott fragete: Aber sie sind alle abgewichen/ vnnd alle sambt vntüchtig/ da ist keiner der güts thüe/ auch nicht einer. Solch vrteil Gottes vber alle Menschen/ ist der vernunfft vnbekant/ vnnd dunckt jr gantz frembd vnd vnbillich sein. Deñ sie helt nur die eusserliche grobe laster/ vnd vntugent für sünde/ als auffruhr/ mord/ diebstal/ vnzucht/ maineid/ lügen/ betrug/ vngehorsam/ mutwill/

Jesaia 1.

Psal: 14.

mutwill/ rauberey/ feindschafft/ schmehen/ ver-
reterey/ vnd dergleichen/ wann sie hoch kombt/
bekent sie auch das Rachgir/ Haß/ Neid/ vnnd
grimmiger zorn dem Menschen vbel anstehen/
aber doch nicht so schwere sünde sein. Weil deñ
nun vnter allerley Völckern/ Heiden/ Papisten/
vnd Christen/ etliche Menschen gefunden wer-
den/ die sich für grobe laster hüten/ eines Erba-
ren/ auffrichtigen / vnstreflichen wandels vnd
lebens befleissigen/ sind still vñ friedsam / keusch
vñ züchtig/ handlen redlich vñ auffrichtig/ belei-
digen niemand/ sind wolthetig vñ warhafftig/
vnnd mit vielen hohen herlichen tugenden ge-
zieret: dencket die vernunfft es sey je ein vnseg-
licher vnterschied zwischen solchen Ehrlieben-
den vnd feinen Erbaren leuten/ vnnd zwischen
andern vnärtigen Menschen / die mit allerley
sünd vnd laster sich beflecken. Wie nun Gott
vber die vngehorsame/ mutwillige vnnd laster-
hafftige Leut billich zürnet / vnd jre sünde mit
ernst straffet: Also fordere es auch die billigkeit/
dz Gott die gehorsame/ züchtige/ ehrliche/ fried-
same/ vñ eingezogne Leut liebe/ segne/ fördere/
vnd mit allerley gütthat vnnd gaben belohne.
Aber Gottes Wort verkündigt viel ein anders
vrteil vnnd spricht: das Gott in seinem hohen
gericht/ solche vngleicheit der Menschen nicht

finde

finde noch erkenne / ſondern achte vnnd rechne ſie alle für ſünder/ vnd laſſe ſeinen zorn vber ſie alle gehen / alſo das im gantzen Menſchlichen geſchlecht nicht einer ſey / der für ſeinen augen beſtehen möge/ vnd für fromb vnd gerecht erkandt werde. Die vngleicheit der groben laſterhafftigen ſünder / vnd der frommen Erbaren leuth/ hat wol ſtat vnnd gilt viel bey den Menſchē/ beide für der Weltlichen herrſchafft/ vnd für der Kirchen Chriſti/ deñ ein züchtigs/ ehrlichs / vnſträflichs leben / welches freilich ſchöner vnd heller ſcheinet / weder der ſchöne Morgenſtern/ wird billich gerümbt / in ehren gehalten vnd belohnet: Hergegen das ſchentlich mutwillig bubenleben / vnnd die vntugent muß in alweg geſtrafft werden. Auch iſt diſe vngleicheit/ dem Almechtigen Gott nicht vnbekant / auch wird von jm nicht vberſehen / ſondern viel mehr erweiſt die erfarung / das Gott das ehrlich/ züchtig vñ fridlich leben/ mit vielen ſegen vnd gaben belohnet auff Erden/ Die groben laſter vnd den mutwillen/ vnnd freuel der Menſchen/ gar ſelten vngeſtrafft leſt/ nicht allein in ſeinem Volck der Chriſtenheit / ſondern auch vnter den Heiden / vnnd denen ſo Gott nicht kennen. Camybſes, Xerxes, Nero, Vitellius, Heliogabalus, etc. haben ein ſchentlich leben geführt/

fürt/ſind auch ſchentlich vmbkoſſen/vnnd wie Tyrannen zu grund gangen. Xenophon, Scipio, Lelius, Marcellus, Pomponius Atticus, ſind feine leuth geweſen / die ehr vnd tugent lieb gehabt/ ſie ſind auch glückſelig geweſen/ vnnd iſt jnen jre tugent wol bezalt worden. Alſo auch in der Kirchen/ Iacob, Ioſeph, Caleb, Dauid, Daniel, Iob, Hiskia, habens genoſſen / das ſie ſich für laſter gehütet/vnd der tugent befliſſen/ Da Ruben, Abimelech, Achab, Iezabel, Ioram, jrer laſter halben hart ſind geſtrafft worden. Wañ aber Gott nicht allein auff das euſſerliche leben der Menſchen ſiehet / Sondern in ſein hoch vnd Göttlich gericht gehet/ vnnd alda forſchet/ wer nicht nur alhie für der Welt fromb vnnd züchtig / ſondern für ſeinem angeſicht gerecht ſey: Da ſind ſich nicht ſolch vngleicheit / Denn Gott erkent vnnd vrteilt nach ſeiner ewigen Weißheit/ vnd nach der regel des geſetzes/ Das alle Menſchen zugleich ſünder ſind / ſeinen zorn verdient haben/der gerechtigkeit mangeln/ vnd der verdamnuß vnterworffen ſind / Scipio ſo wol als Nero, Fabricius ſo wol als Harpalus, Socrates ſo wol als Caligula, oder dergleichen beſtien einer. Denn Gott fordert nicht allein/ von dem Menſchen euſſerliche zucht vnd Erbarkeit / ſondern eine ſolche volkomene gerechtigkeit/

tigkeit / die durchauß dem vrteil des Geſetzes gleichformig ſey. Nemlich das der Menſch an Leib vnd Seel rein vnbefleckt / ohn alle ſünden vnd mackel ſey / wie er erſchaffen iſt / das alle kreffren mit Gottes Geſetz ſtimmen / der verſtand ohn finſternuß vnd jrthumb ſey / Dagegen in jm ware erkentnuß Gottes / vnnd ſeines willens leuchte / der wille nicht zum böſen geneigt ſey / ſondern dem willen Gottes ſtets vnterworffen / an Gott hange / vñ ſeiner Weißheit ehnlich ſey / das hertz vnd die gantze Seel von allen böſen adfecten / vnreinen begirden / vnzimlichen lüſten frey ſey / niñer ſich wider Gott rege / ſtets aber voller liebe vnd forcht Gottes leuchte. Darnach das der jnnerliche vnnd euſſerliche gehorſam / im gantzẽ leben des Menſchen / mit gedancken / worten vnnd wercken / nach Gottes Gebotten gerichtet ſey / vnnd im geringſten von Gottes geſetz nicht gewichen werde. Das Gott ſolche hohe gerechtigkeit von den Menſchen fordere / zeigt die Schrifft offentlich: Du ſolt lieben Gott deinen Herrn / Deut: 6.
von gantzem hertzen / von gantzem gemüte / von allen kreffren / vnd den Neheſten als dich ſelbs. Item / Das geſetz iſt Geiſtlich. Item / Rom: 7.
Du ſolt dich nicht laſſen gelüſten. Dieweil nun Exodi 20.
diſe gerechtigkeit vnnd reinigkeit / ſo das geſetz

 fordert /

fordert/Gott an keinem Menschen findet / wie wir dann alle sambt bekennen müssen/ das vnsere Natur verunreinigt/ der verstand mit jrthumb verfinstert/ der wille von Gott abgewend / das hertz zum bösen geneigt/ auch alle Menschen voller böser lüst vnd begird stecken. Scipio bekent seine böse lüst / ob er sich gleich enthelt / In Fabricio steckt die wurtzel des geitzes/ wiewol er nicht vnrecht thůt. Atticus kennet Gott nicht / hat viel jriger gedancken von Gott/ vnd in Summa/ das gifft der sünden/ steckt in allen Menschen / so zürnet Gott billich vber alle/ das sie der gerechtigkeit mangelen die sie haben sollen / lest niemand für seinen augen bestehen/ nimbt niemand an zum ewigē leben nach dem Gesetz/ sondern spricht das vrteil der verdammuß/ vber alle ohn vnterschied/

Deut: 27. laut der vielfeltigen zeugnussen: Verflucht sey jederman der nicht helt/ alles was im gesetz geschrieben stehet / das er darnach thůe. Item/

Rom: 11. Gott hat alles vnter den vnglaubē beschlossen/ auff das er sich aller erbarme. Item / Die

Gal: 3. Schrifft hat alles vnter die sünde beschlossen/ auff das die verheissung komē/ durch den glauben an Jesum Christum / gegeben denen die da glauben. Gantz wichtige wort redt Paulus: Alles ist vnter der sünd beschlossen / das ist/

nicht

nicht allein alle Menschen / sondern alles was der Mensch/mit seinem verstand freien willen/ fleiß vnd fürsatz zu wegen bringt / was er anfehet vnd fürnimbt/ist alles gefangen vnnd beschlossen vnter der sünd / wie in einem kercker/ vnd mag für Gottes angesicht nicht bestehen.

Wie auch Moises spricht: Alles tichten vnnd trachten des Menschen hertzen / von jugent auff / ist böse jmmerdar. Gene: 8.

Jtem / Jesa: Alles fleisch ist hewe/ vnd alle seine herligkeit wie ein blum auff dem feldt. Jesa: 40.

Jtem/ Wir giengen alle in der jrre wie die schaffe/ ein jeglicher sahe auff seinen weg. Jesa: 53.

Jtem/ Auff das aller Mund verstopfft werde/vnd alle Welt Gott schuldig sey/ darumb das kein fleisch / durch die werck des gesetzes für jm gerecht sein mag. Denn es ist kein vnterscheid/sie sind allzumal sünder/ vnnd manglen des rhums/den sie an Gott haben solten ꝛc. Rom: 3.

Jtem / Herr gehe nicht ins gerichte mit deinem knecht/ denn für dir wird kein lebendiger gerecht. Psal: 143.

Jtem/ Was vom fleisch geboren wird/das ist fleisch. Johan: 3.

Jtem/ Wer an den Son nicht glaubet/ der wird das leben nicht sehen/ sondern der zorn Gottes bleibt vber jm. Johan: 3.

Also gewaltig zeuget die schrifft an vielen orten / das wir alle sünder sind / der gerechtigkeit Gottes manglen/von Natur kinder des zorns/vnd die

ewige verdamnuß verdient haben. Darumb dann auch die grossen heiligen/ sich jmerdar für Gott gedemütiget/ vnnd neben aller Welt jre
Gene: 32. vnreinigkeit bekant. Jacob spricht: Ich bin zu gering Herr/ das ist/ vnwürdig aller deiner
Exodi 34. Barmhertzigkeit. Moses: Der vnschuldige
Jesa. 64. ist bey dir nicht vnschuldig. Jesa: Vnsere sünd haben vns wie ein wind dahin gefürt. Johan-
Johan: 1. nes der Tauffer: Ich bin nicht werd/ das ich jme die schuchrimen auffl̄öse. Von seiner fülle haben wir alle empfangen. Wie viel mehr müssen dann wir/ die wir den hochbegabten Propheten/ bey weitem nicht gleich sind/ vns für Gott demütigen/vnd vnter die sünder/ denē es an gerechtigkeit des gesetzes mangelt/ rechnen/ Auff das vns auch Barmhertzigkeit wi-
Rom: 11. derfare. Dann darumb spricht Paulus: Hat Gott alles vnter die sünd beschlossen/ auff das er sich aller erbarme/ auß welchem offenbar/ das der/ der Barmhertzigkeit nicht fehig ist/ der seine sünd vnd vnreinigkeit nicht bekennet. Diser jamer der sünden aber/ in welcher alle Welt ersoffen ist/ist so groß/ dz jm kein Mensch selbs darauß mag helffen/ Deñ Gottes zorn ist zu groß/ den keine Creatur ertragen kan/ so ist die Menschliche Natur allerding geschwecht/ das sie sich selbs nicht kan wider auffrichten.

Auch

Auch ſind wir nicht allein vnter die ſünd verkaufft/ vom Teuffel gefangen/ ſondern auch in ſünden ertödtet/ das wir vns keins weges von ſünden wircken/ vns gerecht machen/ vnnd ein newes liecht vnnd leben in vns anzünden können/ wie allenthalben die ſchrifft zeuget: Niemand feret gen Himmel / denn der von Himel geſtigen iſt. Was vom fleiſch geboren wird/ das iſt fleiſch: Niemand kombt zum Vatter/ denn durch mich. Der natürlich Menſch verſtehet nicht was Gottes iſt. So wenig als ein todter Menſch / ſich ſelbs zum leben wider auffer wecken kan / alſo wenig kan ſich ein armer ſünder gerecht vnnd ſelig machen. Mit fleiß iſt denn auch zu mercken/ wann das geſetz alſo alle Menſchen verdambt/ vnd der ſünd beſchuldigt/ das es nicht nur von Heiden/ Türckē/ vnnd denen die drauſſen ſind allein redet / ſondern auch von allen im Volck Gottes/ vnd ohn vnterſchied / von gantzem Menſchlichen geſchlecht. Dann Paulus ſagt außdrücklich: Was das geſetz ſagt/ das ſagt es denen/ die vnter dem geſetz ſind. Das iſt / denen die ſich des geſetzes ſchuler rhümen. Item/ Denn es iſt hie kein vnterſchied: Vber das/ ſo verklagt vnnd ſtrafft das geſetz den Menſchen/ nicht allein ein zeitlang/ biß er ſich beſſere / vnd anfahe fromb zu wer-

Johan: 3.

Johan: 14.

1. Cor: 2.

Roma: 3.

zu werden/ Sondern für vnd für / ſo lang der Menſch lebet / fellet das geſetz das vrteil / der Menſch habe nicht die gerechtigkeit/ die es fordert. Denn auch in den bekerten / die durch Chriſtum mit Gott verſönet ſind / den Geiſt Gottes empfangen haben / vnd durch jn newgeborn ſind/bleibt noch ſchwacheit vnnd ſünd ſo lang ſie leben / welche ſchwacheit dem geſetz zuwider iſt / vnnd den Menſchen nicht leſt für Gott gerecht ſein/ durch ſeinen gehorſam / es regt ſich in den heiligen zweiffel an Gott / böſe luſt/falſch vertrawen/hoffart/abgöterey/zorn/ vngedult/ jrrige gedancken/verſeumnuß vnnd mancherley gebrechen. Diſes ſtrafft das geſetz/ auch an den aller heiligſten Leuten / vnd erkent ſie nicht gerecht für Gott. Wol iſts war / das die bekerten vnd gleubigen/ nimmer vnter dem geſetz ſind / durch ſein vrteil nimmer gedruckt/ nicht verflucht noch verdambt werden / Das aber erlangen ſie / durch den glauben an Chriſtum/ der für ſie ein fluch des geſetzes worden/ vnd jm genug gethan hat. Wie hernach mit Gottes hülff ſoll angezeigt werden. Souiel aber des geſetzes vrteil betrifft/ bleibt das ſteiff vnd feſt/ vnd weil es noch ſünd/ vnreinigkeit in den heiligen findet/ ſpricht es künlich/ es ſey keiner gerecht für Gott nach dem geſetz. Daher

Dauid nicht allein von jm selbs sagt: Gehe Psal: 143.
nicht ins gericht mit deinem knecht / für dir
wird kein lebendiger gerecht / Sondern auch
an stat aller heiligen bekent / dafür / Nemlich Psal: 32.
vmb vergebung der sünden / werden dich alle
heiligen bitten. Freilich so lang sie leben / vnnd
das sündlich fleisch tragen. Wie auch der be=
kerte Paulus klagt: Er finde ein ander gesetz Rom: 7.
in seinen gliedern / das da widerstrebe dem ge=
setz seines gemüts / vnd jn gefangen neme. Auß
welchem dañ klerlich erscheint / das der Mensch
nicht allein vor der bekerung / sonder auch her=
nach / Wañ er gleich die erstling des Geists em=
pfangen hat / vnd anfahet nach dem Gesetz zu
leben / dannoch nicht gerecht ist / nach des ge=
setzes vrteil / sintemal er noch sünd hat / vnnd
derwegen einer andern gerechtigkeit bedarff.

Dises ist der erste grund der Lehre / von der
Rechtfertigung / das sich alle Welt Gott schul=
dig gebe / Darnach werden wir hören / wie
vns Gott gerecht mache. Im Pabstumb aber /
wird diser punct gantz vertunckelt vnnd ver=
felscht / darumb ist auch nicht wunder / das sie
nicht verstehen können / wie der Mensch ge=
recht werde / Denn da richten sie wider Gottes
Wort / Es sey nicht alles vnter der sünde be=
schlossen / sondern es sey noch etwas gůts in

Menschlicher natur/ das Gott gefellig sey/ also das auch etliche Heiden haben kõnen selig werden/ so doch hergegen die schrifft außdrücklich sagt: Alles tichten vnd trachten des Menschen/ sey böse jmmerdar. Also tichten sie auch/ die Tauffe neme die Erbsünde so gar hinweg/ das sie nicht allein den getauften/ nimer zugerechnet werde/ sondern auch das sie nimmer sünd sey/ die das Gesetz könne straffen. Dawider
Rom: 7. aber das gesetz zeugt: Du solt dich nicht lassen gelusten.

Ferner geben sie für/ Gott könne nicht mehr von dem Menschen fordern/ denn er in diser schwachen natur könne halten/ welches dem
Deut: 6. zuwider ist/ das Gott spricht: Du solt mich lieben von gantzem hertzen. Vnnd doch Paulus
Rom: 8. zeuget: Das fleisch vermags nicht dem gesetz vnterthan zu sein. Vnd Christus zum Nicodemo
Johan: 3. sagt: Es sey dann/ das jemand wider geborn werd/ kan er in das Reich Gottes nicht kommen. Item/ Sie tichten das die bösen gedancken vnnd lüsten/ des fleisches nicht sünd seind/ so wider dz gesetz streiten/ sonderlich wañ die verwilligung nicht darzu kombt/ So doch
Matth: 5. Christus spricht: Wer nur ein Weib siehet jr zu begeren/ der hat mit jr die Ehe zerbrochen. Vber das tichten sie/ die geringe vnnd leichte

sünde/

sünde/ als zorn/ leichtfertige lügen / verdienen nur zeitliche straffe/ vnd nicht ewige verdammnuß/ gleich als stünde nirgend geschrieben: Verflucht sey jederman/ der nicht alles helt/ was im gesetz geschriebē steht. Abermal geben sie für/ der Mensch könne in disem leben / das gantz gesetz volkomlich leisten/ vnd also durch seinen gehorsam gerecht werden/ auch mehr thun / deñ das gesetz fordert/ damit sie die schrifft wöllen lügen straffen/ darin also steht: Wann jr alles gethan habt/ dz euch befolhen ist/ so sprecht: Wir sind vnnütze knecht. Weil dann die verfürte blinde Papisten/ Gottes vrteil im gesetz verkeren/ sich nicht für sünder erkennen / sonder jre vnreinigkeit verteidigen / vnnd jren vnflat anbeten / wie die obgesetzte grobe jrthumen/ im Lindano, Andradio, Tappero, in dem lesterlichen Römischen Catechismo erfunden werden: So hat sich niemand drüber zuuerwundern/ das sie die Lehre/ von der Rechtfertigung gar nicht verstehē. Deñ so wenig als Heiden vñ Türckē/ von Gottes gericht verstehen / also wenig verstehen auch vnsere blinde Papisten / dere verdamnuß dester gröſſer ist / das sie die helle Schrifft/ mutwilligklich in Heidnische finsternuß gern wolten verkeren. Dagegen last vns vnsere sünd vnd fehl/ nur gern vnnd demütig

Deut: 27.

Luce 17.

für Gott erkennen/ auff das wir die reiche gnade Gottes/ in vnser Rechtfertigung desto klerer verstehn/ vnd begiriger annemen.

II.

Das Gott auß gnaden ohn verdienst die sünd vergebe / vnnd vns gerecht mache.

WAnn es Gott bey dem vrteil des gesetzes/ welchs wie gesagt / alle Menschen ohn vnterschied beschuldigt / Gottes zorn verkündigt/ vnd vns verdambt / hette bleiben lassen/ vnd ferners nicht offenbaret / so hette auch das Menschlich geschlecht im todt / vñ ewiger verwerffung bleibē müssen: Wie deñ Adam nach seinem fal/ kein andere rechnung hat machē kōnnen/ dann weil Gott gerecht vñ der sünde feind were/ auch auff den vngehorsam dē ewigē todt gedrowet / vnd aber er sich an Gottes Gebott vergriffē/ so muste er sambt allē seinē nachkommen/ ewiglich verloren sein/ in massen wie auch aller Menschen gedancken stehen / in welchen die sünde recht auffwacht / vnnd doch der trost des Euangelij vnbekant ist. Aber da hat Gott den vnerschöpflichen abgrund / seiner Barmherzigkeit/

hertzigkeit/vñ den vberschwencklichē reichthum
seiner gnaden/ dem verlornen Menschen be-
wiesen/vnd von Himmel seinen aller gnedigstē
willen erklert/ das ob er wol mit allem recht be-
fugt were/ das gantz Menschlich geschlecht/
von wegen der sünden/ ewiglich zuuerstossen
vnd zuuerdammen/ vnd solch vrteil im Gesetz
schon ergangen sey: So wölle er dannoch
nach solchem strengem recht nicht faren/ Son-
dern auß vnaussprechlicher güte dem Menschē
also gnedig sein/ das er jm wölle die sünde ver-
zeihen vnd vergeben/alle straff nachlassen/vnd
schencken/ jn ohn verdienst gerecht schetzen/
zum erben der ewigen seligkeit setzen/ auch mit
dem heiligen Geist begaben/ vnd also wider zu
recht bringen. Diß ist nun der einig brun vnd
quel/ auß welchem vnsere gerechtigkeit fleust/
sintemal die Cisternen Menschlicher krefften
gantz versiegen sind/ diß ist die helle Sonne
der gnaden/ die vns in der finstern nacht der
sünd vnd des todts auffgehet. Derwegen muß
der Mensch nicht allein auff das schrecklich vr-
teil des gesetzes sehen/ Sondern wann er im
spiegel des gesetzes sich gnug ersehen/ seiner vn-
reinigkeit vnd sünden gewar ist worden/ vnnd
derhalben sich für Gottes grimmigen zorn
fürchtet/ So wende er sich als bald zum thron

der gnaden / vnnd ſchawe hiehet / wie ſo gantz gnedig/ Väterlich/ vnd Barmhertzig der Herr ſich erbotten hat / die ſünde zuuergeben/ vnnd vns ohn verdienſt vnd eigner heiligkeit/ gerecht vnnd ſelig zu machen. Welche groſſe gnad
Gene: 3. Gott als bald im Paradiß verkündigt: Der Same des Weibs/ wird der Schlangen den köpff zertreten: Vnnd aber hernach zu allen zeiten/ reichlich erklert hat / als da er zu Moſe
Exodi 33. ſpricht: Weß ich mich erbarme / des erbarme ich mich. Vnd wem ich gnedig bin / dem bin
Exodi 34. ich gnedig. Item / Herr/ Herr Gott/ Barmhertzig/ gnedig/ gütig / gedultig / von groſſer güte vnd trewe/ Der ich vergebe die miſſethat/ vbertretung vnd ſünde. Item / Wie Paulus
Epheſ: 2. zeugt: Aber Gott der da reich iſt von Barmhertzigkeit/ nach ſeiner groſſen liebe / damit er vns geliebet hat/ hat er vns ſambt Chriſto lebendig gemacht / da wir noch todt waren in ſünden. Diß iſt nun die heilſame vnnd fröliche botſchafft / die vns armen verlornen ſündern vermeldet/ wie wir für Gott gerecht werden/ Nemlich das Gott auß gnaden ſein recht fallen leſt/ vnd vns auffnimbt. Gar leicht iſt hie zu ſehen / das diſe zweierley vrteil gar weit von einander ſind. Dann des geſetzes vrteil gibt nichts nach/ ſondern fordert entweder volkom-

mene gerechtigkeit / vñ reinigkeit von vns/oder
drucket vns mit dem fluch/ wie die wort lautē:
Wer ſolchs thůt wird dardurch leben. Ver= Rom: 10.
flucht aber ſey jederman/der es nicht helt. Weil Deut: 27.
wir nun bekeñen müſſen/ wir habens nicht ge=
halten/haltens noch nicht / kõmens auch nicht
volkomẽlich halten/ſo bringet ſolch vrteil keinen
troſt/ſondern nur ſchrecken vnd todt. Herge=
gen aber/ hat Gott ein andere verheiſſung of=
fenbaret / das er auß gnaden/ſeins rechten an
vns/ſich begeben/ die ſünd zudecken vnd verge=
ben/ohn verdienſt vns auffnehmen / vnnd ge=
recht machen wölle. Für welcher gnediger zu=
ſagung / auch ein vnreines ſündigs hertz / ſich
nicht hat zuentſetzē/ſonder viel mehr lebendigen
troſt/freud vnd hoffnung darauß zuſchöpffen.
Diß iſt nun der vnterſchiedt des Geſetzes vnd
Euangelij/ welcher ein helles liecht iſt/ vber die
gantze heilige ſchrifft/vnd zu diſer Lehr von der
Rechtfertigung des armen ſünders vor Gott/
zum höchſten von nöten / alſo das ohn rechten
verſtand diſes vnterſchieds vnmüglich iſt zu=
uerſtehen / wie der Menſch gerecht werde
durch den glauben. Vnſere widerſacher im
Pabſtumb / verkeren das gantz Euangelion/
vnnd alle verheiſſung der gnaden/ nur in eitel
Geſetzpredigten / Als wann ſie die aller tröſt=

lichſte

Ezech: 33. lichſte verheiſſung hören; So wahr als ich le-
be/wil ich nicht den todt des ſünders / ſondern
das er ſich bekere vnd lebe: Verſtehen ſie ſolche
heilſame wort nicht dahin/ das Gott auß gna-
den die ſünd vergeben wölle/ ſondern tichten
der Menſch müſſe ſich alſo bekeren / das er für
ſeine ſünde gnug thüe/ nach dem geſetz ſich hal-
te /vnnd alſo durch ſeine frombkeit lebe / So
doch Gott nicht von vnſer gnugthuung oder
wercken/ſondern von ſeiner vberſchwenglichen
gnadē zeuget/ vnd mit dem wort (bekeret) wa-
re rewe vnnd rechten glauben fordert. Alſo
Johan: 8. wann Chriſtus ſpricht: Warlich/ Warlich ich
ſage euch/ſo jemand mein Wort wird halten/
der wird den todt nicht ſehen ewiglich. Deuten
ſie es nach art des geſetzes / wer die Zehen Ge-
bot volkomlich halte/ ſolle den todt nicht ſehen/
So doch Chriſtus nicht von Zehen Geboten/
ſondern vom wort der gnaden / das Gott in
Chriſto die ſünd vergeben/ vnd den Menſchen
ſelig machen wölle/ eigentlich redet / vnnd den
glaubigen vberwindung des todts verheiſſet.
Vnd auff diſe weiſe verkeren die Papiſten die
Lehre/des gantzen Euangelij: Das auch Mar-
tinus Eiſengrein / der Prelatiſch Apoſtata
ſich nicht ſchemet/die aller heilſameſte wort/die
ſe auff Erden geredt ſind worden. Nemlich:

Alſo

Alſo hat Gott die Welt geliebet / das er ſeinen Johan: 3.
eingebornen Son gab / auff das alle die an jn
glauben / nicht verloren werden / ſondern das
ewige leben haben / nicht anders zu deuten /
deñ als weren ſie ein ſtreng vrteil des geſetzes.
Dañ er durch ſeine verfelſchūg hinan ſchmieret /
ob vns wol Chriſtus d Son Gottes die gerech-
tigkeit hab erwordē / ſo müſſen wir doch dieſelbe
an vns bringē / mit allein durch den glaubē / ſon-
dern auch durch Rewe / Beicht / Gnugthuung /
Faſten / Beten / Meß hören / Almoſen geben / vñ
dergleichen mittel vnd werck. Welches je nicht
anders heiſt / denn wer ſolchs thůt wie das ge-
ſetz redet / der ſoll dardurch leben. Derwegen
vnmüglich / das die blinden Papiſten / die Lehre
von der Rechtfertigung verſtehen ſolten. Da-
wider muß nun ein Gottſeligs hertz vnterricht
ſein / das zwiſchen Himel vnd Erden / zwiſchen
Waſſer vnd Feuer / ſo groſſer vnterſchied nicht
iſt / als zwiſchen Gottes Geſetz vnnd Euange-
lion. Dann erſtlich iſt das geſetz der natur ein-
gepflantzt / vnnd die vernunfft kan es etlicher-
maſſen faſſen. Das Euangelion aber / iſt der
vernunfft allerding verborgen / vnnd iſt nur
vom Himmel offenbaret. Fürs ander / Das
geſetz verheiſſet wol das leben vnnd alle wol-
fart / aber nicht anderer geſtalt / dañ ſo fern der

Menſch volkommenen gehorſam leiſtet: So aber der Menſch im gehorſam fehlet / verkündigets jm den ewigen todt vñ alle ſtraff. Aber die verheiſſung der gnaden iſt nicht alſo gethan/ ſie ſetzet die zuſagung des lebens nicht auff vnſern gehorſam oder verdienſt / ſondern gantz vnuerdinglich/ ledigklich/vñ ohn allen anhang der werck oder verdienſt / ja viel mehr da offenbar/das wir den todt vnnd alle ſtraff verdient haben / verſpricht ſie vns vergebung der ſünden/ gerechtigkeit vnnd ewiges leben. Als zum Exempel: Einem knecht wird ſein lohn gegeben/wofern er trewlich vnd fleiſſig dienet/ wie er gedinget iſt. Einem armen Menſchen aber/ wird etwas auß gnaden geſchenckt / ob ers gleich mit keiner arbeit niemals verdienet. Oder noch deutlicher.Das Geſetz iſt das ernſte vnd ſcharffe vrteil / welchs dem vberzeugten Mißthäter das leben abſpricht. Die verheiſſung aber der gnadē / iſt die fröliche botſchafft/ welche vns verkündet/das ob wir wol mit vnſern ſünden vnd vngehorſam / den ewigen todt haben verdienet/ vnd das geſetz das vrteil vber vns ſchon gefellet: Dannoch wölle Gott auß gnaden/ſolch gefeltes vrteil verenderen / vnnd vns das leben ſchencken: Das wir an ſtat verdienter verdamnuß / die ewige ſeligkeit haben ſollen.

ſollen. Wie nun das ſchreckliche vrteil des ſtrengen Richters / damit er dz leben abſpricht/ in dem verurteilten Miſſthäter nichts als ſchrecken/vnd den todt ſelbs wircket / Hergegen aber die fröliche botſchafft/ ſo den verdamten zum todt/das leben ſchencket eitel freud vñ leben/ſchaffet vnd anzündet: Alſo ſind auch die wirckung des Geſetzes vnd Euangelij ſtracks widerſinnig/dann jenes bringet den todt/ weil wirs nicht halten können: diſes ſchaffet das leben / weil es alles auß gnaden ſchencket. Wer nun auff diſen vnterſchied ſiehet/der mag deutlich verſtehen / wie der Menſch auß gnaden ohn verdienſt gerecht wird: Es muß je alle Welt bekennen/das es weit anders geredt ſey/ wann Gott ſpricht: Wes ich mich erbarme/ des erbarme ich mich. Item/ Wem ich gnedig bin/dem bin ich gnedig / das iſt/ Es ſoll doch eitel gnad vnd Barmhertzigkeit ſein / das ich die Menſchen ſelig mache. Item/ Herr/ Herr Gott/gnedig/Barmhertzig/gütig/von groſſer gnad vnd trewe/ der ich vergebe vbertretung/ ſünd vnd Miſſethat. Vnd aber wann er ſagt/ Wer ſolchs thůt/ wird dardurch leben / Verflucht ſey jederman der nicht helt/alles was im geſetz geſchrieben ſteht: Diſer ſpruch hat eitel drowort der verdamnuß. Jener aber zeigt

Exodi 33.

Exodi 34.

Leuit: 18.
Deut: 27.

eitel trost vom ewigen leben.. Derwegen muß man nun das gesetz faren lassen/im handel von der Rechtfertigung/ dieweil es nichts kan denn nur verdammen vnd verfluchen/vnnd allein auff die verheissung der gnaden / von vergebung der sünden/ vnnd ewiger seligkeit sehen.

Jesaia 1. Als Jesa: Wann ewere sünd blutrot weren/ sollen sie schneeweiß werden / wann sie weren wie Rosin farbe / sollen sie werden wie weisse

Jere: 31. wolle. Item/ Ich wil jnen jre sünde vergeben/ vnnd jrer Missethat nimmermehr gedencken.

psal: 103. Item/ Gnedig vnd Barmhertzig ist der Herr/ gedultig vnd von grosser güte. Er handelt nicht mit vns nach vnsern sünden / vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat. Wie sich ein Vatter erbarmet vber seine kinder / also erbarmet sich der Herr/ vber die so jn fürchten. Wol

psal: 32. dem/dem die vbertretung vergeben sind / dem die sünde bedecket ist / dem der Herr die Misse-

psalm: 30. that nicht zurechnet. Des Herrn zorn weret

Osee 14. ein augenblick/ vnd er hat lust zum leben. Bekere dich Israel zum Herrn deinem Gott / vnd sprich zu jm: Vergib vns vnser sünd / vnnd thue vns wol/ So wil ich jr abtreten wider heilen/ gern wil ich sie lieben/denn soll sich mein

Ezech: 33. zorn von jn wenden. Itē/ So war als ich lebe/ wil ich nicht den todt des sünders/ sondern das

er sich

er ſich bekere vnd lebe. Item/ Das hauß Da= Zacha: 13.
uid wird einen offenen Born haben/ wider die
ſünd vnnd vnreinigkeit. Vnnd im Newen
Teſtament: Alſo hat Gott die Welt geliebet/ Johan: 3.
das er ſeinen eingebornen Son gab / auff das
alle die an jn glauben/ nicht verloren werden/
ſondern das ewige leben haben. Item / Die Matth: 9.
ſtarcken bedürffen des Artzten nicht / ſondern
die krancken. Item/ Ich bin kommen die ſün=
der zur buſſe zuruffen/ vnd nicht die frommen.
Item / Kombt her zu mir/ alle die jr mühſelig Matth: 11.
vnd beladen ſeid/ ich wil euch erquicken. Item/ Luce 15.
Alſo wird freude ſein im Himel/ vber einen ſün=
der der buſſe thůt / für neun vnd neuntzig ge=
rechten / die derbuſſe nicht bedürffen.

Jn diſen vnd dergleichen verheiſſungen/ hö=
ret man nicht/ das Gott die gerechtigkeit vnnd
ſeligkeit/ auff vnſere werck oder verdienſt ſetzet/
ſondern ohn allen anhang vnnd geding/ beut
vns Gott an vergebung der ſünden/ gerechtig=
keit vñ ewiges leben/ ohn verdienſt/ vmb ſonſt/
auß gnaden. Dann das der glaub von vns
gefordert wird / geſchicht nicht der meinung/
das es der glaub müſſe verdienen/ ſondern das
vns das mittel gezeigt werde / wodurch wir
die verheiſſung annemen / vnnd vns zueignen
müſſen/ dann wer der verheiſſung nicht glau=

ber/ dem iſt ſie nicht nutz. Dieſt verſtanden wer-
den/ das ſie nicht allein kein verdienſt noch
werck von vns fodert/ Sondern auch das
ſie ſo reich vnnd gantz gemein ſey/ das alle
Menſchen auff Erden ſichrer troſten ſollen.
Dann wie die Straffpredigt des Geſetzes/ vber
alle Menſchen gehet/ vñ alle Welt beſchuldigt/
alſo verkündigt auch die verheiſſung allen ſo es
glauben/ vergebung der ſünden/ gerechtigkeit
Rom: 11. vnd ſeligkeit. Wie Paulus beides faſſet: Gott
hat alles beſchloſſen vnter den vngleuben/ auff
das er ſich aller erbarme. Andre reichen die ver-
heiſſung der gnaden vber alle ſünden/ wie groß/
wie viel/ vnd manchfeltig die in aller Welt ſein
Pſal: 103. mögen. Dann Dauid ſagt: So hoch der
Himmel vber der Erden iſt/ leſt er ſeine gnade
walten vber die jo jn fürchten/ das iſt/ Soviel
höher/ weiter vnd breiter/ der Himel iſt den die
Erde/ Alſo viel gröſſer/ reicher vnd gewalti-
ger iſt Gottes gnad/ als vnſer ſünd ſein mag.
Rom: 5. Vnd Paulus: Vbi abundauit peccatum, ibi ſu-
perabundauit gratia. **Wo die ſünd mechtig
worden iſt/ da iſt die gnad Jeſu Chriſti/ noch
viel mechtiger worden. Alſo mag nun der al-
ler gröſt ſünder/ nach deſer gnad für Gott**
gerecht

recht werden. Das sey vom andern Punct/ das Gott auß gnaden den Sünder gerecht mache ꝛc.

III.

Das Jesus Christus der einige mitler sey/ der vns dise gerechtigkeit/ vnd alle seligkeit erworben hat.

WJewol im hertzen des sünders / so der seligkeit begirig ist / ein groß heilsam liecht auffgangen ist / wann er höret das Gott das vrteil des Gesetzes/ von vnser verdamnuß retractiren vnnd endern/ gnade erzeigen / die sünd vergeben/ seines zorns vergessen/ vnd das ewige leben ohn verdienst schencken wölle / vnnd solchs nicht allein zusagt/ sondern auch mit seinem Göttlichen Eyde bestettigt: So ists doch damit noch nicht gnug / sondern es muß der Mensch auch bericht haben / woher sich solche grosse gnad Gottes verursache / wie dise gnad mit dem Gesetz Gottes stimme / wer vns diß groß heil/ bey Gott dem Vatter erworben vnd verdient habe: Nemlich das Jesus Christus Gottes eingeborner Son/ darumb vom Himmel

mel geſtiegen/Menſch worden / vom Vatter zum mitler vnd Heiland der Welt verordnet/ das er aller Welt ſünd auff ſich neme / mit ſeinem Leiden den zorn Gottes ſtillete / den fluch des Geſetzes auff hübe/auch den gehorſam des geſetzes an vnſer ſtat erfüllete / vnnd alſo Gott ſeine gnad in Chriſto Jeſu erzeigete/ vnnd wir durch jn die gerechtigkeit vñ ſeligkeit erlangetē. Diſer mitler Jeſus Chriſtus ſambt ſeinem verdienſt / iſt das einig Fundament vnnd grundfeſt/darauff der gantze troſt/von vnſer Rechtfertigung für Gott ſtehet / Derwegen muß der glaubige / diſen Artickel nimer auß dem geſicht laſſen/Nicht allein darumb/ das in Chriſto alles heil verſprochen iſt / ſondern das auch vnmüglich iſt/zu glauben auſſer Chriſto/ dz Gott die ſünde auß gnaden ohne entgelt / vergeben vnd nachlaſſen wölle/Wann gleich nicht allein alle Propheten vnnd Apoſteln/ſolchs zeugeten/ ſondern auch Gott ſelbs mündlich/oder durch ſeine Engel vns ließ verkündigen/ er wölle die ſünd vngeſtrafft laſſen / ſo könten wirs doch nicht glauben/ in der angſt des gewiſſens/wañ nicht Chriſti erkentnuß darzu kombt. Dann erſtlich iſt das vrteil des geſetzes / welches zeuget/das Gott der ſünde feind ſey / vnnd vngeſtrafft nicht laſſe/ vnſerm herzen eingepflantzt/

vnd

vnd ſtimbt mit vnſer vernunfft / darumb wir dem geſetz ehe vnnd feſter glauben / als der verheiſſung der gnaden / ſo der vernunfft vnbekant. Zu dem wiſſen wir / das ſo war als ein Gott iſt / ſo gewiß iſt auch / das er warhafftig iſt / ſeine rede nicht endert / nichts wider ſich ſelbs redet / Dieweil er dann dem vngehorſam den todt gedrowet / wer kõnd glaubẽ / das Gott wolte gnedig ſein / wann nicht zugleich vermeldet wurde / wie dem vrteil Gottes ein gnüge geſchehen were.

Das thůt nun der mitler vnſer Herr Jeſus Chriſtus / in dem ſiehet man deutlich / wie Gottes geſetz vnnd verheiſſung der gnaden / nicht widereinander ſind / das auch Gott von ſeinem vorigen wort nicht weiche / das er auch die aller höchſte vrſach habe / das er vns die ſünde auß gnaden verzeihe / vnd den Himel ſchencke. Dañ damit dem vrteil des Geſetzes nichts abgehe / ſo hat Gott der Vatter ſelbs vnſer aller ſünde / auff ſeinen Son Jeſum Chriſtum gelegt / in vnter das Geſetz gethan / vnnd für aller Welt ſünde bezalen / auch für aller Menſchen ſeligkeit / das Geſetz mit ſeinem gehorſam erfüllen laſſen. Alſo iſt nun vnſer heil vnnd gerechtigkeit / erworben vnd funden / das Jeſus Chriſtus Gottes eingeborner Son / vnnd war-

rer Menſch/der nie kein ſünd begangen / aller Welt ſünd getragen / an welchem Gott allen wolgefallen gehabt : vber den iſt Gottes zorn außgoſſen/vnd durch jn geſtillet worden / Der nichts geraubt: hat alles bezalt / der dem geſetz nichts ſchuldig war : iſt ein fluch worden für
2. Cor: 5. vns / auff das vber vns der ſegen keme / Der die gerechtigkeit von ewigkeit gehabt: hat dem geſetz allen gehorſam geleiſtet / auff das die gerechtigkeit vom geſetz gefordert/in vns erfüllet
Jeſa: 53. wurde. In des Mund auch nie kein betrug erfunden worden: hat für vns den todt erlitten/ auff das er vns ſein lebē mitteilete. Vnd widerferet vns alſo alles heil/in/durch/vnd von wegen des Herrn Jeſu Chriſti/ wie vns dann alle Propheten zu diſem Herrn Chriſto weiſen. Als/
pſal: 2. Ich hab meinen König eingeſetzt /auff meinen heiligen Berg. Küſſet den Son. Wol allen
Jeſa: 45. die auff jn trawen. Item/ Mir ſollen ſich alle knie biegen/ vnd alle zungen ſchweren vnd ſagen: Im HErrn hab ich gerechtigkeit vnnd
Jeſa. 49. ſtercke. Item / Ich hab dich zum liecht der Heiden gemacht / das du mein heil ſeieſt / biß
Jeſa: 53. ans ende der Welt. Item/ Er iſt vmb vnſer ſünden willen zuſchlagen/vnd vmb vnſer miſſethat willen verwundet/ Die ſtraff ligt auff jm/das wir frieden hetten. Vnnd durch ſeine

wunden

wunden ſind wir geheilet / Vnd durch ſein er-
kentnuß / wird er mein knecht viele gerecht
machen / denn er tregt jre ſünde. Item / Das
wird ſein Name ſein / Herr Jehoua vnſer ge- Jeſa: 31.
rechtigkeit. Item / Ich wil ſie erlöſen auß der Oſee 13.
Helle / vnd von dem todt erretten. Todt ich wil
dir ein gifft ſein / Helle ich wil dir ein Peſtilentz
ſein. Item / Du leſſeſt auch durchs blut deines Zach: 9.
bundes auß / die gefangnen auß der gruben /
da kein Waſſer in iſt. Vnd im Newen Teſta-
ment / faſſet Petrus aller Propheten weiſſa-
gung zuſammen / vnd zeugt ſie auff Chriſtum:
Von diſem zeugen alle Propheten / das verge- Acto: 10.
bung der ſünden empfahen / alle die an ſeinen
Namen glauben. Alſo auch alle Apoſtel weiſen
nur zu Chriſto. Johañes / Sihe das iſt Gottes Johan: 1.
Lamb / das der Welt ſünde tregt. Paulus / Je- 1. Timo: 1.
ſus Chriſtus iſt in die Welt komen / die ſünder
ſelig zumachē. Item / Gott preiſet ſeine liebe gegē Rom: 5.
vns / das Chriſtus für vns geſtorben iſt / da wir
noch ſünder warē. Item / Durch die erlöſung / ſo Rom: 3.
durch Jeſum Chriſtum geſchehen iſt / welchen
Gott geſetzt hat / zu einem gnadenſtuel. Item /
Durch das Blut Jeſu Chriſti / ſeid jr nun nahe Epheſ: 2.
wordē / deñ er iſt vnſer fried / der auß beiden eins
gemacht hat. Itēm / Jeſus Chriſtus iſt die 1. Johan: 2.
verſönung für vnſere ſünde / nicht allein für die

vnſere/ ſondern für die ſünd der gantzen Welt.
Vnd Chriſtus ſelbs bildet vns ſeine Perſon al-
ſo für: Das wir auſſer jm / kein heil noch troſt
bey Gott haben zugewarten / in vnd durch jn
aber vergebung der ſünden/gerechtigkeit / leben
vnd alle ſeligkeit auffs aller gewiſſeſt haben.
Matt: 20. Johan:8. Johan:14. Johan:3. Jch bin komen/ das ich mein leben gebe/ zur be-
zalung für viele. Jch bin das liecht der Welt/
wer mir nachfolget / der wird nicht in finſter-
nuß wandelen. Jch bin der weg/ die warheit
vnd das leben/ Niemand kombt zum Vatter/
dann durch mich. Vnd auffs aller tröſtlichſt
vnd heilſameſt: Alſo hat Gott die Welt gelie-
bet/das er ſeinen eingebornen Son gab / auff
das alle die an jn glauben/ nicht verloren wer-
den / ſondern das ewige leben haben. Dann
Gott hat ſeinẽ Son nicht geſand in die Welt/
das er die Welt richte/ ſondern das die Welt
ſelig werde. Diſe ſprüche alle zeigen an / wie
wir in Chriſto Jeſu gerechtfertiget werden/
Dann wil vns Gottes Geſetz verklagen: So
iſt Chriſtus da/der vns vertrit. Wil vns Got-
tes zorn drucken vnd engſten: So iſt Chriſtus
da/ der jn geſtillet. Wil vns vnſer gewiſſen
oder der Satan beſchuldigen: So iſt Chriſtus
da/ der für vns bezalet/ vnnd gerecht ſpricht.
Fordert das geſetz gehorſam: So iſt Chriſtus

da/

da/der das gesetz an vnser stat hat erfüllet. Vñ in Sum̃a/ alles hat Christus vernichtet / was zu vnser gerechtigkeit vnd seligkeit gehöret/ vnd lauter gnad/ in dem das Gott seinen Son/auß gnaden geschenckt / auch lauter verdienst / in dem das Christus alles theuer erkaufft. Widerumb lauter gnad/ was vnser person betrifft/ dann das groß gůt wird vns nicht allein/ohn verdienst geschenckt vnd gegeben / Sondern das mittel damit wir es annemen/ nemlich der glaube / wird von Gott ohn vnser zuthun/in vns geschaffen vnd angezündet. Alß dann nur auff dises einig fundamēt/ der gantze trost von vnser Rechtfertigkeit beruhet/ müssen wir den mitler desto fleissiger warnemmen/ vnnd nicht zugeben/das er vns durch verfürung/auß den augen geruckt werde. Jm Pabstumb tichtet man/Christus sey ein Gesetzgeber/ vnd darum̃ in die Welt kom̃en / besser gesetz zumachen als Moses gegeben. Etliche treumen/Christus sey nur für die Erbsünd / oder je für die sünd vor der Tauff begangen/ gestorben. Andere tichten Christus hab nur die Erlösung erworben/ aber wir müssen durch vnsere werck gerecht werden. Etliche newe verfürer geben für/Christus hab vns wol gedienet/ vnd die seligkeit erworben/ mit seinem Leiden vnd Sterben/Aber sein

gehorſam/dawit er dz geſetz hab erfüllet / kom-
me vns nicht zu gütem. Diſe Teuflische lügen
vñ jrthumben / ſind dahin gericht/das ſie vns
den troſt/ſo wir in Chriſto haben /entfüren/vñ
die ſeligkeit verhindern ſollen. Derwegen müſ-
ſen wir feſt darauff verharren/das Jeſus Chri-
Johan: 1. ſtus aller Welt ſünde getragen/ Johan : 1. Als
1. Johan: 1. das einig Lamb Gottes. Item/Das Blut Je-
ſu Chriſti / machet vns rein / von aller ſünde.
Das vns auch Chriſtus nicht allein erlöſt ha-
be/ſondern auch gerecht mache /zeigt Paulus :
Roma: 4. Vmb vnſer gerechtigkeit willē/iſt er wider auf-
1. Cor 11. ferſtanden von den todten. Item / Chriſtus iſt
vns worden von Gott/zur weißheit/gerechtig-
keit/heiligkeit vnd erlöſung.Das auch Chriſtus
kein newer geſetzgeber ſey/ ſonder der mitler vñ
heiland/folget auß ſeinem Namen Jeſus/dann
er ſoll ſein Volck ſelig machen von ſünden. Alſo
das nicht allein Chriſtus für vns gelitten/ vnd
mit ſeinem todt vnnd Blütuergieſſen / ſondern
auch mit ſeinem gehorſam / damit er das geſetz
gehalten/vns gedienet/ vnd ſein gehorſam vns
zugerechnet werde / zeiget die ſchrifft an vielen
Rom: 5. orten. Paulus : Per obedientiam vnius iuſti conſti-
tuuntur multi. Durch eines Menſchen geho-
Gal: 4. ſam/ werden viel gerechten. Item/ Jun Gal :
Gott ſande ſeinen Son vom Weibe geboren/

vnd

vnd vnter das gesetz gethan/auff das er die/ so vnter dem gesetz waren/ vom gesetz erlösete / dz wir die kindschafft empfiengen. Vnnd sind der zeugnus viel in der schrifft/ auß welchen offenbar/dz Christus der Son Gottes/ zugleich mit seinem Leiden vnd Sterben/vnnd mit seinem gehorsam dem gesetz geleistet / Vnsere gerechtigkeit für Gott ist: Wie auch das gesetz beides von vns fordert/die bezalung der schuld/ vnnd den völligen gehorsam / welche die vernünfftige Creatur zu jeder zeit / dem gesetz zuleisten pflichtig ist.

Wer nun also vermög Gottes Worts / das gantz Ampt vnd alle wolthaten / des Sons Gottes Jesu Christi wird ansehen / vnnd mit fleiß erwegen/der wird verstehen / wie Gesetz vnnd Euangelium nicht widereinander sind/ sondern das wir durch den glauben das gesetz auffrichten / das in vnnd durch Christum/das gesetz auffgehaben vnd erfüllet / Das Gott billiche vrsachen hat/solche Barmhertzigkeit in seinem Son zuerzeigen / Das auch die wolthatē des Reichs Christi/nicht allein vberschwenglich groß / Sondern auch auffs aller bestendigst auff jm gegründet sind.

Das

Das der Glaube/diſe auß gnaden angebotene/vnd durch Chriſtum erworbene wolthaten/ müſſe annemen.

DER Vierdte Hauptpunct / ſo im handel von der Rechtfertigung fürnemlich zubetrachten / iſt vom mittel durch welches wir die lautere / von Gott geſchenckte gnad / vñ deñ durch Chriſtum theuer erkaufften / vnd erworbenen verdienſt / an vns bringen vnd genieſſen mögen. Dann was hilffts vns / wann vns noch ſo theurer ſchatz gezeiget wurde / vnnd wir aber ſein nicht ſolten genieſſen. Nun iſt oben gnugſam vermeldet / das Chriſtus der Son Gottes / nicht allein für die Juden / oder etliche vnnd wenig heiligen / ſondern für aller Menſchen ſünd auff erden gnug gethan / Gottes zorn geſtillet / vnd die gerechtigkeit vnd den Himmel / ſambt aller ſeligkeit hat erworben / damit die ſprüch ſtimmen : Jeſus Chriſtus iſt die verſönung für vnſere ſünde / nicht allein für die vnſere / ſondern für die ſünd der gantzen Welt.

1. Joha : 2.

Item / Das Blut Jeſu Chriſti reiniget vns von

1. Johan: 1.

allen

aller ſünde. Item / Sihe das iſt das Lamb Gottes/das der Welt ſünde tregt. Item/Der Herr warff vnſer aller ſünd auff jn. Wie nun Chriſtus für aller Menſchen ſünde gnug gethan/vnd allen Menſchen die gerechtigkeit vnd ſeligkeit erworben/ Alſo leſt er auch in ſeiner gemeiner verheiſſung/aller Welt ſeine gnad/vnd Chriſti verdienſt fürtragen/ anbieten vnd verkündigen/niemands außgeſchloſſen / wie dann Gott mit vielen worten zeuget. Als / In deinem Samen ſollen alle Völcker geſegnet werden. Item/Ich verkündige euch groſſe freud/ ſo allem Volck widerfaren wird. Item/ Gott hat alles beſchloſſen vnter den vnglauben/auff das er ſich aller erbarme. Item / Ich ſage von ſolcher gerechtigkeit / die da kombt durch den glauben an Jeſum Chriſtum zu allen/vnd auff alle/die da glauben. Item / Alle die den Namen des Herrn anruffen/ werden ſelig. Alſo hat Gott in ſeiner verheiſſung keine perſon/viel weniger einig Volck außgeſchloſſen. Das aber nun nicht alle Welt ſelig wird/vnd nur der geringſte theil der wolthaten Chriſti geneuſt/ kombt daher/ das ein groſſer hauffe/durch vnglauben die wolthaten Chriſti verſchmecht / vnd andere mittel vñ weg / zur verſönung mit Gott ſuchet/denn durch den glauben. Die aber

Gene: 12.

Luce 2.

Rom: 11.

Rom: 3.

durch den glauben In vñ ſein Wort annemen/ denen gibt er macht Gottes kinder zu werden/ vnd diſe ſind fehig aller wolthaten Jeſu Chriſti / vnnd werden durch ſeinen Namen gerecht vnd ſelig. Alſo machet der glaub den vnterſchied/deren ſo Chriſti genieſſen / vnnd deren ſo auß demreich Chriſti gantz außgeſchloſſen ſind.

Johan:3. Wie die wort klerlich lauten: Wer an den Son glaubet / der wird nicht gerichtet / wer aber nicht glaubet/der iſt ſchon gerichtet. Item/

Johan:3. Wer an den Son glaubet / der hat das ewige leben/wer aber an den Son nicht glaubet / der wird das leben nicht ſehen / ſondern der zorn Gottes bleibt vber jm.

Was nun diſer glaub ſey/wie er viel ein anders ſey/dann das bloß wiſſen / dauon die Papiſten trewmen / was auch der rechte glaube für eigenſchafften haben müſſe/ iſt in der erſten Predigt nach notturfft vermeldet / vnnd auch auß Gottes Wort erwieſen. Alhie aber iſt das zubetrachten/das nicht gnug ſey/ das Gott die gerechtigkeit vnd ſeligkeit / auffs aller gnedigſt will widerfaren laſſen / Chriſtus auch dieſelbe auffs aller trewlichſt / vnnd reichlichſt vns erworbē hat: Sondern wir müſſen auch dieſelbe frey geſchenckte/ vnnd durch Chriſtum erworbene gnade / durch den glauben annemen / an

vns

vns bringen/vnd vns zu nutz machen / Dann Cain, Iudæ, Achitophel, Saul, Achab, Iezebel, Neroni, Herodi, Caiphæ etc, hilffts gar nicht / das Gott seinen willen von vergebung der sünden/ auffs gnedigst offenbaret / vnnd Christus für jre sünde gestorben ist/ dieweil sie im vnglauben verharren. Abel aber/ Aaron, Dauid, Iesaia, Hiskia, Maria Magdalena, Petrus, vnd alle glaubige Christen/geniessen es zum ewigen lebē/ dieweil sie es mit glauben annemen / auff Gottes zusagung sich verlassen. Wie Haba: sagt: Der gerechte wird seines glaubens leben. Das aber muß dannoch niemand gedencken / als mache der glaube also den vnterschied / das er eben die gerechtigkeit in vns sey/die für Gott gilt / oder das er vns seines verdiensts halben gerecht mache/ Keines weges: Sondern das er das mittel ist/welchs Gott darzu verordnet / das wir seine güter damit solten annemen/ vnnd an vns bringen. Gleich wie er sie vns / durch sein Wort vnd Sacrament darreicht. Dañ auff das so gar im oder bey dem glauben / kein verdienst gesucht wurde/ vnd alle ehre vnnd rhum vnser seligkeit / Gott vnnd Jesu Christo bliebe/ so schaffet vnd wircket er auch durch seinen heiligen Geist/ allein ohn vnser zuthun vnnd mithilffe den glauben. Wie Paulus zeugt: Dañ Habac: 2. Ephes: 2.

auß gnaden seid jr selig wordē / durch den glau-
ben / vnd dasselb nicht auß euch / Gottes gabe
ists / nicht auß den wercken / das sich nicht je-
mand rhüme. Pomeranus hat hieuon ein solch
gleichnuß geben / Gleich wie ein Ring / darin ein
köstlicher Edler stein gefast / hoch vnd theuer /
etlich hundert Cronē werd mag geschetzt wer-
den / so er doch am Gold gering ist / Aber von
wegen des Edlen steins / des Schmaragds od
Rubins: Also wird der glaub gerhümbt / vnnd
die gerechtigkeit vnd seligkeit jm zugerechnet /
nicht seiner wirdigkeit halben / Sondern das
er in sich / den Edlen bewerten Eckstein Jesum
Christū / mit seinem gantzen reich vñ allen wol-
thaten fasset. Dann Christus Jesus ist vnnd
bleibt vnsere gerechtigkeit / heiligung / weißheit
vnd erlösung / biß an vnser ende. ꝛc.

Wer nun also auff jetztgemelte vier Haupt-
1. lehre / Als das alle Menschen / nach dem vrteil
2. des gesetzes / sünder vnd verdambt seind. Das
Gott auß gnaden ohn verdienst / allen Men-
3. schen die Sünde wölle vergeben. Das Jesus
Christus Gottes Son / der einige mitler sey /
der das groß heil vns hab erworben vnnd
verdienet / vnd das wir ausser jm / kein heil bey
Gott haben / in jm aber / alle seligkeit gewiß habē
4. zuhoffen. Vñ letzlich / das wir Gottes gnad im
wort

wort verſprochen/vñ durch Chriſtū erworbene güter/mit glaubigem hertzen / vnnd warer zuuerſicht müſſen annemen : ſtets güte achtung wird gebē/dieſelbe ſtets im geſicht haben / dz er jm diß ziel nicht laſſet verrucken / ob gleich noch andere mehr/ hohe vnd reiche Lehrpuncten zu erklerung diſes Artickels gehören : So wird er doch den grund recht verſtehen/ vnd eigentlich ſehen / worauff der troſt beruhet / vnnd nicht leichtlich durch einige verfelſchung/vom rechten verſtand der Prophetiſchen Lehr zuuerfüren ſein. Der eingeborne Son Gottes/der vns diß groſſe heil durch ſein blůt hat erworben/vñ vns für Gott gerecht machet/erhalte vns im rechten glauben an jn/ vnd mache vnns ſelig/
Amen.

Die Dritte Predigt.

1. Von den vrsachen vnser Rechtfertigung.

2. Vnd was für vnterschied sey / Zwischē vnser vnd der Papisten Lehre / von der Rechtfertigung.

AVff dißmal wöllen wir für vns nemen / diſe zwen Punct mit Gottes hülff zuerkleren. Erſtlich welchs die vrsachē sind vnſer Rechtfertigung / weher ſie vrſprünglich flieſſe / wer ſie auch hat verdienet vnd erworben / was ſie eigentlich ſey / wie ſie von andern gaben zu vnterſcheiden / wodurch ſie vns gereicht vnd gegeben werde / wodurch wir ſie auch annemen vnd ergreiffen / vnd dann was ſie für frucht bringe. Darnach zum andern / wöllen wir eigentlich anzeigen / in welchen fürnemen Puncten der ſtreit ſtehe / zwiſchen vns vñ den Papiſten / von der Rechtfertigung des Menſchen für Gott / Auff das

MAN

man diſe hohe vnd heilſame aller nötigſte Lehr/ nach aller notturfft richtig verſtehen möge/ vnd menigklich ſehe/ wie gar weit die Papiſten von vns / ja von Chriſti vnnd der Apoſteln Lehr ſind/ vnnd ein jedweder ſich für jrer verfelſchung/ vnd verfürung wiſſe zuhüten.

I.

Von den vrſachen vnſer Rechtfertigung.

Causa efficiens.

Es iſt zwar in den vorigen Predigtē / ſchon etlichmal gemeldet / müſſens aber alhie widerholen/das der einige Brun/ vrſach vnnd vrſprung vnſers heils/ gerechtigkeit vnnd ſeligkeit/ iſt die vnauſſprechliche güte / gnad vnnd Barmhertzigkeit Gottes / nicht allein durch welche er vns erſchaffen hat/ nach ſeinem ebenbild/ vnd ſeine güter mittheilet/ Sondern viel mehr/das er vns geliebet hat/da wir noch ſeine Rom: 5.
feinde waren/ vñ nicht das leben/ ſondern ewigen todt/ mit vnſern ſünden verdienet hatten/ vnd alſo geliebet/ das er vns ſeinen eingebornen Son/ zum mitler vnnd heiland hat verordnet. Diſ iſt die Haubtquel vnſer ſeligkeit vñ Rechtfertigung.

fertigung. Dann wann Gott nach seinem strengen vrteil der gerechtigkeit hette fortfaren/ vnd das recht vber vns wöllen gehen lassen/dieweil wir durch den vngehorsam in Gottes zorn gefallen waren / hette vnser keiner für jm mögen gerecht noch selig werden/Sondern das gantz Menschlich geschlecht/hette in ewigkeit in der verdamnuß bleiben müssen. Aber Gott hat mit vns nicht gehandlet/nach vnsern sünden vnd verdienst/sondern nach seiner grossen Barmhertzigkeit/durch welche er sich vnser/ in vnsern sünden gnedig hat angenomen / den zorn fallen lassen/den mitler vnnd gnadenstuel gestellet/vnd in jm vergebung aller sünden / vñ ewiges leben verheissen. Von solcher vrsachen

Johan: 3. spricht Christus: Also hat Gott die Welt geliebet/das er seinen eingebornen Son gab/auff das alle die an jn glauben/ nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben. Item/

Ephes: 2. Paulus: Aber Gott der da reich ist von Barmhertzigkeit/ nach seiner grossen liebe / damit er vns geliebet hat/hat er vns lebendig gemacht.

Rom: 5. Item / Darumb preiset Gott seine liebe gegen vns/ das Christus für vns gestorben ist / da

Titum 3. wir noch sünder waren. Item / Da aber erschein die freundligkeit/vnd leutseligkeit Gottes vnsers heilands / nicht vmb der werck willen

der

der gerechtigkeit/die wir gethan hatten/ Son-
dern nach ſeiner Barmhertzigkeit macht er vns
ſelig. Vnd Gott ſpricht ſelber: Wes ich mich Exodi 33.
erbarme/des erbarme ich mich. Diſe güte vnd
Barmhertzigkeit Gottes/ erſtreckt ſich nur ſo
weit/vnd iſt ſo gar allein die vrſach vnſer ſelig-
keit/dz ſie nicht allein Chriſtus vns geſchenckt/
ſondern auch alle ſünden allen Menſchen ver-
geben wil/ auch die gerechtigkeit / den heiligen
Geiſt/vnd ewiges leben auß gnaden geben/ vñ
vberal an vns/ weder vnwürdigkeit noch ver-
dienſt anſehen. Dieweil aber dannoch Gottes
vrteil im geſetz offenbaret/ vnwandelbar iſt/
vnnd der gerechtigkeit gnug geſchehen müſte/
hat Gott ſolche vergebung der ſünden/vnd an-
nemung der ſünder zum leben / ohne bezalung
nicht wöllen geſchehen laſſen / ſondern gewolt/
das ſie die ſünde gebüſſet/ſein zorn geſtillet/vnd
ſein geſetz gehalten wurde. Darzu hat er nun Cauſa im-
verordnet ſeinen eingebornen Son / welchen er pulſiua.
hat laſſen Menſch werden/vnd jn zum Sünd-
opffer geſetzt/ alle ſchuld der Menſchen auff jn
gelegt/von jm die ſtraff gefordert / die wir alle
verwirckt hatten / auch jn an vnſer ſtat/ dem
geſetz volkommenen gehorſam leiſten laſſen/
Alſo iſt nun der mitler Jeſus Chriſtus/die an-
dere vrſach/ vnſer Rechtfertigung vnnd heils/

S als

als der es bey dem ewigen Vatter verdienet / erworben / vnd zuwegen gebracht / das wir ohn nachteil des gesetzes / vnnd Göttlicher gerechtigkeit möchten auffgenommen werden. Da sonst weder Himel noch Erde / solchs nicht hette zu wegen bringen können / dann das vrteil bleibt in ewigkeit bey Gott vnuerruckt / das der vngehorsam muß gestrafft werden / darumb muste Christus alles auff sich nehmen / nicht anders dann als hette er alle sünde begangen. Leidet also den Todt für alle / vnnd beweist auch den gehorsam an stat aller. So ist nun vnsere Rechtfertigung / souiel Christum betrifft / ein verdienst vnnd theur erkaufftes gůt / Dañ er ist an vnser stat / für Gottes angesicht ins mittel getretten / hat bezalet was wir schuldig waren. Souiel aber vnser person betrifft / so ists eitel gnad vnnd Barmhertzigkeit / ohn allen verdienst / dann wir weder für vnsere sünde bezalen / noch dem Gesetz volkommenen gehorsam leisten. Diß deutet die Schrifft klerlich / Dañ das dem gesetz vnmüglich war / das that Gott / vñ sandte seinen Son / in der gestalt des sündlichen fleischs / vnd verdambt die sünde durch sünde / auff das die gerechtigkeit des gesetzes / in vns erfüllet wurde. Item / Durch seine wunden sind wir geheilet / die straffligt auff

Roma: 8.

Jesaia 53.

jm /

jm / auff das wir frieden hetten. Der HErr
warff vnser aller sünd auff jn. Paulus: Wir Rom: 3.
werden gerecht auß seiner gnade vmb sonst/
durch die erlösung/so durch Jesum Christum
geschehen ist. Item / Sihe das ist Gottes Johan: 1.
Lamb/welchs der Welt sünde tregt. Vnnd
Christus spricht: Er sey kommen/ nicht das er Matt: 20.
jm dienen lasse / sondern das er sein leben gebe
zur bezalung. Vnd Johan: spricht: Christus 1. Joha: 2.
ist die versönung für vnsere sünde / nicht allein
für vnsere/ sondern für der gantzen Welt sün=
de. Vnd hieher zu disem verdienst Jesu Chri=
sti/als zum einigen grund vnsers heils / füren
vnd weisen vns alle Propheten/auff das vnser
gewissen versichert sey/das gesetz hab vns nicht
mehr anzuklagen / weil Christus für vns ein
fluch worden ist/Gott wölle auch nimer zür=
nen / weil Christus mit seinem Todt den zorn
gestillet: Auch sind wir nicht mehr schuldig/
weil Christus bezalet: Es soll auch kein man=
gel an vns erfunden werden / Sintemal Chri=
stus für vns das gesetz erfüllet/ vnnd seinen ge=
horsam vns schencket. Wer ohn disen verdienst
Christi/ für Gott erscheinen / vnd alda gerech=
tigkeit suchen wolt/ wird nicht bestehen/ auch
keine gnad finden / Dañ es ist in keinem andern Acto: 4.

heil/ iſt auch kein ander Name dem Menſchen gegeben/ darin ſie mögen ſelig werden.

Das wir aber nicht zweiffeln dörffen / ob Gott mit diſer frembden bezalung/ ſo von einer andern perſon für vns geſchicht/ zu frieden ſein wölle/ vnd ob eines Menſchen gehorſam allen Menſchen möge zugerechnet werden: So hat Gott das mittel ſelbs/ nach ſeiner ewigen weißheit funden/ verordnet vnnd offenbaret. Wie Jeſaia zeuget: Der Herr warff auff jn/ vnſer aller ſünde. Jeſa: 53. Vnd darumb muſte der mitler nicht allein ein Menſch ſein / der die ſtraff erlitte / ſo vnſere Natur ſchuldig war / ſondern auch Allmechtiger Gott /auff das die bezalung für aller Welt ſünde / gleichwürdig vnnd gnug were/ auch ſein aller heiligſter gehorſam vnnd erfüllung des geſetzes/ aller Welt Sünde zugerechnet werden/zum ewigen leben. Das nun vnſere widerſacher die Papiſten/ geſehen ſein wöllen/ als glaubten vnd bekenneten ſie obgeſetzte zwo vrſachen nicht weniger dann wir: were zu wünſchen das jnen von hertzen gienge / dann da müſte alßdenn folgen / das ſie auch in andern Puncten mit vns ſtimmeten / Sintemal die gantze lehr auß beyden gemelten Artickeln/ wie auß einem Hauptquellen entſpringt. Aber wann ſie gleich der Apoſteln/ vnd vnſere wort

brauchen/

brauchen / ſo flicken ſie doch jre jrthumb hinan/ vnnd verleugnen beides mit der that. Dann wann ſie bekennen/das Gottes gnad / lieb vnd Barmhertzigkeit/die vrſach ſey vnſerer Rechtfertigung / ſo iſt doch diß jre falſche meinung/ die gnad Gottes ſtrecke ſich weiter nicht / dann das Chriſtus auß gnaden geſchenckt / vnd das vns die gnad vnd ſtercke eingegoſſen vnd eingepflantzt werde/ dardurch wir Gott lieben/ dem geſetz gehorſam leiſten/ vnd alſo durch vnſere werck beides / vergebung der ſünden verdienen/vnd gerecht werden. Alſo wann ſie bekeñen/ Chriſtus hab alles verdienet/ ſo ſoll doch ſolcher verdienſt/ jrem falſchen verſtand nach/ weiter nicht gemeint ſein/ dañ das vns die erſte gnad gegebē wird/ dardurch vnſerm ſchwachē freien willen auffgeholffen/ das er könne Gott lieben/die ſünde ſelbs tilgen vnd ablegen / vnnd das gantz geſetz volkomlich haltē. Das iſt ſouiel geſagt: Gottes gnad vnnd Chriſti verdienſt/ ſind bloſſe ledige wort. Denn ſo wir ſelbs durch vnſere lieb vnd güte werck/die ſünd müſſen ablegen/außfegen/vertilgen/darfür bezalen / vnd die vergebung derſelben verdienen / auch dem geſetz volkommenen gehorſam leiſten / vnnd durch vnſere liebe vnd güte werck / gerecht für Gott / fromb vnd ſelig werden. Was wird

vns dañ für gnad erzeigt/dieweil mit vns nach recht gehandelt wird / vnnd was nutzt vns frembder verdienſt / weil wir die ſeligkeit ſelbs kauffen müſſen. Pelagius ob er wol ein offentlicher feind war der gnaden Gottes / ſo hat er doch die gnad mit worten hoch gerhümet / hat ſie aber weiter nicht verſtanden/ denn von der güte Gottes/dadurch er vns erſchaffen / vernunfft vnnd ſin gegeben / auch ſein geſetz nach dem wir leben ſolten/ verkündiget hat. Ebner geſtalt wöllen vnſere Papiſten/die dem Pelagio faſt befreundt/auch geſehen ſein / als leugneten ſie die gnad Gottes/ vnd das verdienſt Chriſti nicht : ſo ſie doch beides im grund verneinen/ auch die ergeſte feinde der Göttlichen gnad/ vnd des verdienſts Jeſu Chriſti ſind. Dañ ob ſie gleich die gnad Gottes / nicht nur auff die erſte ſchöpffung zihen wie Pelagius, ſondern auff die ernewerung/vnd widerbringung / die ſie doch der Gottlichē güte auch nicht gantz zumeſſen/ ſo bekennen ſie doch/ die gnad Gottes nicht/das Gott ohn verdienſt die ſünde vergebe/vnd ohn werck vns gerecht mache : Iſt alſo zwiſchen dem vrteil des geſetzes / welches den gehorſam ſtets von vns fordert / vnd zwiſchen der gnaden/welche die Päbſtliche rhümen/kein vnterſcheid. Wir aber glauben vnd bekennen

also / Gottes gnad vnd Christi verdienst / das Gott nicht allein Christum geschenckt / vnd den glauben in vns anzündet / Sondern das er auch alle sünde vergibt : fordert von vns keine bezalung / vns auch gerecht schetzet vnd rechnet / ob wir gleich die erfüllung des Gesetzes nicht halten. Denn diser gestalt hat Gott seine gnad nicht im gesetz / welches vns verdambt / sondern im Euangelio verkündiget / vñ wider dz vrteil des gesetzes / die vergebung der sünden in Christo verheissen. Auch glauben wir / das Christi verdienst vns also zu gůt kombt / das wir dardurch gefreiet sind / von aller schuld vnnd anspruch / auch mit seinem gehorsam angethan / für Gott bestehen / ob wir gleich den gehorsam des gesetzes in vns nicht haben. Dañ Gott der Vatter / ist mit seines Sons gehorsam vergnüget / vnd allerdings zufrieden.

Hierauß erscheint nun / was eigentlich vnsere gerechtigkeit für Gott sey / die wir dem gericht Gottes fürhalten kõnen / vmb welcher willen Gott vns annimbt zum ewigen leben: Nemlich das sie nicht sey vnser werck / liebe / newe gabẽ / gehorsam / heiligkeit oder etwas inn vns / sondern die gnedige vergebung der sünden / die zurechnung des gehorsams Christi / vnnd die annehmung zum ewigen leben. Erstlich ver- Causa formalis.

wirfft

wirfft die ſchufft / ſo viel die Rechtfertigung betrifft/ alle vnſere werck/ nicht allein der Hei=den vnd Türcken/ die Gott nicht kennen / auch nicht allein die Moſaiſche Ceremonien/ als be=ſchneidung vnd opffern/oder euſſerliche zucht/ vnd erwelete Gottesdienſt/ auch nicht nur die wercke vor der bekerung: Sondern alle werck aller Menſchen / auch nach der bekerung/ die der glaubige vnnd new gedorne Menſch/ mit hülff des heiligen Geiſtes thun mag. Paulus redet nicht vom vnbekerten / ſondern vom be=
Roma: 4. kerten Abraham / der ſchon dem wort Gottes folgete/das er dannoch durch ſeine werck nicht ſey für Gott gerecht worden / ſondern durch den glauben. Weil dann Abraham ein Va=ter iſt aller glaubigen / ſo mag je der Newe ge=horſam/lieb vnd güte werck / mit welchen die bekerten geziert werden/ nicht vnſere gerechtig=keit ſein. Paulus redet auch nicht von ſondern wercken/die vor der bekerung geſchehen / ſon=dern in gemein/von allen wercken des geſetzes/
Rom: 3. vnnd ſpricht: Das kein lebendiger auß den wercken des geſetzes gerecht werde. Nun ſind je die liebe/ vñ der newe gehorſam/mit welchen die glaubigen geziert werden / werck des ge=ſetzes/die mit dem geſetz etlicher maſſen ſtimẽen/ vnd vom geſetz erfordert werden. Auß welchen vnwider=

vnwidertreiblich folget/ das kein werck ainigs Menschens/es sey vor oder nach der bekerung/ die gerechtigkeit sey die vor Gott gilt. Paulus setzt sich zum offtermal zum Exempel/vnnd redet nicht allein von seinen wercken / da er noch ein Phariseer gewesen/sondern von dem gehorsam seines güten gewissens im Apostelampt/ vnd zeuget doch daneben/ das seine lieb vnnd güte werck / jn nicht für Gott Rechtfertigen.

Ich bin mir nichts bewust spricht er / aber darin bin ich nicht gerechtfertiget. 1. Cor: 4.

Item / Auff das ich nicht habe meine gerechtigkeit / die auß dem Gesetz / sondern die durch den glauben an Christo kombt / nemlich die gerechtigkeit / die von Gott dem glauben zugerechnet wird. Philip: 3.

Also bekent auch Dauid: Er möge mit seinem newen gehorsam für Gottes gericht nicht bestehen/ ob er gleich ein trewer knecht Gottes war.

Gehe nicht ins gericht mit deinem knecht/ denn für dir wird kein lebendiger gerecht. Psal: 143.

Das ist je nicht allein von vnbekerten / von Heiden / von Gottlosen / sondern auch von den erleuchten/ bekerten/ernewerten Menschen / vnd wahren heiligen geredt/ da ist keiner so hoch begabt / so herrlich geziert/so heilig geschmücket /so trefflich erleuchtet/der mit seiner gerechtigkeit in Gottes gericht bestehen könne. Derwegen müssen

auch die gröſten Heiligen / teglich vmb verge-
Jere: 9. bung der ſünden bitten. Jeremias ſpricht: Es
ſoll ſich niemand rhümen / denn nur im Herrn.
Jere: 23. Item/ Der Herr ſey vnſere gerechtigkeit. Im
Jeſa: 45. Jeſaia ſpricht Gott: Alle zungen ſollen beken-
nen/ das ſie jm Herrn gerechtigkeit haben. Es
ſind auch die vrſachen gantz offenbar/ warum
vnſer newer gehorſam nicht ſey die gerechtig-
1. keit/ die für Gott gilt. 1. Das Gottes vrteil
im Geſetz für vnd für bleibt/ vnd keine gerech-
tigkeit annimbt / dann die durchauß volkomen
iſt/ Vnd aber vnſere angefangene lieb vnd ge-
horſam / auch in den aller heiligſten Propheten
vnd Apoſteln/ iſt noch ſchwach / mangelhafft/
vnuolkommen/ vnd dem geſetz nicht durchauß
Luce 17. ehnlich/ dann wir müſſen bekennen / das wir
2. alleſambt vnnütze knecht ſind. Die ander vr-
ſach/ auff das Chriſto ſeine ehre bleibe/ der nicht
allein ein zeitlang/ ſondern für vnnd für vnſere
gerechtigkeit iſt. Vnd weil ſein gehorſam weit
gröſſer vnd heiliger iſt / dann aller Menſchen
heiligkeit/ ſo gebürt ſichs nicht / das der Men-
ſchen vnreine tugent fürgezogen werden. Zum
3. dritten/ auff das ſich niemand rhüme / vnd die
ehre ſtets Gott bleibe / das er gerecht mache/
Wie Paulus ſelbs die vrſachen zeigt: Weil dañ
die gerechtigkeit ſo für Gott gilt/ in vns nicht
iſt/

iſt / was iſt ſie dann? Antwrot. Eigentlich zu reden / ſo iſt ſie anders nichts / dann die gnedige vergebung der ſünden / die zurechnung des gehorſams Jeſu Chriſti / vnd die annfnehmung zum ewigen leben. Dann alſo nennet vnd beſchreibet ſie Paulus ſelbs: Damit Gott darbiete / die gerechtigkeit die für jm gilt / in dem das er ſünde vergibt. Vnd beweiſt ſolchs hernach / mit dem Propheten Dauid / welcher die gerechtigkeit alſo beſchreibt: Selig ſind die / welchen jre vngerechtigkeit vergeben ſind / vnd welchen jre ſünde bedecket ſind / Selig iſt der Mann / welchem Gott keine ſünde zurechnet. Rom: 3. Auß welchem Paulus ſchleuſt / das die gerechtigkeit vnnd ſeligkeit / allein des Menſchen ſey / welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit / ohn zuthun der werck. Alſo nent auch Zach: vnſer heil die vergebung der ſünden: Auff das du Kindlein gebeſt Erkentnuß des heils ſeinem Volck / die da iſt in vergebung jrer ſünden. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit vnſers Gottes. Item / Gott war in Chriſto / vnnd verſönet die Welt mit jm ſelber / vnnd rechnet jnen jre ſünde nicht zu. Vnnd hat vnter vns auffgerichtet / das wort von der verſönung. Item / Paulus: Euch wird verkündigt ver- Rom: 4. Pſal: 32. Luce 1. 1. Co: 5. Acto: 13.

gebung der ſünden / durch diſen Jeſum / vnnd von dem allen / durch welches jr nicht kundtet im geſetz Moſi gerecht werden / Wer an diſen glaubet / der iſt gerecht. Alſo iſt auß Gottes Wort offenbar / das die vergebung der ſünden / vñ die zurechnung des gehorſams Chriſti / vnſere gerechtigkeit ſey. Dann vmb eines Menſchen gehorſam / werden viel gerechten. Demnach iſt auch vnſer glaub / er ſey gleich ſchwach oder ſtarck / vnſer gerechtigkeit nicht die für Gott gilt / das vns Gott ſolte vmb des glaubens willen / gerecht ſprechen: Fides non eſt cauſa formalis noſtræ iuſtitiæ: Der glaub iſt nicht die gerechtigkeit ſelbs / denn wie vnſere liebe oder Gottes forcht / Gottes geſetz nicht erfüllet: Alſo iſt vnſer glaube nicht ein ſolch volkom̃en werck / das Gottes geſetz in allen ſtucken volkomlich erfüllete / ſondern wie hernach mit Gottes hülf ſoll angezeigt werden / der glaub iſt nur das mittel / dadurch wir die gerechtigkeit annemen / vnd vns eigen machen. Darumb ſagt Paulus jnnerdar: Durch den glauben werden wir gerecht. Jtem / Dem glaubigen wird ſein glaube zur gerechtigkeit zugerechnet. Jtem / Die gerechtigkeit wird von Gott dem glauben zugerechnet: Das iſt / der glaub iſt nur das mittel der

Rom: 5.

Rom: 3.

Rom: 4.

Philip: 3.

der ammanung: Christi verdienst aber ist die ware gerechtigkeit / die den glaubigen zugerechnet wird.

Das nun die Pabstlichen hie für werffen / wann vergebung der sünden sol gerechtigkeit sein / so müste Gott ein falscher Richter sein / wil ein yrrthum vertei fellen / sintemal er den gerecht spricht / der mit der that nicht gerecht were / ist eine schreckliche lesterung. Dan Gott spricht vns nicht so ledigklich gerecht / das er keine gerechtigkeit ansehe / sondern er sihet dahin / das durch seinen Son / für vnsere sünde vollomlich bezalt ist / vnd das wir mit dem gehorsam vnd gerechtigkeit seines Sons / bekleidet vnd geziret sind. Darumb ist er nicht ein falscher / sondern ein heiliger warer Richter / der das für gerechtigkeit erkent vnd gelten leßt / das in der warheit gerechtigkeit ist / vnnd eine grössere / denn aller Creaturen sein mag. Das aber die frembde bezalung / vnd der gehorsam bey im gilt / solchs kombt von im selbs / vnd also erweist er zugleich seine vnwandelbare gerechtigkeit / vnendliche weißheit / vnd vnerforschliche güte vnd Barmhertzigkeit. Diese vnsere gerechtigkeit die für Gott gilt / Nemlich vergebung der sünden / versönung mit Gott / zurechnung der gerechtigkeit / annehmung zum ewigen leben / welche

Adiuncta iustitiæ.

da iſt der Helm des heils/der vns bedeckt / das wir vom zorn Gottes nicht verzeret werden/ müſſen wir nun fleiſſig vnterſcheiden / von der andern wolthat Chriſt/welche heiſt die ernewerung vnd heiligung / Dann wann Gott den Menſchen/vmb Chriſti willen durch den glauben annimbt vnd gerecht machet/leſt er jn nicht in ſünden allerding bleiben / ſondern ſambt der Rechtfertigung / gibt er jm den heiligen Geiſt/ erleuchtet vnd ernewert jn / zieret jn wie ſein Tempel/ mit Gottes erkentnuß/ furcht / liebe/ hoffnung / gedult / ſtercke/ liebe des Nechſten/ vnd dergleichen tugenden / ſetzt jn zum Erben aller Himliſchen guter. Aber diſe wolthat muß vnterſcheiden werdē/ von der Rechtfertigung/ Dann diſe heiligung vnnd newer gehorſam/ iſt nicht die gerechtigkeit die für Gott gilt / vmb welcher willen Gott vns gerecht ſpricht / vnnd zum ewigen leben auffnimbt / wie droben auß Gottes Wort bewieſen worden. Dann der newe gehorſam iſt noch vnuolkommen / vnnd der verdienſt Chriſti / bleibt für vnd für vnſere gerechtigkeit / die gaben aber müſſen hie zunehmen vnd wachſſen/biß ſie im ewigen leben volkommen werden/da alßdann auch in vns volkoñene gerechtigkeit leuchten wird / So lang wir aber hie auff Erden ſind / bleibt Chriſtus

für

für vnnd für/ aller glaubigen vnd bekerten ge=
rechtigkeit. Dieſer meinung ſetzen die Prophe=
ten vnd Apoſteln/ beide wolthaten Chriſti vn=
terſchidlich. Dauid ſpricht: Gottes gnad vnd Pſal: 11.
warheit/ waltet vber vns ewiglich. Welches
Johannes widerholt vnnd ſpricht: Aber die Johan: 1.
gnad vnd warheit/ iſt vns durch Jeſum Chri=
ſtum worden. Gnad iſt die vergebung der
ſünden vnd verſönung mit Gott / das er vns
gerecht ſchetzet. Warheit iſt die ſchenckung des
heiligen Geiſts/ newes liecht/ gehorſam/ freud/
fried/ leben / vnnd warhafftige ewigwerende
güter. Alſo vnterſcheidet auch Paulus / die Rom: 5.
gnade vnnd die gabe/ durch die gnade Chriſti/
iſt vielen reichlich widerfaren. Aber vnſer wi=
derſacher mengens mit fleiß in einander/ vnnd
wöllen/ das Rechtfertigung vnd erleuchtung/
erneuerung vnnd heiligung / einding ſey. Ja
darin ſtehe die Rechtfertigung / das wir newe
vnd heilige Menſchen ſind. Setzen zwey theil
der Rechtfertigung / vergebung der ſünden
oder erlöſung/ vnnd dann vnſere erneuerung/
vnd wöllen / das wir von wegē der newen ga=
ben vnd gehorſams / Gott gefellig ſein / vnnd
zum ewigen leben angenomen werdē/ welches
ein offentliche verkerung iſt / der gantzen Pro=
phetiſchen vnnd Apoſtoliſchen Lehre / darumb

ſey

sey ein Christ darfür gewarnet. Als wir dann nun gelernet haben / welchs eigentlich vnsere gerechtigkeit für Gott sey / vnd wie sie von der ernewerung zu vnterscheiden / müssen wir acht darauff geben / durch welch mittel sie vns von Gott dargereicht/vnd angebotten werde/ vnd herwider / durch welch mittel wir sie annehmen/vñ vns zueignen. Kurtz dauon zuredē/ so ist Gottes Wort vnnd die Sacramenten/ Tauff vnd heilig Nachtmal das mittel/ durch welchs Gott seine gnad vns lest verkündigen/ fürtragen vnd darbieten. Dann in der verheissung es Euangelij hören wir / wie Gott gegen vns gesinnet / Das gesetz ist nicht dz mittel / dadurch vns die gerechtigkeit angebotten wird / dañ es verdambt vns/vnd verkündiget Gottes zorn/ Darumb ists das mittel / durch welchs Gott die sünde auffwecket/ vnd das gewissen zerschlegt: Daher es die Propheten den Hamer nennen/der felssen zerschmettert. Das Euangelium aber/ das ist/das wort der gnaden/ welches frieden verkündiget / ist das selige mittel/dadurch vns Gott alle seligkeit darreicht. Dañ was wüsten wir sonst dauon / das Gott die sünde vergeben/ vnnd das ewige leben schencken wölle: Item/ Das Christus der mitler sey/der für vnsere sünde bezalet hat/vnd vns

Causa instrumētalis respectu Dei.

bey

bey Gott vertrit. Darumb ſagt Paulus: Das Rom: 1.
Euangelium von Jeſu Chriſto/ iſt eine krafft
Gottes/die da ſelig machet/alle die daran glau-
ben. Dañ wann der arme Sünder diſe wort
höret: Alſo hat Gott die Welt geliebet / das er Johan: 3.
ſeinen eingebornen Son gab / auff das alle die
an jn glauben/nicht verloren werden / ſondern
das ewige leben haben / Wer an den Son
glaubet/der wird nicht gerichtet: So vernimbt
er je/das Gott jm darbietet vnd fürtragen leſt/
vergebung der ſünden vnd ewige ſeligkeit/vnd
zugleich durchs Wort gibt Gott den heiligen
Geiſt/ der das hertz bewegt / der verheiſſung
zuglauben. Damit aber Gottes gnad vnnd
wolthaten/dem Menſchen noch neher fürge-
legt / vnnd eigentlich dargereicht wurden/ ſo
braucht Gott neben dem Wort / auch die gna-
denreichen zeichen: Als Tauffe vnd H. Nacht-
mal/ jn vnd durch welche gnadenmittel/ Gott
die vergebung der ſünden / ſambt aller ſeligkeit
gleich für augen gebildet/wie mit einem Siegil
verſigelt/ vnnd einem jeden Chriſten inſonder-
heit / dargereicht vnd außgeteilet wird. Alſo
leſt es Gott auff ſeiner ſeiten/ an keinem ſtuck Cauſa in-
mangelen. Dagegē das mittel auff vnſer ſeiten ſtrumēta-
vnd in vns / dadurch wir die gnedige verge- lis reſpectu
bung der ſünden/gerechtigkeit vnd ewige ſelig- noſtri:

keit annehmen/ vns nutz machen/ vñ geniessen/ Ist der ware glaube/der sich auff Gottes zusagung verlesset/vnd Gottes güte/im Wort vnd Sacrament vns angebotten/vertrawet. Wie Habacuc spricht: Der gerecht wird seines glaubens leben. Item / Paulus: So halten wir es nun/das der Mensch gerecht werde/ ohn wercke des Gesetzes / allein durch den glauben. Vnsere werck / als liebe/ gedult/ gehorsam/ rewe/fasten/beten/almosen geben/ anruffung/ danckſagung ꝛc. sind das mittel nicht/ dadurch wir die gnad Gottes annehmen / dann kein werck/ dieweil sie allesambt vnuolkommen sind / kan das gewissen für Gott stillen. Der glaub aber/ der sich allein auff Gottes gnad verleſt/ stillet das gewissen/ vnd nimbt die verheissung an. Aber diser Punct soll hernach mit sattem/ vnd vnwiderleglichem grund heiliger schrifft/ mit Gottes hülff erwiesen werden.

Habac: 2.
Roma: 3.

Iustificationis fructus & effectus.

Was nun diſe vnſere wunderliche Rechtfertigung für Gott/ ſo allein durch den glauben ohn güte werck geſchicht / für nutz vnnd frucht mit ſich bringen/ das zeigen die Propheten vnd Apoſteln/ gantz reichlich vnd gewaltig. Dann erſtlich wird hiedurch Gottes des Almechtigē ehre/auffs aller ſtatlichſt weit außgebreitet vñ hoch gepreiſet/das er allein gerecht ſey / vnd gerecht

recht mache/das ist/ Der vber dem vrteil seines gesetzes / auffs aller strengest halte / keine sünd vngestrafft lasse/ also/ das auch sein allerliebster Son/ hat müssen die schuld bezalen/ Das er daneben gütig/ gnedig/ vnd Barmhertzig sey/ der den verlornen Menschen/ auß gnaden von sünden reinige vnd gerecht mache/ Vnd also Gott der einige Brun sey/ aller gerechtigkeit vnnd alles heils. Diß deutet Paulus da er spricht: Rom: 3.
Auff das Gott alleine gerecht sey/ vnnd gerecht mache/ den der da ist des glaubens an Jesum.
Vns aber bringet die Rechtfertigung vnaußsprechlichen nutz / neben dem das sie an jr selbs ein theures kleinot ist. Dann was mag vns heilsamer sein/ dann das wir für Gottes angesicht gerecht erkant werden / so zeuget sie alßbald / das Gott alle vngnad hab fallen lassen/ vnnd das Gesetz keinen anspruch mehr an vns habe: dardurch sie schaffet frieden im gewissen/ vnd hertzliche freude an Gott / Wie Paulus zeuget: Weil wir durch den glauben gerecht Roma: 5.
worden sind / so haben wir frieden mit Gott.
Also erlediget vns dise Rechtfertigung von aller straff/ deren wir gewertig waren: von aller gewalt des Teuffels/ der vns gefangen hielte: von aller angst der Hellen vnnd verdamnuß/ vnd von der macht des Todts / welchem wir

vnterworffen waren / Dañ weil wir für Gott durch Christum gerecht sind / so hat kein feind einige gewalt mehr vber vns. Wie Zacharias
Luce 1. singet: Auff das er vns erlösete von vnsern feinden/ vnnd von der hand aller die vns hassen. Darzu bringet die Rechtfertigung mit sich den heiligen Geist/welchen wir durch den glauben/sambt vergebung der sünden empfan-
Epheſ: 1. gen / laut der wort Pauli: Durch welchen jr auch/da jr glaubetet/versigelt worden seit/ mit dem heiligen Geist der verheissung / welcher ist
Gal: 3. das pfand vnsers Erbes. Item/Auff das der segen Abrahe/vnter die Heiden komẽ in Christo Jesu/vnd wir also den verheissen Geist empfingen/durch den glauben. Diser Geist Gottes schaffet im hertzen/denen so durch den glauben gerecht worden sind / ein hertzlichs liecht / des erkentnuß Gottes / hertzliche freud an Gott/ ein Geistlichs warhafftigs leben/rechte liebe vñ forcht Gottes / gehorsam/ gedult / keuscheit/ sanfftmut / warheit / demut / anruffung zu Gott/hoffnung: Dañ er ernewert den Menschen/doch nicht eilend im augenblick / sondern von tag zu tag / von einer klarheit zu der andern.
2. Cor: 2. Wie abermal Paulus sagt: Wir werden verklert/ von einer klarheit zu der andern
Rom: 8. als vom Herrn/der der Geist ist. Item/Jr habt

einen

einen kindlichen Geist empfangen/durch welchē wir ruffen Abba lieber Vater. Letzlich vñ allen kurtz zufassen / so bringet dise Rechtfertigung für Gott/ auß gnaden durch den glauben/ nicht allein alle zeitliche güter vnnd wolthaten/ d Gott den glaubigen als seinen kindern reichlich lest widerfaren/als schutz/hülff/narung/segen/ beistand / trost/ errettung/ frieden / vnnd alles was wir zu disem leben bedürffen : Sondern auch dz ewige/ ware/bestendige Erbe/nemlich ewige freud/seligkeit vnd herrligkeit / denn das ist das ende vnsers glaubens/nemlich der seelen seligkeit. 1.Pet:1.

Also ist nun ordenlich nacheinander erklert/ welche die vrsachē sind/vnser Rechtfertigung : Nemlich allein Gottes lautere gnad / vnnd der verdienst vnnd gehorsam/des Sons Gottes Jesu Christi. Daneben ist deutlich vermeldet/ was vnsere gerechtigkeit die für Gott gilt/ eigentlich sey / Nemlich die gnedige vergebung der sünden/ versönung mit Gott/vnnd die zurechnung des gehorsams Jesu Christi. Weiter ist auch angezeigt / wie dann die Rechtfertigung für Gott/ so allein durch den glauben geschicht/ zu vnterscheiden sey / von der ernewerung des Menschen/ durch den heiligen Geist/ Nemlich das wol der Mensch/ wann er durch

den glauben gerecht / vnnd zum ewigen leben auffgenommen worden ist / den heiligen Geist empfahe / vnd durch jn erneuert / geheiliget / vnnd mit güten wercken geziert werde. Aber solche heiligung vñ newer gehorsam / sind nicht vnsere gerechtigkeit / die für Gott gilt / vnd vns angeneme machet / Sondern das thut allein Christi Jesu gehorsam. Darnach ist ferner angezeigt / das Gott durchs Wort vnnd Sacrament / seine gnad vnd güter darreiche / vnnd aber wir durch den glauben dieselbige annehmen müssen. Entlich ist dann auch vermeldet / welchen vberschwenglichē nutz vñ früchte / diese Rechtfertigung des glaubens bringe / nemlich außbreitung Göttlicher Ehre / Item / frieden des gewissens mit Gott / erledigung von allen feinden / den heiligen Geist / ernewerung des Menschen / newes leben / segen vnnd trost / vnd alle wolfart dises lebens / vnd letzlich die kindschafft vnd Erbschafft des ewigen lebens.

Aus

II.

Was für vnterscheid sey zwischen vnser/ vnd der Papisten Lehre/ im Artickel von der Rechtfertigung.

VNsere widersacher im Pabstumb/ weil sie sehen/ das vnsere Lehr von der Rechtfertigung/ so gewaltig in Gottes Wort gegründet/ das sie dawider nichts bestendigs auffbringen können/ befleissigen sie sich zum höchsten/ den handel also zuuerwirren/ vñ in einander zuuerwickeln/ das die einfeltigen nicht leichtlich verstehen mögen/ was jr meinung vnnd glaub sey. Sie brauchen Apostolische wort vnd rede/ flicken doch jren falschen verstand hinan/ vnnd was sie an einem ort geben/ nemen sie am andern/ vnd schemen sich nicht gantz widerwertige ding zulehren vnd zuschreiben/ dardurch dann etliche vngeübte Christen/ in den wahn bißweilen gefürt werden/ als solten ja etliche Papistē/ nicht anders von der Rechtfertigung lehren/ dann wir Euangelischen/ vnd als solten sie nicht weniger dann wir/ Gottes gnad vnd

den

den verdienſt Chriſti rhümen. Derwegen iſt nötig/das man eigentlich wiſſe / warin ſich die Päbſtlichen von vns/ in diſem hohen Artickel trennen/ vnd was jre Lehre iſt / alßdann wird man deſto klerer die rechte meinung vernehmē/ vnd ſich meniglich für dem betrug der Päbſtlichen fürſehen können. Wir können aber alhie nicht alle vngeheure jrthumben der Papiſten/ mit welchen ſie die heilſame Lehre/ von der Rechtfertigung beſchmeiſſen/erzelen/dann das wolt hie zu lang fallen/ ſo ſind auch die Päbſtiſchen Scribenten/nicht faſt einig in allen Puncten diſes Artickels. Darumb wollen wir nun diſe vier gantz merckliche Punct ſetzē/in welchen ſie am weiteſten/ von der Apoſtoliſchen lehr/vñ vnſerm bekentnuß ſind.

1. Fürs Erſt/ ſtreiten die Päbſtlichen hefftig/ das vnſere gerechtigkeit die für Gott gilt/ nicht ſtehe allein in vergebung der ſünden/ vnnd zurechnung des gehorſams Jeſu Chriſti : Sondern ſtehe fürnemlich in vnſer liebe/ newem gehorſam vnd tugenden/ mit welchen der bekerte geziert wird. Daher machen jr etliche zweierley Rechtfertigung. Die erſte ſey die / das vns Gottes gnad/ohn verdienſt eingegoſſen werde. Die andere / das wir durch vnſere güte werck / lieb vnnd gehorſam für Gott gerecht

werden.

werden. Andere machen zwey theil der Rechtfertigung/ Der erſte ſoll ſein die vergebung der ſünden/ vnd eingieſſung der gnaden/ Der ander theil/das wir Gott gehorſam leiſten / vnnd mit newen tugenden geziert ſind / vnd alſo die gerechtigkeit vom Geſetz erfordert / in vns haben. Alſo verlaugnen ſie allerdings / das die vergebung der ſünden / verſönung mit Gott/ vnd zurechnung des gehorſams Chriſti/ vnſere Rechtfertigung ſey. Vnnd wöllen das wir durch/ vnd von wegen vnſer werck für Gott gerecht werden. Darumb Winter vnd Sommer/tag vnd nacht/ nicht ſo weit von einander ſind/als vnſere vnnd der Papiſten lehre. Das aber jre Lehre falſch/ vnnd vnſere recht ſey / zeuget Paulus: So halten wir es nun/das der Menſch ohn werck des Geſetzes / allein durch den glauben gerecht werde / vnnd ſoll hernach mit ſattem grund erwieſen werden. Rom: 3.

Fürs Ander/ſtreiten die Papiſten/der glaube ſey nicht das mittel allein/dardurch wir vergebung der ſünden erlangen / vnnd für Gott gerecht werden / Sondern auch allerley andere güte werck/als Buſſe / Beicht / Liebe / Gedult/Hoffnung/ Almoſen geben / Faſten / Beten/vnd die Gnugthuung. Vnd wann man jr geticht beim Liecht beſihet / ſo wöllen ſie aller- 2.

dings nicht/ das der glaub das mittel sey vnser Rechtfertigung/ den sie gebe für / der glaub sey nur die fürbereitung/ das ß Menſch Hönig gerecht werden/ Die werck aber seien die gerechtigkeit/ die für Gott bestehe. Dissem jrthumb aber widerspricht Paulus: So halten wir es nun/ das der Menſch gerecht werde/ allein durch den glauben/ on das sol auch mit Gottes hülff nit vmmbgen leglichen Argumenten baldt erwiesen werden.

Rom: 3:

3. Für's Dritte/ gantz vermessentlich lehren die Pabstlichen/ der Menſch könne in diſem leben/ den gantzen gehorsam des Gesetzes vollkomlich leisten. Diß ist ein merckicher Punct / dabey des Teuffels ligen zuknennen/ Daß die gantze schrifft/ vnd alle glaubige bekennen/ das solches den Menſchen in diſem leben vnmüglich sey/ Wie Paulus sagt: Dann das dem Gesetz vnmüglich war/ sintemal es durchs fleisch geschwecht war/ das that Gott ꝛc. Item/ So wir sagen/ wir haben keine sünde/ so betriegen wir vns selbs/ vnd die warheit ist nicht in vns. Dann so lang wir das schwache/ sündhaffte fleisch vmb vns tragen/ können wir Gott von gantzem hertzen/ von gantzer seelen/ vnnd von gantzem gemüte/ vnnd von allen krefften wie wir schuldig sind/ nicht lieben. Auch wann der Menſch widergeboren/ vnnd durch den Geist Gottes

Rom: 8.

1. Johan: 1.

Gottes erneuert iſt worden / dennoch ver-
mag er Gottes Geſetz nicht erfüllen / Deñ das
fleiſch ſtreit wider den Geiſt / ſo lang der
Menſch lebet. Wie Paulus bekent: Das Ge- Rom: 7.
ſetz iſt geiſtlich / Ich aber bin fleiſchlich / vnter
die ſünd verkaufft / den willen hab ich wol /
aber volbringen das güte finde ich nicht.

Fürs Vierdte / Gantz Heidniſch vnd Türck- 4.
iſcher weiſe lehren die Päbſtlichen offentlich /
Weil der Menſch nicht könne wiſſen / ob er
gantz rein ſey von allen Todſünden / vnd wann
er gnug güter werck habe / als zur gerechtig-
keit gehören / ſo ſoll vnnd muß er ſtets im
zweiffel bleiben / vnnd nicht gewiß ſchlieſſen /
ob er einen gnedigen Gott habe / jm die ſünde
verzihen ſind / er für Gott gerecht / vnnd ein
Erbe der ſeligkeit ſey / Oder aber / ob Gott noch
mit jme zürne / ſeine ſünde wölle ſtraffen / vnnd
jn ewigklich verwerffen vnnd verdammen.
Mit welcher Gottsleſterung / ſie das gantz
Euangelium von Jeſu Chriſto außleſchen /
nichts mehr gelten laſſen / vnnd Gott lügen
ſtraffen. Dann Johannes ſagt: Wer Gott 1. Joha: 5.
nicht glaubet / der macht jn zum lügner. Dage-
gen Lehren wir vnd bekennen / das der Menſch
nicht ſolle im zweiffel ſtehen / nach dem Gott
ſeinen willen / gegen vns gnugſam offenbaret:

Sondern feſtiglich ſchlieſſen/vnnd das/ wann er die verheiſſung des Euangelij mit rechtem glauben annimbt/ vnnd ſich des verdienſts Chriſti tröſtet/ vergebung aller ſünden habe/ bey Gott in gnaden/ vnnd für jm gerecht ſey/ das er auch Gottes kind/ vnnd ein gewiſſer Erbe ſey/ der ewigen freud vnnd Herrligkeit in Jeſu Chriſto. Diſen heilſamen bericht/ vnd in heiliger ſchrifft gegründten glauben/ wölle der Son Gottes/ durch ſeinen heiligen Geiſt/ in vnſern hertzen verſiegeln/ Amen.

Die

Die Vierdte Predigt.

Das wir allein durch den Glauben gerecht werden.

NAchdem die gantze heilige Schrifft / fast an allen orten vnnd enden / so heiter vnd gewaltig zeuget / das Gott auß lauter güte vnnd Barmhertzigkeit / den verlornen vnnd in sünden verdambten Menschen / zu gnaden ohn verdienst auffnehmen / die sünde verzeihen / gerecht vnnd selig machen wölle: vnd das blöd verstrickt vnnd flüchtig gewissen / seine vnreinigkeit für Gottes angesicht bekennen muß / vnnd sich selbs schuldig ergeben: Vnnd wir Menschen von wegen der reichē / angebottenen gnad Gottes / vnd aller heiligsten verdienst Jesu Christi / mit vnserem demütigen bekentnuß / das wir nichts als sünde für Gottes augen habē / vñ aber allein auff Gottes gnad vns verlassen / nichts verlieren / besondern viel mehr / mit warer gerechtigkeit angethan werden / Hergegen aber / wann wir vnsern rhumb in vnserm verdienst suchen /

die Göttliche gnad vns selbs versperren / vnnd vnsere schand vñ verdamnuß heuffen: So ists je groß wunder / das Leut auff Erden sollen gefunden werden / die jre seligkeit der Göttlichen güte vnnd gnaden nicht wöllen allein zuschreiben / Sondern auch jre eigne gerechtigkeit bestettigen / vnd durch eignen thumb / jnen selbs alle gerechtigkeit absprechen. In massen vnsere widersacher im Pabstumb thun / welche gantz hefftig streitten / der Mensch werde nicht gerecht für Gott allein / durch den glauben ohne werck des gesetzes / Sondern auch durch die liebe / vñ andere güte werck / Welchs je nit anders ist / dann das sie nicht allein auß gnaden / von wegen des verdiensts Christi / die seligkeit suchē vnnd hoffen : sondern auff jre eigne werck vñ heiligkeit / jr vertrawen setzen / vnd mit jrem gehorsam in Gottes gericht bestehen wöllen. Es wenden zwar vnsere widersacher wol für / wie sie Gottes gnad nicht verwerffen / noch Christi verdienst verachten. Dañ daher komme all vnser heil / Aber solchs ist ein pur lauter schein bey jnen / im grund verwerffen sie beide / Gottes gnad vnnd Christi verdienst / Dann weil sie Gottes gnad vnnd Christi verdienst nicht weitter bey jnen lassen gelten / dann das vns dadurch erworben sey / vñ gegeben werde / die

die krafft nach Gottes Geſetz zuleben / vnnd wöllen das wir durch vnſere Liebe/tugent vnd gehorſam / für Gott müſſen gerecht ſein / die ſünd tilgen/ vnnd die freud des ewigen lebens verdienen/ So iſt offenbar vnd vnuerneinlich/ das ſie die gnad / ſo Gott im Euangelio leſt verkündigen/ das er auß gnaden die ſünde wölle vergeben / vnnd von wegen des verdienſts Chriſti / die ſünd abwaſchen / vnns gerecht ſchetzen / vnnd zu Erben der ſeligkeit ſetzen/ gentzlich verwerffen / vernichtigen / vnnd begraben. Solchs erſcheint gantz heiter / auß dem/ das ſie vnuerholen bekennen/ der Menſch müſſe durch ſeinen gehorſam / vnnd tugent für Gott gerecht ſein/ ſeine ſünd ablegen/ vnnd das leben verdienen. Vnd das ſie diſe gewiſſe vnnd heilſame rede (Allein durch den glauben werden wir gerecht) keines weges leiden wöllen/ ſondern für die ſchedlichſte ketzerey auſſchreien. Dieweil vns dann an gemelter weiſe zureden/ mercklich viel gelegen / dann der Haupthandel vō vnſer Rechtfertigūg/ wird dadurch erklert/ vnnd beruhet alles auff dem grund / das wir lauter ohn verdienſt ſelig werden : Vnnd aber vnſere widerſacher fürgeben / es ſey in der ſchrifft nicht geſchrieben noch gegründet / das wir allein durch den glauben gerecht werden/

ſo wöl=

So wöllen wir mit Gottes hülff/ in diſer Pre-
1. digt handlē/ Erſtlich wie diſe rede (allein durch den glauben werden wir gerecht) gründlich zuerſtehen / vnnd auß was vrſachen/ wir ſie behalten müſſen / in der Kirchen. Darnach zum Andern / wöllen wir etliche vnwiderleg-
2. liche Argument herzu füren / das die obgemelte rede/ der heiligen ſchrifft gemeß/ vnnd auß derſelben genommen ſey.

I.

Vom Erſten Punct.

EInerley verſtand vnd meinung hats/ waß die Schrifft redet/ Wir werden auß gnaden gerecht / oder wir werden von wegen des verdienſts Chriſti gerecht / oder wir werden durch den glauben gerecht/ Nur dz durch dieſe mancherley reden/ vnterſchiedene vrſachen vnd mittel angezeigt werden/ Gottes gnad iſt die wirckliche vrſach vnſer ſeligkeit/ die vns gerecht macht / Chriſti Jeſu verdienſt iſt die wirckliche vrſach / ſo es erworben vnnd verdienet / Der glaub iſt nur das mittel vnd werckzeug / oder die hand / dadurch wir die gerechtigkeit annemen/ vnd

men/ vnd vns zueignen. Wie wir nun ſagen/ allein auß gnaden / vnnd allein vmb des verdienſts Jeſu Chriſti willen / werden wir gerecht: Alſo müſſen wir ſagen/ Allein durch den glauben werden wir gerecht / dann des glaubens art vnd natur iſt/das er ſich blöſſlich auff Gottes Barmhertzigkeit/vnd Chriſti verdienſt verlaſſe/ vnnd ſein eigen verdienſt mit nichten anzihe oder rhüme. Alſo gehört das wort (allein) auff drey Punct. 1. Allein auß gnaden/ dann hie wil Gott die Ehre allein haben/vnnd ſchleuſt allen verdienſt vnnd gehorſam der Menſchen auß. 1. 2. Allein von wegen des verdienſts Jeſu Chriſti/dann Chriſtus iſt der mitler vnd verſöner allein / der die kelter allein getretten/vñ hie werden abermal aller Menſchen werck vñ verdienſt außgeſchloſſen/ vō der verſönūg mit Gott. 2. 3. Allein durch dē glaubē werden wir gerecht/dañ diß iſt dz einige mittel/das Gott darzu verordnet/ die gerechtigkeit an vns zubringen. Vnd müſſen hie abermal die werck/ vnd aller verdienſt außgeſchloſſen ſein / auch des glaubens verdienſt vnd würdigkeit/Dann der glaub macht nicht darumb gerecht / das er ſo ein heiligs werck were / ſondern das er das mittel vnd werckzeug iſt/oder die hand / damit wir Chriſti verdienſt annehmen. Das nun

vnſere widerſacher die zweierley rede nachgeben / allein auß gnaden / vnnd allein vmb des verdienſt Jeſu Chriſti willen / werden wir gerecht / vnd doch dis widerfechten / das wir ſagen / allein durch den glauben werden wir gerecht / iſt offentlicher betrug / dann wer eines nachgibt / muß das ander auch nachgeben / dañ eben darumb ſprechen wir / allein durch den glauben ohne werck / auff das man deſto feſter behalte / vnd klerer verſtehe / das vns die wolthat allein auß gnaden geſchehe / vnnd Chriſti verdienſt / kein Menſchen verdienſt noch werck neben jm leide. So iſt nun diſe rede (Allein durch den glauben werden wir gerecht) alſo vnnd nicht anders zuuerſtehen / das der glaub das einig mittel ſey / dardurch wir den gehorſam vnd verdienſt Chriſti annehmen / Chriſtum anziehen / vnnd Gottes verheiſſung vns zueignen / das iſt / durch den glauben verlaſſen wir vns / auff Gottes güte vnd Barmhertzigkeit / vnnd auff Chriſti Leiden vnnd Sterben vnd gantzen gehorſam / vnd alßdann ſind wir warhafftig für Gott gerecht / dann Gott der vns ſein gnad angebotten / leſt jm in ſeinem gericht daran genügen / das ſein Son Jeſus Chriſtus / für vns gnug gethan vnnd bezalet / vnnd fordert mehr von vns nicht / dann das

wir

wir ſeinem Wort glauben. Daher ſagt die Schrifft: Dem Abraham ſey ſein glaub zur gerechtigkeit gerechnet / vnnd Paulus ſpricht: Dem der nicht mit wercken vmbgeht / glaubet aber an den / der die Gottloſen gerecht machet / dem wird ſein glaub zur gerechtigkeit gerechnet. Das iſt / weil er glaubet / ob er gleich die gerechtigkeit des Geſetzes nicht hat / ſo iſt er doch vor Gott gerecht / dann Gott machet jn auß gnaden gerecht ohn verdienſt / allein von wegen des verdienſts Jeſu Chriſti. Das nun etliche hie ſagen / das wörtlein (allein durch glauben) das ſchlieſſe der geſtalt die werck auß / das ſie nicht verdienſt / oder nicht wirckliche vrſachen Cauſæ efficientes, oder auch nicht mittel ſind der gerechtigkeit / Aber doch ſeien allezeit / vnd müſſen ſein güte werck / neben dem glaubē / iſt vnrecht / dañ Paulus lediglich ſagt: Wir werden gerecht ohn werck des Geſetzes / vnd ſpricht: dem der nicht mit wercken vmbgeht / glaubet aber / dem wird ſein glaub zur gerechtigkeit gerechnet. Vnd wann die güten werck da ſein müſten / in der Bekerung oder Rechtfertigung / ſo wurde der troſt nicht gewiß ſein / dañ wir wurden jmerdar zweiffelen / ob die güten werck da weren / So können auch rechte güte werck noch nicht da ſein / biß das der glaub die

Gene: 15. Rom: 4. Rom: 3. Rom: 4.

gerechtigkeit erlangt hat / Dann wie Auguſti-
nus ſagt: Bona opera non præcedunt iuſtifican-
dum, ſed ſequuntur iuſtificatum. Güte werck
gehen nicht vor dem / der noch ſoll bekert wer-
den / ſondern folgen dem / der nun gerecht wor-
den iſt. Darumb iſt das wort (allein) alſo zu-
verſtehen / das die werck kein wirckliche vrſach /
kein verdienſt / kein mittel der Rechtfertigung /
auch die gerechtigkeit ſelbs vor Gott nicht ſind /
auch das ſie nicht notwendig in der Rechtfer-
tigung ſein müſſen / ſondern das die Rechtferti-
gung / allerdings ohn vnſere werck geſchehe /
Alſo wann das gewiſſen gleich kein gütes
werck findet / ſondern eitel ſünd vnd vnreinig-
keit in vns ſiehet / Dannoch ſoll es glauben vnd
ſchlieſſen / das es Gott gefalle vnnd gerecht ſey /
vmb Jeſu Chriſti willē / Das alſo alle notwen-
digkeit der werck außgeſchloſſen ſey / von der
Rechtfertigung / vnnd dem Sünder der troſt
feſt bleibe. Dann darumb widerholet Paulus
ſo offt / das die gerechtigkeit komme auß dem
glauben / ohn alles zuthun der werck des Ge-
ſetzes / vnnd wir auffs Geſetz in dieſem handel
nicht ſehen dürffen. Auch reden die nicht recht /
die da ſprechen / der glaub ſey eben die geſtalt
vnſer gerechtigkeit / oder die gerechtigkeit ſelbs /
gleich als weren wir vmb des glaubens willen

für

für Gott gerecht/ſo doch der glaub/weil er vnvolkommen/eben ſo wenig gerecht machet/ als die liebe oder ein anders werck/ dann wann Gott mit dem glauben wolt ins gericht gehen/ könd er nicht beſtehen. Aber darumb machet er gerecht/ das er das Inſtrument vnnd die hand iſt/dadurch wir die verheiſſung der gnaden/vnd den verdienſt Chriſti annehmen: vmb Chriſti willen aber werden wir gerecht geſprochen/ Chriſti gehorſam beſtehet in Gottes gericht/ſein verdienſt ſtellen wir zwiſchen Gottes zorn vnd vnſere ſünd/ das alſo vnſere gerechtigkeit heiſt vnd bleibt/vergebung der ſünden/ vnnd zurechnung des gehorſams Chriſti. Vnd iſt alſo einerley verſtand bey Paulo/ wañ er ſpricht: Auß dem glauben/im glauben/ vnd durch den glauben. Item/ Haba: Der gerecht wird ſeines glaubens leben. Dann allenthalben das mittel angezeigt wird/ dadurch wir Gottes gnad annehmen/vnnd vns auff Chriſtum verlaſſen. Hie ſind nun auch die vrſachen zubetrachten/warumb wir die Excluſiuam, dz wörtlin (Sola fide) allein durch den glauben in der Kirchen behalten/ vnd verteidigen müſſen. Habac: 2.

Die Erſte iſt/auff das Gott ſeine Ehre bleibe/ der vns auß gnaden gerecht machet ohn verdienſt/ Dañ wie oben gemelt/ ſo heiſt durch 1.

den glauben allein nicht anders/ dann das wir ohn verdienſt auß gnaden gerecht werden/vnd alſo auch dem Herrn Jeſu Chriſto ſeine Ehre bleibe/das er allein vns hat erlöſt/vnd die ſeligkeit verdient. Dann abermal heiſt allein durch den glauben/ anders nicht / dann nur vmb des mitlers Jeſu Chriſti willen/werden wir gerecht
Jeſa: 42. für Gott. Derwegen ſtehet die vrſach des wörtlins (Sola) allein) in dem ſpruch: Ich wil meine Ehre keinem andern geben.

2. Die Andere vrſach iſt/auff das wir vnſer ſeligkeit gewiß ſein können / vnſer hertz für Gott ſtillen/vnd beſtendigen troſt haben/dañ wann der Menſch nicht allein durch den glauben/ſondern auch durch die liebe/vnd andere tugenden müſte gerecht werden/ ſo könte er nimmer gewiß ſchlieſſen / ob er gerecht were / einen gnedigen Gott vnd vergebung der ſünden hette/ vnd ein Erbe der ewigen ſeligkeit were oder nicht. Wie dann zwar die Papiſten auch/ Dieweil ſie Lehren/ der Menſch werde nicht allein durch den glauben / ſondern auch durch die Liebe/ Hoffnung/ Beicht/ vnd andere tugent/mit welchen Gott den Menſchen zieret/ gerecht / Folgend auch feſt ob dem jrthum̃ halten/ dz der Menſch für vnnd für im zweiffel bleiben ſoll / ob er bey Gott in gnaden ſey oder nicht / angeſehen er nimmer

nimmer wissen kan/ ob er die liebe vnnd tugent habe / die zur Rechtfertigung des Menschen gehöret. Nun bezeugt aber der Apostel Paulus selbs/ das die verheissung müsse fest stehen vnd gewiß sein. Derhalben spricht er: muß die gerechtigkeit durch den glauben komẽn / auff das sie sey auß gnaden/ vñ die verheissung fest bleibe allem Samen/ vñ was ist sonst aller bekümmerten gewissen / höchster wunsch vnd begir/ dañ dz sie versichert werdẽ/ der Göttlichen gnaden vñ des ewigen lebens / vmb welcher vrsachen willẽ/ Got auch dz gantz Ampt des Geists eingesetzt/ vnd sein Wort mit dem Aydt bestettigt/ auff dz wir ohn allen zweiffel gewiß glaubẽ/ Gott habe vns zu gnadẽ auffgenomẽn. Auß diser vrsach folget nun auch die/ dz wir für Got erscheinen / vñ mit freidigkeit anruffen können/ dann so lang das hertz nicht versichert ist / das Gott versönt sey/ kan es nicht recht beten. Roma: 4.

Die Dritte vrsach ist/ damit man klaren vnterscheid behalten / zwischen dem Gesetz vnnd Euangelio / dann des Gesetzes verheissungen/ fordern vnsern gehorsam vnnd werck / Das Euangelion aber beut vns gnad an / ohn alles geding vnser werck/ auß gnaden. Dieser hochnötiger vnterscheid wird außgelescht/ wañ die Exclusiua, die wort (Sola fide) nicht behalten werden. 3.

Die

4. Die Vierdte vrſach iſt/dz kein and̄ mittel iſt/ dardurch wir Gottes gnad/ vnnd Chriſti verdienſt an vns bringē mögen / dañ nur durch dē glaubē/ Dañ vnſere werck faſſen vnd ergreiffen weder Gottes gnad noch Chriſti verdienſt/ dañ ſintemal ſie vnuolkomēn / beſtehen ſie für Gott nicht/ vnd ſobald wir ſie anſchawen/ machen ſie vns zaghafft/ Wañ ſie auch neben Chriſti verdienſt gehalten werden/ inder Rechtfertigung/ vertunckeln ſie daſſelbige/ dañ ſouiel der menſch auff ſeine würdigkeit ſiehet / ſouiel ſchmelert vñ vernichtiget er Gottes gnad vnd den verdienſt Chriſti. Wie Bernhardus recht ſaget : Deeſt gratiæ, quidquid deputas meritis : nolo meritum quod gratiam excludet. Der glaub aber iſt das einig mittel/ dañ er entblöſt vnd entſchlegt ſich/ aller aigner würdigkeit/ ſiehet allein auff Chriſti völligen verdienſt / vnd verleſt ſich ledigklich vnd blöſſlich auff die gnedige zuſagung Gottes. Vmb diſer vrſachē willen/ behalten vnnd vertaidigen wir diß wort (Sola fide) allein durch den glauben / geben aber keines weges damit vrſach / zu frechem wilden leben / wie vns die Papiſten freuenlich antichten / dann wir je lehren vnd treiben / das der glaube durch rechte früchte herauß brechen / vñ allerley güte werck

der

der liebe in gedult geberen ſo!l. Aber ſolche nachfolgende früchte/ſind nicht in die Rechtfertigung zu mengen.

II.

Vom Andern Punct.

Wie die wort (Sola fide allein durch den glauben) auß Gottes Wort zu beweiſen.

DJe Päbſtliche klagen hart vber den Man Gottes/Martinum Lutherum, das er die Schrifft verfelſcht habe/damit das er zun Römern am 3. geſagt: Der Menſch wird gerecht ohne werck des Geſetzes/allein durch den glauben / ſo doch im Text das (allein) nicht ſtehe/ machen auch ein groß geſchrey/ das wort (Sola fide) allein durch den glauben / ſtehe in der gantzen Schrifft nicht. Aber wann Gott den verfürten vnd verblenten Papiſten/ die augen wolte auffthun/köndten ſie bald ſehen/das obgeſetzte wort außdruckenlich in der Schrifft geſetzt ſind. Dann alſo ſpricht Paulus zun Galatern: Wir wiſſen das der Menſch durch des Gal: 2.

Geſetzes werck nicht gerecht wird / dann ſie
oder allein durch den glauben. Die Gelerten
wiſſen das im Griechiſchen text ſteht: εἰκῇ μὴν διὰ
τῆς πίστεως, niſi vel duntaxat per fidem, dann al=
lein oder mir durch den glauben. Dieweil nun
Paulus eben das lehret / zum Römern am 3.
das er zum Galatern am 2. vnnd 3. treibt / hat
Lutherus das wort (allein) zum Römern recht
hinzugeſetzt. Auch hat das wort (Gratis) vmb
ſonſt/ ohn verdienſt/ kein andere meinung/ dañ
das es alle vnſere werck auſſchleuſt / wie in
pſal: 109. vielen ſprüchen zuſehen. Oppugnauerunt me
gratis etc. Sie ſtreitten wider mich ohn vrſach/
ich habs vmb ſie nicht verdienet/ will er ſagen.
pſalm: 69. Item / Die mich ohn vrſach haſſen / der iſt
mehr/ dann ich haar auff meinem Haupt habe.
Ich muß bezalen / das ich nicht geraubt hab.
Wie hie das wort (Gratis) ohn vrſache / alle
ſchuld Chriſti auſſchleuſt: alſo da es von Paulo
in erklerung vnſer gerechtigkeit geſetzt wird/
ſchleuſt es allē vnſern verdienſt der werck auß.
Wie dann Paulus noch klerer vnd gewaltiger
das darthut / da er nicht allein ſagt ohn ver=
dienſt vmb ſonſt / auß gnaden/ Sondern auch
die werck des Geſetzes / vnnd das Geſetz ſelbs
rein abſondert/ von vnſer Rechtfertigung/ daß
Rom: 3. er ſpricht: Der Menſch wird gerecht ohn werck

des

des Geſetzes durch den glauben/ das kan vnnd mag anders nicht verſtanden werden / dann allein durch den glauben. Dann das vnſere widerſacher hie außflucht ſuchen/vnd die wort Pauli deuten von Moſaiſchen Ceremonien / vnd nicht vom werck der liebe: Item/ Das andere verſtehen / die werck ſo von einem vnbekerten/ vnglaubigen geſchehen / vnnd nicht die vom glaubigen bekerten geſchehen / iſt eine offentliche verkerung der wort Pauli. Dann Paulus redet vom gantzen Geſetz Gottes/vnd ſonderlich von dem Ewigen Geſetz/ vnd faſſet zugleich alle werck des Geſetzes / ſie geſchehen vor oder nach der bekerung/ohn oder durch den glauben/alleſambt ſondert er ſie von der Rechtfertigung des Menſchen für Gott. Auß welchem je folget / das es der glaub allein thun muß. Ob dann nun einer hie fürgeben wolt/ der glaube were vntüchtig / vnvolkommen / ja todt / ſo lang er nicht durch die Liebe formirt vnd gezieret wurde/iſt leicht darauff zuantworten/ Dañ der glaub bleibt wol nicht ohn früchte/ ſo wenig die Sonn ohn ſchein / das Fewer ohn hitze/das Leben ohn regung bleibt. Aber von der liebe hat er nicht ſeine volkommenheit oder reinckung/ Sondern wann er nur Chriſtum im Wort ergreifft/ iſt er rechtſchaffen.

Vnd in der Rechtfertigung darff man auff die werck nicht sehen / dann zu seiner zeit wird der gläube die früchte der liebe tragen / Wañ gleich der Baum güter art ist/ tregt er nicht so bald er gepflantzt wird/ sondern mit der zeit schlegt er auß/ gewint knospen/ bletter/ blüet / vnnd zeigt entlich die früchte. Ein junges Kindlin/ wann es auff die Welt kombt/ hat sein vernunfft vnd verstand/ vnd ist ein rechter Mensch/ zeigt aber vnd braucht die vernunfft wenig in der kindheit / zu seiner zeit aber / lest es seine vernunfft sehen. Also der rechte seligmachende glaube/ ist auch thättig vñ geschefftig durch die liebe/ verzeucht auch nicht lang damit / sondern wie der schein mit der Sonnen bald auffgehet / Aber solche früchte sind in die Rechtfertigung nit zumengē/ vñ gilt auch nicht das man wolt sagen/ Die werck sind wol kein verdienst / auch nicht vrsach der Rechtfertigung/ aber doch die applicatio, acquisitio, die annehmung vñ niessung der wolthaten Christi / muß nicht weniger durch die werck als durch den glauben geschehen. Dann so bald man in der Rechtfertigung vnsere werck fordert / so muß man auch den verdienst nachgeben / dann das vermag Gottes ordnung/ im Gesetz erklert/ Qui fecerit illa, viuet in eis: Wer solchs thut/ wird dadurch leben.

Rom: 10.

Das

Das iſt / werck vnnd verdienſt in der Recht=
fertigung / gehören zuſamen nach dem Geſetz.
Darumb weil die annehmung ohn verdienſt
geſchicht/ſo folget darauß / das ſie auch ohn
güte werck allein durch den glauben geſchehe/
der ſich allein auff die bloſſe Barmhertzigkeit
Gottes / vnnd Chriſti allerheiligſten verdienſt
verleſſet. Daher Ambroſius Paulum recht ver=
ſtanden/ da er ſpricht: Hoc conſtitutũ eſt à Deo, Ambro=
vt qui credit in Chriſtum ſaluus ſit, ſine opere, ſola ſius.
fide, gratis accipiens remiſsionem peccatorum. 1. Cor: 1.
Das iſt/ Diß iſt von Gott alſo beſchloſſen/ das
wer an Chriſtum glaubt / ſelig ſey ohne werck/
allein durch den glaubẽ / vmb ſonſt empfahend
vergebung der ſünde. Diß ſey die erſte bewei=
ſung.

Fürs Ander / Wann der glaub nicht allein 2.
ſolte gerecht machen/ſondern die liebe vnnd an=
dere tugent ſambt dem glauben müſten die
gnad Gottes vnd Chriſti verdienſt annehmen/
vñ vns für Gott gerecht machen / So müſten
ſie alwege/entweder für dem glauben ſein/oder
je ſtets bey vnd neben jm ſein. Quia cauſa ſemper
precedit effectum. Was eines dings wirckliche
vrſach iſt oder mittel/ muß alzeit zuuor da ſein/
Der Bawmeiſter / Holtz vnnd Stein müſſen
ehe verhanden ſein/ dann das Hauß. Nun

zeugt aber die gantze Schrifft / das alle güte werck / Erstlich auß dem glauben entspriessen
Rom: 14. vnd wachssen. Wie Paulus sagt: Quidquid non fit ex fide, peccatum est. Was nicht auß dem glauben geschicht / ist sünde. Vnd Augustinus spricht: Opera bona non præcedunt iustificandum, sed sequuntur iustificatum. Der noch soll gerecht werden / hat keine güte werck / sondern wann einer gerecht worden ist / alßdañ folgen die werck. Vnd ist eine grobe Heidnische blindheit / das Andradius, Lindanus, Tapperus, dürffen fürgeben / wider die gantze heilige Schrifft / Es sey nicht alles sünd / was der Mensch thut vor der
Sess: 6. bekerung / Vñ brüllet das Lesterlich Concilium
Can: 7. zu Triendt: Si quis dixerit omnia opera ante iustificationem esse peccata, sit anathema. So jemand sagt: das alle werck vor der Rechtfertigung sünd sind / der sey verflucht. Müst also nach jrem lesterlichem vrteil Paulus / Augustinus / ja alle Propheten vnd Aposteln verflucht sein / Aber Pauli spruch stehet noch fest wider jre lesterung / Auß welchem folget / dz die werck nicht sind das mittel / dardurch die gerechtigkeit angenommen wird / sondern allein der glaube /
Habac: 2. Wie Habacuc sagt: Der gerecht wird seines
Rom: 1. glaubens leben. Vnd Paulus: Auß glauben / im glauben / eins ist / der glaub ist anfang / mittel vnd

vnd endt vnser Rechtfertigung. Dann er faſſet Chriſtum/ vnnd ſaindt jm die vergebung der ſünden. So hie abermal jemand wolt für= werffen / Es were je der glaub ohn werck todt/ wie köndt er dann ſolch groß ding thun? Antwort. Der ſpruch iſt zuuerſtehen von nach= folgender würckung/ Der glaub der keine ſchein güter werck von ſich gibt / der iſt gewiß todt/ Wie ein Baum nichts taug / der nicht güte frücht tregt. Aber von der Rechtfertigung für Gott/iſt ſolchs nicht zuuerſtehē/dañ da wecket der heilige Geiſt den Menſchen auff / zündet in jm den glauben an/welcher wider die angſt des gewiſſens ſtreit / die verheiſſung annimbt/ Chriſtum ergreifft / vnnd alſo den Menſchen gerecht machet / Wie kan der Menſch die liebe oder andere werck anfahen/ weil er noch in der angſt ſteckt / ringet mit Geſetz/ zorn Gottes/ ſünd vnd todt / biß er die verheiſſung der gna= den ergreiffet / Wañ er aber die vergebung der ſünden erlanget/vnd gerecht worden iſt / da ge= het alßdann auff die ſchöne Sonne der liebe/ da leuchten die Sternen vieler güten werck. Ehe d Menſch geborn wird/ thut er je nichts: Alſo auch biß der Menſch widergeborn/ kan er nichts güts anfahen / Derumb ſagt Paulus: Non operanti, der nicht mit wercken vmbgehet/

Credenti

Credenti vero, **glaubet aber an den/der die Gotloſen gerecht machet / dem wird ſein glaube zur gerechtigkeit gerechnet. Hiemit ſtimmet auch der ſpruch** Chryſoſtomi: Nullus ſine fide vitã habuit, latro credidit duntaxat, & iuſtificatus eſt à miſericordiſsimo Deo: Atq; hic ne mihi dixeris, defuiſſe ei tempus, quo iuſtè viueret & honeſta faceret opera: Neq; enim de hoc contenderim ego, ſed vnum hoc contenderim ego, quod ſola fides, ſaluum fecerit: Nam ſi ſupra vixiſſet, ac fidei & operum negligens fuiſſet, à ſalute excidiſſet. **Das iſt/Niemand hat dz leben ohn glaubẽ je gehabt/ der ſchecher hat allein geglaubt/vnd iſt gerechtfertigt wordẽ/von dem aller Barmhertzigiſten Gott: Vnd hie darff nun niemand ſagen: Er habe nicht zeit gehabt recht zuleben/ vñ ehrliche werck zuthun/dann dauon ſtreit ich nicht/ Diß einig aber ſtreit ich / das allein der glaube jn ſelig gemacht/dann ſo er lenger gelebt hette/ vnd den glauben vnd die werck vnterlaſſen / wurd er die ſeligkeit verloren haben.**

3. Fürs Dritt/ Kein werck des Geſetzes/es ſey gleich ſo heilig als es wölle / mag ein bedrengts forchtſams gewiſſen / für Gottes angeſicht zu frieden ſtellen / Wie man nicht allein im Pabſtumb erfaren / da die Leut nimmer ein ſtilles friedſams gewiſſen haben erlangen mögen/

wann

Wañ sie gleich alles gethan / was sie vermocht haben / vnnd auch noch die Päbstlichen bekennen / das sie auß jhren wercken nicht gewiß schlieſſen können / ob sie einen gnedigen Gott haben oder nicht / Sondern auch fromme / Gottselige / glaubige hertzen / sind noch voller forcht vnd schrecken / wann sie jre werck ansehen. Dann wie Paulus zeuget: Das Gesetz richtet nur zorn an. Item / Wer vnter dem Gesetz ist / der ist vnter dem fluch des Gesetzes. Das ist / Wir thun was wir könnten / so bald wir auffs Gesetz vnnd vnsere werck sehen / so wechst nur angst / forcht / zorn vnnd schrecken in vnsern hertzen / darumb das das Gesetz nur völligen volkommenen gehorsam von vns fordert / vnsere werck vnnd gehorsam aber / noch vnrein / vnuolkommen / vnnd gantz weit von der gerechtigkeit des Gesetzes sind / Derwegen wer im wenigsten auff seine werck siehet / der muß jmmer im zweiffel stehen. Nun will aber Gott haben / das der Mensch seiner seligkeit hie auff Erden gewiß sey / vnd ohn zweiffel glaube / das Gott jn zu gnaden auffgenomen / vnd zum Erben aller Himlischer güter gesetzt hat / Dann darumb hat er seinen willen offenbaret / darumb hat er seinen Son selbs reden lassen / darumb hat er seine verheissung mit dem

Rom: 4. / Gal: 3.

hohen Aydt beſtettiget / darumb gibt er das pfand vnſer gerechtigkeit / den heiligen Geiſt in vnſer hertz / auß welchen vnwidertreiblich folget / das die annehmung der wolthaten Gottes / nicht durch die werck / als Liebe / Buß / Beicht / Rewe / Gnugthuung / Faſten / Beten / oder dergleichen geſchicht / ſondern allein durch den glauben. Diß Argument kan kein Päbſtler vmbſtoſſen / dann es wird von Paulo ſelbs ge-
Rom: 4. ſetzt / vñ gewaltig gefürt / Dañ wo die vom Geſetz Erbe ſind / ſo iſt der glaube nichts / vnd die verheiſſung iſt abe / dann das Geſetz richtet nur zorn an / dañ wo das Geſetz nicht iſt / da iſt auch keine vbertrettung. Derhalben muß die gerechtigkeit durch den glauben komẽn / auff das ſie ſey auß gnaden / vnnd die verheiſſung feſte bleibe allem Samen. Hie iſt das mittel / dadurch wir gerecht werdẽ / auffs aller deutlichſt abgemalet / auch die vrſach gezeigt / warumb Gott diß mittel verordnet hat / Durch die werck des Geſetzes / können wir die Erbſchafft nicht annehmen / dann das Geſetz ſchreckt vns für vnd für / nicht allein vor der bekerung / ſondern auch hernach / vnnd ſo lang der Menſch lebet / vnd bringt nimmer ein frölichs gewiſſen / müſte alſo der glaube außgeloſchen werden / Wo nun der glaub nit iſt / da gilt auch die verheiſſung

heissung nicht / dann glaub vnnd verheissung gehören zusamßen / vnd gilt eins ohn das ander nichts. Derwegen dann Gott seine verheissung nicht vmb sonst gegeben / sondern wil das sie also eines warhafftigen Gottes gewisse zusagung gelten / fest stehen vnnd bleiben sol / so ists vnuermeidlich / das wir allein durch den glauben / ohn alles zuthun der werck / die güter vnd wolthaten Christi annehmen / vnnd sie Gott gerecht vnd selig werden.

Jdes Dieter / Die gantze schrifft fordert / das sich der Mensch alles rhums / sonderlich in der Rechtfertigung begebe / vnd gentzlich entbalte. Dargegen Gott allein die Ehre gebe / das er gerecht sey / vnnd gerecht mache / den der da ist des glaubens an Jesum. Paulus spricht: Wo bleibt nun der rhumb? Er ist nichts. Jtem/ Abraham hat wol rhum / aber nicht für Gott. Jtem/ Auß gnaden sind jr selig worden / Gottes gabe ists / nicht auß den werckẽ / damit jhr nicht jemand rhümte. Jtem/ Wer sich rhümet / der rhume sich des Herrn. 4.

Rom: 3.
Rom: 4.
Ephes: 2.
Jere: 9.

Wann aber nun die annehmung der güter Christi / vnnd die Rechtfertigung nicht allein durch den glauben / sondern auch zugleich durch gütte werck / als Lieb / Gedult / Almosen ꝛc. geschehen / so müsse folgen / das der Mensch be-

fugt were/etlicher maſſen ſich zu rhümen/ nicht allein für den Menſchē/ſondern auch für Gott. Dann es were nicht allein Gottes gnad vnnd Chriſti verdienſt / das der Menſch gerecht wurde / ſondern der Menſch thette das ſeine auch darzu/Wieuiel nun der Menſch ſeine ſelbs ſeligkeit vnnd gerechtigkeit befürdert / vnnd fort ſetzet/des iſt er je rhümens werd/vnd verdienet lob bey Gott/ ſintemal er ſich nach Gottes willen helt/ vnnd wann der Menſch durch ſeine liebe/gehorſam vnd gedult/ gerecht wird/ ſo muß ja das Geſetz jn nicht allein rhümen/

Leuit:18. Sondern auch mit dem leben belohnen. Dann wer ſolchs thut / wird dadurch leben. Was nun für rhum vnd ehre/ dem Menſchen zugelegt wird/ das gehet dem Almechtigen Gott/ vnnd vnſerm heiland Jeſu Chriſto ab / Deeſt gratiæ quod deputas meritis: wie droben geſagt. Welchs gantz ſchrecklich iſt zu gedencken / das man dem Almechtigen Gott / vñ dem aller höheſten Heiland Jeſu Chriſto / ſeinen rhum vnd ehre ſchmeleren vñ nehmen / vnd dem ſündigen Menſchen/der ein made/ſoll zumeſſen. Aber die gantze Schrifft verbeut ſolchs auffs höheſt/ vnd wil das man Gott ſeine Ehre vnuerruckt ſoll bleiben laſſen/vnd geſtehet dem Menſchen/ als einem verdambten ſünder/dē aller geringſtē

rhum

rhum nicht in der Rechtfertigung/Auß welchem daß auffs gewaltigst geschlossen wird / das allein der glaube/das einige mittel sey/ dadurch wir für Gott gerecht werden/vnd keine wercke die seligkeit annehmen können. Ob nun aber jemand hie wolt fürwerffen / Es rhümete sich doch David/ seiner vnschuld vnd seiner gerechtigkeit : Richte mich Herr/ nach meiner gerechtigkeit/ vnnd nach der reinigkeit meiner hende. psal: 7.

Item/Der Herr thut wol an mir/ vnd vergibt mir nach meiner gerechtigkeit / vnnd nach der reinigkeit meiner hende für seinen augen. Darauff ist zu Antworten / Das sich David nicht rhümet/als der in Gottes gericht mit seiner vnschuld bestehe / Sondern wider die falsche anklag vnd verleumbdung seiner feinde/ rhümet er sich/ das jm vnrecht geschehe / vnnd zu vnschulden bezichtiget sey worden/ vñ wölle Gott selbs drüber zum Richter leiden / dann er war kein auffrhürer/wie man jm schuld gab. Also hat David rhum für den Menschen/aber nicht für Gott / was die Rechtfertigung betrifft. Auch muß niemand hie gedencken / als ob der Mensch sich seines glaubens halben zu rhümen hette/ Dann dises ist die sondere art des glaubens/ das er sich alles rhumß vnd würdigkeit begibt/bekent seine blösse / vnnd verlest sich nur psalm: 18.

auff die lautere gnad Gottes / vnd einigen verdienst Jesu Christi. Neben dem auch der glaub nicht von vns ist / sondern Gottes gabe / als der in vns vnsere mitwürckung / durch seinen Geist angründet. Dises Argument hat Basilius fein

In concionegefürt / da er spricht: Hec perfecta & integra est me de Hu militate: gloriatio in Deo, quando ne quidem propter suam iustitiam aliquis efferatur: sed agnoscit fidelis de vera iustitiam, quæ autem sola in Christum iustificari, sicut gloriatur Paulus, & despicere suam iustitiam, quærere autem fide per Christum iustitiam, quæ ex Deo est. Das ist / Diß ist der vollkommene vnd gantze thum in Gott / wann sich der Mensch nicht erhebt / vmb seiner gerechtigkeit willen / sondern erkent / das es im an warer gerechtigkeit mangelt / werde aber allein durch den glauben an Jesum Christum gerecht / in massen wie Paulus rhümet / Das er seine gerechtigkeit nicht achte / suche aber durch den glauben an Christum / die gerechtigkeit die auß Gott ist. Hie müssen die Pabstischen Sophisten bekennen / das Basilius nicht allein die rede gebraucht / Allein durch den glauben werden wir gerecht / sondern auch das Argument / so wir füren / verstanden / vñ der Papistē falschen thum lengst verworffen.

Zum

Zum Fünfften/ Der Apoſtel Paulus machet nicht allein einen klaren vnterſcheid/zwiſchen dem glauben/ der die gnad annimbt / vnnd den wercken / ſondern helt ſie ſtracks wider einander im handel der Rechtfertigung/Nicht dz der glaube den wercken / oder die werck dem glauben zuwider weren/dañ eins auß dem andern wechſt / vnnd die werck ſind früchte des glaubens: Aber alhie in der Rechtfertigung vnd annehmung der gnaden/ſind ſie dergeſtalt wider einander / das wer ſich auff die werck verleſt / der muß ſich des glaubens verzeihen/ dann die werck laſſen jn nicht gewiß ſein / wie die Päbſteſel ſelbs bekennen. Hergegen wer an Gott glaubet / der muß des vertrawens auff die werck müſſig ſtehen / dann der glaub allein ſiehet Jeſum Chriſtum an/ vnnd wendet ſich von allen vnſern wercken. Auff diſe weiſe helt Paulus den glauben / vnd das vertrawen auff die werck gegen einander: Dem aber der mit wercken vmbgeht/wird der lohn nicht auß gnaden zugerechnet/ſondern auß pflicht/ Dem aber der nicht mit wercken vmbgehet / glaubet aber an den/ der die Gottloſen gerecht machet/ wird ſein glaub zur gerechtigkeit gerechnet. Hie helts Paulus für widerwertige ding/glauben vnd mit wercken vmbgehen/darumb kön- 5.

Roma: 4.

nen

nen nicht zugleich / der glaub vnnd die werck den Menſchen gerecht machen / ſondern Entweder muß es der glaub ohn die werck thun / oder die werck ohn den glauben. Gleicher geRom: 11. ſtalt füret er diſen grund zun Römern 11. Alſo gehets auch zu diſer zeit / das dennoch etliche bleiben / nach der wal auß gnaden / Iſts aber auß gnaden / ſo iſts nicht auß verdienſt der werck / ſonſt wurde gnade nicht gnade ſein / das iſt / Wer gnad vnnd werck in der Rechtfertigung wil zuſamen knüpffen / wie die halbe Papiſten gern thun wolten / die da frey ſagen / der glaub allein mache nicht gerecht / ſondern glaub vnd werck / der verſtehet nicht was gnad ſey / ſondern machet auß gnad verdienſt / wider aller Menſchen verſtand / Iſts aber auß verdienſt der werck / ſpricht Paulus / ſo iſt die gnad nichts / ſonſt were verdienſt nicht verdienſt. Das iſt doch deutlich geredt / das glaub vnnd werck die Rechtfertigung nicht zugleich / oder neben einander verrichten können / ſondern eins muß dem andern weichen / wil man mit wercke des Geſetzes vmbgehen / vnnd ſich darauff für Gottes Gericht verlaſſen / ſo muß der glaub weichen / dann der ſiehet allein auff die gnad ohne werck: Auch verleſchet vnd vergehet der glaub allerdings / ſo bald das gewiſſen ſeine

wercke

wercke für Gottes Richtſtul anſchawet. Hergegen wil man an Gott glauben / der die Gotloſen gerecht machet / vnnd durch den glauben die gerechtigkeit ſuchen / ſo muß man nicht mit wercken vmbgehen / das iſt / auff güte werck ſein vertrawen ſetzen / Sondern aller würdigkeit ſich begeben vnd verzeihen / vnnd allein auff Gottes Barmhertzigkeit ſich verlaſſen.

Dieſes ſollen nun vnſere Papiſten dem Apoſtel Paulo / von dem wir diß Argument genomen / vnnd vns nicht alſo verkeren / als lehreten wir / das der glaub vnd güte werck wider einander weren / vnd eins das ander nicht dulden köndt. Wie ſie dann felſchlich vnd freuentlich / nicht allein wider die offentliche vnd menigklich bekante warheit / ſondern auch wider jr eigen gewiſſen vns beſchuldigen / als verwerffen vnd verbieten wir güte werck / vnnd geben vrſach zu allerley ſünd vnnd ſchand / Dafür ſie dann an jenem tag ſchwere rechenſchafft geben werden müſſen. Dann ſie wiſſen wol / das wir die güten werck nicht allein hoch rhümen / Alle Chriſten darzu trewlich vermanen / Gottes drowort vnnd verheiſſung / von ſtraff der ſünden / vnnd reichlicher belohnung aller güten werck / vnſern zuhörern fleiſſig einbilden / Sondern auch vnterrichten / wie die rechten güten

werck geſchehen / vnnd Gott gefallen mögen/
Nemlich durch den heiligen Geiſt im glauben
an Chriſtum. Wir haben Gott lob die ernſte
befelch Gottes / darin er die güte werck von
Matth: 5. vns fordert / vor augen: Laſſet ewer Liecht
leuchten für den Menſchen / das ſie ewere güte
werck ſehen / vnnd ewern Vatter im Himmel
1. Teſſa: 4. preiſen. Item / Dann das iſt der wille Gottes
ewer heiligung / das jr meidet die hurerey / vnd
ein jeglicher vnter euch / wiſſe ſein faß zubehaltē
Rom: 12. in heiligung ꝛc. Item / Begebet ewre Leibe zum
Opffer / das da lebendig / heilig / vnd Gott wol-
Titum 3. gefellig ſey. Item / Solchs will ich das du feſt
lehreſt / auff das die ſo an Gott glaubig ſind
worden / in eim ſtand güter werck funden wer-
den. Nach diſer Apoſtoliſchen Lehr vermanen
wir jederman zu güten wercken / zeigen an
welchs güte werck ſind nach Gottes Gebot.
Warnen trewlich für der harten ſtraffe / ſo auff
die ſünde folget / Wir bezeugen das die ſo da
ſünde thun / vom Teuffel ſind / vnnd kein theil
am Reich Gottes haben. Wir bekennen das
Gott alle güte werck / beide hie zeitlich vnd dort
1. Timo: 4. ewiglich belohne / Wie Paulus zeuget: Die
Gottſeligkeit hat verheiſſung / diſes vnnd des
ewigen lebens. Zu dem ſagen wir / das die gü-
ten werck an jm ſelbs / dem glauben ſo gar nicht

entgegen

entgegen ſind. Das der glaube die einige wur-
tzel iſt/ auß welcher alle güte werck entſpriessen/
Worin helt dañ Paulus den glauben vnd güte
werck widereinander: Nur in dem vertrawen
für Gottes gericht/ vnd in ſuchung der gerech-
tigkeit / in diſem ſtuck ſind ſie ex diametro alſo
ſtracks widereinander / das Waſſer vnnd
Fewer/ Todt vnd Leben/ nicht ſtracker wider-
einander ſein kõnen. Dann wie nun offtmals
gemeldet/ der glaub beruhet allein auff Gottes
gnad vnd Chriſti verdienſt/ vnd begibt ſich al-
ler eigen werck vñ verdienſt in Gottes gericht/
bekent viel mehr ſeine vnwürdigkeit/ vnnd das
der Menſch nichts dann ſünde ſey / Wie der
Vers ſagt: Ante tuos oculos, nil niſi culpa ſumus:
Für deinen augen Gott / ſind wir nichts dann
ſünd vnd ſchuld. Dagegen aber das vertrawen
auff eigen werck / verwirfft die gnad Gottes/
verleugnet den todt Chriſti / tilget die gantze
verheiſſung/ leſchet den glauben auß/ vñ trotzet
auff den verdienſt eigner heiligkeit. Darumb
ſo vnmõglich als iſt / das Todt vnnd Leben ei-
nerley wirckung haben / alſo vnmõglich iſts/
das der glaub vnd die güte werck zugleich den
Menſchen gerecht machen ſolten. Jr habt
Chriſtum verloren ſagt Paulus/ die jr durch dz Gal: 5.
Geſetz gerecht werden wolt / vnnd ſeit von der

Rom: 4. gnaden gefallen. Item / Wo die vom Geſetz Erben ſind/ſo iſt die verheiſſung ab / vnd der glaub iſt nichts. Dañ vnſere güte werck / weil ſie vnuolkommen vnd jmerdar mit ſchwacheit vnd ſünden beſudelt ſind/ können ſie für Gottes gericht nicht beſtehen.

6. Zum Sechſten / In todts nöten da des Menſchen hertz kempffet mit Gottes zorn / mit der ſünden macht / wider die anklag des Geſetzes/wider das zeugnuß des gewiſſens/wider die angſt des Todts / wider die gewalt des Teuffels / vnnd wider die forcht ewiger verdamnuß/iſt eigentlich zuſehē/ ob die güte werck ſambt dem glauben/die gerechtigkeit vnd ſeligkeit annehmen/oder aber der glaub ſolchs allein thue/dann da höret doch alle heuchley auff / da iſt die ſünd am lebendigſten / da ſtehet Gottes gericht für augen/ vnd alßdann iſt das Geſetz/ welchs iſt der ſünden krafft am wenigſten verdeckt. Wie Agathon bekent hat/ da er ſterben ſolt / vnnd mit grauſamen ſchrecken geſagt: Gottes gericht were weit anders gethan / als der Menſch vrteil / Was dañ nun wider Gottes zorn nicht beſtehet / die forcht des gewiſſens nicht ſtillet/den todt nicht vberwindet/vnd den Menſchen in todts nöten / wider alle ſünd vnd anklag des Teuffels/ alſo kan tröſten vnd auffrichten/

richten /das er der ſeligkeit gewiß werde / vnnd ſanfft mit frieden im Herrn entſchlaffe / Das kan auch die gerechtigkeit vnd ſeligkeit nicht annehmen / dañ das iſt die gerechtigkeit vnd ewiges leben / das wir den waren Gott erkennen / für jm beſtehen / verſönt ſind vnnd frieden haben / vnnd wo die gerechtigkeit iſt / da muß der todt weichen / vnd das ewige leben folgen. Ob dann nun der Päbſtlichen güte werck / in todtsnöten für Gottes gericht beſtehen / die angſt des gewiſſens ſtillen / die anklag des Geſetzes widerlegen / des Satans ſchrecken hinwecknemen / vnd die angſt des todts vberwinden / vnd ewiges leben im ſterbenden Menſchen anzünden könne / mögen ſie ſich wol bedencken : Ich halte nicht / dz ſie bey jetzigem liecht des Euangelij ſolchs ſagen dörffen / vngeacht wie vnuerſchambt die Münich vnd Pfaffen / vor der zeit die ſterbende / auff jr der Münch güte werck / Meß / Cloſterleben / Faſten vnnd Beten vertröſtet / Vnd was dörffen wir ſie lang fragen / weil wir jr eigen bekentnuß lauter vnd klar haben. Dann ſie ſagen vnuerholen / der Menſch müſſe ſtets im zweiffel bleiben / ob er mit Gott verſönt / vnnd ein Erbe ſey der ſeligkeit oder nicht / ſo bekennen ſie ja / das jre güte werck die angſt des gewiſſens nicht ſtillen / noch für Got-

tes gericht beſtehē/ noch den todt vberwinden/ vnd wann ſie es gleich nicht bekennen wölten/ wurde ſie doch die gantze Schrifft deſſen vberzeugen/welche gewaltig erweiſet/das nicht allein der Päbſtlichen heuchleriſche werck / ſondern auch der aller heiligſten Propheten vnnd Apoſteln / rechtſchaffner heiliger vnd lebendiger gehorſam/nicht beſtehet für Gottes gericht/ vnd weder die forcht des todes/ noch die macht der ſünden vberwindet. Jeſaias ſpricht : Aber nun ſind wir alleſambt wie die vnreinen/ vnnd all vnſer gerechtigkeit / wie ein vnflettig kleidt.

Jeſa. 64.

1. Cor: 4. Item / Paulus : Ich bin mir wol nichts bewuſt / aber darin bin ich nicht gerechtfertiget.

Pſal: 143. Item/ Dauid : Herr gehe nicht ins gericht mit deinem knecht / dann für dir iſt kein lebendiger gerecht.

Job: 9. Item / Job : Will Gott mit dem Menſchen rechten / ſo kan er jm auff tauſent nicht eins antworten.

Pſal : 130. Item/ So du wilt Herr ſünde zurechnen/Herr wer wird beſtehen. Vnd damit ſtimmet Auguſtinus fein / da er ſagt : Væ homini vitæ quantumuis laudabili niſi ſit ſub venia. Wehe dem leben des Menſchen / wie löblich es auch ſein mag / wann es Gott nicht mit gnaden anſiehet. So dañ keines Apoſtels noch Propheten allerheiligſte werck in Gottes gericht beſtehen können/ vnd alſo die forcht des todtes

todtes nicht vberwinden / ſo folget das auch keine werck die gerechtigkeit annehmen / dann wann der Menſch gerecht iſt / ſo hat er den todt vberwunden / vnd gehet in jm auff das ewige leben. Der glaub aber allein beſtehet in Gottes gericht / ſtillet das vnruhig gewiſſen / nimbt der ſünden alle macht / vberwindet die forcht des todtes / vñ die angſt der verdamnuß / auß welchem dann folget / das auch der glaub allein gerecht mache. Das aber der glaube ſolche groſſe ding außrichte / zeuget die ſchrifft an vielen orten. Paulus: Durch den glauben haben wir freidigkeit vnnd zugang zu Gott / in aller zuuerſicht. Da bekent Paulus / das der glaube mit groſſer freidigkeit für Gott beſtehe. Ephes: 3.

Item / Nun wir dañ gerecht worden ſind durch den glauben / ſo haben wir frieden mit Gott / durch vnſern Herrn Jeſum Chriſtum / durch welchen wir auch einen zugang haben im glauben / zu diſer gnad darinnen wir ſtehen. Rom: 5.

Item / Chriſtus ſpricht: Warlich warlich ich ſage euch / ſo jemand mein Wort wird halten / der wird den todt nicht ſehen ewiglich / das iſt / Wer dem Euangelio Chriſti glaubet / der vberwindet die macht des todtes durch den glauben. Johan: 8.

Item / Haba: Der gerecht wird ſeines glaubens leben. Habac: 2.

Folget derhalben vnwiderleglich

derleglich das allein der glaube vnnd nicht die wercke/ weder vor oder nach der bekerung des Menschen gethan / gerecht vnnd selig mache/ das ist alle wolthaten Christi annehmen. Das wir aber sagen/ der glaub bestehe in Gottes gericht/ ist nicht dahin zu deuten/ als sey er so volkommen/ das jn Gott nicht köndte beschuldigen/ sondern das er Christum Jesum mit allem seinem verdienst ergreiffe / welches für Gott bestehet in seiner heiligkeit/ vnd ist vnser schirm für Gottes strengen gericht. Derwegen machet auch nicht allein ein starcker vnd grosser glaub gerecht/ Sondern auch ein schwacher / wann er nur warhafftig vnnd nicht henchlerisch ist/ das wort der gnaden annimbt / auff Christum sich verlest/ vnd wider den zweiffel kempffet.

7. Zum Siebenden / Wie der glaub die verheissung des Euangelij/ das Wort der gnaden annimbt/ also richten sich die gůten werck nach dem Gesetz / in welchem Gott allen gehorsam/ der jm gefellig ist hat erkleret. Der glaub richtet sich nach dem Wort. Jesus Christus ist in die Welt kom̃en/ die sünder selig zu machen. Item/ Ich will jnen jre sünde vergeben/ vnd derselben nimermehr gedencken ꝛc. Die werck aber / als Liebe/ Gedult/ Demut/ Sanfftmut/ Keuscheit/ Fasten/ Beten/ Almosen geben/ Gott dancken/

1. Tim: 1.
Jere: 31.

vnd

vnd dergleichen / müssen mit dem Gesetz stimmen/ vnd vom Gsetz bestetigt werden. Dann kein werck mag Gott gefallen / oder etwas bey im aufrichten/ ohn das Gesetzes lehr / vnd vnterrichtung. Dann Gott will allein nach seinem geoffenbarten Wort/ vñ klaren befelch gedienet sein. Wann dann nun nicht allein der glaub/ die gnter vnnd wolthaten Christi annehmen/ das ist die Rechtfertigung vrsachen sol / sondern es müssen auch die werck / neben vnd sambt dem glauben solche zuwegen bringen/ So wurde das folgen/ das die gerechtigkeit vñ das leben/ nit allein keme der auß frölichen Botschafft der heilig. Euangelij/ welche eine krafft Rom: 1. Gottes ist zur seligkeit / sondern auch auß dem Gesetz. Dann wie der glaub nichts gilt/ nichts vermag ohn die verheissung / alß gelten vnnd vermögen auch die werck nichts / ohn Gottes Gesetz vnd befelch. Paulus aber bekennet fein vnnd rund klar / das das Gesetz nicht lebendig mache / das jm vnmüglich sey / vns zu Rechtfertigen / das es zu vnser Rechtfertigung vntüchtig/ vnkreffig sey/ vnd viel mehr zum vrtel verdammnuß anrichte. Als dann/ das dem Ge- Rom: 8.
setz vnmüglich war / sintemal es durchs fleisch geschwecht war/ das thar Gott / vnnd sandte seinen Son/in der gestalt des fleisches v. Item/

Gal: 3. Wann aber ein Gesetz gegeben were / das da
köndte lebendig machen / so keme die gerechtig-
Hebre: 7. keit warhafftig auß dem Gesetz. Item / Dañ
damit wird das vorige Gesetz auffgehaben /
darumb das es zuschwach vnd nicht nutz war.
Dann das Gesetz kondte nicht volkommen
machen. Das heist je die gůten werck rein auß-
geschlossen / von der Rechtfertigung des Men-
schen. Dañ Paulus spricht: Es sey vberall kein
Gesetz gegeben / dz da köndte lebendig machen.
Nun ist offenbar / das der Mensch in anne-
mung der gnaden vnnd Rechtfertigung für
Gott auß dem Todt gerissen / vnd lebendig ge-
macht wird / darauß dann vnwiderleglich fol-
get / das kein werck die gnad anniñet / vnd den
Menschen rechtfertiget / Dann mag das Ge-
setz den rhum nicht haben / dz es gerecht mache /
viel weniger vnsere werck / die noch weit weit
sind von der volkommenheit vnd heiligkeit des
Gesetzes. Also füret Paulus auch diß Argu-
Gal: 3. ment zun Gala: Durchs Gesetz wird niemand
gerecht für Gott / dann der gerechte wird seines
glaubens leben. Das Gesetz ist nicht des glau-
bens / sondern der Mensch der es thut / wird
dadurch leben. Hie vnterscheidet Paulus Ge-
setz vnd verheissung / werck vnd glauben von
einander / vnnd nimbt dem Gesetz den rhum /
sprecht /

ſpricht / Es könne niemand gerecht machen/ dann das geſchehe nach dem ſpruch Habacuc: Durch den glauben. So nun das Geſetz nicht des glaubens iſt / ſo ſind die werck auch nicht des glaubens / dann Geſetz vnnd werck laſſen ſich nicht trennen. Alſo ſchlieſſen wir dann/das allein der glaube ohn die werck / für Gott gerecht vnnd ſelig mache. Dieweil jetzt gefürte gründe vñ Argument/ von dem/das wir allein durch den glauben gerecht werden / vom heiligen Geiſt ſelbs in den Schrifften des Apoſtels Pauli/ vnd ſonſt geſetzt ſein / wird ſie kein Papiſt oder Rottengeiſt vmbſtoſſen können / vnd kan ein Gotsfürchtigs hertz ſich künlich auff ſolchen grund verlaſſen. Das man aber auch ſehe / das nicht Lutherus am erſten vnnd wir nach jm/ſolche art zu reden gebraucht/ (Sola fide) allein durch den glauben/ ſondern für vnnd für in der Kirchen/ bey Gottſeligen Lehreren vnnd glaubigen Chriſten vblich geweſen / So wöllen wir zum beſchluß diſer Predigt/etliche zeugnuß der bewertē Lehrer/ neben den ſprüchē ſo zuuor angezogen/ alhie ſetzen / zu erinnerung der Gottsfürchtigen/das ſie deſter ernſter vber dem wort (Sola fide) allein durch den glauben halten vnd ſtreitten/ vnd ſo einen nötigen heilſamen Lehrpunct jnen nicht nemen laſſen.

Lib: 4. cap: 5. Irenæus ſo einer von den elteſten Lehrern der Kirchen iſt / ſchreibt alſo: Non aliter ſaluantur homines ab antiqua ſerpentis plaga, niſi credant in eum qui ſecundum ſimilitudinem carnis peccati, in ligno martyrij exaltatur à terra, & omnia trahit ad ſe, & viuificat mortuos. Das iſt / auff kein andere weiſe wird den Menſchen von dem alten ſchaden / ſo wir von der ſchlangen empfangen / zur ſeligkeit geholffen / es ſey dann das ſie glauben an den / der in der geſtalt des ſündlichen fleiſches am holtz des Creutzes erhöhet wordē iſt von der Erden / alles zu ſich zeucht vnnd die todten auffwecket.

Origenes iſt faſt tieff in dem jrthumb / das wir durch die werck gerecht werden / geſteckt / darumb er offtmal gantz widerwertige ding redet / Aber der text des Apoſtels Pauli zwinget jn / das er mit den glaubigen bekeñen muß / das allein der glaub gerecht mache / vñ ſind diß ſeine wort. Et dicit ſufficere ſolius fidei iuſtificationē, ita ad Ro: 3. vt credens quis tantummodo, iuſtificetur, etiamſi nihil ab eo operis fuerit expletum. Das iſt / Vnd ſpricht: Das allein des glaubens Rechtfertigung gnug ſey / alſo das der ſo allein glaubet gerecht werde / ob gleich von jm kein werck vberall volbracht were. Auch beweiſets Origenes

genes mit etlichen Exempeln / das allein der glaub ohne werck gerecht mache.

Hilarius schreibt: Mouet scribas remissum ab homine peccatum: Hominem enim tantum in Iesu Christo contuebantur, & remissum ab eo quod lex laxare non poterat. Fides enim sola iustificat. In Matth: cap: 8.

Das ist/ Es nimbt die Schrifftgelerten wunder / das ein Mensch die sünd vergeben hab: Dann Jesum Christum sahen sie nur für einen Menschen an/ Vnd ist jnen frembd/ das er das erlasse/ welchs das Gesetz nicht kund auflösen/ Dann allein der glaub machet gerecht.

Gregorius Nazanzenus, Confitere Iesum Christum, & crede quod de mortuis resuscitatus sit & saluaberis: iustitia est enim etiam credere solum. In orat: de modestia seruanda in disp:

Das ist/bekenne Jesum vnd glaube/das er von den todten aufferweckt sey/ so wirstu selig werden/ dañ allein der glaub ist auch gerechtigkeit.

Basilij schönen spruch de Sola fide, haben wir droben gehört. Für andern Lehrern brauchet der liebe Ambrosius diese rede an vielen orten / vnd schleust die werck auß der Rechtfertigung.

Iustificati sunt gratis, quia nihil operantes, neq; vicem reddentes, Sola fide iustificati sunt dono dei. ad Ro: 3.

Das ist/Ohn verdienst vmb sonst / sind sie gerecht worden/ dann sie keine werck gethan noch etwas vergolten haben / Allein aber durch den

glauben ſind ſie gerecht worden. Item am andern ort. Quomodo ergo Iudæi per opera legis
ad Ro: 4. iuſtificari ſe putant iuſtificatione Abrahæ, Cum videant Abraham non ex operibus legis, ſed ſola fide iuſtificatum. Non ergo opus eſt, quando impius per ſolam fidem iuſtificatur apud Deum. Das iſt/ Wie laſſen die Juden ſich duncken / das ſie durch die werck des Geſetzes gerecht werden/ nach der Rechtfertigung Abrahe/ So ſie doch ſehen / das Abraham nicht auß den wercken des Geſetzes / ſondern allein durch den glauben gerecht worden iſt. So bedarff man nun des Geſetzes nicht zur Rechtfertigung / dieweil der Gottloſe allein durch den glauben für Gott ge-
In præf: ad Gal: recht wird. Item/ Sola fides ad ſalutem ſufficit. Das iſt ;/ Allein der glaub iſt gnug zur ſeligkeit.

ad Ro: 4. Hieronymus redet auch alſo / Conuertentem impium per ſolam fidem iuſtificat Deus, non per opera bona qui non habuit. Das iſt/ Gott machet den Gottloſen / der ſich bekeret / allein durch den glauben gerecht / nicht durch die gůten werck deren er keins gehabt hat.

ad Bonif: lib: 1. cap: 21. Alſo lautet auch Auguſtini bekentnuß: Quantlibet fuiſſe virtutis antiquos prædices iuſtos, non eos ſaluos fecit niſi fides mediatoris, qui in remiſſionem peccatorum, ſanguinem fudit, ipſorũ enim

vox eſt: credidi propter quod locutus ſum: Das iſt/ Wie hoch du auch rhümeſt die tugent der alten gerechten / ſo hat ſie doch nichts ſelig gemacht/ dann allein der glaube an den mitler/ welcher zur vergebung vnſerer ſünd̃ ſein Blůt vergoſſen hat / Dann alſo lautet jr ſtim. Ich glaube dárum̃ rede ich auch. Alſo beſchleuſt auch Auguſtinus auß vielen Argumenten. His igitur de litera & conſideratis pertractatiſq; pro viribus quas Domi- Spiritu. nus dignatur donare, colligimus, non iuſtificari hominem præceptis bonæ vitæ, niſi per fidem Ieſu Chriſti. Hoc eſt non lege operum: ſed lege fidei, non litera ſed Spiritu: non factorum meritis ſed gratuita gratia. Das iſt / Nun wir diß alſo erwogen/ vnd gehandelt haben / nach dem vermügen/ das der Herr verliehen hat/ Beſchlieſſen wir das der Menſch nicht gerecht werde durch die Gebot von gůtem leben/ Dann allein durch den glauben an Jeſum Chriſtum: Das iſt/ nicht durchs Geſetz der werck / ſondern durchs Geſetz des glaubens / nicht durch den buchſtaben/ ſondern durch den Geiſt / nicht auß verdienſt der werck/ ſondern auß frey bloß geſchenckter vnd vnuerdienter gnad. Das ſind klare vnd helle zeugnuſſen / das auch die alte bewerte Lehrer der Kirchen/ alſo geredt vnnd gelehret

haben/

haben / das wir allein durch den glauben/ ohn alle verdienst der werck / für Gott gerecht vnd selig werden.

ad Ro: 4. Abermal spricht Hieronymus: Qui proposuit gratis per solam fidem peccata dimittere. Das ist/ Welcher jm fürgesetzt hat/ ohn verdienst allein durch den glauben/die sünde zuuergeben / vergebung der sünden aber ist gerechtigkeit für Gott.

In Iohan: lib: 9. cap: 30. Cyrillus stimmet auch hiemit/da er also spricht: Fortes modo milites instruit armaq; dat, quibus omnia queant aduersa superare per fidem, namq; nõ aliter saluamur, secundum illud psalmistæ. Dominus illuminatio & salus mea, quem timebo. Das ist / Er rüstet jetzunder seine starcke Kriegßleut vnd gibt jn Waffen/damit sie alles widerwertige vberwinden kõnnen / dañ durch den glauben/ vnd keiner andern gestalt werden wir selig/ Wie Dauid im Psalm zeuget: Der Herr ist mein liecht vnd mein heil/ für wem solt ich mich fürchten.

de Circũcisione Christi. Es beweiset auch diese art zu reden Haymo mit dem spruch Habacuc spricht: Sola tantummodo fide saluantur, sicut scriptum est Haba: 2. Iustus fide sua viuet. Das ist / Nur allein durch den glauben werden sie gerecht/wie geschrieben stehet Haba: 2. Der gerecht wird seines glaubens le-

bens leben. Noch einen ſpruch muß ich hinzu ſetzen/ der gantz heilſam vnnd tröſtlich iſt/ vnd die vrſachen vermeldet/ warumb die Rechtfertigung allein durch den glauben geſchehe. Heſychius ſchreibt alſo: Miſeratus Deus humanum genus: quum illud ad explenda legis opera infirmatum vidiſſet: iam non ex operibus ſaluari, ſed per gratiam hominem voluit. Gratia vero ex miſericordia fide adprænhenditur ſola, non ex operibus. Das iſt/ Gott hat ſich vber das Menſchlich geſchlecht erbarmt / vnnd weil er geſehen/ das es viel zu ſchwach iſt / die werck des Geſetzes zu volbringen. Will er nun das der Menſch nicht auß den wercken / ſondern durch die gnad ſelig werde / Die gnad aber ſo auß Barmhertzigkeit kombt/ wird allein mit dem glauben angenommen / vnnd nicht auß den wercken. In Leuit:

Dieſe ſprüch der alten Chriſtlichen Lehrern/ ſind je heiterer vnd klerer/ dann die helle Sonne im mittage. Derwegen ſiehet ein frommes hertz/ das die weiſe zu reden: Allein durch den glauben werden wir gerecht vor Gott / nicht allein von dem Apoſtel Paulo gebraucht worden/ vnd in der ſchrifft gegründet/ ſondern auch je vñ alweg in der Chriſtlichen Kirchen vblich geweſen/ vnd das die alten Chriſtlichen Lehrer

mit vns in diſem Artickel ſtimen: ob gleich etliche vnter jnen bißweilen vngleich / vnd nicht eigentlich von diſem wichtigen handel geredt/ vnd ſich durch die Philoſophia vnd vernunfft etlicher maſſen verfüren laſſen/ſind ſie dennoch wider zu recht komen / wann ſie Gottes Wort fleiſſig angeſehen / vnnd ſich in der bekerung zu Gott darnach gerichtet haben.

Derwegen können noch wöllen wir vns dieſen Punct nicht nehmen laſſen / in bedenckung/ dz die gantze Hauptſache in diſem Artickel hierauff beruhet. Achten gar nicht/ ob das leſterlich Concilium zu Triendt/ ſo ſchrecklich donnert vnnd ſpricht: Si quis dicit quod homo ſola fide iuſtificetur coràm Deo, ſit anathema. Das iſt/ So jemand ſpricht/ das der Menſch allein durch den glauben für Gott gerecht wird/der ſey verflucht.

Viel mehr wiſſen wir / das wir in obgeſetzter Lehr vnnd bekantnuß / ſo in heiliger Prophetiſcher vnnd Apoſtoliſcher ſchrifft gegründet iſt/ vor Gott geſegnet ſein. Hergegen aber der Pabſt zu Rom / als der erklert Antichriſt ſambt ſeinem anhang / mit ſeinen leſterlichen Trientiſchen decreten/ von Gott verfluchet vñ zur ewigen verdamnuß verurtheilet iſt.

Der

Der ewig vnd heilige Gott/ wolle vns vnd alle glaubige / für der Pábstischen lesterung gnedig bewaren / den glauben an Christum in vns durch seinen Geist vermehren / vnnd in Christo allein durch den glauben für jm gerecht vnd ewig selig machen/

AMEN.

Die Fünffte Predigt.

Beweisung,

Das wir auß gnaden ohn verdienst/ umb Jesu Christi willen/ allein durch den Glauben für Gott gerecht werden.

WJe der hohe Artickel unsers glaubens/ vō vergebung der sünden vnd Rechtfertigung des Menschen für Gott/ gründlich vnnd eigentlich zuuerstehen/ ist bißher durch Gottes gnad nach notturfft erkleret worden. Dann erstlich ist vermeldt vnd erwiesen/ wölchen verstand die wort in den Propheti|schē vñ Apostolischen schrifften habē/ Als Gesetz/ Sünd/ Gerechtigkeit/ Rechtfertigung/ Glaub/ Glaube. Zum andern/ Darnach ist der gantze inhalt des hohen vnd reichen Artickels/ in wenig Puncten verfaßt/ ewer liebe fürgetragen worden. Zum dritten/ Darauff hab ich auß Gottes Wort angezeigt die ver-

1.

2.

3.

sachen/

ſachen/die mittel vnd vmbſtende vnſer Recht-
fertigung/ woher vnſer heil erſprieſſe/ warin
die gerechtigkeit ſtehe/ vnnd wie wir ſie an vns
bringen vnnd genieſſen: Darbey deutlich dar-
gethan worden/ was für groſſer vnterſcheid
ſey/ zwiſchen vnſer lehr von der Rechtferti-
gung vnd der Päbſtlichen/ vñ welches jre für-
nembſte jrthumen ſind in diſem hohen Artickel.
Zum vierdten/ Als dann faſt der Hauptſtreit 4.
daruon iſt/ ob wir allein durch den glauben an
Chriſtum/ ohn zuthun der werck gerecht wer-
den: Haben wir ferner auß Gottes Wort be-
richt gethan/ wie die rede (allein durch den
glauben werden wir gerecht) eigentlich zuuer-
ſtehen/warumb ſie zubehalten/auch wie ſie auß
Gottes wort zubeweiſen. Ob nun wol obge-
melte beſchehene erklerungen/ allenthalben mit
zeugnuſſen der heiligen ſchrifft dermaſſen er-
ſetzt/ das ſie auch zugleich mit erwieſen/ dann
Gottes Wort vnd zeugnuß iſt der aller feſteſt
grund/ in diſem vñ allen andern Artickeln/auch
in der neheſten Predigt der Punct/das wir al-
lein durch den glauben gerecht werden/mit vie-
len ſtarcken/ſtatlichen/vnwiderleglichen Argu-
menten/bewert vnd bekrefftigt iſt worden. So
wöllen wir doch nun weiter mit Gottes hülff/
die beweiſung vnſerer lehr in diſem Artickel für

die hand nehmen/ vnnd noch etwas reichlicher darthun / wie gewaltig vnſer glaube von der Rechtfertigung des armen ſünders für Gott/ in Gottes Wort begrundfeſtiget ſey / das auch die pforten der Hellen darwider nichts vermögen.

Wir wöllen aber nicht nur einzele Sprüch vnnd Argument anziehen / dann alſo müſten wir ſchier die gantze Bibel/ beide Alts vñ New Teſtament/ welches fürnemlich diſen Artickel treibt vnd handelt/ einfüren. Viel mehr wöllen wir die Hauptquellen anzeigen / auß welchem gantze hauffen Argument zur beweiſung vnſerer lehr zuſchepffen/ Dann wer auff ſolche brunnen der Argument mit fleiß achtung wird geben/ wird nicht allein reichlich verſtehen / woher Paulus zum Römern/ Galatern vñ Epheſern/ ſeine gewaltige Argument zur beweiſung ſeiner lehr genommen / ſondern auch ſelbs gar leicht auß allen Prophetiſchen vñ Apoſtoliſchen ſchrifften/ vnzeliche/ ſtarcke/ ſtatliche grunde zufüren wiſſen.

I.

Der Erſte Grund.

Vom

Vom Ampt des Gesetzes.

DEr Apostel Paulus hat mit hohem Apostolischem Geist/ dem Gesetz Gottes die Rechtfertigung des Menschen für Gott/ rein abgesprochen/welchs weit mehr ist/ dañ wann er nur bezeugt hette / das der Mensch durch keine werck gerecht wurde. Dann Gottes Gesetz ist je heiliger/höher/ Geistlicher vnnd vollkommener/weder alle werck vnd gehorsam der Menschen sein mögen/Was auch der Menschē werck für Gott außrichten sollen/ dz müssen sie nur vom Gesetz nemen: Sollen die werck Gott gefallen/müssen sie im Gesetz gebotten sein/ sollen die werck den Menschen gerecht machen/ muß das Gesetz solchs zuuor zeugen / sollen die werck frieden vñ leben bringen/ müssen sie vom Gesetz solche krafft haben/ sollen die werck einige belohnung hoffen/muß solchs im Gesetz versprochen sein. Kurtz ohn das Gesetz vermögen die werck nicht das geringst für Gott außzurichten. So dann nun der Geist Gottes außdrucklich zeuget / das dem Gesetz Gottes die Rechtfertigung des Menschen für Gott vnmüglich sey/ so werdens die werck viel weniger außrichtē. Paulus spricht: Wañ aber ein Gesetz gegeben were/ dz da köndte lebendig machen/ so Gal: 3.

keine die gerechtigkeit warhafftig auß dem Gesetz / Nicht allein von Kirchengepreng / Mosaischen Ceremonien / oder Burgerlichen satzungen / sondern von allerley Gesetzen / vnnd fürnemlich von Gottes hohem Gesetz / in Zehen Gebotten begriffen / redet Paulus vnd spricht: Das vberall kein Gesetz von Gott gegeben sey / das da könne lebendig vnnd gerecht machen.

Rom: 3. Item / Nun aber ist ohn zuthun des Gesetzes / die gerechtigkeit die für Gott gilt offenbaret.

Rom: 8. Item / Dann das dem Gesetz vnmöglich war /

Hebre: 7. das that Gott. Item / zum Heb: Dann damit wird das vorige Gesetz auffgehaben / darumb das es zu schwach vnd nicht nutz war / dañ das Gesetz kondte nichts volkommen machen ꝛc. Diß ist weit herter vnd scherffer geredt / dann so man spricht: Keine werck / gehorsam / frömkeit / heiligkeit / gerechtigkeit / Gottesdienst / thun noch lassen / verdienst noch würdigkeit / oder was von einem Menschen geleist mag werdē / mögen jn für Gott gerecht machen. Dann wie gemeldet / Gottes Gesetz je heiliger vnnd volkommener / dann aller Menschen werck vnnd gehorsam sein kan. So nun dem Gesetz Gottes vnmöglich ist / den Menschen gerecht zumachē / viel vnmöglicher wurde es den werckē sein. So das Gesetz das da rein / heilig vnd volkommen

komen ist/ keinen Menschen gerecht oder leben-
dig machet / viel weniger werdens die werck
thun / die da vnrein vnnd vnuolkommen sind.
Nicht allein aber spricht Paulus dem Gesetz die
Rechtfertigung ab / sondern beschreibt auch
das ampt/vnd die wirckung des Gesetzes also/
das es von Gott dazu gegeben vnd offenbaret
sey / das es Gottes zorn verkündigen / vnsere
sünde offenbaren/die gewissen zerschlagen vnd
tödten / vnnd das vrtheil der verdamnuß vber
vns fellen soll / Das ist der Rechtfertigung
stracks zuwider. Wan der Mensch durch die
werck solt gerecht werden / so müste auch das
Gesetz Gottes/nicht allein die gerechtigkeit leh-
ren vnnd zeigen/ sondern auch Gottes huld ge-
gen den Menschen eröffnen/das gewissen nicht
schrecken / sonder erfrewen / fried/ leben/ hoff-
nung/vnnd liebe Gottes im hertzen des Men-
schen wircken. Dan soll einige gerechtigkeit der
werck in dem menschen sein/ die für Gott beste-
he/ so muß sie mit dem Gesetz stimen/vnnd auß
dem Gesetz fliessen : Sintemal Gott nach sei-
nem Wort wil gedienet sein/ vñ was seinen vr-
sprung von Gott nicht hat / das mag keine ge-
rechtigkeit sein. Nun verstehen aber alle ver-
nünfftige Menschen/wie es stracks widerwer-
tige ding sind/gnad vnd zorn/gerechtigkeit vnd

ſünd/freud vnd zagen/ fried vnd vnruhe/ leben vnd todt / ſeligkeit vnd verdamnuß. Es mag je niemand ſo vnrichtig ſein / vnnd wider aller Menſchen verſtand reden / das er von einem nachrichter / der den armen Menſchen vom leben zum todt bracht hat/ ſpreche/ er hab jn lebẽdig gemacht. Dieweil dann die gantze ſchrifft/ vnd fürnemlich Moſes/ Chriſtus vnd Paulus gewaltig zeugen vnnd darthun / des Geſetzes Ampt / krafft vnd wirckung ſey Gottes zorn/ vnd den fluch vom Himmel zu offenbaren / die ſünd im Menſchen auffzuwecken / das böſe gewiſſen vnruhig vnd vol ſchreckнuß zu machen/ den todt vnnd die verdammuß anzukündigen vnd zuuerrichten / ſo folget vnwiderſprechlich/ das auß dem Geſetz weder gnad noch gerechtigkeit / weder freud noch fried / weder leben noch ſeligkeit komẽ: Sondern nur das widerſpiel/ wie oben gemelt/ nemlich todt vnnd verdamnuß/ vñ alſo der Menſch auß den wercken keins wegs gerecht möge werden. Hie wolt jr euch nun des berichts/ſo in den vorigen Predigten geſchehen erinneren. Das das Geſetz Gottes nicht allein zuuerſtehen/ von den Moſaiſchẽ Kirchenordnungen vnd Burgerlichen ſatzungen/wie es Origenes vnd viel ſchribenten/ auch viel ynter den Papiſten deuten: Sondern vom

gantzen

gantzen Gesetz Gottes / vnnd fürnemlich vom dem ewigen allgemeinen Gebott. Du solt lieben Gott deinen Herrn / vnnd den nechsten als dich selbs / Diß ewig Gesetz ist darzu gegeben / nicht das es den Menschen vom todt auffwecke vnd gen Himmel füre / Sondern schamrot mache / im die sünd auffdecke vnd zeige / richte zorn an vnd verdamme. Dann das Paulus von Zehen Geboten rede / da er zeuget / Das Gesetz sey vmb der sünde willen gegeben / das die sünde vberauß sündig vnnd mechtig wurde. Item / Das Gesetz mache die sünde lebendig vnd tödte den Menschen / ist vnwidersprechlich / Dann Paulus füret das Neundte Gebot zum exempel ein / Du solt dich nicht lassen gelusten / vnnd spricht das er durch diß Gebot sey gestorben. Jun Galatern spricht er: Die mit des Gesetzes Wercken vmbgehen / die sind vnter dem fluch / Vñ das wir wissen / das er von Zehen Geboten vñ gantzem Gesetz rede / setzt er hinzu / dz Gesetz ist nicht des glaubens / sondern der mensch der es thut wird dardurch leben. Welchs ohn allen zweiffel von Zehen geboten zuuerstehen. So nun alhie jemand wurde dencken oder sagen / Es were wol nicht ohn das das Gesetz Gottes zorn verkündigte / die sünde strasste / vnnd den Menschen verdammete / aber nur in denen / so

Deut: 6.

Rom: 7.

Rom: 7.

Exodi 20.

Gal: 3.

wider das Gesetz lebeten / vnnd Gott vngehorsam weren / Aber hergegen so verkündigete es Gottes liebe / zeigete die gerechtigkeit / schaffete freud / fried / vnd leben in denen / so sich des willens Gottes verhielten / vnnd nach dem Gesetz

Exodi 20. lebeten: dann Gott je auch gesagt / er thu wol in tausend glied / denen so jn lieben ꝛc. der wurde sich weit jren: Dañ einerley Ambt vñ wirckung füret das heilige Gesetz / vber alle nachkommen Ade / niemand außgeschlossen. Wol ist war / das Gott seine liebe vnd das leben / sambt allen wolthaten im Gesetz denen verheissen hat / so jn lieben / biß ins tausent glied / Es klagt aber daneben das Gesetz / das keiner im gantzen Menschlichen geschlecht sey / der Gott von gantzem hertzen volkomlich liebe. Dann

Psal: 14. sie sind allesambt abgewichen / vnnd allesambt vntüchtig / Da ist keiner der güts thu / auch nicht einer. Derwegen füret das Gesetz das ambt der verdamnuß / auff einerley weiß vber alle Menschen / Wie solchs die schrifft an vielen

Deut: 27. orten zeuget. Moses spricht: Verflucht sey jederman / der nicht bleibt in alle dem / das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes / das ers thu / Weil niemand ist der das Gesetz thut / so muß jederman vnter dem fluch sein. Am

Exodi 20. Berg Sinai / da Gott selbs die wort des Gesetzes

ſetzes gered/iſt keiner vnter ſo viel hundert tauſent Menſchen geweſen / vnter welchen doch ohn zweiffel auch heilige Leut waren / der das Geſetz auß Gottes mund ohn forcht vnnd ſchrecken het hören können/ welchs ein klar anzeigung geweſen / das das Geſetz bey allen Menſchen/ nur den todt vnnd die verdamnuß außrichte/ wie Paulus klerlich redet / Dañ zun Corinth: nennet er das Geſetz das Ambt/das 2. Cor:3.
durch die buchſtaben tödtet / vnnd das die verdamnuß Prediget. Zun Galatern ſprichter: Gal:3.
Die mit des Geſetzes werck vmbgehen/die ſind vnter dem fluch des Geſetzes / Das iſt doch deutlich geredt/ das Geſetz verfluchet nicht allein die / ſo freuentlich das Geſetz verachten / vnd in allen ſünden vnd laſtern/wider das Geſetz leben/ſondern auch die/ ſo mit des Geſetzes wercken vmbgehen vnd ſich deren befleiſſigen.
Zun Römern legt er zum grund ſeiner lehr/das Roma:3:
das Geſetz alle Menſchen verdambt/ auff das aller mund verſtopfft werde / vnnd alle Welt Gott ſchuldig ſey / darumb das kein fleiſch durch des Geſetzes werck für jm mag gerecht ſein/ dann durchs geſetz kombt nur erkantnuß der ſünden. Hie will Paulus niemand außgeſchloſſen haben/dann das geſetz beſchuldigt alle Welt / vnnd auß dem kombt nur erkantnuß

Rom: 4. der ſünden. Item/Das Geſetz richtet nur zorn
Rom: 5. an. Item / Das Geſetz iſt neben einkommen/
das die ſünde mechtig wurde. Item / Die ſünd
erkante ich nicht ohn durch das Geſetz. Item/
Da aber das Gebot kam/ ward die ſünd wider
Rom: 7. lebendig/ich aber ſtarb. Item / Auff das die
ſünde wurde vberauß ſündig durchs Gebot.
1. Cor: 15. 1. Cor: 15. Der ſtachel des Todtes iſt die
ſünd/die krafft aber der ſünden iſt das Geſetz.
Das aber ſolche krafft vnd wirckung des Ge-
ſetzes nicht nur vber etliche / ſondern vber das
gantz Menſchlich geſchlecht gehe / ſpricht S.
Rom: 11. Paulus abermal: Gott hat alles beſchloſſen
vnter den vnglauben/ auff das er ſich aller er-
barme. Hierauß aber folget nun nicht / das
Roma: 7. das Geſetz ſünd oder böß ſey / Das Geſetz iſt je
heilig recht vnd gůt / were vns auch zum leben
gegeben / wann wir ohn ſünd weren vnnd es
halten köndten. Weil wir aber ſünd haben/vnd
das Geſetz nicht halten können / ſo reichet vns
das Gebot zum todt/ das vns zum leben gege-
ben war / vnnd iſt alſo das Geſetz nicht in jm
ſelbs ſchwach vnd vnkrefftig / ſondern durchs
Rom: 8. fleiſch iſts geſchwecht / das jm vnmüglich iſt/
vns Gottes lieb vnd huld zuuerkündigen/ frie-
den anzurichten/gerechtigkeit zu bringen/ leben
vnd ſeligkeit zu wircken / ſondern muß ſeinem
Ambt

Ambt nach/ nur das widerſpiel bey vns trei-
ben/ vns verklagen / ſchrecken / von Gott ſtoſ-
ſen / verurteilen / die wunde zeigen aber nicht
heilen/ Wie Auguſtinus redet: Per legem cogni- De pecca-
tio peccati, non ſanatio, vnd entlich tödten vnnd to origina-
verdammen. Dieweil dann die gantz heilige li. lib: 2.
Schrifft/ dem Geſetz diß Ambt der verdam- cap: 25.
nuß vber alle Menſchen zueignet/ ſo iſt je offen-
bar vnd vnwiderſprechlich / das der Menſch
durch keine werck noch gehorſam/ wie der mag
ein namen haben/ für Gott könne gerecht vnnd
ſelig werden. Dann was Menſchen werck
außrichten ſollen / wie hiebeuor gemeldt / das
müſſen ſie vom Geſetz Gottes nemen / alle
krafft vnd würdigkeit der werck ligt im Geſetz/
vnd flenſt auß jm. So dañ das Geſetz Got-
tes die krafft nicht hat / den Menſchen gerecht
zumachen / ſo werdens die werck je nicht thun
können. Vnſer widerſacher im Pabſtumb ver-
ſtehen zum theil/ das ſie hart gedruckt werden
mit diſem Argument / darumb tichten ſie dem
Geſetz ein anders Ambt / Spriechen im Geſetz
ſtehet vnſer leben vnd gerechtigkeit/ das Geſetz
ſey darzu gegeben/ das wir dardurch ſelig wer-
den / Aber ſolchs tichten ſie wider das helle
Wort Gottes. Paulus ſpricht: Wann ein Gal: 3.
Geſetz gegeben were / das da köndte lebendig
machen/

machen / ſo keme die gerechtigkeit warhafftig auß dem Geſetz / Aber die ſchrifft hat es alles beſchloſſen vnter die ſünde / auff das die verheiſſung komẽ / durch den glauben an Jeſum Chriſtum gegeben denen die da glauben / Wie iſts dann auch müglich / das das Geſetz widerwertige wirckung vnd ambt habe / Weil es Gottes zorn verkündet / kan es Gottes gnad nicht Predigẽ / So es die ſünde mechtig machet / kan es je die gerechtigkeit in vns nicht wircken / Weil es ſchrecken vnd forcht anzündet / kan es den frieden nicht ſchaffen / In dem es den todt vnd verdamnuß aufrichtet / kan es leben vnnd ſeligkeit nicht geben. Vnnd ſag hie abermal / das das Geſetz einerley Ambt vnd wirckung vber alle menſchen hat / wie oben erwieſen. Paulus nent
Coloſſ: 2. das Geſetz eine handſchrifft / darin vnſere ſchul-
Matth: 18. de verzeichnet ſind / welche Chriſtus taxirt 60. mal hundert tauſent gulden. Wer hat nun jemals gehört / das man den glaubiger mit vnſer handſchrifft bezalen könne / viel mehr werden wir dardurch gemant / der ſchuld vberfürt / vnd da wir nicht bezalen / verklagt / Alſo finden wir auch keine bezalung / noch vnſchuld für Gott im Geſetz / Sondern das iſt vnſer handſchrifft / darin vnſere ſünd verzeichnet ſind / vnd dardurch wir für Gott verklagt werden. Diß

zeuget

zeuget nun nicht allein die schrifft / sondern der Mensch empfinds auch in seinem hertzen. Dañ wann der Mensch höret / wie Gott gebotten / das wir jn sollen lieben von gantzem hertzen / vnd darneben vermeldet / das alle die / so solches nicht halten / ewig verloren vnnd verflucht sein sollen / Wer erschrickt nicht ob solchen worten? wer kan solches mit freuden anhören? Dann da wird vns allen der ewige todt gedrowet / Darumb empfinds der mensch im hertzen / das weder dz Gesetz noch die werck gerecht machen für Gott / Dañ wo gerechtigkeit ist / da ist auch freud / fried vnd leben.

Also sehen wir nun hierauß / wie schrecklich sich die Papisten jrren / in dem sie jre gerechtigkeit vnd seligkeit / in den wercken vnd im Gesetz suchen / so doch keine Lehr auff dem Erdboden ist / die sie herter verdammet / dann das Gesetz vnsers Gottes / Darumb wann sie die spüch des Gesetzes anziehen zu jrem behelff / so legen sie für jre bezalung jre handschrifft auff / die sie beschuldigt vnd verklagt / vnd verdammen sich mit jrem eigen vrtheil. Augustinus sagt recht:

Lex non iustificandis improbis: Sed conuincendis superbis data. Das Gesetz ist nicht gegeben / die Gottlosen zu Rechtfertigen / sondern die stoltzen zu vberzeugen. Jtem / Ambrosius

Ad Bonif: lib: 3. cap: 9.

spricht: Lex os omnium obstruere, Sed mentem conuertere nunquam potuit. Das Gesetz kan allen Menschen das maul stopffen / aber das hertz kan es nicht bekeren.

Nach dem dañ die Päbstlichen je nicht wöllen der gnad Gottes leben / sondern auff jr verdienst vnnd werck trotzen / so haben sie das zulohn / das sie nicht allein durch Gottes Gesetz / sondern auch durch jr eigen vrtheil verdambt werden. Vnnd weil sie so vermessen sein dörffen / das sie mehr Gesetz machen / als Gott selbs gegeben / vnd sünd tichten / da kein sünd ist / So haben sie gewiß zugewarten / dz sie so gar keine gerechtigkeit im Gesetz finden werden / das sie am Jungsten tage neben Gottes Gesetz / auch durch jr eigen Gesetz sich müssen verdammen lassen / dann es soll niemand wider sein gewissen thun / vnd wer etwas für vnrein helt / dem ists vnrein / Rom: 14. Also müssen die anlauffen / die Gottes gnad verwerffen / rhum in jren eigenen wercken suchen / Gottes Gesetz verkeren / vnd heiliger vnd weiser sein wöllen / dann sich Gott selbs im Gesetz erklert hat. Das ist dann nun das erste Argument / das wir durch vnsere werck vnnd gehorsam / nicht gerecht werden. Vnd hieher gehören alle spüch im Alten vnnd Newen Testament / so vom Ambt vnd brauch

des

des Gesetzes reden/ vnd den gehorsam von vns fordern/ dann darauff folget gewaltig/ das wir für Gott nicht gerecht werden/ durch vnsern gehorsam/ sintemal das Gesetz noch teglich vns vberklagt/ vnd an vns fordert.

II.

Der Ander Grund.

Von dem vnvermögen Menschlicher Natur.

DAs ein armer Sünder für Gott gerechtfertigt wird/ ist eines von den aller höchsten wercken/ die auff Erden geschehen/ vnd ist nicht geringer als die Erschaffung des Menschen/ Dann hiezu gehört/ das vor allen dingen Gottes grimmiger zorn/ so durch die sünd erregt ist/ versöhnt vnd gestillet/ der fluch des Gesetzes auffgehaben/ dem Gesetz vollkommen gehorsam geleistet/ dem Todt/ der Sünde/ dem Teuffel vnnd der verdamnuß aller gewalt genommen werde/ dann der Mensch mag je für Gott nicht gerecht sein/ so lang er vnter der Sünde/ Ge-

Rom: 3. 1. Cor: 2.

gerecht sein: Wer etwas grosses soll außrichtē/muß je sterck vñ krafft darzu haben/ ein klein vnuermügen kindlein wird nicht mülstein tragen/ oder das ich deutlich rede/ ein todter Mensch kan sich selbs nicht lebendig machen/ Wie will dann ein Sünder/ den Gottes zorn drucket/ der dem fluch des Gesetzes vnterworffen/ vnd des Teuffels gefangner ist/ ja der in sünden schon erstorben ist/ sich selbs für Gott gerecht machen/ das er ewig lebe: Das Geistlich leben ist je besser/ höher vnd thewrer/ als das zeitliche vergenckliche. Jch weiß wol das die Päbstlichen hierauff sagen werden/ Sie müstē je bekennen/ dz der schwache verderbte mensch/ solche hohe Göttliche werck nicht vermöcht/ sie sprechen auch nicht/ das der Mensch sich selbs gerecht machete/ dann die wirckliche vrsach komme allein von Gott/ vnnd Christus hats vns verdienet/ auch bekenneten sie/ das vns die erste gnad zur Rechtfertigung/ ohn verdienst wurde eingegossen: Aber sie mögen außflucht suchen wie sie wöllen/ so können sie nicht leugnen/ das sie dem krafftlosen Menschen/ die oberzelte hohe werck zumessen/ wo nicht gantz/ doch zum theil/ Dañ so der Mensch wann er die erste gnad empfangen hat/ durch seine liebe/ beicht/ gehorsam/ güte werck ꝛc/ für

Gott muß gerecht ſein/die ſünd ablegen / Gott verſönen/vnnd den Himel verdienen/ So ſind je die kreffte des Menſchen/ auch eine wirckliche vrſach ſolcher gerechtigkeit/vnd bleibt vnſerm Herrn Gott/ vnnd dem verdienſt Chriſti mehr nicht/dann der anfang vnd die hülffe/das fürnembſt aber / das der Menſch für Gottes gericht beſtehen könne / vnnd als ein Erbe das ewig leben beſitzen / das muß der Menſch ſelbs außrichten/ Das heiſt ein todtes aß an Gottes ſtat anberen. Vnſer widerſacher wolten gern das werck der erlöſung von dem zorn Gottes/ vnnd die errettung vom gewalt des Satans abſondern von der Rechtfertigung / aber diß werck leſt ſich nicht theilen. Dann ſo bald Gott ſeinen zorn leſt fallen/ſo gehet alßbald das liecht der gnaden vber den Menſchen auff / Wann wir vom gewalt des Satans erledigt werden/ſind wir alßbald in Gottes Reich verſetzt/ Wann Gott die ſünd vergibt / ſo helt er vns in ſeinem gericht für gerecht. Darumb bleibt das gewiß / Wer durch ſein eigen werck will für Gott beſtehen vnd gerecht ſein/ dieweil er nicht
Ephes: 2. leugnen kan/ das er ſo wol als Paulus ein kind des zorns Gottes von natur ſey/ der muß auch zugleich den vntreglichen zorn Gottes/ welcher vber jn brennet / vnd ein verzehrent fewer iſt /

verſönen/

verſönen/er muß den fluch des Geſetzes / vnter welchem er ligt hinwegk nehmen / er muß für alle ſeine ſünde / ſo auff jn geerbt vnnd die er begangen/gnug thun/auch alle ſünd mit welchen er befleckt/ablegen/ die macht des Satans/der jn gefangen helt/ zerſtören/vñ den Todt/den er am hals tregt / ſambt der Hellen/ vberwinden. Zu dem dieweil es je eine gerechtigkeit nach dem Geſetz ſein ſoll/ſo muß er der werckheilige/ in jm newes Liecht / ewiges Leben/ Geiſtliche krafft anzünden/vnd jm ſelbs den heiligen Geiſt geben / damit er den gantzen gehorſam des geſetzes erfülle / vnnd ſich alſo für Gottes gericht gerecht darſtelle. Hie laſt nun die Pelagianer Münch/ vnd vnſere Papiſten aufftretten vnd antworten/ob ſie dann nun diſe hohe werck der Erlöſung/Rechtfertigung/Erneuerung außrichten können. Sie können je nicht leugnen/ das wir alle kinder des zorns ſind von natur/ Ephes: 2. Sie müſſen bekennen / das wir alle mangeln des rhums den wir an Gott haben ſolten: Offenbar iſt / das der natürlich Menſch nichts vernimbt vom Geiſt Gottes. Wir ſind je nur fleiſch/das iſt ſündhaffte/krafftloſe Creaturen/ Was vom fleiſch geboren wird / das iſt fleiſch ſpricht Chriſtus/vnd Jeſaias ſagt: Alles fleiſch iſt hew/ vnd ſein Herrligkeit wie ein blum auff

Roma: 3.
1. Cor: 2.
Johan: 3.
Jeſa: 40.

dem

dem felde / ſo bald der Geiſt des Herrn drein
bleſet/ſo fellet die blum dahin/Auch zeuget Pau=
Rom: 8. lus / das vnſere ſinne vnd krefften voller feind=
ſchafft wider Gott ſtecken / Chriſtus ſpricht:
Luce 10. Der Mörder hab vns beraubet vnd verwund/
vnd halb todt ligen laſſen. Alſo bekent auch
Epheſ: 2. Paulus/das wir in ſünden todt geweſen ſind.
Coloſſ: 2. Wie iſt dann nun jmmermehr müglich / das
ſolcher beraubter / verwundter/ mit dem fluch
des Geſetz beladener / mit Gottes zorn vber=
ſchütter/vom Satan gefangner/ in allen kreff=
ten verderbter / von Gott gantz abgewanter/
vnnd entlich in ſünden erſtorbner Menſch/die
aller höchſte werck der Erlöſung vnnd Recht=
fertigung ſoll außrichten? Es ſagt je der Son
Johan:8. Gottes außdrucklich: Wann euch der Son
Gottes nicht frey machet / ſo werdet jr ſterben
Johan:3. in ewren ſünden. Item / Niemand feret gen
Himmel/dann der vom Himmel kommen iſt /
des Menſchen Son der im Himmel iſt. Chri=
ſtus ſpricht: Gerecht ſein für Gott vnnd ſelig
werden/ heiſt gen Himmel faren / ſolchs kan je
der Menſch von jm ſelbs nicht / Die Papiſten
vnterſtehen ſich eigen treppen vnd laitern gen
Himmel zubawen/aber ſie werden fehlen / dañ
Chriſtus ſaget: Niemand feret gen Himmel/
ſo muß es je in des Menſchē krafft nicht ſtehen/

Das

Das meinet auch Chriſtus / damit das er ſpricht: Er ſey der Weg / die Warheit vnd das Leben / darum damit deutet er das vnmuglich ſey / den weg nit finden / da man da iſt zumal ein groſſes Meer zwiſchen Gott vnnd vns / Nemlich das weite Meer der Sünden vñ des Todtes / darin der groſſe Leuiathan wuetet. Der ſich nun bereits auff eigener vermeſſenheit begibt / der muß erſtarren / wie alle Munch vnd Papiſten thun / Chriſtus aber iſt der weg / vnd die ſichere brucke / wer darauff wandelt / der kombt hindurch / vnd findet leben vnd ſeligkeit.

Das Argument iſt ſo gewaltig vnnd ſtarck / das wir auch weiter lagen können / wañ gleich ein Menſch auff erden were / deſſen natur nicht were verderbt / ſonder hette eine rechtgeſchaffene vnuerhinderte vollkommene natur / wie Adam gehabt / vnnd nehme nun eines Menſchen eine ſünde vnnd ſchuld auffſich / dieſelbe zu buſſen vnd Gott zuuerſünnen / ſo were es im doch vnmuglich / auch in der vollkommenen natur / Dañ Iob. 4. die ſünd verdienet den ewigen todt / vnnd Gott Iob. 9. zeen zorn iſt ein verzeren fewer / welches kein Menſch ertragen kan. Vnnd der vrſachen muſte vnſer erlöſer vnd ſeligmacher / nicht allein ein gerechter / heiliger Menſch / ſondern auch ein Almechtiger ewiger Gott ſein / auff das er den

gantzen zorn Gottes tragen vñ jn vberwinden/ für die ſünde bezalen/leben anzünden/den Geiſt geben/ vnnd alles was zur ſeligkeit gehört außrichten kondte. Auß welchem allein offenbar vnd am tag/das ein armer/elender/ſchwacher/ ſündhaffter/ſterblicher Menſch / ſolches keins weges mag außrichten.

Ob nun abermal die Päbſtlichen hie fürwendeten / ſie lehreten nicht/ das der Menſch ſich ſelbs erlöſete / oder die gewalt des Teuffels zerſtörete/ſolches müſte je Chriſtus thun / auch müſte Gott dem menſchen die krafft eingieſſen/ Allein aber handelten ſie von der Rechtfertigung/ wie der Menſch für Gott gerecht wurde: Darauff antworten wir wie vor gemelt/ das die erlöſung/ errettung/ vñ rechtfertigung/ ſich nicht trennen laſſen. Wer für Gottes augen beſtehet als gerecht / der iſt auch mit jm verſönet /das iſt vom Teuffel errettet/ der lebet vnd hat frend vnd fried: Auch für Gottes augen beſtehen mit gerechtigkeit/ iſt gröſſer vnnd mehr/als Gottes zorn vnd die macht des Satans vberwinden. So dañ der Menſch jenes nicht kan/ wie die Papiſten ſelbs bekennen / ſo wird er diß auch nicht vermügen. Ob ſie auch weiter fürgeben / Es were je Gottes werck/ vnd der Menſch hette die krafft durch Chriſti

verdienſt/

verdienst / Jst noch nicht gnug/ daß das bleibt jmmer nach jrer meinung/ das der mensch zum theil/ die hohe Göttliche werck müsse außrichten/welches jm allerdings vnmüglich. Also erweist sichs nun gewaltiglich auß allē zeugnussen des Alten vnd Newen Testaments/ welche von dem vnuermügen Menschlicher natur reden / das der Mensch durch seine werck / oder gehorsam des Gesetzes nicht könne für Gott gerecht werden / sondern bedörffe eines mitlers vnnd heilands / der jn erlöse vnnd für Gott gerecht mache / nemlich des Herrn vnnd heilands Jesu Christi / welcher vns von Gott worden ist/nicht allein zur weißheit/erlösung vnd heiligung/sondern auch zur gerechtigkeit/Der auch den Namen füret/ das er heist Iehoua vnser gerechtigkeit/nicht darumb / das er für Gott gerecht ist / auch nicht das er vns die krafft eingeust vns selbs gerecht zu machen/sondern das er vns mit seinem Blůt vnd gehorsam für Gott gerecht machet/ vnnd er vnser gerechtigkeit für Gott ist. So viel dann nun zeugnuß sein in der gantzen heiligen Schrifft / deren gewißlich viel vber hundert sein / so da zeugen von der verderbten natur des Menschen/ vnd das wir im fall Ade/ den freien willen verloren haben: Die erweisen allesambt auffs aller gewalti-

1.Cor: 1.

Jere: 23.

gest / das der Mensch nicht durch seine werck / für Gott könne gerecht werden. Als GOTT spricht zu Adam: Du bist Erden / vnd solt zu Erden werden / Wie ist nun müglich / das die Gene: 3. spricht zu Adam: Du bist Erden / vnd solt zu Erden werden / Wie ist nun müglich / das die Gene: 6. Gott sol gerecht machen? Alles trachten vnd trachten des menschlichen hertzens / ist nur böß stets dar. Item / Die menschen wöllen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen / dan sie sind Gene: 6. fleisch. Item / Dan des trachten des menschlichen hertz ist böß von jugent an / Item / Abraham bekent von im für Gott / vnd sagt recht von allen Menschen. Ich habe mich vnterwunden zu reden mit dem Herren / wiewol ich Erden vnd Gene: 8. Aschе bin. Dis ist keine beruhmliche demuth / Als mehrgete sich Abraham zu viel? / sondern ist ein warhaffftiger bekantnus mit Gottes wort / drohen / gesetzt stifftend / Wer darff dan nun sagen / das sich yn erde sich selbs für Gott solle gerecht machen / vnd das ewige leben erwerben. O wie wenig bedenckt die tollen Papsten jren spruch / Memento homo quod cinis es & in cinerem re- Deut: 32. tterris es. Item / Dan es ist ein Volck / da kein that inn ist / vnd kein verstand ist in jnen / Vnd wird dir vom Volck Gottes gerecht / wie viel mehr von allen Heiden? Item / Jr Weinstock ist der Weinstocks zu Sodom / vnd von dem

ack er

bittere beeren. Je Wein ist Drachengifft/ vnd
wuriger Otteren gall. Item/ Samna singt/ Der 1. Sam: 2.
Herr tödtet die frö/ seine heiligen / Aber die
Gottlosen müssen zu nicht werden im finsternus/ dann vnd vermügen hilfft doch niemand.

Item/ Dauid spricht: Was ist der Mensch ds Psal: 8.
du sein gedenckest / vnnd des Menschen kind/
das du dich sein annimbst? Da bekent Dauid/
das der Mensch so viel als nichts sey für Gottes augen / vnnd nicht werd das Gott solte sein Psalm: 39.
gedencken. Wie er abermal sagt: Wie gar
nichts sind alle Menschen / die da so sicher leben. Item/ Aber Menschen sind doch ja nichts/ Psal: 62.
grosse leut fehlen auch/ sie wegen weniger dann
nichts. Auff solche hohe gewaltige spruch/ müssen
je die blinden Papisten nicht stehen / weil sie mit
grosser vermessenheit/ den nichts vermügenden Menschen/ das aller höchst vnd herrlichest werck der Rechtfertigung zuschreiben Gottes.
Derwegen straffet sie Dauid dannoher als
vbeltheter / das sie Gotter gericht nicht erkennen. Der Herr schawet vom Himmel auff der Psalm: 14.
Menschen kinder / das er sehe/ ob jemand Rug
sey/ vnd nach Gott frage/ Aber sie sind alle abgewichen/ vnd allsamb vnrüchtig/ das ist keiner
der gütes thue/ auch nicht einer. Item/ Ich bin Psal: 71.

auß ſündlichem ſamen gezeuget / vnd in ſünden empfieng mich mein Mutter. So nun die Menſchliche natur durchauß ſündig vnnd verderbt iſt / vnnd für Gott nichts vermag noch gilt / ſo iſt je nicht müglich / das der Menſch ſich ſelbs könne für Gott gerecht machen.

Auff diſe weiß zeuget auch der Prophet Jeſaias / von dem vnuermügen Menſchlicher na-
Jeſa: 1. tur / als Cap: 1. O wee des ſündigen Volcks / des Volcks von groſſer miſſethat / des boßhaffti-
tigen ſamens / der ſchedlichen kinder / das gantze Haupt iſt kranck / das gantze hertz iſt mat / von der fuſſolen biß auffs haupt iſt nichts geſundes
Jeſa: 40. an jm. Item / Alle Heiden ſind für jm nichts / vnnd wie ein nichtiges vnnd eiteles geachtet.
Jeſa: 48. Item / Ich weiß das du hart biſt / vnnd dein nack iſt ein eiſern adern / vnnd deine ſtirne iſt
Jeſa: 64. eherne. Item / Wir ſind thon / du biſt vnſer
Jere: 13. töpffer. Item Jeremias / Kan auch ein Mor ſeine haut wandelen / oder ein Parden ſeine
Jere: 17. flecken. Item / Es iſt das hertz ein trotzig vnd verzagt ding / wer kan es ergründen. Item /
Ezech: 36. Ezech: Ich wil das ſteinern hertz auß ewrem fleiſch hinweg nehmen / vnd euch ein fleiſchern
Daniel 4. hertz geben. Daniel / Ich preiſet den ſo ewiglich lebet / gegen welchem alle ſo auff Erden wohnen / als nichts zu rechnen ſind. Alle diſe ge-

waltige spüch der Propheten/ von der grossen vnträsst menschlicher natur/ sol ein Christ mit fleiß erwegen/ vnd dan gegen das hohe werck der Rechtfertigung halten/ welches je eines von den aller höchsten wercken ist/ der Göttlichen Maiestat allein müglich vnd zugehörig/ vnnd nicht weniger ist als die aufferweckung der todten/ oder erschaffung des menschen: Also dann wir es sehen/ wir es nicht allein eine blinde vermessenheit/ sondern auch eine schreckliche Abgötterey sey/ das der Mensch sich vnterstehet/ sich selbs für Gott zurechtfertigen. Gleicher gestalt ist auch im Newen Testament/ die verderbte/ zerstörte/ vnd dem todt vntergebene Menschliche natur/ sambt jrem vnuermögen/ kläglich bezeugt vnd erwiesen. Johannes der Matth: 3. Tauffer nennet die Phariseer/ so die besten im Jüdischen volck sein wolten/ Otterngezüchte/ Wie sie dan auch Mose genent hat/ Deut: 32. Christus spricht: So dann je jr doch arg ist/ Matth: 7. sich/ könnet erwen sindern güte geben/ wie viel mag dann ein arger vnd fauler baum/ die aller Edlesten früchte der gerechtigkeit tragen/ Dann ob gleich Christus nachgibt/ das ein Vater der von natur arg ist/ dennoch könne den sindern gütes thun/ so ist doch solches nicht die gerechtigkeit die für Gott gilt. Christus spricht Matth: 15. abermal/

abermal/ Auff dem hertzen kommen arge gedancken/ Mord/ Ehebruch/ Hurerey/ Diebe-
rey/ falsche Zeugnus/ Lesterung: so muß je
nichts gutts in des Menschen hertzen sein/ sonst
ist vnmüglich/ dz auß solcher giffriger wurtzel/
Matth:12. die gerechtigkeit wachse. Item/ Je Schlan-
gen/ je Otterngezüchte/ wie wolt je der Hel-
lischen verdammnuß entrinnen. Vnnd solchen
Titel gibt Christus denen/ so die besten sein
Johan:13. wolten im Volck gotten. Item/ Es sey dann
das jemand vnder jhnen werde/ auß dem
Wasser vnd Geist/ so kan er nicht in das Reich
Gottes kommen/ Was vom Fleisch geborn
Johan:3. wird/ das ist Fleisch. Item/ Wer von der Er-
Johan:13. den ist/ der redet von der Erden. Item/ Wer
an den Son Gottes nicht glaubt/ der wird das
leben nicht sehen/ sondern der zorn Gottes bleibt
Johan:6. vber jm. Item/ Werdet jr nicht essen das
Fleisch des Menschen Sons/ vnd trincken sein
Blut/ so habt jr kein leben in euch. Das Fleisch
ist kein nutz/ Der Geist machet lebendig. Item/
Ein kan niemand zu mir kommen/ es sey jm
Johan. 8. dann von meinem Vatter gegeben. Item/ So
je nicht glaubet das ich sey/ so werdet je ster-
Johan:14. ben in ewren sünden. Item/ Niemand kombt
Johan:15. zum Vatter dann durch mich. Item/ Ohne
Acto:10. mich könt je nichts thun. Item/ Je halßstarrigen

rigen vnd vnbeſchnitten an hergen vnd oh-
ren; ja wider ſtrebet allezeit dem heiligen Geiſt / wie
ewre Veter alſo auch jr. Das iſt der man wan
die natur ſey ohn den heiligen Geiſt. Item
Paulus / Wie iſt kein vnterſcheid / ſie ſind alzu- Rom: 3.
mal ſünder / vnd mangeln des rhums den ſie an
Gott haben ſolten. Item / Das Geſetz iſt Rom: 7.
Geiſtlich / ich aber bin fleiſchlich vnter die ſünde
verkaufft. Item / Fleiſchlich geſinnet ſein iſt ei- Rom: 8.
ne feindſchafft wider Gott / dañ es iſt dem Ge-
ſetz nicht vnterthan / dann es vermag es auch
nicht. Item / Da wir todt waren in den ſün- Ephes: 2.
den / hat er vns ſambt Chriſto lebendig ge-
macht. Dann auff gnaden ſind jr ſelig worden.
Item / Vnd auch die jr waland ſtrembde vñ feind Coloſ: 1.
waret / durch die vernunfft in böſen werckẽ /
hat er verſönet ꝛc. Item / Gott hat auch mit Coloſ: 2.
im lebendig gemacht / da jr todt waret in den
ſünden / vnnd in der vorhaut ewres fleiſches.
Item / Dañ wir waren weiland auch vnweiſ- Tit: 3.
ſe / vngehorſam / irrige / dienende den luſten vnd
mancherley wolluſten / vnd wandelten in boſ-
heit vñ neid / vnd haſſeten vns vnter einander.
Item / Dann alles was in der Welt iſt / nemlich 1. Joh: 2.
des fleiſches luſt / vnd der augen luſt / vnnd hof-
fertiges leben / iſt nicht vom Vatter / ſondern
von der Welt / vnd die Welt vergehet mit jrer

luſt. Alle diſe vnd dergleichen ſprüch ſind dahin gerichtet/dz ſie vns erinneren ſollen / wie ſo gar keine krafft noch nichts güts in vns iſt / dardurch wir vns ſelbs für Gott gerecht machen köndten/ viel mehr aber dz wir nit allein blind/ krafftloß/todt ſind in ſündē/ſondern auch Gottes feind vnd ein böſe wurtzel/ auß welcher nur ſünd vnd leſterung wachſe/ Darumb muß eine gar Heidniſche blindheit in den Päbſtlichen geweſen ſein/die wider alle obgeſetzte zeugnuß der heiligē ſchrifft vermeſſenlich gelehret haben/der Menſch köndt auß eigenen krefften Gott lieben vber alle ding vñ gerecht ſein. Wie dañ Tapperus diſe leſterliche wort auß Thoma vñ Caietano anzeigt: Quod homo ex puris naturalibus poſsit Deum diligere ex toto corde & tota anima, ſecundum ſubſtantiam operis. Item/ Quod per ſua naturalia poſsit homo, credere, ſperare, diligere Deū, confiteri Chriſtum, quantum ad ſubſtantiā operis. Das iſt/ Der Menſch könne auß natürlichen krefften / ſo viel das werck betrifft/ Gott von gantzem hertzen / vnnd von gantzer ſeelen lieben / auch Chriſto glauben / auff jn hoffen / Chriſtum bekennen. Diſe Heidniſche leſterung billichet auch ö Iacobus Andradius, welcher fürgibt/das auch die Heiden ſo Gottes wort nicht gehabt/dennoch Gott erkennen / jn lieben / an

Chriſtum

Christum glauben / vnnd durch jre werck für Gott gerecht haben sein können. Wie solten diese Gottslesterer anzeigen können / wie der Mensch für Gott gerecht wurde / weil sie in solcher dicker jrdischer blindheit noch stecken / vnnd vom vnuermügen Menschlicher natur nichts wissen wöllen / dauon doch die Schrifft so gewaltig zeuget.

Etliche vnter den Papisten / weil sie fülen wie sie mit disem krefftigen Argument allerdings zu boden geschlagen werden / vnd die obgesetzte klare spröch keins weges zuelassen / das der mensch könne durch seine werck sich gerecht vnd selig machen / suchen auß flucht / vnnd tichten zweierley Rechtfertigung / von der ersten geben sie nach / das der Mensch sich selbs nicht könne gerecht machen / könne Sünd vnd Todt nicht vberwinden / noch vom Teuffel sich loß machen / auch die erste gnad Gottes nicht verdienen. Aber die ander Rechtfertigung / die geschehe durch werck / vnnd müsse durch vns selbs verrichtet werdē / welche Sophisterey vñ fund dem newen schreier vnnd Apostatæ Martino Eisengrein trefflich wol gefelt / dañ da beweiset er auß der heiligen schrifft vnnd Patribus mit vielen worten / das niemand die erste gnad zur Rechtfertigung verdienen könne / sondern

Gott müsse auß lauter Barmhertzigkeit seine gnad geben / vnnd schmiert doch entlich seine Päbstliche lesterung hinan vnnd spricht: Also sollen wir vns in die sach schicken / so werden wir gerecht werden / das ist nicht allein verzeihung vnserer sünden bekom̃en / sonder auch durch willige annehmung der gnaden / vnnd gaben Gottes geheiliget / in dem jnnerlichen menschen ernewert / auß vngerechten gerechte / auß feinden freunde werden ꝛc. Aber dise schlupflöcher der Sophisten vnnd lesterer sind bald zustopffen / dañ ein falsch ledig getricht ists / was sie von zweyerley Rechtfertigung fürgeben / vñ ist nur von den alten Schultheologen entlehenet / welche nach jrer finstern Philosophey gerichtet haben: Meritum congrui vnnd Meritum condigni. Item Gratiam gratis datam & Gratiam gratum facientem. Das ist / Wann der Mensch thet so viel in jm were / so wurd jm Gottes gnad gegeben / nicht auß verdienst oder pflicht / sondern auß Gottes güte / vnd diß heissen sie nun die erste Rechtfertigung. Wañ aber der Mensch die erste gnad empfangen hette / als dann thete er was Gott gefiel / lebete nach seinem befelch / vnd verdienete das ewige leben / vnd were gerecht durch seinen gehorsam.

Aber

Aber die gantze heilige Schrifft/weiß nur von einer Rechtfertigung des Menschen für Gottes gericht / welche weret so lang der glaubige lebet / Nemlich die da stehet in vergebung der sünden / vnnd zurechnung des gehorsams Jesu Christi. Auch zeuget die Schrifft gantz starck / das kein Mensch durch die werck gerecht werde. Paulus spricht: Auff das aller mund verstopfft werde / vnnd alle Welt Gott schuldig sey / darumb das durch des Gesetzes werck kein fleisch für jm gerecht sein mag. Vnd Christus schweret im Jesaia: Alle zungen sollen bekennen vnd sagen / Jm Herrn hab ich gerechtigkeit. Auch weil die gerechtigkeit/ so auß den wercken kombt/ der gerechtigkeit des glaubens/ so auß gnaden dem menschē widerfehret/ stracks zu wider ist / vnnd die gantze Schrifft/ nicht allein die gerechtigkeit des glaubens lehret / sondern auch die gerechtigkeit auß den wercken verwirfft vnd verdambt/ so ist offenbar / das ein lauter geticht ist / was die Päbstlichen von zweierley gerechtigkeit für GOtt / oder von zweierley gnad trewmen vnnd geiffern ꝛc. Es hat wol Augustinus vnterschiedlich gesetzt gratiam operantem & gratiam cooperantem. Das ist die wirckende gnad Gottes/ vnd die mitwirckende / Aber weit auff eine an-

Roma: 3.

Jesaia 45.

dere meinung dann vnsere Papisten dauon re-
den/dann Augustinus nennet Gottes wirckende
gnad/da Gott der heilige Geist ohn mitwirck-
ung des freien willens / den Menschen zu Gott
bekeret. Mitwirckende gnade aber nennet er/
das GOtt dem bekerten vnnd newgebornen
Menschen beistehet/im glauben bewaret / fer-
ner erleuchtet/ zu aller Gotseligkeit anhelt/auff-
hilfft vnnd treibt / in welchem der newgeborne
wille des Menschen mitwircket / vnd dem hei-
ligen Geist willig folget. Die Päbstlichen aber
kerens gerad vmb / heissen die andere gnad
nicht Gottes wirckung vnd hülff / sondern des
Menschen krafft vnnd eigen wirckung / vnnd
richten das der Mensch dardurch das Gesetz
Gottes halte/ vnnd für Gott gerecht werde/
Aber das solchs falsch vñ vnrecht sey/ ist gnug-
sam erwiesen.

Ob nun disen vnsern starcken grund vom
vnuermügen vnnd vnkrafft Menschlicher na-
tur/jemand also wolt vmbstossen oder vernich-
tigen / es folgete wol auß obgesetzten sprüchen/
das ein Mensch von natur vnd so lang er noch
in todt sünden lege / sich nicht köndte von der
sünden los / vnnd für GOtt gerecht machen:
Item/ohn hülff vñ beistand des heiligen Geists
künd ers nicht thun: Aber das folget nicht

darauß/

darauß / das der bekerte vnnd neugeborne Mensch / der mit newen gaben gezieret / dessen verstande erleuchtet / sein will zu Gott bekeret / in dem leben vnd krafft angezündet ist / der auch den heiligen Geist zum beistand hat / sich nicht solte für Gott gerecht vnd sälig machen können: Dem geben wir die antwort / Ob gleich der Mensch in der bekerung zu GOtt / erneweret / newe krafft vnd gaben erlanget / vnd wie Paulus redet von einer klarheit zur andern verendert wird: so geschicht doch solche verendерung nicht alo bald auff ein mal / vnnd also vollkommen / das hernach kein mangel mehr am menschen were: Sondern da bleibt noch grosse vnfrafft / mangel / fehl vnnd viel gebrechen / Wie der bekerte Paulus von jm selbs bekent / Das Gesetz ist Geistlich / ich aber bin Fleischlich vnter die sünd verkaufft / dann ich weiß nicht was ich thu / dann ich thu nicht was ich will / sondern da ich hasse / Wöllen hab ich wol / aber volbringen das güte / finde ich nicht. 2. Cor. 3. Rom: 7.

Es vermanet auch die gantze Schrifft / Das die glaubigen jre fleischlichen lusten tödten / vnnd im Geist wider das fleisch streiten sollen. Darvon dann vnmüglich ist / auch den newgebauwen in diesem leben ohn sünd zu sein / vnd das Gesetz Gottes ohn allen fehl zu halten / so folget noch

noch auß den obgesetzten sprüchen / das es nicht allein dem vnbekerten / sondern auch den wi-
dergebornen / allerdings vnmüglich sey / sich selbs für Gott gerecht zu machen.

Rom: 4. Da Paulus den Abraham zum Exempel einfüret / vnd als einen Vatter der gerechtigkeit des glaubens anzeucht / verwirfft er nicht allein seine werck vor der bekerung / sondern auch die herliche vnnd dapffere werck / so Abraham in
Gene: 12. rechtem glauben gethan / das er die Abgötterey
Gene: 14. in Vr Chaldeorum verlassen / auß Gottes be-
Gene: 15. felch auß seines Vatters Hauß gewichen / vom Namen des Herrn geprediget / die vier Könige geschlagen / vnd Loth errettet / dem Melchize-
deck den zehenden gegeben. Dise vñ andere hohe tugende vnnd werck / von welchen Gott selbs von Himmel zeuget / er sey Abrahams grosser lohn: Schleust dannoch Paulus gar auß von der rechtfertigung für Gott / zum zeugnuß das auch die allerhöhesten werck der newgebornen vnd rechtglaubigen Christen / nicht sind die ge-
rechtigkeit die für Gott gilt. In massen Pau-
lus auch zum offtermal von jm selbs zeugt / ob er wol zu Gott bekert sey / vnnd güte werck thu im glauben / habe auch ein güts gewissen / so werde er doch dardurch nicht gerecht für Gott / Sondern müsse sich stets des gehorsams Jesu

Christi

Christi getröſten. Jch bin mir wol nichts 1. Cor: 4.
bewuſt / Aber darin bin ich nicht gerechtferti-
get. Jtem/ Auff das ich Christum gewinne/ Philip: 3.
vnd in jm erfunden werde / das ich nicht habe
meine gerechtigkeit/die auß dem Geſetz/ſondern
die durch den glauben an Chriſto kombt/ nem-
lich die gerechtigkeit die von Gott dem glauben
zugerechnet wird/ zu erkennen jn vnd die krafft
ſeiner aufferſtehung. Offenbar iſt das Paulus
hie nicht von jm ſelbs redet/ als der noch vnbe-
kert ſey / ſondern als der von Chriſto ergriffen
iſt/ wie er ſelbs ſagt / vnnd bekent doch/ das er
durch ſeine werck nicht gerecht werde für
Gott/ ſondern Gott rechne jm die gerechtigkeit
zu im glauben.

Alſo bleibt dann vnſer grund feſt vnd ſtarck/
nach dem die gantze heilige Schrifft ſo gewal-
tig zeuget/von dem vnuermügen Menſchlicher
natur / vnnd das alle vnſere krefften verderbt
ſind/ auch ſchwacheit vnd gebrechen in den be-
kerten vnnd newgebornen Chriſten bleiben / ſo
lang der Menſch auff Erden lebt/ derwegen er
jmmerdar mit dem alten fleiſch zu kempffen
vnd dem zu wehren. Das Geſetz Gottes aber
hie im leben niemand / wie hoch er auch von
GOtt durch den heiligen Geiſt erleuchtet iſt/
kan volkomlich ohn allen fehl halten / ſondern

ſtets noch in den heiligen ſünd vnnd ſchwacheit bleiben/ vnnd aber das werck der Rechtfertigung des Menſchen für Gott eines iſt / von den allerhöheſten/herrlichſten wercken / ſo wir menſchen verſtehen/So folget das allen Menſchen auff erden allerdings vnmüglich ſey / ſich ſelbs für GOtt durch güte werck gerecht zumachen. Alleſambt aber des heilandes vnnd mitlers Jeſu Chriſti / der vom Vatter darzu verordnet/ auch gern bey vns ſolches verrichten will/ darzu bedörffen. Derſelbige gebe vns ſeinen Geiſt/das wir vnſer vnuermügen demütig erkennen/vnnd ware gerechtigkeit für Gott im glauben bey jm ſuchen /

Amen.

Die

Die Sechste Predigt.

III.

Der Dritte Grund.

Die verheissung der Gnaden.

SO ist nun der dritte Grund vnserer Lehr von der Rechtfertigung/die gnedige verheissung Gottes/darin Gott vom Himmel die gerechtigkeit vnd seligkeit/dem Menschen durch seinen Son Jesum Christum hat offenbaret vnnd versprochen/vnd durch alle Propheten vnnd Aposteln widerholet/vnd aller Welt angebotten.

Wann der Mensch durch sein eigen werck/verdienst oder gehorsam/ het Gott versönen/die sünde ablegen/für Gott gerecht sein/vnd die ewige seligkeit erlangen können/ was hette es bedörfft/das sich Gott nach der Schöpffung/vnd eingepflantzter vernunfft widerumb solt offenbaren/seinen gnedigen willen vom Himel verkündigen/ gnad anbieten/ vergebung der

sünden / vnnd die seligkeit auß gnaden verheis-
sen: Warumb hat ers nicht bey der schöpffung
vnnd gegebener ordnung wenden / vnnd den
Menschen seiner güten werck sich befleissigen
lassen: Wer jm selbs von seiner kranckheit
weiß zuhelffen / darff man kein Artzney zu wei-
sen: Wer seine schuld selbs bezalen kan / dem
darff man nicht gnad anbieten. Nun müssen
aber je alle Creaturen / im Himmel vnnd auff
Erden / vnd vnter der Erden bekennen / das
der Almechtige Gott warhafftig sey / der seine
zusagung fest vnd trewlich halte / das er auch
nichts vergebens noch ohn vrsach rede / Die-
weil dann GOtt in seiner vielfaltigen verheis-
sung sich jmerdar also erklert / das er den Men-
schen wölle gerecht vnd selig machen / ohn ver-
dienst auß seiner gnaden vnd Barmhertzigkeit /
von wegen des mitlers Jesu Christi / den er
vns selbs gesetzt vnd gegeben / so muß je folgen /
das kein ander weg noch mittel sey / gerecht
vnd selig zuwerden / dann allein auß gnaden in
Christo Jesu durch den glauben.

In der ersten verheissung hat sich der Al-
mechtig Gott gegen das Menschlich geschlecht
Gene: 3. mit disen worten auffs gnedigst erklert: Ich
will feindschafft setzen / zwischen dir vnnd dem
Weibe / zwischen deinem vnnd jrem samen / der

soll

soll dir den kopff zertretten. Offenbar vnnd zweiffels ohn ist / das GOtt alhie die seligkeit den Menschen also verheisset / das er sie durch seinen Son Jesum Christum vom gewalt des Satans wöll erretten / die sünde tilgen / vnd sie selig machen. Dann so Gott gewolt / das der Mensch durch seine werck die sünd ablegen / Gott versönen vnnd für jm gerecht sein solle / so het er jm dise seligkeit nicht verheissen. Aber damit der Mensch wisse / das die gerechtigkeit vnd seligkeit nicht stehe in seinen wercken oder gehorsam / sondern allein in Gottes erbarmen / so hat er seinen willen auffs aller gnedigst entdeckt. Vnd ist die gantze lehr von vnser Rechtfertigung vnd seligkeit in der ersten verheissung reichlich vnd gewaltig gefast. Dañ das Gott auß gnaden vnnd Barmhertzigkeit ohn vnser werck vnd verdienst / vns wölle gerecht machē / bezeugt er damit das er spricht: Ich will feindschafft setzen / das newe reich Christi / das ich stiffte / dardurch dem Teuffel gewehret / die sünd getilget / die Kirche gesamlet / vnnd die Menschen für mir gerecht sollen werden / soll allein von mir herkommen / niemand hats verdienet / niemand fehets von jm an / sondern ich stiffte es auß gnaden. Für Gott nun gerecht werden / ist das fürnembst werck vnd wolthat

des reichs Christi. Dieweil dann Gott allein der stiffter ist des reichs Christi/so muß folgen / das er allein auß gnaden gerecht mache. Auch zeigt vns Gott durch welchen die erlösung vnd seligkeit geschehen soll/ Nemlich durch den Samen des Weibs / welcher ist Christus Jesus/ diser soll der schlangē den kopff zertretten / Das ist das gantz reich vnd alle werck des Teuffels zerstören/die sünd tilgen vnd hinweg nehmen/ den Menschen vom fluch des Gesetzes erledigen/vnd mit Gott versönen / zu gnaden auffnehmen / für GOtt gerecht vnnd ewig selig machen. Also hat Adam in der ersten verheissung nicht weniger/ als wir im Newen Testa-
Acto : 4. ment verstanden / das kein ander Name den Menschen were gegeben/darinn sie kondten selig werden/dann der Name Jesus / das auch Gott dise gerechtigkeit dem glauben in Christo wölle zurechnen/dann vns Menschen vnnd allen Creaturē gebüret je zu glauben/ was Gott/ der da warhafftig vnnd trew ist verheisset/
1. Joha : 5. Wer Gott nicht glaubet spricht Johannes/der machet jn zum lügner. Darumb so bald Gott etwas verheisset / so fordert er den glauben/ wöllen doch die arme Menschen die allesambt lügner sind / das man sie für warhafftig halte/ vnd jnen trawe/ vnnd nehmens für die höchste

schmach

schmach auff/so man jren worten nicht glauben gibt/wie viel mehr fordert dann Gott selbs den glauben von vns/ wann er vns gnad verheist. Weil er die ewige warheit selbs ist: Also hat Adam die gantze lehr von der Rechtfertigung klerlich verstanden/das wir ohn verdienst / allein auß gnaden vmb des mitlers Jesu Christi willen/allein durch den glauben in seinem blut/ vom Teuffel erret/ der sünden loß / mit GOtt versönet / für jm gerecht vnnd ewig selig werden. Gleicher gestalt beweiset diß die verheissung / so GOtt dem Mose gegeben. Wes ich mich erbarme/des erbarme ich mich/ Wem ich gnedig bin/dem bin ich gnedig. Das ist je deutlich vnd rund angezeigt/ das kein Mensch könne der sünden vnd des todts ledig/für Gott gerecht vnd selig werden/ es geschehe dann durch Gottes gnad vnd Barmhertzigkeit / Dañ das will Gott sagen/welchem Menschen von sünd vnnd todt geholffen / gerecht vnnd selig wird/ welches eigentlicher nicht zu nennen/ dann das jm Barmhertzigkeit vnnd gnad von Gott widerfehret/dann wer bey Gott in gnaden ist/der hat alle seligkeit/der soll wissen / das jm solches alles auß lauter gütt/ gnad vnd Barmhertzigkeit begegnet / ohn allen seinen verdienst vnnd wirdigkeit. Diser gestalt hats Gott in jetztgemelter

Exodi 33.

melter verheissung rein abgeschlagen / das kein Mensch vnter der Sonnen seiner gnaden vnd ewigen güter geniessen soll / es geschehe dañ auß gnaden vnd lauter erbarmung. Dises zeugnuß vnd Argument gründlich zuuerstehen / ist nötig dz man güte achtung hab auff den vnterscheid / zwischen der verheissung der gnaden / vnd der verheissung des Gesetzes: Sonst möchte einer also sagē / Wie kan auß der verheissung alßbald folgen / das der Mensch ohn verdienst allein auß gnaden durch den glauben gerecht vnnd selig wird / hat nicht das Gesetz auch verheissung des lebens / vnnd ist doch droben auß solcher verheissung des Gesetzes erwiesen worden / dz der mensch durch seine werck nicht mag gerecht werden. Hierauff gehört dise bestendige antwort: Himmel vnd Erden / Tag vnd Nacht / Auffgang vnd Nidergang sind so weit nicht von einander / als die verheissung des Gesetzes / vnnd die verheissung der gnaden. Die verheissung des Gesetzes ist also gethan / das sie das ewige leben vns zusagt / mit einem schweren anhang / so fern wir alle Gebot Gottes halten / Wer solches thut / wird dardurch leben. Dieweil aber nun niemand ist / der solches vollkommenlich könne halten / so ist die zusagung nichts. Als wann ein Herr einen knecht dinget / verspricht

Leuit: 18.

verſpricht jm 30. floren jerlich / ſo fern er jm trewlich werd dienen / vnnd aber der knecht ſo da zugeſagt zu dienen / lieff dauon / wurd vntrew / ſoll jm der Herr den lohn auch ſchuldig ſein zu geben: Solche vntrewe / vnnutze knecht ſind wir gegen vnſerm Herrn Gott alleſambt / darumb vns die verheiſſung des Geſetzes gar nichts nutz iſt.

Mit der verheiſſung aber der gnaden / von welcher wir alhie reden / hats viel eine andere meinung / Dieweil von keinem geding noch anhang vnſers verdienſts gemelt wird / ſondern ſie verkündigt Gottes lauter gnad vnd Barmhertzigkeit / das Gott ſich vnſer erbarmen / ohn verdienſt der werck die ſünde vergeben / vns auffnehmen / vnd die gerechtigkeit zurechnen wölle. Weil diſe verheiſſung nicht auff vns / ſondern allein auff Gott beruhet / vñ aber Gott warhafftig iſt / auch nicht vergeblich etwas verheiſſet / ſo muß folgen das die gerechtigkeit vnd ſeligkeit / allein auß gnaden vnnd durch den glauben komme. Dann das einer wolte ſagen / Weil die verheiſſung der gnaden / den glauben fordert / ſo hat ſie je auch einen anhang gleich wie das Geſetz / iſt nichts. Dañ der glaub wird darumb nicht gefordert / das er es verdiene / oder das es an ſeiner volkommenheit lege / ſon-

dern das die verheissung dem nichts gilt / der je nicht glaubet/ vnd das ein vnterscheid sein muß zwischen denen / die Gottes gnad mit demütigem vnd frölichem hertzen annehmen / vnnd denen so die aller höheste wolthat/ sicherlich vñ trotzlich verwerffen.

So viel nun der hertzlichen verheissung sind/ beide im Alten vnnd Newen Testament / darin Gott seinen gnedigen willen von vnser seligkeit hat offenbaret/deren dann die Bibel voll ist/ so viel vnwidertreibliche grund vnd Argument habē wir/ Das der mensch ohn verdienst vnd werck/ allein auß gnaden vmb Jesu Christi willen / allein durch den glauben für Gott gerecht vnnd selig werde. Als/ in deinem Samen/ sollen alle Völcker auff Erden gesegnet werden. Item/ Gott spricht selber: Herr Herr Gott/gnedig/ barmhertzig/gütig / von grosser gedult vnd gnad/der ich vergebe vbertrettung missethat vnd sünde. Item/ Barmhertzig vnd gnedig ist der Herr / gedultig vnnd von grosser güte / Er handlet nicht mit vns nach vnsern sünden/vnnd vergilt vns nicht nach vnser missethat. Wie sich ein Vatter vber seine kinder erbarmet/ so erbarmet sich der Herr vber die/so jn fürchten. Sihe des Herrn auge siehet auff die/ so jn fürchten/die auff seine güte hoffen / das er

Gene: 12.

Exodi 34.

psal: 103.

psal: 33.

jre

ſie Seele errette vom todt/ vnd ernere ſie in der
tewrung. Der Herr iſt nahe denen/ die zerbro- pſalm: 34.
chene hertzens ſind/ vñ hilfft denen die zerſchla-
gen gemuth haben. Jtē/ Der Herr iſt nahe allen pſal: 145.
die jn anruffen/ allen die jn mit ernſt anruffen.
Item/ Der Herr löſet die gefangnen/ der Herr pſal: 146.
machet die blinden ſehend/ der Herr richtet auff
die nider geſchlagen ſind. Item/ Wann ewre Eſa: 1.
ſünde blut roth weren/ ſollen ſie doch ſchnee-
weiß werden/ Wann ſie weren wie Roſin far-
be/ ſollen ſie werden wie die weiſſe Wolle.
Item/ Jch habe dich ein klein augenblick ver- Eſaia 54.
laſſen/ aber mit groſſer Barmhertzigkeit wil ich
dich ſamlen/ Jch habe mein angeſicht im au-
genblick bes zorns ein wenig vor dir verborgen/
aber mit ewiger gnad wil ich mich dein erbar-
men ſpricht der Herr dein erlöſer. Item/ Dann Jer: 31.
ich wil jnen jre miſſethat vergeben/ vnnd jrer
ſünde nimmermehr gedencken. Item/ Dann ich Ezech. 18.
hab kein gefallen am todt des ſterbenden ſpricht
der Herr Gott/ Darumb bekeret euch ſo werd jr
leben. Item/ Jch wil mich nit der verloben Oſe: 2.
in ewigkeit/ Jch wil mich mit dir vertrawen
in gerechtigkeit vnnd gericht/ in gnaden vnnd
Barmhertzigkeit/ ja jn glauben wil ich mich
mit dir verloben/ vnnd du wirſt den Herrn er-
kennen. Item/ Bekeret euch zum Herrn vnnd Oſe: 14.

ſprecht zu jm / Vergib vns alle ſünd vnnd thu
vns wol, ſo wöllen wir opffern die farren vnſer
lippen: ſo will ich jr abtretten wider heilen /
gern will ich ſie lieben / denn ſoll ſich mein zorn
Joel: 2. von jnen wenden. Item / Bekeret euch zum
Herrn ewrem Gott / dann er iſt gnedig / barm-
hertzig / geduldig vnnd von groſſer güte / vnnd
Mich: 7. rewet jn bald der ſtraffe. Item / Wo iſt ſolch ein
Gott wie du biſt: Der die ſünde vergibt / vnd
erleſſet die miſſethat den vbrigen ſeines Erb-
theils / der ſeinen zorn nicht ewigklich behelt /
dann er iſt barmhertzig / er wird ſich vnſer wi-
der erbarmen / vnſere miſſethat dempffen / vnd
alle vnſere ſünde in die tieffe des Meers werf-
fen / du wirſt dem Jacob die trew / vnnd dem
Abraham die gnad halten / wie du vnſeren
Vättern vorlangſt geſchworen haſt. Item /
Matth: 11. Chriſtus ſpricht: Kombt her zu mir / alle die jr
mühſelig vnnd beladen ſeid / Jch will euch er-
Johan: 3. quicken. Item / Alſo hat Gott die Welt gelie-
bet / das er ſeinen eingebornen Son gab / auff
das alle die an jn glauben / nicht verlorn wer-
den / ſondern das ewige leben haben. Item /
Johan: 5. Warlich warlich ſag ich euch / ſo jemand mein
Wort wird halten / der wird den todt nicht ſe-
hen ewigklich.

Diſe

Diſe vnd andere alle trefflíche/ reiche/ vnnd
Göttliche/ gnedige verheyſſungen/ von verge-
bung der ſünden vnnd ewiger ſeligkeit/ ſind
ſtarcke vnd vnüberwindliche Argument/ das
der Menſch ohne werck vnnd verdienſt/ nur
auff gnaden/ vnnd allein durch den glauben ge-
recht muß werden. Dañ Gott hat ſolche ver-
heyſſung nicht vergebens gegeben/ wolchesfols
gen müſte/ was der Menſch durch ſeine werck
köndte gerecht werden. Wer den todt nicht
verſchuldt hat/ dem darff man keine gnad
bewiſen/ das man jm das leben ſchencke. Auch
müſte folgen/ das Gott nicht warhafftig wä-
re/ wann der Menſch durch die werck müſte
gerecht werden/ dann ſo hette Gott die ſeligkeit
auff gnaden verheyſſen/ des er doch nicht wolte
halten. Daher ſagt Paulus: So die vom Ge- Rom: 4.
ſetz Erben ſind/ ſo iſt der glaube nichts/ vnnd die
verheyſſung iſt abe. Das iſt/ ſo iſt vmb ſonſt al-
les was Gott im Euangelio durch alle Pro-
pheten verheiſſen hat.

Alhie mag man nun ſehen/ in welcher blind-
heit/ Abgötterey vnnd Gottesleſterung vnſere
Papiſten ſtecken/ Dann damit das ſie lehren/
der Menſch müſſe durch ſeine werck für Gott
gerecht werden. Damit heben ſie rein auff/ das
gantze Euangelion/ alle verheiſſungē der gna-

den/ in Moſe / in Pſalmen / in den Propheten/ vnnd im gantzen Newen Teſtament/ſtraffen Gott lügen / der groß ding verheiſſet / das er doch nicht halt / was kan ſchrecklichers gered werden/ vnd daher kombts / das ſie alle ſprüche des Euangelij verfelſchen/ vnnd in eitel Geſetzlehr verkeren / für ſolcher blindheit vnnd leſterung / wölle vns der Son Gottes bewaren Amen.

Wie nun auß der verheiſſung der gnaden gewaltig folget/ das wir nicht durch die werck/ ſondern allein auß gnaden gerecht werden / alſo ſchleuſt ſichs auch auß derſelben verheiſſung/ das wir allein durch den glauben gerecht werden. Dann weil Gott wie oben gemelt warhafftig iſt/ der nicht kan liegen / ſo iſts nicht allein billich/ ſondern auch nötig/ dz wir jm glauben/ Vnd fordern alſo alle verheiſſung Gottes den glauben/ Dann wer nicht glaubet/ dem gilt die verheiſſung nicht / wie Paulus ſchleuſt/

Rom: 4. Darumb muß die gerechtigkeit durch den glauben kommen/ auff das ſie ſey auß gnaden/ vnd die verheiſſung feſt bleibe allem Samen. Adam hat bald verſtanden/ das er durch den glauben müſte gerecht werden/ weil er die gnedige verheiſſung höret/ dann er hat je ſchlieſſen müſſen/ das Gott warhafftig were / Alſo da GOTT ſpricht:

spricht: So war ich lebe/ will ich nicht den todt des sünders/ sonder das er sich bekere vnd lebe/ bezeuget er nicht allein/ das er vns ohn wercke des Gesetzes / die sünd vergeben vnnd gerecht machen wölle/ sondern fordert auch den glauben. Dann warumb bethewret sonst Gott seine zusagung mit dem Göttlichen Ayd / dann eben darumb / das wir allerdings kein vrsach haben / an seinem willen zu zweiffeln. Wie die Epistel zum Heb: Diese vrsach des Göttlichen Aydts deutlich sagt: Aber GOtt da er wolte den Erben der verheissung vberschwencklich beweisen/ das sein rath nicht wancket/ hat er einen Ayd dazu gethan. Auff dz wir durch zwey stuck die nicht wancken/ (dañ es ist vnmüglich das GOtt liege) einen starcken trost haben. Welcher gestalt auch David vnnd andere den Göttlichen Ayd / damit die verheissung des Euangelij bestettiget worden / zum offtermal anzihen. Augustinus spricht: In æternum Christus regnabit in sanctis suis: Hoc promisit Deus: hoc dixit Deus: si parum est: Hoc iurauit Deus. In ewigkeit herrschet Christus in seinen heiligen. Gott hats verheissen / Gott hats geredt: Ists wenig: Gott hats geschworen. Also auch Tertullianus: schleust gantz herrlich auß dem Ayd/ das man Gott glauben soll. Inuitat premio tentia.

Ezech: 33.

Hebre: 6.

in Psal: 88.

De pœnimio

der neuen Kirchenordnung. Ein Mandat vom
Rath. Ein Edictum. Ordnung der Kirch-
Diener. Ein Mandat vom Rath. Ein Mandat
vom Rath. Ordnung der Kirch-Diener. Ein
Mandat vom Rath. Ordnung der Kirch-Diener.
Ein Mandat vom Rath. Ordnung der Kirch-
Diener. Ein Mandat vom Rath. Ordnung der
Kirch-Diener. Ein Mandat vom Rath. Ordnung
der Kirch-Diener. Ein Mandat vom Rath.
Ordnung der Kirch-Diener. Ein Mandat vom
Rath. Ordnung der Kirch-Diener

verlaſſen / vnd vom Geſetz verflucht worden/ darnach begraben/ aber am dritten tag wider= aufferſtanden von den todten/ vnnd auffgefa= ren gen Himel/ zur rechten hand Gottes. Hie= von zeuget die gantze Schrifft / alle Propheten habens geweiſſaget/ alle Apoſteln vnd Euan= geliſten zeugen/ das es geſchehen ſey. Nun ſind aber diß / das Gottes Son iſt Menſch wor= den/iſt getödt vnd wider aufferweckt worden/ die aller gröſte wercke die vnter der Sonnen geſchehen ſein. Aller Monarchien hiſtorien vnd geſchicht haben nichts hiebey. Wie iſts dann müglich oder glaublich / das ſolch groß wun= derwerck ſolte vergebens geſchehen ſein? Es iſt je der ewige Gott vnd Vater ſeinem allerliebſtē Son/ an dem er allen wolgefallen hat/ nicht ſo feind geweſen / das er jn hat ohn vrſach / in ſolch Elend/trübnuß/ Leiden vnd Todt ſtecken wöllen / Auch iſt der Son Gottes die ewige weißheit/ ſo vnbeſonnen nicht geweſen/ das er ohn vrſach/ da ers wol het vmbgehen können/ hette wöllen vom Himel ſteigen / ſich dem todt vnterwerffen/mit Gottes zorn beladen laſſen/ ein wurm vnd ein fluch werden. Viel weniger aber iſt zudencken / dz Chriſtus Gottes Son/ die ewige gerechtigkeit ſolche ernidrigung / ſchmach/haß/verfolgung vnd bitter Leiden/ ſo

einen

einen ſchmelichen todt vnnd fluch/ durch ſeinen vngehorſam ſolte verdient haben / Diß wird kein Creatur ſagen dörffen. Wolan ſo muß eine hohe vnd wichtige vrſach ſein/ warumb Chriſtus Menſch worden/entlich gelitten hab vnnd geſtorben ſey : Die kan gewißlich anders nicht ſein/dann das wir verlorne ſünder durch ſeinen todt für Gott gerecht vnnd ſelig wurden / wie wir im Symbolo ſingen : Qui propter nos homines,& propter noſtram ſalutem deſcendit de cœlis,& homo factus eſt. Der vmb vns Menſchen/ vnd vmb vnſer ſeligkeit von Himmel geſtiegen vnd Menſch worden iſt. Item / Jeſus Chriſtus iſt in die Welt kommen/ die ſünder ſelig zu machen. Item / Welcher vmb vnſer ſünden willen geſtorben iſt/ vnd vmb vnſer gerechtigkeit willen aufferſtanden iſt. Diß geben nun vnſere Papiſten nach / ſonderlich jetziger zeit/ Chriſtus ſey für aller Welt ſünde geſtorben / vnnd er habe vns alle ſeligkeit verdienet. Aber bald lencken ſie ſich wider herumb vñ ſprechen: Wann aber der Menſch ſolle gerecht ſein für Gott/ſo muß er ſolches durch ſeinen gehorſam vnd werck erlangen. Aber da ſtehet nun Pauli ſpruch wie eine maur / vñ leſt ſolche widerwertige lehr nicht zuſammen kommen/ſpricht: So durch das Geſetz die gerechtigkeit kompt / ſo iſt

1. Tim: 1.

Rom: 4.

Gal: 2.

Christus vergebens gestorben. Das ist alles was Christus gethan vnnd gelitten / das er ist Mensch worden / dz Gesetz erfüllet / sich schmehen vnnd entlich Creutzigen / verfluchen vnnd tödten lassen / ist alles vmb sonst vnnd vergebens / wofern wir durch die werck gerecht werden. Eines muß hie weichen / entweder Christus mit allem seinem verdienst / oder vnsere werck.

Mit disem starcken vnnd krefftigen Argument / hat Paulus aller Sophisterey der Papisten den weg verloffen / das sie nirgent hinauß mehr können. Dann Christi todt vnd die gerechtigkeit der werck / mügen neben einander nicht stehen / Es bemühen sich vnsere Papisten auffs aller hefftigst / weil sie je die schrifft vom Leiden vnd Sterben Christi / vnd seinem ambt nicht laugnen können / ob sie eine weiß erdencken möchten / den todt vnd das verdienst Christi / vnd dann die gerechtigkeit auß den wercken zusammen zuflicken. Aber wie sie es angreiffen / so mercket man den betrug vnd lesterung / dann so bald sie das geringste den wercken in der Rechtfertigung zumessen / so ist Gottes gnad verworffen / vnd der todt Christi sambt seinem gantzen ambt vnnd wolthaten verlaugnet. Solches siehet man auß dem offentlich / dz die

so jre

Ein und Fürſtenthumben / wie auch Stätten
und gemeinen Landen / ſonderlich zu Zeiten
der Kriegsläuffen / Belagerungen / Auffruhr
und dergleichen Noth / gute Ordnung / Rath /
Hülff und Beyſtand zu leiſten / ſchuldig und
verbunden. Thomas Aquinas ſpricht
auch / daß ein Regent ſeine Unterthanen
nicht allein / ſo viel ihr Seligkeit anlangt /
ſie recht für Gott weiſen ſolle / ſondern auch
ihre zeitliche Wohlfahrt befördern / und
ſie vor Schaden verwahren. Dann ſo
ein Regent ſeine Unterthanen nicht ſchützet /
ſo iſt er ihnen nichts nütze / und kan ſeinen
Namen nicht behalten. Gleiches Ding ge-
ſchicht / wenn er ſeine Unterthanen in ſo
ſtarcken Laſten und Beſchwerungen ſitzen
laſſet / daß ſie ſich ihrer Nahrung nicht ge-
brauchen können / ſondern ſich ſelbſt mit
Weib und Kindern / Leib und Gut / Ehr
und Gut / Land und Leuten / Hab und
Gut / Leib und Leben / Hab und Gut /
Weib und Kind / Leib und Gut / Ehr und
Gut / Land und Leuten / Hab und Gut /

1. Johan: 2. Gesetz gehandlet. Johannes spricht: Christus ist die versönung für vnsere sünde / nicht allein für die vnseren / sondern für die sünd der gantzen
Jesa: 53. Welt. Item / Jesaias: Gott warff vnser aller
Coloss: 2. sünde auff jn. Vnnd Paulus zeuget: Christus habe die handschrifft durchstochen vnnd ans Creutz gehefft: In solcher handschrifft aber nach dem Gesetz geschrieben / sind nicht allein vnsere Erbsünde / oder die vor der Tauff / sondern alle / aller Menschen sünde gestanden.

Darumb muß man bekennen / das Christus für aller Welt sünde / Erbsünd vnd alle wirckliche sünde gestorben sey / wie dann die Papisten jetz offentlich als Andradius, Catechismus Romanus bekennen / dann sie dörffens jetz so grob nicht machen wie vormal / da das Antichristenthumb mit starcker finsternuß regiert hat. Ruardus Tapperus setzt an einem ort: Christus hab das mit seinem Leiden zu wegen bracht / das die ewige straff in eine zeitliche sey verendert vnnd also gemiltert. Diser Gottslesterer lest Christo seine ehr vnnd werck auch nicht völlig bleiben. Ist auch kein spruch in der gantzen H. schrifft / damit solchs were zubeweisen / Das widerspiel aber / das Christus alle schuld vnnd straff auffgehabē / ist auß vielen / hellen zeugnussen / offenbar / Christus spricht: Wer an mich glaubet /
Johan: 3.

der

der wird nicht gerichtet / Wer kein vrtheil hat
zu fürchten/der hat auch keine straff weder dort
noch hie zugewarten. Jtem/ Wer mich siehet Johan:5.
vnnd glaubet dem der mich gesand hat / der
kombt nicht ins gericht/ sonder er ist vom todte
zum leben hindurch gedrungen. Jtem/Wer an Johan:3.
den Son glaubet/der hat das ewig leben. Jtē/ Rom: 8.
So ist nun nichts verdamlichs an denen/die in
Christo Jesu sind/ So muß je folgen/dz Chri=
stus mit seinem todt/beide ewige vnnd zeitliche
straff hab auffgehabē. Jesaias sagt nicht allein
von der ewigen/sonder von aller straff/ so wir
verdient haben/Die straff ligt auff jm/auff das Jesa: 53.
wir frieden hetten. Wann wir noch die zeit=
liche straff tragen müsten / wie hetten wir den
frieden? Andere als Sotus geben für/ Christus
hab wol fürnemlich für vns bezalet / vnnd die
gerechtigkeit verdienet / aber doch müssen wir
das vnser auch darzu thun. Aber die schrifft ist
solchem jrthum̃ zu wider/Dañ Paulus spricht:
So wir durch die werck des Gesetzes gerecht Gal: 2.
werden / so ist Christus vergebens gestorben.
Jtem/ Jm Jesaia spricht Christus: Ich trette Jesa. 63.
die kelter allein/ vñ ist niemand bey mir. Jtem/
Zum Hebr: Mit einem Opffer hat er in ewig= Hebr: 10.
keit vollendet die geheiliget werden. Darumb
muß Christo die ehr allein bleiben/das er vnsere

gerechtig=

gerechtigkeit nicht zum theil oder fürnemlich / ſondern gantz völlig vnnd allein ſey / ohn vnſer zuthun. Abermal tichten vnnd erdencken vnſere Papiſten eine newe Sophiſterey / Nemlich das wir wol durch den todt Chriſti erlöſt ſind / aber nicht dardurch gerecht werden / damit ſie abermals die wolthaten Chriſti mehr als halb verlaugnen. Die ſchrifft aber zeuget ſtarck dawider / das Chriſtus vnns durch ſeinen todt nicht allein erlöſe / ſondern auch gerecht mache.

Rom: 4. Paulus ſpricht: Chriſtus iſt geſtorben vmb vnſer ſünden willen / vnnd aufferſtanden vmb

1. Cor: 5. vnſer gerechtigkeit willen. Item / Gott hat den / der von keiner ſünd wuſte / zur ſünde gemacht / auff das wir wurden in jm die gerechtigkeit die

1. Cor: 11. für Gott gilt. Item / Chriſtus iſt vns worden von Gott / zur Weißheit / Gerechtigkeit / Erlö-

Rom: 3. ſung vnd heiligung. Item / Wir werden gerecht ohn verdienſt auß ſeiner gnaden / durch die erlöſung / ſo durch Jeſum Chriſtum geſchehen iſt / welchen Gott hat fürgeſtelt zu einem gnadenſtuel / durch den glauben in ſeinem blut.

Rom: 5. Item / So werden wir je viel mehr durch jn behalten werden für dem zorn / nach dem wir durch ſein Blut gerecht worden ſind. Da zeuget der Apoſtel Paulus klerlich / das wir durch den todt Jeſu Chriſti nicht allein erlöſet / ſondern

dern auch gerecht werden. Weil nun obgedachte vnnd widerlegte Sophisterey den stich nicht wil halten/ sondern wie sprew zerstewbet/ so bald der Geist Gottes mit dem Wort drein bleset / erdenckt sie bald eine andere / Nemlich Christus hab mit seinem Leiden vnd Sterben zuwegen bracht / das die Sacrament als Tauff/ H. Nachtmal/ die Buß vnd die Beicht/ Firmung vnd letzte Salbung ꝛc. möchten eingesetzt werden / vnd darin werd vns die gnad angebotten / aber wir müssens durch vnsere werck verdienen/ das die sünde getilget / vnnd wir für Gott gerecht werden. Das ist doch zumal ein fauler vnnd thörichter jrthumb / dann weil die Sacramenta/ Tauff vnnd H. Nachtmal/ Gottes güte gaben sind/ was hette Christus darumb Leiden vnnd Sterben dörffen / Gott hat je selbs nicht gesündiget / das er seine güter zuuor verdienen müste / vnnd so die Sacramenten das verrichten / das vns die sünde vergeben/ vnd wir zu gnaden auffgenommen werden/ so wird folgen / das die Sacramenta krefftiger sind als das Blut Christi selbs. Aber die schrifft lehret viel anders hierin / machet einen grossen vnterscheid / zwischen dem Todt Christi vnd den Sacramenten. Christus hat vns mit seinem Blut alle seligkeit erworben/

Roma: 5. wie Paulus zeuget: Wir ſind mit Got verſönet durch den todt ſeines Sons/da wir noch feind
1. Pet: 2. waren. Item / Chriſtus hat vnſere ſünd ſelbs geopfferet/an ſeinem leib auff dem holtz. Item/
1. Joh: 1. Das Blut Jeſu Chriſti ſeines Sons / reiniget vns von allen vnſern ſünden. Die Sacrament aber ſind die mittel vnd werckzeuch/durch welche vns GOtt/ die durch Chriſtum erworbene güter darreicht/ſchenckt vnd vbergibt.

Abermal haben die Päbſtlichen ein newes erdacht/ vom Ambt Leiden vnnd Sterben des Herrn Chriſti/welcher fund als der faſt ſubtill/ jnen am beſten jetzt gefelt/wie im Aſoto, Lindano, Andradio, Catechiſmo Romano zu ſtehen/ Nemlich das Chriſtus nicht mit ſeinem gehorſam/Leiden vnd Sterben das verdienet / das wir für GOtt ohne güte werck auß gnaden möchten gerecht vnd ſelig werden / ſonder das hab er erworben vnnd außgericht/ das vns die erſte gnad ohn verdienſt gegeben wurde / vnd das vnſere güte werck nach dem Geſetz geſchehen/die ſünd möchten vnd köndten tilgen/ auch verdienſt weren des ewigen lebens / vnnd hie meinen ſie / das ſie Chriſto gar groſſe ehre beweiſen/wann ſie ſo viel noch bekennen/ das vnſere güte werck ohn Chriſto / das ewige leben nicht verdienen / Aber von wegen Chriſti ſind

ſie ſo

ſie ſo heilig vnnd verdienſtlich / das Gott jnen das ewige leben nicht könne wegeren. Aber es iſt ein lauter ſchein vnd wie ein geſpenſt/ das ſie fürgeben/im grund vernichtigen ſie den Todt Chriſti. Dann wie will ſich das reimen / das Chriſtus nicht vmb vnſer ſünde willen / ſonder vmb vnſer guten werck willen geſtorben ſey/ Es ſtirbet kaum jemand vmb des rechten willen. Spricht Paulus : Darumb preiſet GOtt Rom: 5. ſeine liebe gegen vns/ das Chriſtus für vns geſtorben iſt/da wir noch ſünder waren. Vnnd auß welchem Propheten oder Apoſteln wöllen ſie doch einen einigen buchſtaben herfür bringen/damit ſie ſolch jr gericht / dz Chriſtus vmb vnſer gůten werck willen geſtorben ſey beweiſen/ Aller Propheten vnnd Apoſteln Predigten ſind voller ſprüch/vom ambt Leiden vñ Sterben Chriſti / auch von der vrſach warumb/ Aber keiner gedenckt vnſer gůten werck / viel mehr aber der Welt ſünden / vmb welcher willen Chriſtus geſtorben ſey. Auch were ſolchs allerdings vergebens geweſen. Dann ſind vnſere werck rechtgeſchaffen / ſo gefallen ſie ohn das Gott / vnnd verdienen das ewige leben nicht von wegen des Todts Chriſti / ſondern nach dem vrtheil des Geſetzes/welche ordnung ſchon in der ſchöpffung iſt offenbaret. Dann

Lucæ: 18. das Gesetz spricht: Wer solchs thut/ wird dardurch lebē/ Sind aber vnsere werck nicht rechtgeschaffen/ noch volkommen: so verdambt sie das Gesetz einen weg als den andern / vnnd Christus hat mit seinem Todt nicht schaffen wöllen/ das das was sünde ist / solte gerechtigkeit sein / sondern viel mehr hat er das vrtheil des Gesetzes bestettigen wöllen. Derwegen ists falsch vnd vnrecht das man fürgibt / Christus habs verdienet / das vnsere werck die gerechtigkeit vnnd seligkeit verdienen mügen. Viel mehr zeuget die gantze schrifft / das Christus vmb vnser sünde willen gestorben sey / vnd das verdienet/ das vns die sünde nicht möchte zugerechnet / vnnd wir ohn verdienst auß gnaden vmb seines gehorsams willen gerecht vnd selig
Gal: 1. werden. Paulus spricht: Jesus Christus hab sich selbs gegeben für vnsere sünde / das er vns errettet. Item/ Christus hat sich selbs gegeben
Jesaia 53. zu einer erlösung für alle. Item Jesaias: Er ist vmb vnser missethat willen verwundet/ vnd vmb vnser sünden willen zerschlagen / Spricht nicht vmb vnser güten werck willen / das sie das ewig leben verdienten. Item / Christus
Matth: 26. spricht: Das ist das Blut des Newen Testaments / das für viele vergossen wird zur vergebung

gebung der ſünden / ſpricht nicht für vnſere gu-
te werck / das ſie verdienen ſollen / vergebung
der ſünden.

Alſo wil die mancherley Sophiſterey der Papiſten / vom Ambt vnd wolthaten Chriſti nirgent farb halten / wann man ſie nach der richtſchnur Göttlichs Worts probiert vnd bewert / Vnnd das mercken entlich die elenden Papiſten wol / darumb wann ſie dörfften ſagen / was ſie im hertzen haben / wurden ſie gewißlich bekennen / Chriſtus hat weder mit vnſeren ſünden noch gerechtigkeit zuſchaffen / ſondern were darumb in die Welt kommen / das er höhere vnnd beſſere Geſetz geben / dann Moſes gelehret / vnnd das wir ein volkommen vnnd ſonderlich hoch exempel der gedult vnd demut an jm hetten: Wie dann die Münch vor zeiten gelehret / vnd die Papiſten ſolchs noch vertidigen. Oder will man noch nehender zu jren gedancken ſchieſſen / ſo mag man ſich der Päbſtlichen wort erinneren: O Bembe quantum profuit nobis fabula de Chriſto. Vnd da habt jr dañ das rechte Fundament / des Römiſchen vnnd Papiſtiſchen glaubens.

Auf welchem allem offenbar / das weil die Päbſtlichen in den wercken die gerechtigkeit ſuchen / ſo verwerffen ſie die gnad Gottes / vnd

Gal: 2. ist jnen Christus vergebens gestorben / wie Paulus zeuget: Wöllen wir dañ nun die lehre/ das wir ohn verdienst auß gnaden durch das Blut Christi gerecht vnd selig werden/ mit sattem grund beweisen / so last vns alle die sprüch der gantzen heiligen schrifft/ vom Ambt Leiden vnd Sterben Jesu Christi auffsuchen/da werden wir Argumenta mit hauffen finden. Gott

Gene: 3. spricht selber: Der Same des Weibs wird der Schlangen den kopff zutretten. Das ist von Christo gered/so nun Christus dem Teuffel seine macht nimbt / die sünde tilget / vns gerecht vnd selig machet / so werdens je vnsere werck/ als Fasten/ Beten/ Almosen geben / Messe hö-

Gene: 12. ren/nicht thun. Item/In deinem Samen sollen alle Völcker gesegnet werden. Paulus spricht: Der Samen ist Christus / So dann Christus den fluch hinwegnimbt / vnd gerechtigkeit vnnd segen vns bringet / so haben wir je die gerechtigkeit vnd den segen nicht/von vnseren gůten wercken/ Sondern allein durch den gesegneten Samen Jesum Christum. Der gantze Psalter ist voller herrlicher sprüch / vom

Psal: 2. Ambt/beruff vnd wolthaten Messie. Als/Ich hab meinen König eingesetzt/ auff meinem heiligen Berg Zion. Christus ist von Gott ein solcher König / von Gott gesetzt / der die sünd

vertilgen/

vertilgen / den todt auffheben / vnnd das reich des Satans zerstören / Dargegen aber gerechtigkeit/leben/frend / vnd ewige seligkeit erwerben / vnnd seinen glaubigen geben soll. Item/ Die Elenden sollen essen das sie satt werden/ vnnd die nach dem Herrn fragen/werden jn preisen. Ewer hertz soll ewiglich leben / dann der Herr hat ein reich / vnnd er herschet vnter den Heiden. Sie werden kommen vnnd seine gerechtigkeit Predigen / dem Volck das geborn wird/ das ers thue. Item / Dann es hat mich vmbgeben leiden ohn zal/ es haben mich meine sünde ergriffen/ das ich nicht sehen kan / Jr ist mehr dañ haar auff meinem Haupt / vnd mein hertz hat mich verlassen. Diß ist vnsere gerechtigkeit für Gott/das Jesus Christus vnser sünde getragen/vnd dafür bezalet hat. Item/Gott gib dein gericht dem König / vnd deine gerechtigkeit des Königs Son / das er dein Volck bringe zur gerechtigkeit/ vnd deine elende rette. Wer dann sich selbs durch seine werck zur gerechtigkeit für Gott bringen wil / der raubet je Christo seine Königkliche ehre vñ ambt. Item/ Der Herr hat geschworen/ vñ wird jn nicht gerewen ewigklich: Du bist ein Priester ewigklich nach der weise Melchisedeck. So dañ Christus allein der hohe Priester ist / der vns mit GOtt

Psalm: 22.

Psal: 40.

Psal: 2.

psal: 110.

versönet/

verſönet / für jm gerecht vnnd ſelig macht: ſo werden je ſolchs vnſere werck nicht thun / vnnd in ſumma / der gantze Pſalter weiſſaget durchauß fürnemlich vom Ambt / Beruff vnnd wolthaten Meſſie / welches alles vergebens falſch vnnd nichts ſein müſte / wann wir durch die werck ſolten gerecht werden. Dann der ſpruch
Gal: 2. Pauli leſt ſich nicht auffheben / So wir durch die werck des Geſetzes gerecht werden / ſo iſt Chriſtus vergebens geſtorben.

Auch der fürnehmeſt Artickel / damit alle Propheten ſind vmbgangen / ſind die weiſſagungen / vom Ambt vnnd wolthaten Chriſti.
Jeſa: 9. Jeſaias ſpricht: Ein Kind iſt vns geborn / ein Son iſt vns gegeben / welches Herrſchafft iſt auff ſeinen ſchuldeern / vñ er heiſt Wunderbar / Rhat / Krafft / Held / Ewiger Vatter / Friedenfürſt / auff das ſein Herrſchafft groß werde / vñ des friedens kein ende: Auff dem ſtuel Dauid vnd ſeinem Königreiche / das ers zurichte vnnd ſtercke / mit gericht vnd gerechtigkeit / von nun an biß in ewigkeit. Solchs wird thun der eiJeſa: 11. ner des Herrn Zebaots. Item / Vnnd es wird eine rute auffgehen von dem ſtam Jſai: vnnd ein zweig auß ſeiner wurtzel frucht bringen / auff welchem wird ruhen der Geiſt des Herren ꝛc. Er wird mit gerechtigkeit richten die armen /

armen / vnnd mit gericht ſtraffen die Elenden
in Lande. Das iſt dazu hat Gott ſeinen Son
zum heiland der Welt geſetzt / das er in ſeinem
Geiſtlichen Reich/gericht vñ gerechtigkeit vbe:
Das iſt / die ſünde außtilge/ vñ durch ſeinen ge-
horſam den Menſchen gerecht mache. Item/
Sihe es wird ein König regieren gerechtigkeit Jeſa: 32.
anzurichten/ vnd Fürſten werden herſchen das
recht zuhandhaben / das jederman ſein wird/
als einer der für dem wind bewaret iſt. Item/
Sihe das iſt mein knecht/ Ich erhalte jn / mein Jeſa: 42.
außerweleter an welchem meine ſeele wolgefal-
len hat. Ich hab jm meinen Geiſt gegeben/ Er
wird das recht vnter die Heiden bringē. Item/
Es iſt ein geringes das du mein knecht biſt/ die Jeſa: 49.
ſtemme Jacob auffzurichten / vnnd das ver-
warloſet in Iſrael wider zubringen/ Sondern
ich hab dich auch zum Liecht der Heiden ge-
macht/ das du mein heil ſeieſt biß an der Welt
ende. Item / Ich hielte meinen rucken dar/ de- Jeſa: 50.
nen die mich ſchlugen/ vñ meine wangen/ denen
die mich raufften / mein angeſicht verbarg ich
nicht für ſchmach vnd ſpeichel. Item / Wann Jeſa: 53.
er ſein leben zum ſchuldopffer gegeben hat / ſo
wird er Samen haben vnnd in die lenge leben/
vnnd des Herrn fürnehmen wird durch ſeine
hand fort gehen. Das iſt / Gott wird die glau-

bigen durch Christi hand selig machen / vnnd
Jere: 23. nicht durch jre selbs eigene werck. Item/ Siehe
es kombt die zeit spricht der Herr / das ich dem
David ein gerecht gewechs erwecken will/ vnd
soll ein König sein/ der wol regieren wird/ vnd
recht vnnd gerechtigkeit auff Erden anrichten.
Ezech: 34. Item / Vnnd ich wil jnen einen einigen Hirten
erwecken/ der sie weiden soll / Nemlich meinen
knecht David / der wird sie weiden vnnd soll jr
Hirte sein/ vnnd Ich der Herr will jr Gott sein/
Aber mein knecht David soll der Fürst vnter
Daniel 9. jnen sein. Item / Nach zwey vnnd sechtzig
wochen wird Christus außgerottet werden/
Ose: 3. vnnd nichts mehr sein. Item/ Darnach werden
sich die kinder Israel bekeren / vnnd den Herrn
jren Gott vnd jren König David suchen / vnnd
werden den Herren vnnd seine gnad Ehren in
Mich: 2. der letzten zeit. Item / Es wird der durch-
brecher für jnen her herauff faren / sie werden
durchbrechen vnd zum thor auß vnd einziehen/
vnd jr König wird für jnen her gehen/ vnd der
Zach: 9. HErr fornen an. Item / Du Tochter Zion
frewe dich sehr / vnnd du Tochter Jerusalem
jauchtze / Sihe dein König kombt zu dir / ein
gerechter vnd ein helffer. Item/ Du lessest auch
durchs blut deines bundes auß/ deine gefangne
auß der gruben / da kein wasser innen ist.

Dise

Diſe vnd dergleichen gewaltige weiſſagungen aller Prophetē/ wie ſie allein auff Chriſtum deuten/das er der König/der Hirt/ der Hohepriester/der Heiland vnnd Mitler ꝛc/ ſein ſolle/ der alle Welt erlöſen / die ſünd vertilgen / heil vnnd gerechtigkeit widerbringen / vnnd den Menſchen ſelig machen ſoll: Alſo verdammen vnd ſtraffen ſie gantz ernſtlich aller Menſchen fürhaben/ damit ſie ſich ſelbs für Gott gerecht machen wöllen. Dann das ich Pauli ſpruch jmmer widerhole/ So wir durch die werck des Geſetzes gerecht werden/ ſo iſt Chriſtus vergebens zum König vnd mitler verordnet/ vergebens Menſch worden. Gal: 2.

Auß dem Newen Teſtament wöllen wir auch etliche ſprüch vom Ambt Chriſti alhie einfüren/auff das wir deſto weniger vrſach haben/ an Chriſti gerechtigkeit zu zweiffelen/ oder jme ſeine ehre zunehmen. So ſagt nun der Engel Gabriel: Sein Name ſoll Jeſus heiſſen/dann er wird ſein Volck ſelig machen von ſünden. Die ſeligkeit iſt für Gott gerecht ſein/ſo dann Chriſtus ſolchs thut/ ſo thuns nicht vnſere werck. Matth: 1.

Jtem/Chriſtus ſpricht: Des Menſchen Son iſt nicht kommen / das er jm dienen laſſe/ ſondern das er diene/ vnnd gebe ſein leben zu einer erlöſung für viele. Matth: 20.

Jtem / Der Engel

Luce 2. ſpricht: Sihe ich verkündige euch groſſe freud/
die allem Volck widerfaren wird/dann euch iſt
heut der Heiland geborn / welcher iſt Chriſtus
Luce 2. der Herr. Item/Simeon: Dañ meine augen
haben deinen Heiland geſehen/ welchen du be-
Luce 24. reitet haſt für allen völckern. Item / Alſo iſts
geſchrieben / vnnd alſo muſte Chriſtus Leiden
vnd Aufferſtehen am dritten tage / vnnd in ſei-
nem Namen Predigen laſſen/buß vnnd verge-
Johan: 1. bung der ſünden. Item/Johannes der Tauf-
fer ſpricht:Sihe das iſt Gottes Lamb/welches
Johan: 3. der Welt ſünd tregt. Item / Chriſtus ſpricht
ſelbs von ſeinem Ambt: Dann Gott hat ſeinen
Son nicht geſand in die Welt/ das er die Welt
richte/ſondern das die Welt durch jn ſelig wer-
Johan: 6. de. Item/ Petrus ſpricht: Du haſt Wort des
ewigen lebens/vnd wir haben geglaubt vnnd
erkant das du biſt Chriſtus der Son des leben-
Joha: 14. digen Gottes. Item / Abermal ſpricht Chri-
ſtus: Ich bin der weg/die warheit vnd das le-
ben / niemand kombt zum Vatter dann durch
Acto. 4. mich. Item/Petrus ſpricht: Es iſt in keinem
andern heil / iſt auch kein ander Name den
Menſchen gegeben / darinnen wir ſollen ſelig
werden/dann der Name Jeſus. Item/ Pau-
Rom: 3. lus: Wir werden ohn verdienſt gerecht auß
ſeiner gnad/durch die erlöſung ſo durch Chriſto
Jeſu

Jahr 1582 und dem 83. wurden Marchal Hopfelt-
ter an seine Stadt Wien / Jörger / Ehe-Leonhart Harrer / Hans Wilhelm von Roggendorff / Hans Engelbrecht von Liechtenstein / Hans Christoff Teuffenbach / und Hans Wilhelm

gnade wuͤrde? Sodann bat alle die da fuͤr Chriſtum ſtuͤnden/ Jeſu beywohnen wolte/ die ſtuͤnden gleichen gantze freyheit gegen einander/ und wuͤrd' halt was ein Menſch auf den Apoſtel Paule bewegen haben / daß er mit allen verbittet/ mitleiden mit ihme Chriſtoe / aber das ganz Neue Jeſu Creutz/ Worten und Thaten bey denjenigen/ die Chriſti Ehr ſtets gerahte/ iſt ſo empfindlich das weder Feind noch Freund gern das Creutz Chriſti gibt. Worinn nur alles beſtehet in der Verleugnung ſeiner ſelbſt/ und Chriſti Ehr ſtets gerahte/ ſo iſt

ſchaften / Tugenden / Affecten und andern dergleichen Sachen zu gedencken. Denn was dieſen Dingen nicht gleich iſt / das iſt ihnen auch nicht gleich zu machen / und alſo auch nicht zu vergleichen. Wie aber dieſe Dinge zu vergleichen ſeyen / wird folgender Geſtalt gezeiget.

Es ſind zwey Dinge / welche einander gleich ſind / wenn ſie einander in allen ihren Eigenſchaften / Tugenden / Affecten und andern dergleichen Sachen gleich ſind / oder wenn ſie einander in allen ihren Eigenſchaften / Tugenden / Affecten und andern dergleichen Sachen nicht gleich ſind.

Wenn zwey Dinge / welche einander gleich ſind / einander in allen ihren Eigenſchaften / Tugenden / Affecten und andern dergleichen Sachen gleich ſind / ſo ſind ſie einander gleich. Denn weil ſie einander gleich ſind / ſo iſt nichts in dem einen / was nicht auch in dem andern iſt / und alſo ſind ſie einander in allen ihren Eigenſchaften / Tugenden / Affecten und andern dergleichen Sachen gleich.

Wenn zwey Dinge / welche einander gleich ſind / einander in allen ihren Eigenſchaften / Tugenden / Affecten und andern dergleichen Sachen nicht gleich ſind / ſo ſind ſie einander gleich. Denn weil ſie einander gleich ſind / ſo iſt nichts in dem einen / was nicht auch in dem andern iſt / und alſo ſind ſie einander in allen ihren Eigenſchaften / Tugenden / Affecten und andern dergleichen Sachen nicht gleich.

vnrecht / das wir ſie beſchuldigen / ſie haben Chriſtum den Mitler vnnd Heiland nicht erkant/ von ſeinem verdienſt vñ wolthaten nicht gelehret/das wir dardurch vergebung der ſünden/gerechtigkeit vnnd ewige ſeligkeit hetten / ſondern alle wolthaten Chriſti vertunckelt / vnd ſein gantzes Ambt verleugnet / vnnd dann vermeint das widerſpiel damit zubeweiſen/ das Petrus Lombardus, Thomas Aquinas, Durandus, Gerſon, Gabriel Biel vnd andere Päbſtliche lehrer / bißweilen Chriſti gedacht / vnnd etliche leidentliche ſprüch vom verdienſt vnnd wolthaten Chriſti geſetzt haben: So hat doch ſolch geſchrey keinen beſtand / vnd ſind nur ledige Feigenbletter / damit er die vngeheure grewel des Pabſthumbs vermeint zu decken. Dann das kan weder Eiſengrein noch kein Päbſtler laugnen / das man im Pabſthumb die gerechtigkeit vnnd ſeligkeit auff die güte werck geſetzt/ vnnd nach den leſterlichen decreten/des Trientiſchen Concilij noch ſetzet. Wie auch Eiſengrein ſelbs in ſeinen vnchriſtlichen Predigtē/entlich den wagen alſo herumb füret/ das ob er gleich von Gottes gnad vnnd Chriſti verdienſt nur zum ſchein / vnnd den einfaltigen eine naſe zu drehen anfehet/doch alſo beſchleuſt/ das der Menſch durch ſein rewen // beichten / gnugthun //

gnugthun/fromb ſein / für Gott gerecht vnnd
ſelig ſey. Auß welchem dann der Geiſt Gottes
in Paulo ſelbs alſo ſchleuſt / das ſolche werck-
lehrer Chriſtum verloren haben / von der gna- Gal: 2.5.
den gefallen ſind/vnd Chriſti Blut/ Todt vnd
Aufferſtehung verlaugnen vnnd verwerffen.
Ebener geſtalt ſinds ledige wort/ vnnd wie ein
geſpenſt zum betrug abgericht / das Andradius
fürgibt / durch die lehre/das der Menſch durch
ſeine werck gerecht werde für GOtt / werde
Chriſto ſeine ehr ſo gar nicht genommen / das
ſie viel mehr dardurch wachſe / vnnd ſich ver-
mehre. Dann wann Chriſti Blut / Todt vnnd
gantzer gehorſam verlaugnet vnd verworffen
wird/wie die Päbſtlichen thun nach dem zeug-
nuß Pauli: So iſt jm je alle ehr geraubt vnnd
geſtolen. Die Elenden Papiſten meinen/ wañ
ſie gleich wider alle vernunfft reden / den todt
leben/ſchwartz weiß heiſſen/ſo müſſe man jnen
dennoch glauben geben. Aber Chriſto Jeſu ſey
ewig danck geſagt/das er vns die augen eröff-
net/vnd durch ſeinen heiligen Geiſt zur heiligen
ſchrifft gefürt hat/welche den betrug des Teuf-
fels entdeckt vnd zu ſchanden machet.

Fürs Ander / Die Päbſtlichen verwerffen 2.
nicht allein das gantze Ambt/ vnd alle wolthа-
ten Chriſti/ ſondern legen jm hergegen ein heſ-

lich abschenlich Ambt zu / Dann in dem sie die gerechtigkeit vnd seligkeit nicht in Christo/ sondern in jren eigen wercken suchen / machen sie auß Christo einen Gesetztreiber / sündendiener/ ankleger/strengen Richter / der kommen sey die Welt zuuerdammen / Keren also Gottes aller heilsambste ordnung stracks vmb/ machen auß dem Artzten einen verderber/auß dem Heiland der Welt den grösten feind / auß dem fürspre-cher vnd mitler einen ankleger / auß dem selig-macher einen strengen scharffrichter / auß dem König des friedens / einen knecht des Göttlichen zorns / vnd in summa / auß dem Fürsten des lebens/einen vrsacher des ewigen todts vñ verdamnuß. Dann eines muß sein/ das Christus GOttes Son in die Welt kommen sey/ entweder zu vnser seligkeit / oder zu vnser ver-
Johan: 3. damnuß/daher er selbs sagt: Dann Gott hat seinen Son nicht gesand in die Welt / das er die Welt richte/ sondern das die Welt durch jn selig werde. Als wolt er sagen/ eines muß von beiden sein/ vnnd das ist die vrsach/das die Papisten so viel mittel erdacht haben / dann sie Christum für einen strengen Richter haben geachtet.

Fürs Dritte / Die Pabstlichen werckleher stossen nicht allein Christum von seinem stul vñ ambt/

ambt/ darein jn Gott ſelbs geſetzt/ ſondern ſetzē
ſich ſelbs / vnnd die werck jrer hend an Chriſti
ſtat/ die ſie dann auch wider Gottes befelch an-
beten/dann da Gott ſpricht: Ich hab meinen Pſal: 2.
König eingeſetzt / auff meinen heiligen berg
Zion/ da ſpricht ein Papiſt: Chriſtus ſoll mein
König nicht ſein der mich gerecht mache / ſon-
dern meine werck ſollen mein König ſein / vnd
mich zur ſeligkeit bringen. Da der Engel ſpricht
er ſoll Jeſus heiſſen / dann er wird ſein Volck Matth: 1.
ſelig machen von ſündē/ Da ſpricht ein Münch:
Ich bedarff des Jeſus nicht/ mein Faſten/Be-
ten/Cloſterleben vnd güte werck ſind mein Je-
ſus / die mich von ſünden ſelig machen: Da
GOtt ſelbs ſpricht/ Chriſtus ſein eingeborner Jeſa: 49.
Son ſey ſein heil biß an der Welt ende: Da
ſpricht ein elender Päbſtler / Er wölle ſein ſelbs
heil ſein/ vnnd ſich mit ſeinen güten werck'en für
Gott gerecht machen. Wie ſchrecklich nun diſe
grewel ſind/ das ein menſch Chriſti Jeſu Ambt
ſoll verwerffen/ ſeine wolthaten vernichtigen/
die ſchrifft verlaugnen / auß Chriſto dem hei-
land einen ſündendiener vnd Scharffrichter
machen/ ſeine vnartige werck anheten vnnd an
Chriſti ſtat ehren / das iſt doch mit worten
nicht auſzureden.

Darumb O Jesu Christe/ Ewiger vnd Almechtiger Gott/ einiger Heiland/ Mitler/ Versöner/ König vnd hoher Priester/ du Fürst des lebens vnnd einiger Brun der gerechtigkeit/ behüt vns durch deinen heiligen Geist / für der grausamen lesterung der Papisten / vnnd erleuchte vns in deinem Wort / das wir deine vberschwenckliche wolthaten / dein bitter Leiden/ Bluetuergiessen vnd Sterben/ deinen allerheiligsten gehorsam verstehen vnnd erkennen/ darin vnsere gerechtigkeit vñ allen trost suchen/ vñ all vnser vertrawen nicht auff vnser werck/ welche vnrein sind / sonder auff dein aller heiligst verdienst / nach deinem Wort stets setzen/ vñ durch dich im rechten glauben die ewige seligkeit erlangen/

AMEN.

Die

Die Siebende Predigt.

DJe vier Gründe/ so wir bißher geführt / vnnd darauß ſtarck erwieſen/ das wir nicht auß verdienſt der werck / ſonder auß lauter gnade Gottes/ von wegen des mitlers Jeſu Chriſti / allein durch den glauben an jn gerecht vnd ſelig werden/ ſeind ſo gantz reich/ dz ſie die gantze ſchrifft in ſich faſſen. Dann das ſind gewißlich die Hauptlehren/ von welchen die ſchrifft handlet. Erſtlich vom Geſetz / welches Gottes gericht öffenbaret/ Darnach von der ſchwacheit/ vnd verderbten natur des Menſchen. Zum Dritten Von der verheiſſung des Euangelij/ darin vns Gott die gerechtigkeit vnnd ſeligkeit ohne verdienſt, auffs gnedigeſt anbeut. Zum Vierden/ Vom Ambt vnnd wolthaten Jeſu Chriſti / welcher vns alles heil vnnd ſeligkeit erworben hat/ vnd der einige grund iſt/ auff welchem aller troſt beruhet. Derwegen wird auch obgeſetzte Argument/ niemand in diſem leben leichtlich außlernen kõnnen/ ſonder jmerdar mehr vñ mehr troſts vnd ſterckung darin finden.

Nun wöllen wir mit Gottes hülff noch etliche mehr Gründe vnd beweisung vnser lehre/ von der Rechtfertigung/ die nicht weniger als die vorige auß den schrifften der Propheten vnd Aposteln genommen / anziehen. So soll nun der Fünffte Grund sein/das zeugnuß des heiligen Geists / vnnd aller glaubigen erfarung. Darnach der Sechste Grund / Der vberschwencklich nutz vnser Rechtfertigung durch den glauben / das Gott dadurch auffs höchst gerhümet / vnnd vnser seligkeit auffs gewissest bestetigt wird. Der Siebend Grund/ Seind die helle spröch vnd zeugnuß aller Propheten vñ Aposteln/ von vnser Rechtfertigung durch den glauben. Der Achte / Sind aller glaubigen vnd bekerten Exempel/ von Adam an biß auff den letzten heiligen/ den die schrifft selig spricht.

Der Fünffte Grund.

Zeugnuß des heiligen Geists sambt der erfarung.

DEr heilige Geist sondert sich nimmer von der Rechtfertigung des Menschen/ Sondern

dern wie er den glauben anzündet vnnd schaffet/ durch welchen wir gerecht werden / also nimbt er auch durch den glauben des menschen hertz ein/als sein wonung/ damit er ferner den bekerten erleuchte/ regiere/füre/freud/ fried vñ leben in jme wircke/ vnd jn mit Gott verbinde. Dañ Gott macht die glaubigen/ so sich zu Gott bekeren nicht allein gerecht / sonder nimbt sie auff zur kindschafft/ vnd will das sie des Göttlichen lebens/ freud/ gerechtigkeit/liechts/ vnnd wie Petrus sagt / der Göttlichen natur theilhafftig werden / Derwegen geust der ewig Gott seinen heiligen Geist auß vber alle / so an Jesum Christum glauben / vnnd durch den glauben mit Gott versönet / vnd für jm gerecht werden. Welcher Geist Gottes / neben dem das er im hertzen der glaubigē / ein newes liecht vnd erkantnuß Gottes anzündet / ewiges leben schaffet/zu aller Gottseligkeit reitzet / in allerley not vnd trübsal tröstet/in allen sachen den menschen vnterweiset / in aller anfechtung stercket/ für jrthumb vnd sünd bewaret/ auch das außrichtet/ das er wie ein vberreichtes pfand der Göttlichen gnaden den Menschen versichert / vnnd das zeugnuß im hertzen spricht / das wir mit GOtt versönet / für jm gerecht / zur kindschafft auffgenommen / vnnd Erben sein der

2. Pet: 1.

ewigen

ewigen seligkeit / Wie der Apostel Paulus an
Rom: 8. vielen orten zeuget: Als / Jr habt nicht ein knechtlichen Geist empfangen / dz jr euch abermal fürchten müstet / sonder jr habt ein kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen Abba lieber Vatter / derselbig Geist gibt zeugnuß vnserm Geist / das wir kinder Gottes sind.

Hie müssen wir nun betrachten vnd lernen / wie / vnd wodurch diser Geist Gottes empfangen wird / auch in welchen Menschen er solch zeugnuß gibt. Offenbar ist / das der Geist Gottes nicht durch die werck / sonder durch dē glauben empfangen wird / Deßgleichen das er nicht in denen zeuget / die mit wercken vmbgehen / vnnd darin die gerechtigkeit die für Gott gilt suchen / sonder viel mehr in denen / so allein durch den glauben ohn verdienst der werck in Jesu Christo bekennen / das sie für Gott gerecht sein.
Gal: 3. Dann Paulus sagt außdrücklich: Auff das der segen Abrahe vnter die Heiden keme in Christo Jesu / vnnd wir also den verheisnen Geist empfiengen durch den glauben. So dann der Geist GOttes / nicht durch die werck / sonder durch den glauben empfangen wird / vnnd derselbig Geist Gottes nimer sich von der Rechtfertigung des Menschen sondert / So folget / das

ben auch die Nachkommen von Wilhelm
Wilhelm und Hans der jüngere / und auch Ge-
org / Hans / Wilhelm / Christoph / Ludwig / Ge-
org / Hans / Wilhelm / Christoph / Ludwig / Ge-
org / Hans / Wilhelm / Christoph / Ludwig /

Geſtalten gleiet ſich / und machet ſich ſelbſt
gantz gemein / da es nicht den geringſten ding hat
mit dem alle verwilligen / ſo den Glauben
haben / und dieſen Glauben verſichert in ſeiner
Seele / was hat die Welt / die Gott nicht kennet
/ was hat ſie mit dem Glauben zu ſchaffen?
Epiſtel. Wie kommet es / daß ſie ſo gar gleichgültig
/ ja offt feindlich mit dem Glauben umgehet / ja
verſpottet / verlachet / ſich offt auch verfolget /
und ſo gar tödtet / die ſich zu dem Glauben
halten / und ihnen bekennen. Weiſtu nicht /
meine / was wir als dann / wenn wir gleubten /
und die Welt unſerer verſpotten / und ſchmähten
/ heiſt verfolgen / Dieſelben nennet er ja hier
Feinde / wenn ſie uns verfolgen. Dann
ob wir wol in dem den gleichgut verſichert ſeyn
im ſeine ewigliche Hände unter augen zu
ſchauen / ſo verſichert uns der heilig Geiſt
1. Cori. doch / wenn wir ſterben / ſo ſterben wir
nicht mehr Adam / Jm / Gott aber / der
uns beſtändig machet mit in Chriſtum / wenn
wir gleubet und verſichert / wenn wir heute
2. Cori. ſind / ſo ſind wir morgen auch / und wenn
wir ſterben / ſo ſind wir doch nicht mehr / ſo
Pſal. 17. ſind wir doch bey Gott / Gleubet / wir ſind
Bürger im Himmel und gehören Gott / und

gnadet werden können. Darauff ist zu
antworten / das solches nicht allein
bey hoch und niedern gebräuch wirt / sons
dern auch bey den Heiligen Vätern / als
Augustino / Hieronymo / Ambrosio / Cy-
prian / Basilio / Nazianzeno &c. nicht new /
sondern alt vnd gewöhnlich gewesen.

Das aber Christus Matth. 6. spricht /
wenn jhr betet / solt jhr nicht plappern /
wie die Heiden / die meinen / sie werden
erhöret / wenn sie viel plappern / Ist nicht
zu gedencken / das Christus solches verbie-
te / als wenn es vnrecht were / wenn man
lange betet / Denn er selbs hat lange gebe-
tet / wie Lucas am 6. vnd 22. Capitel
meldet / Sondern er verbeut / das man
nicht wie die Heiden / vnd Pharisäer / vmb
eigener Ehre willen / vnd vmb der Leute
willen / lange betet / Denn sie meinen /
sie werden darumb erhöret / wenn sie lange
beten / Wie denn die Papisten auch thun /
die vermeinen / sie verdienen mit jhrem
langen Gebet / vnd mit jhrer Menge der
Worte / die Gnade Gottes / Vnd ist
gewis / wenn man lange betet / vnd

ob sie den Wesentlichen sie zweifel lassen
wurden sie sich nicht mehr bekehren.

Gegen jene aber können wir nur wunder
wir seine kann auch auf diesen Punct gesagt
sind das wir die zwar nicht kennt die wesen
haben auf grunden wir wissen das Christus
auch Gottheit Ist Christi / allein durch den
Glauben die Gott gnade wissen / das jenige
das sie besitzen Christo in uns haben wir Gott
wissen / das / was gethan Christo in Gott
und haben / auch das Ist ein ewiges Leben
das wir Gott und den / den er gesandt hat
Jesum Christum / Gottes Sohn zu wissen /
und haben auch Christum / das wir in Christo
gehaben wir Gottes Sohne / das wir / in dem
das lebige Christo wir nicht wege jungen sind
Gott haben und auch die Seligkeit in Christo /
die Gott zur Christum / und zu uns / sicher und
recht angeboten / Wir wissen es in Christo
der Christ / Wir wissen es auch / das so
wir es Christ / Wahren also das lebigen Christo
gegangen sind / so wir Gottes Kinder sind / und
Christus uns zu Gottes Kinder nicht Schemet
der Brüder. Das wir die Seligkeit
haben / an / in / und durch Christo / das wir
wissen in der Christ / Christus / an / und durch
den Glauben / gegründet / und gewurzelt / und

Jhm gläubet bat Ewiges Leben/ Gott aber hat Joh. 6.
Christum bestätiget. Das Gott das Leben ge-
ben verheisse/ das ist einem jeden Gläubigen Joh. 3.
Christo/ wie auch das Wort/ Christus selber
redet. Denn der Psalmist: Der Christus Gott Rom. 8.
sey/ das bezeuget die heilige Schrift. Jch Christus Cor. 10.
Das stehet auch: Wenn unser Gewissen
vor Gott durch das Blut Christi/ Jst Christus
Gnade/ die wir durch Christum haben/ das ist zeu- Joh. 14.
gen es selber des Heiligen Geistes/ Jesus Chri-
stus/ Gott/ der Vater/ und der Heilige Geist/ das
ist/ Gott in seiner Gnade/ Gnade/ Gnade/ Jst
Gnade/ das ist/ Gott ist gnädig/ Gnade/ das ist/
Gott ist gnädig/ Gnade/ das ist/ Gott ist gnädig/

nuß gibt/das ſie kinder Gottes ſind/ ſo erweiſt ſichs auch gewaltig/ das wir ohne verdienſt der werck/ allein durch den glauben gerecht vñ ſelig werden/ Dann ſonſt wurd das zeugnuß des heiligen Geiſts nicht folgen. Das aber ſolche verſicherung/ verſiglung vnnd zeugnuß/ nicht ein jrthum noch ein gemachter wohn ſey/ erſcheinet auß dem/ das es nicht mit der vernunfft ſtimbt/ oder auß derſelben wechſt/ ſonder auff Gottes Wort ſich grünndet/ vnnd das hertz zu frieden ſtellet. Wie dann auch auff das zeugnuß des heiligen Geiſts ſolche erfahrung folget/ das der glaubige im hertzen den troſt des Euangelij empfindet vnnd fület/ das die angſt des gewiſſens nachleſſet/das hertz ſich zu frieden gibt/ erſchrickt nicht mehr für GOttes zorn/ ſonder verſihet ſich aller gnaden zu Gott/ iſt nimmer des Satans vnnd der ſünden gefangner/fehet an Gott zulieben/ erfrewet vnnd rhümet ſich in Gott. Welches eitel früchte ſind/ ſo auß der Rechtfertigung folgen. Wann wir nun durch den glauben an Chriſtum nicht ſolten gerecht werden/ ſo könde ſolches lieben vnd frend auß ſolcher lehre nicht folgen. Wañ man ein kunſt oder lehre probirn will/ ob ſie recht oder falſch ſey/ ſihet man auff die erfahrung/ Auß lügen vnnd betrug folget nichts. Wann

die

by Wonder shall be done in the midst of the Land of Egypt, even unto this day? Wherefore he brought twelve Legions of Angels to his aid, to destroy the Jews, as he had destroyed the Egyptians in the Red Sea. But how could Jesus escape the Hands of the Jews, if he had not wrought Miracles? Or how could he work Miracles, if he had not the Power of God? Or how could he have the Power of God, if he were not the Son of God? Or how could he be the Son of God, if he were not the Christ? Or how could he be the Christ, if he were not the Prophet? Or how could he be the Prophet, if he were not born of the Seed of Abraham? Or how could he be born of the Seed of Abraham, if he were not born of the Virgin Mary? Or how could he be born of the Virgin Mary, if he were not born in Bethlehem? Or how could he be born in Bethlehem, if he were not born in the Days of Herod? Or how could he be born in the Days of Herod, if he were not born in the Days of Augustus? Or how could he be born in the Days of Augustus, if he were not born in the Days of Cyrenius? Or how could he be born in the Days of Cyrenius, if he were not born in the Days of Quirinus? Or how could he be born in the Days of Quirinus, if he were not born in the Days of Caesar? Or how could he be born in the Days of Caesar, if he were not born in the Days of Tiberius? Or how could he be born in the Days of Tiberius, if he were not born in the Days of Pontius Pilate? Or how could he be born in the Days of Pontius Pilate

Kommandowörter auf zum Beispiel Traffic
Light oder Schnellstraße! Auch die Anlage
der Bedienungsmenüs ist ähnlich: Wer sich
mit dem Navigationsgerät von Garmin aus-
kennt, findet sich auch mit dem Nüvi 1690
von Medion zurecht, die Menüs sind
ähnlich aufgebaut. Das Gerät ist mit
Windows CE 6.0 und einem 1-GHz-Prozessor
ausgestattet. Es verfügt über 256 MB Arbeits-
speicher und 4 GB Flash-Speicher. Ein Slot
für SD-Karten ist vorhanden, ebenso ein
Mini-USB-Anschluss. Das Display misst
4,3 Zoll in der Diagonale und hat eine
Auflösung von 480 × 272 Pixeln. Es ist
gut ablesbar, auch bei Sonnenschein.

Mit Text-to-Speech-Engine

Das Gerät verfügt über eine Text-to-Speech-
Engine, das heißt, es kann Straßennamen
und Ortsnamen aussprechen. Dazu muss
man sie nicht aufnehmen, sondern sie
werden vom Gerät selbst ausgesprochen.
Das funktioniert recht gut, wenn auch
nicht perfekt. Die Sprachausgabe ist
deutlich zu verstehen, aber nicht immer
ganz korrekt. Das Gerät spricht Deutsch,
Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch
und Niederländisch. Es kann Sprachbefehle
verstehen, aber nur in Englisch. Die Sprach-
befehle sind nicht sehr umfangreich, sie
reichen aber für die Grundfunktionen aus.

auff Gottes Wort vnnd zusagung/ vnnd wie oben gemeldet / der glaub muß nicht allein das Wort annehmen/ wann er nichts fület / sonder wann er gleich das widerspiel fület / dann er muß hoffen/ da nichts zuhoffen ist. Das fülen aber folget hernach/ wañ der glaub das Wort angenommen / vnnd den zweiffel im kampff vberwunden hat / Alsdann kombt der trost / richtet sich das hertz auff / der Geist GOttes zündet freud vnd fried an. Vnd solche herrliche Geistliche frücht / so der Mensch / der gerecht worden ist/ durch den glauben empfindet/ seind gewaltige vnwiderlegliche beweisung / das solche lehre vnd glaub recht vnnd von Gott ist. Welcher fried vnnd hohe freud wird in den Christlichen Merterern gespüret / in Stephano, Ignatio, Romano, Polycarpo, Blandina, Agnete, Lauréntio, vnd dergleichen/ Auch in den Merterern zu vnser zeit/ Leonhardo Keiser, Heinrico Zutphanienſe, Die sich nur dessen gerhümet/ das sie allein durch den glauben gerecht vnnd selig würden/ vnd seind darauff bestendig blieben/die aller gröste marter erlitten / vnnd mit grosser freidigkeit gestorben. Man spürets auch nicht allein bey den vnsern / die mit disem glauben/das sie ohne verdienst allein durch das Blut Jesu Christi für Gott gerecht sind / ver-

ſcheiden / wie ſie im frieden / ſanfft rüglich entſchlaffen / vnd den todt nicht ſehen / ſo doch dagegen die jenigen / ſo ſich auff jre werck vnnd heiligkeit in todtsnöten vertröſten / mit groſſer angſt / vnruhe vnnd ſchrecken dahin ſterben / Sonder ein jetweder Chriſt kan hie ſein eigen hertz fragen / ob er nicht mehr troſts / fried vnd freud an Gott empfinde / wann er nach Gottes Wort glaubet / das er allein auß gnaden / von wegen des einigen mitlers Jeſu Chriſti / allein durch den glauben mit Gott verſönet / von allen ſünden erledigt / für Gott gerecht / vnnd ein gewiſſer Erb der ewigen herrligkeit ſey / Oder aber / wann er ſich ſeiner eignen werck / Buſſe / Beicht / Faſten / Betens / Almoſen gebens / keuſcheit / heiligkeit vnnd gehorſams tröſtet / Oder auff ander leut / der verſtorbnen heiligen / oder der Münch fürbit / verdienſt vnd güte werck verlaſſet.

Wer die warheit bekennen will / der muß ſagen / das die werck den Menſchen im zweiffel ligen laſſen / aber der glaub an Chriſtum / richtet das hertz auff / gibt fried vnd leben. Wie nun vom fried des gewiſſens / welcher aller Menſchen vernunfft vbertrifft / geſagt iſt / das der durch die rechtfertigung des glaubens erlangt wird / vnd alſo ein ſtarcker grund iſt / das vnſer

leh-

lehr recht: gleichſam ſind auch alle güte werck/ vnnd rechtſchaffene gehorſam der bekerten zubetrachten/ als ein gewiß Argument vñ anzeigen/ das vnſer lehr GOttes Wort iſt. Dann weil wir durch Chriſtum dazu erlöſet / dazu mit Gott verſönet / auch für jm gerecht / vnnd mit dem heiligen Geiſt geziert werden/auff das wir in eim ſtand güter werck erfunden wur- Titum 3.
den/ vnd jm dienten vnſer lebenlang / in heilig- Luce 1.
keit vnnd gerechtigkeit / die jm gefellig iſt / So müſſen in denen/ſo gerecht worden ſind / auch rechtſchaffene warhafftige tugenden vnd heilige güte werck leuchten / als ware lieb / vnnd forcht GOttes/ anruffung/ danckſagung / demut/gedult/ bekantnuß / keuſcheit / ſanfftmut/ meſſigkeit/ hertzlichs erbarmen/ warheit / liebe des nechſten / vnnd dergleichen Gott gefellige wercke. Dann ein rechter baum muß güte frucht tragen/ Nicht das der gerecht ohn alle fehl wird ſein/oder alß bald alle früchte zugleich tragen : Sonder mit etlichen rechtſchaffenen früchten herauß brechen/bey welchen man erkennen möge/das der baum güter art iſt. Wañ wir vns nun vmbſehen / was bey denen für güte werck gefunden werden/ die da fürgeben/ der Menſch werd durch ſeine werck gerecht / ſo findet ſichs/ das bey jnen eitel heucheley/betrug

vnd falſcheit iſt. Da iſt weder anruffung noch danckſagung / kein rechte gedult noch demut/ ſonder ſtecket voller eigen vertrawens vnnd hoffart / Sie lieben vnnd fürchten Gott nicht/ wie hoch ſie von Gott prälen/ dann ſolchs weiſet jr leben auß/ Sie lieben Gottes Wort nicht/ ſonder halten mehr von Menſchen tand. Wañ ſie ſich auch ſtellen/als ſey jnen der Gottesdienſt hoch angelegen / als lieben ſie den nechſten / geben almoſen/ ſeind mild vnd faſten offt / ſo iſts doch eitel heucheley/ wie man bey den Papiſten vnd München augenſcheinlich ſihet. Hergegen bey denen/ ſo allein ſich auff Gottes gnad verlaſſen / vnnd durch den glauben an Chriſtum hoffen gerecht vnd ſelig zuwerden/ob wol noch ſchwacheit fürhanden / auch ſie nicht groſſes gepreng mit jren güten wercken für der Welt machen/ ſo findet man doch bey jnen /die allerſchönеſten blumen vnd perlen der güten werck/ die zu jrer zeit recht herfür leuchten. Dann da iſt nicht allein rechte Gottes forcht / vnnd liebe im hertzen / ſonder auch offentliche danckſagung/vñ herrliche/beſtendige/ freidige bekantnuß des namens Chriſti / in aller geferlicheit. Da ſihet man wie ſie alle freud vnd wonne an Gottes Wort haben / wie ſie ſich mit fleiß für Abgötterey vnnd falſchen Gottesdienſt hüten/

wie

wie ſie dem nechſten nach allem vermügen gern wolten dienen/das Creutz Gott zu ehren geduldig tragen / in jrem beruff ohne einigen geſuch des nutzes fleiſſig vnd trewlich dienen / alles zu Gottes ehren richten / vnd Leib/ Gůt/ Ehre/ Weib vnd Kind geringer achten/ als GOttes Ehre vnd jr ſeligkeit. Diſes ſeind die lebendige heilige/ woleichende Opffer/die Gott angenem ſind in Chriſto Jeſu. Auß welchem dann kreffticklich erfolget/das diſe Lehre von der Rechtfertigung / nemlich das wir allein durch den glauben gerecht werden / welche ſo herrliche frucht bringet / recht ſein muß: Der Papiſten lehre aber/auß welcher eitel faule / wurmſtichige/ heucheliſche frucht wachſen / falſch vnd vnrecht.

Zu diſem Argument gehört auch / das Paulus den Galatern fürhelt/da er ſpricht/Das wil ich von euch lernen: Habt jr den Geiſt empfangen/durch des Geſetzes werck / oder durch die Predigt des glaubens? Die ſichtbarliche ſendung des heiligen Geiſts/ war damals ein ſondere gab der Kirchen / zur beſtettigung des Euangelij. Paulus aber will nun alſo ſchlieſſen: Die ſendung des heiligen Geiſts/iſt ein frucht der Rechtfertigung/dann wer nicht gerecht iſt für Gott / der mag den Geiſt Gottes Gal: 3.

nicht empfahen / Nun habt jr aber die gab des heiligen Geists nicht empfangē / durch des Gesetzes werck / sonder durch die Predigt vom glauben/ So muß je folgen / das jr auch durch die werck des Gesetzes nicht gerecht werdet/ sondet nur durch den glauben. Demnach erscheinet nun in diſem Argument vielfaltig / das vnser lehr von der Rechtfertigung die Göttliche warheit ist / Sintemal der heilige Geist selbs in vnsern hertzen zeuget/ das wir für Gott gerecht seind/ Wir auch erfaren vnnd empfinden / das der fried des gewissens / trost / freud vnd leben auff solche lehr folget / vnsere widersacher selbs bekennen/ das sie auß jrem jrthumb keinen bestendigen trost haben/ sonder im zweifel bleiben/ zu dem bey den werckheiligen eitel heucheliſche werck / bey den glaubigen aber / rechte/ ware/ vnd Gott gefellige werck gefunden werden / vnd dañ in der Ersten Kirchen der heilige Geist nicht durch die werck des Gesetzes/ sonder durch den glauben ist sichtbarlich gegeben worden.

Der Veste Grund.

Gott

Gott allein gebürt aller Rhum der seligkeit.

FVrs Sechste/Alle lehre/so da reicht zu verkleinerung vnd schmelerung der Göttlichen ehre / auch die seligkeit der Menschen vngewiß machet/die muß gewißlich falsch/ erlogen/ vnrecht/ vnd im boden kein nutz nicht sein. Dagegen die lehre/ so Gottes Namen vnd ehre auffs herrlicheſt rhümet/erhebt/vñ mit lob seiner gütte alle Welt erfüllet/ sonderlich nach seinem wort vnd willen/die muß recht vnd gewiß sein/ vnd nur von Gott herkommen. Dann alle Creaturen sind vmb diser vrsach willen erschaffen/ das Gottes ehre vnnd preiß in allen Creaturen soll leuchten. Auch ist darumb Christus vom Himmel gestigen/vnd hat vns erlöst/auff das Gottes gütte bekant/vnd sein Name herrlich gepreiset wurd / vnnd der Menschen seligkeit gewiß bestünde. Nun ist aber vnleugbar / das vnsere lehre/darin wir bekennen/ dz der mensch ohn verdienst vnnd werck / allein auß gnaden vnnd Göttlicher Barmhertzigkeit/ von wegen des mitlers Jesu Christi/allein durch den glauben/gerecht vnd selig werde/Gottes gütte/ Namen vnnd Ehre am herrlichsten preiset / vnnd

am

am höchſten rhümet. Dann ſie leſt dem Menſchen vberal keinen rhum bleibē/zeucht jn nacket auß/ vnd bekent ſein ſchand vnnd ſünd: Allein aber rhümet ſie Gottes vnauſſprechliche güte/ vnd ſein grundloſe Barmhertzigkeit/ die ſo weit reichet/als der Himmel gehet. Diſe lehre zeiget/wie alle Welt voll ſey der ehre Gottes / wie ſein weißheit vnermeßlich / ſein Barmhertzigkeit vnerſchöpflich/ſein gerechtigkeit vnerforſchlich / ſein trewe vnendlich / ſein macht vnbegreifflich/auch das er allein gerecht ſey / vnnd
Rom: 3. gerecht mache/ den der da iſt des glaubens an Jeſu.

Diſe Göttliche ehre vnnd Maieſtet Gottes/ ſcheinet ſo herrlich durch vnſere Lehre / das die glaubigen / da ſie für Gott in Chriſto gerecht werdē/nicht wort gnug finden/ damit ſie Gottes Namen preiſen mögen / Wie im Dauid zuſehen/da er ſingt: Lobe den Herrn meine ſeele/
Pſal: 103. vnnd alles was in mir iſt / den Namen des
Pſalm: 35. Herrn. Item/Alle meine gebein müſſen ſagen/ Herr wer iſt dein gleich. Vnnd das niemand gedencke/ wir erzeigeten Gott mehr ehre/als jm gebürte/oder er von vns haben wölle/ſo zeuget die ſchrifft außdrucklich / das Gott diſe ehre in allweg gebüre / er ſie auch von vns fordere/ vnnd eben darumb die gerechtigkeit auß dem

glauben

glauben komme/auff das Gott allein gerhümet
werde. Dauid ſpricht: An dir allein hab ich Pſal: 51.
geſündigt/ vnd vbels für dir gethan / auff das
du recht behalteſt in deinen worten / vnnd rein
bleibeſt wann du gerichtet wirſt. Item/Pau-
lus / Wir werden gerecht auß ſeiner gnad / Roma: 3.
durch die erlöſung ꝛc. Auff das er allein gerecht
ſey/vnd gerecht mach/ den der da iſt des glau-
bens an Jeſu. Wo bleibt nun der rhum? er iſt
nichts. Item / Epheſ: 2. Dann auß gnaden
ſeid jr ſelig worden/durch den glauben / vnnd
daſſelbe nicht auß euch/Gottes gabe iſts. Item/
Mein mund ſoll verkündigen dein gerechtig- Pſal: 51.
keit/ teglich dein heil/ die ich nicht alle zelen kan.
Ich gehe einher in der krafft des Herrn Herrn/
Ich preiſe dein gerechtigkeit allein. Item /
Wes ich mich erbarme/ des erbarme ich mich / Exodi 33.
Das iſt/Alle ſeligkeit aller Menſchen / ſoll man
nur meiner Barmhertzigkeit zuſchreiben. Dann
es ligt nicht an jemands/wöllen oder lauffen/ Rom: 9.
ſonder an Gottes erbarmung: vnd / Darumb Rom: 11.
hat Gott alles vnter die ſünd beſchloſſen/auff
das er ſich aller erbarme. Derwegen wer ſich Jere: 9.
will rhümen/der ſoll ſich nur des Herrn rhümē/
der vns von GOtt worden iſt / zur weiſheit / 1. Co:: 1.
gerechtigkeit/ erlöſung vnnd heiligung. Weil
dann Gott den rhum vnnd ehre allein haben

will/ wie ſie jm auch gebüret/ vnd nicht geſtat-
tet/ das ſich der Menſch im geringſten rhüme/
vnnd dann vnſer lehre GOtt den rhum allein
gibt/ dem menſchen aber nicht bleiben leſt: Her-
gegen aber der Papiſtiſchen Lehre von jren gü-
ten wercken / dadurch ſie für Gott wöllen ge-
recht werden / nicht allein den armen/ ſündigen
krafftloſen Menſchen vbers ziel rhümet / ſon-
dern auch dem Allmechtigen Gott ſein gebür-
liche ehre nimbt/ als der nicht allein gerecht ſey/
der auch nicht ſo gnedig vnnd gütig ſey/ das er
den Menſchen ohn verdienſt gerecht mache/
der auch ſeiner herrlichen zuſage nicht nachkom-
me / vnnd was der grauſamen leſterung mehr
auß jrer lehr folgen: So iſt gewiß vnd offen-
bar/ das ſolcher jrthumb falſch / im grund vn-
recht/ vnd vom Teuffel ſein muß / der Gott ſein
ehre nicht gönnet. Hergegen aber vnſer lehre
vnd bekantnuß vom glauben muß recht/ heilig/
gewiß / vnnd die ewige Göttliche / in heiliger
Schrifft gegründte/ vnwiderlegliche warheit
ſein. Ein bloſſer vnnd lediger ſchein iſts / das
die Päbſtlichen als Andradius, Eiſengrein/ Lin-
danus vnd andere fürwenden / jr lehre von der
Rechtfertigung/ ſchmelere ſo gar nicht/ die hohe
ehre Gottes vnd vnſers heilands Jeſu Chriſti/
das ſie die viel mehr außbreite / vnd vermehre/

ſeitemal

ſeitemal ſie bekennen / das der verdienſt der gü-
ten werck / auß dem verdienſt Chriſti flieſſe
vnd herkomme. Dann das müſſen je alle ver-
nünfftige bekennen vnd nachgeben / dieweil die
Papiſten lauter vnnd rund ſagen / das der
Menſch nicht von wegen des gehorſams Chri-
ſti / ſondern durch ſein eigne werck vnd tugent
für Gott muß gerecht werden / das ſie in dem
Chriſto die ehre vnd rhum nehmen / das er vn-
ſer gerechtigkeit nicht ſey. Dann ob ſie gleich
Chriſtum nicht aller ehren nach jrer Barmher-
zigkeit entſetzen / vnd berauben wöllen / ſondern
geben nach / dz Chriſtus für vns geſtorben ſey /
vns mit Gott verſönet / vom Teuffel errettet /
vnd vom Geſetz erlöſt habe / ſo laſſen ſie jm
doch die allerhöchſte ehre nicht bleiben / das er
vnſer gerechtigkeit alſo ſey / das vns ſein gehor-
ſam zur gerechtigkeit zugerechnet wird. Auch
wird Chriſti wolthat nicht gnug in dem ge-
rhümet / dz ſie nur bekennen / was vnſere werck
für Gott gelten / das haben ſie vom Leiden vnd
Sterben Chriſti / Die höchſte ehre beruhet auff
dem / das vns für Gott gerecht machet / in Got-
tes gericht beſtehet / vnd das ewig leben verdie-
net. Weil die Päbſtlichen ſolches den vnreinen
wercken der Menſchen zuſchreiben / ſo iſt vn-
vermeinlich / das ſie den heiland Chriſtum der

höchſten ehren entſetzen vnnd berauben/vnnd die vnreine werck an ſtat Chriſti ehren. Derhalben wie vor geſchloſſen/vnmüglich iſt / das jr lehre von Gott ſey/ ſonder muß ſtracks vom Teuffel ſein / der je vnd allweg Chriſto dem Son Gottes nach ſeiner ehren geſtanden. Wie nun die Päbſtliche verfüriſche lehr/ von der Rechtfertigung Gott im Himmel / vnnd den heiland Jeſum Chriſtum ſchendet vñ vnehret / vnd derwegen falſch ſein muß: Alſo erfind ſichs auch / das derſelbige wahn vnnd jrthum/der Menſchen ſeligkeit allerding vngewiß machet/ vnd auff einen ſandigen grund ſetzet. Dann werden wir nicht ehe für Gott gerecht / vnnd Erben der ſeligkeit/wir haben dann die werck/ tugenden / gehorſam vnnd heiligkeit/die GOtt von vns fordert im Geſetz: Wer kan oder darff dann bey jm ſchlieſſen/ das er vor Gott gerecht ſey: Sintemal niemand darff rhümen/das er ſolche heilige vnnd volkommene werck habe. Wer kan in todtsnöten die ſeligkeit gewiß hoffen: Wer wird Gott als ſeinen Vatter beſtendig im glauben anruffen können: Wer kan gewiß ſagen auß diſer lehre / das ein einiger Menſch ſey ſelig worden: Dann die ſchrifft zeuget / das auch die allerheiligſten Propheten vnd Apoſteln dennoch ſünder geweſen/ dem

Geſetz

Gesetz nicht gnug gethan / nicht volkommenen gehorsam geleistet. Johannes spricht: So wir 1. Joha: 1.
sagen wir haben kein sünde / so ist die warheit
nicht in vns. Paulus klagt er sey verkaufft vn= Rom: 7.
ter die sünde. Jacob / Elias / Esaias / Daniel
bekennen alle jre sünde. Wer kan dann gewiß
sagen / das sie selig worden sind? Ist aber die
seligkeit so zweiffelhafftig bey den aller höchsten
heiligen / wie gantz vngewiß vñ sorglich wirds
vmb vnser seligkeit stehen? Vnnd wann hoffnung were / das wir heut möchten anfahen /
den gehorsam des Gesetzes volkomlich zuleistē /
wie bald ists geschehen / das der Mensch von
wegen seiner grossen blödigkeit vñ schwacheit /
auff dem schlipfferigen vnnd vnebnen weg der
Welt strauchle oder gar falle? Also machet
nun die vnselige / verfürische / Päbstliche lehre
von der Rechtfertigung / aller Menschen seligkeit gantz vngewiß / vnd macht auß den Christen eitel Heiden vnd Türcken. Dann so wenig ein Abgöttischer Heid oder Türck / ein gewisse hoffnung der ewigen seligkeit haben kan /
also wenig auch ein Papist / der die seligkeit in
seinen wercken suchet / kan der Erbschafft des
ewigen lebens gewiß sein. Wie ist dann nun
müglich / das solche vnheilsame / vnseglige /
verdambte lehre / so auß Christen / Heiden vnnd

Türcken macht / aller Menschen seligkeit in eitr zweiffel setzt / vnd die hungerige vnnd durstige gewissen nur zur verzweifflung treibet / solte von Gott / vnd die ewige warheit sein? Es hat je der ewig vnd gütig Gott / darumb sich nach dem fall Ade widerumb offenbaret / dazu alle Propheten erweckt / durch sie den sünder zur busse ruffen lassen / auch seinen eingebornen Son der Welt zum Mitler vnnd Heiland geschenckt / sein zusagung mit dem aller theuresten Eyd bestettiget / die hochwirdigen Sacramenta als zeichen des Bundes gestiffret / vnnd letzlich dazu den heiligen Geist der Kirchen verheissen vnnd gegeben / vnnd in aller glaubigen hertz außgegossen / auff das vnser heil / gerechtigkeit vnd seligkeit nicht vngewiß sein / sondern von vns mit starckem vñ festem glauben könte gefasset vnd angenomẽn werden. Wie dann vnsere lehre vñ bekantnuß von der Rechtfertigung des Menschen für Gott / allein durch den glauben gantz vnd gar dahin gerichtet ist / vnd auch solches in vns schaffet / das wir nicht allein von andern grossen heiligen Patriarchen / Propheten / Königen / Aposteln gewiß wissen kündten / das sie sind selig worden / Sondern auch von vnser Person ohne zweiffel schliessen / das wir mit GOtt versönet / in die zal der Kinder

Gottes.

Gottes gehören / für Gottes angesicht gerecht sind / vnnd die Erbschafft ewiger freud vnnd herligkeit vns nicht fehlen soll. Dann wir bekennen vnd zeugen/das all vnser heil/gerechtigkeit vnd seligkeit stehe vnd beruhe/ auff Gottes lauter gnade / die da fest stehet / wie die berg Gottes / vnnd auff Jesu Christi verdienst/ welcher alle macht des Teuffels vbertrifft. Itē/ auff GOttes zusagung / welches in ewigkeit bleibt/ vnnd das Gott von vns zur seligkeit nur den glauben fordert. Derwegen wie wir nun wissen können/ ob wir recht dem wort der gnaden glauben oder nicht / also können wir auch gewiß wissen vnd schliessen/ob wir für GOtt gerecht vnd Erben der seligkeit seind oder nicht. In massen diß Argument Paulus füret zum Römern am 4. Derhalben muß die gerechtigkeit durch den glauben kommen/ auff das sie sey auß gnaden / vnnd die verheissung fest bleibe allem Samen. Also folget hierauß krefftiglich/das vnser lehre von Gott/ vnnd die ewig warheit sey. Wie hergegen/ weil der Papisten lehre vnser vnd aller Menschen seligkeit vngewiß machet/vom Teuffel ist/der zur verzweiflung der Menschen lust hat.

Der

Der Sibend Grund.

Spruche der Schrifft von der Rechtfertigung.

DEr Sibend Grund von der gerechtigkeit des glaubens/ seind die helle lautere spruch der Propheten vnd Aposteln. Wie alle andere Artickel des glaubens / als von dem einigen Göttlichen wesen / von dreien personen / von beiden naturen in Christo / von der Schöpfung / vom fal des Menschens vnnd erlösung desselben/ vom ambt Messie/ von der Kirchen/ Sacramenten/ von Aufferstehung der todten etc. Nur auff den zeugnussen der Propheten vnd Aposteln beruhet (Dañ Menschliche vernunfft verstehet sonst nichts von dem verborgenen geheimnuß) Also ist auch diser vnser Artickel des glaubens/ von vergebung der sünden vnd gerechtigkeit für Gott/ auff die klare spruch der Propheten vnd Aposteln gebawet vnd begrundfestiget. Wie dann Paulus/ da er dise lehre wider die Phariseer vnd falsche Apostel/ Rom: 4. Gal: 3. gewaltig beweiset/ die zeugnusse der Propheten einfüret/ vnnd zum grund legt. Vnnd man sihet das er gantz außerlesne

spruch

ſprüch vom glauben vnd gerechtigkeit auß der
gantzen ſchrifft geglaubt. Als Geneſ: 15. ſpricht Gene: 15.
Moſes von Abrahe rechtfertigung / Abraham
hat Gott geglaubt / vnnd das iſt im zur gerech-
tigkeit gerechnet worden. In der Erſten ver-
heiſſung dem Ade gegeben / das der Same des Gene: 3.
Weibs / der ſchlangen den kopff zertretten ſoll /
vnd hernach dem Abrahe vernewert / dz in ſei- Gene: 12.
nem Samen ſolten alle Völcker geſegnet wer-
den / wer gnugſam begriffen / dz Gott den glau-
ben forderte / vñ durch den glauben ohne werck
des Geſetzes / wölle den Menſchen gerecht vnd
ſelig machen. Dañ wann Gott die ewige war-
heit etwas zuſagt / ſo iſts je billich / das im alle
Creaturen glauben geben / Wie im dritten
Argument von der verheiſſung weitleufftig
erwiſen. Alhie aber hat der heilige Geiſt den
glauben außdrucken wöllen / damit das mittel
deſt eigentlicher erkant wurde / dadurch wir die
gerechtigkeit annehmen / auch der falſchen ver-
füriſchen meinung / vom eigen verdienſt der
werck deſt ſtercker begegnet wurde. Vnnd iſt
mit ſonderm rath vom heiligen Geiſt in der
Hiſtoria Abrahe geſetzt / weil denſelben GOtt
wolt ſetzen zum Vatter viler glaubigē Völcker.
Vnd iſt hie mit fleiß zu mercken / das die ſchrifft
an diſem ort nicht redet vom anfang der beke-

rung / wenn trubſeligkeit Abrahe / ba er in Aegypten Sarahe Weyb ent-pfienge / ſie wer-de gleiſe-ner weiſe vor-ſchwe-ben / ſie werde ſprechen / ſie ſey ſeine Schweſter / auff das gleiſſen / ſie werde jhm leben / vnd er vmb ſeinet willen wol thun / vnd jhm Schaffe / Rinder / Eſel / Knechte / Megde / Eſelinnen / vnd Camel geben / vnd ſie jhm nemen / vnd jhn erwürgen / vnd ſie jhm nemen / vnd jhn erwürgen / vnd ſie jhm nemen / vnd jhn erwürgen

der glaub allein muß es thun. Auch ſind die wort in diſem ſpruch eigentlich vnnd meiſterlich geſetzt / Die ſchrifft ſagt nicht / der glaub ſey Abrahe gerechtigkeit / ſonder jm zur gerechtigkeit gerechnet / Das iſt / die gerechtigkeit ſtehet in vergebung vnd zudeckung der ſünd / vnnd GOtt rechnet dem glaubigen die gerechtigkeit zu / nimbt jn auff von wegen des verheißnen Meſſie. Auch iſt der glaub das einige mittel / dadurch wir die gnad Gottes annehmen. Das iſt ſo ein krefftiges vnwidertreiblichs Argument / das kein Papiſt einige Sophiſterey dawider nicht kan auffbringen. Alſo beweiſet auch Moſes / das wir durch den glauben / vnd nicht durch die werck gerecht werden / da er von der bekerung Iſraelis weiſſaget. Dañ als Deut: 30.
er lang vom glauben gepredigt / wie Paulus Rom: 10. das gantz Capitel von der gerechtigkeit des glaubens / vnnd nicht des Geſetzs außlegt vnnd geſagt: Das wort / verſtehe des Euangelij / iſt faſt nahe in deinem mund vnnd in deinem hertzen / das du es thueſt: Beſchleuſt er entlich / das jr den Herrn ewern GOtt liebet / Deut: 30.
vnnd ſeiner ſtim gehorchet / vnnd jm anhanget / dann das iſt dein leben ꝛc. Er redet hie nicht von der liebe / ſo das Geſetz volkommenlich fordert / Dann er weiſſaget von denen / die ſich von

ſünden bekeren werden vnnd gnad erlangen/ ſondern von der liebe ſo auß dem glauben wechſt/ Gottes ſtimme gehorchen/vnd jm anhangen/iſt anders nichts/ dann Gottes Wort annehmen vnnd feſt glauben / auff Gott ſich verlaſſen. Das aber ſpricht er iſt dein leben / Das iſt/durch den glauben wirſtu für Gott leben vñ gerecht ſein. Wie auch Habacuk ſpricht Cap: 2. Der gerecht wird ſeines glaubens leben. Jn den Pſalmen Dauids haben wir ſehr viel helle lautere ſprüch/ die klerlich zeugen / das wir durch den glauben vnnd nicht durch die
Pſal: 2. werck ſelig werden/ Als/Wol allen die auff jn trawen. Das wird niemand laugnen / das Dauid in diſem andern Pſalm vom Reich/Leiden / Sterben vnnd Aufferſtehung Chriſti handlet vñ lehre/ wie jm Gott durch Chriſtum ein ewige Kirch ſamle. Nun verheiſt er aber im Geiſt mit dem wörtlin (Wol) die gerechtigkeit für Gott vnd ewige ſeligkeit / wie es Paulus Rom : 4. ſelbs erkleret: Allen die Chriſto vertrawen/das iſt an jn glauben/Auß welchem offenbar/ dz der glaub für Gott gerecht mache. Dann wer nicht gerecht iſt für Gott/ dem mag je nicht wol ſein für GOttes angeſicht. Alſo
Pſalm: 18. das Dauid ſpricht: Gott iſt ein ſchild allen die jm vertrawen / iſt nicht allein vom leiblichen/ zeitlichen

zeitlichen ſchutz vnnd ſchirm hie auff Erden/ wider alle vnſere feinde zuerſtehn / das Gott alle die jenige / ſo jm vertrawen / gnedig bewaren/auß aller not füren/vnd wider alle fahr vnd vnglück beſchirmen wölle/Sonder die hohe verheiſſung ſihet fürnemlich dahin / dz Gott auch vnſer ſchild ſein wölle / ſo wir jm vertrawen / wann die allerſchrecklichſte feind widder vns ſtreiten/wañ vns der Satan anklagt/ die Sünd des gewiſſen vnrugig macht / vnſer hertz wider vns zeuget/dz Geſetz vns verflucht vñ verurtheilt / vñ wir vns der ſündhalben für Gottes zorn vnd ewiger verdamnuß fürchten müſſen. In ſolcher allertieffeſten not/will Gott auch vnſer ſchild/das iſt/vnſer ſchutz/troſt/vnſchuld/gerechtigkeit/ heil vnd ſeligkeit ſein / Er will vns rechtſprechen / wann vns alle Welt verdambt/Er will vns ſelig machen/wañ wir gleich die verdamnuß verdienet haben. Gleicher geſtalt wird dem glauben die gerechtigkeit für Gott verheiſſen in den vielen ſprüchen. Als/ Mein Gott ich hoff auff dich / laß mich nicht Pſal: 25.
zuſchanden werden /das ſich meine feind nicht frewen vber mich. Dann keiner wird zuſchanden werden der dein harret / aber zuſchanden müſſen werden die loſen verechter. Die glau- Pſal: 31.
bigen behůt der Herr/vnd vergilt reichlich dem

der hochmut vbet. Seid getrost vnnd vnuer-
psal: 32. zagt/alle die jr des Herrn harret. Item / Der
Gottlose hat viel plage / Wer aber auff den
Herrn hoffet / den wird die güte vmbfahen.
Das ist / wer an Christum glaubet / den wird
Gott mit güte vnd gnade annehmen / wie ein
psal: 65. Breutigam seine Braut vmbfahet. Item / Er-
höre vns Gott nach der wunderlichen gerech-
tigkeit / Gott vnser heil / der du bist zuuersicht al-
psal: 84. ler auff Erden / vnnd ferne am Meer. Item /
Dann Gott der Herr ist sonne vnnd schild / der
Herr gibt gnad vnd ehre / Er wird kein gütes
mangeln lassen den frommen. Herr Zebaoth /
wol dem Menschen der sich auff dich verlest.
psal: 115. Item / Israel hoffe auff den Herrn / der ist jr
psal: 125. hülff vnnd schild. Item / Die auff den Herrn
hoffen / die werden nicht fallē / sonder ewiglich
bleiben wie der Berg Zion.

Dise vnd dergleichen sprüche in Psalmen er-
weisen gewaltiglich / das wir durch den glau-
ben für Gott gerecht werdē / Dañ wer für Got-
tes angesicht in seinem gericht nicht zuschanden
wird / Wer von Gott behut wird zum leben /
Welchen Gott mit güte vmbfahet / vnnd zum
ewigen leben auffnimbt / Wer für Gott heil vñ
trost hat / Wer für seinem angesicht gnad vnnd
ehre / vnd keines güts mangel hat / Wer nimer
fellet /

fellet/ſonder für Gottes gericht ewigklich blei-
bet/ der muß je für Gott gerecht ſein. Dieweil
wir allen diſen ſegen durch den glauben vnnd
vertrawen auff Gott erlangen / wer kan denn
anders ſagen / dann das wir durch den glau-
ben für Gott gerecht werden. Niemand ſoll
gedencken/das obgeſetzte ſprüch nur vom zeit-
lichen ſegen reden/ Dann in allen verheiſſun-
gen ſihet Gott fürnemlich auff die ewige gü-
ter/auch die zeitliche güter gibt er vmb der ewi-
gen güter willen. Derwegen ſollen wir in allen
verheiſſungen/wann Gott gleich nur das teg-
lich brot / ſchutz oder hülff nennet / die verge-
bung der ſünden/gerechtigkeit vnd ewige ſelig-
keit mit verſtehen.

Nicht weniger bezeugts auch der Prophet
Iſaias/das wir durch den glauben / vnd nicht
durch vnſere werck für Gott gerecht vnd ſelig
werden. Als im 7. Cap: Glaubt jr nicht / ſo
bleibt jr nicht. Der vnglaubige beſtehet in kei-
nem vnglück: Dann alles worauff ſich der
Menſch verleſt auſſer Gott/das treuget vnd iſt
falſch / Fürnemlich gilt diſer ſpruch in GOttes
gericht/ Wer da nicht glaubt an Chriſtum/der
bleibt vnd beſtehet nicht / wann er gleich aller
heiligen werck vnd verdienſt angezogen hette.
Hergegen wer glaubt / vnnd ſeinen troſt auff

Chriſtum

Christum setzet/der bleibt vnd bestehet nicht al-
lein in allerley vnglück / trübsal wider die feind
hie auff Erden / sondern auch da die höchste
not ist in Gottes gericht/so muß je der glaubige
Jsaia 25. für Gott gerecht sein. Item/Sihe das ist vn-
ser Gott / auff den wir harren / das wir vns
frewen vnnd frölich sein in seinem heil. Item/
Jsaia 26. Darumb verlasset euch auff den Herrn ewig-
klich/dañ der Herr ist ein fels ewigklich. Item/
Jsaia 28. Darumb spricht der Herr Herr: Sihe ich lege
in Sion einen grundstein / ein bewerten stein/
einen köstlichen stein / der wol gegründet ist/
Wer glaubt der fleucht nicht. Hie weissaget
Jsaias vom Herrn Christo / welcher der Eck-
stein ist der gantzen Christenheit/ vnnd darauff
aller trost gegründet ist / Wer an disen glaubt
spricht er: der fleucht nicht. Das ist/ er bestehet
in GOttes gericht / er ist für GOtt gerecht / er
fleucht vnd fürcht sich nicht für Gott / dañ wie
ein böß gewissen zittert/eilet/ fleucht von Gott
vnd allen Creaturen/auch vor einem rauschen-
den blat / vnnd wo es müglich were / flöge es
durch einen eysernen berg / vnnd gantz auß der
Welt. Solch angst vnd schrecken fület das böß
vnd vnglaubige gewissen/ Aber der glaubt stil-
let die flucht / machet das hertz sicher vnnd be-
stendig/ das es auch der Hellen pforten spottet.

Item/

Jesus Christ sagt als Gleichnis unter anderm auch: Wenn
ein Reicher sein Gut austheilt, so ist es, als wenn ein Mann
über Land zöge, der seine Knechte berufte, und gäbe ihnen
seine Güter, einem jeglichen nach seinem Vermögen. Wer
nun Gaben empfängt und sie nicht gut anwendet, der ist
ein böser Knecht, und wird gestraft.

Wenn wir nun Gaben empfangen haben, so sollen wir
sie nicht vergraben, sondern sie sollen uns dienen, daß wir
damit Gutes thun. Gaben sind es, die uns Gott gegeben
hat, damit wir sie gebrauchen, damit wir sie anwenden
sollen, damit wir sie nicht vergraben sollen. Wir sollen
sie gebrauchen, damit wir Gutes thun, damit wir Gutes
thun können, damit wir Gutes thun sollen, damit wir
Gutes thun müssen. Wir sollen sie gebrauchen, damit wir
Gutes thun können, damit wir Gutes thun sollen, damit
wir Gutes thun müssen. Wir sollen sie gebrauchen, damit
wir Gutes thun können, damit wir Gutes thun sollen,
damit wir Gutes thun müssen. Wir sollen sie gebrauchen,
damit

Wand.

Johan.

Luth.

Wand.

Luth.

Johan.

Luth.

Wand.

Luth.

Johan.

Luth.

Wand.

Luth

Johannis. Auf welchem Felgen / das wir durch
den glauben gerecht werden. Das wir aber
derselbige nicht verwerffen. Es sind viel Leute
vorhanden / denn sie sind gleichwol / darumb
wollen sie im jrrgewichel gehen mit Christo
Jesu / wie Petrus. Herr wo wilt du hin? Johan-
nannes beten gar in meiner Gottes Reiche / sie
werden da nicht sein. Darumb gehen sie jrre.
Ich bin der Weg / die Warheit / vnd das Leben.
Wer nicht durch mich gehet / der wird nicht
selig werden / sondern verfelt / vnd kan nicht
leben dahin. Darumb sind sie jrre / vnd reden
jrrthum / die Warheit ist nicht in jhnen / sie
bey der Warheit nicht bleiben. Wo sie in glauben
bey der Warheit nicht bleiben / da ist die Gott-
gerechte. Johannes / Wie er denn Christum be-
kant hat / vnd sie jrren. Wer denn Christo nicht
gleubet / der vnd denselben nicht kennet / der
hat zwar Christum hören oder sehen. Jesus / Wie
sich vnterdes ist begeben / vnd wie Christus Je-
sus nicht gleubet / denn hat er doch gesehen / hat
sie doch wol gehöret / vnd sie doch gekennet / sie
aber gleubens nicht / sondern sind jrre / vnd
gehen jrre / vnd wissen nicht / wo sie hin gehen /
der wird nicht selig / der nicht durch Christum
gehet / vnd gleubet / das Christus sein Leben / vnd
Tod / vnd alles / was er gethan hat / vmb sonst

Johan:6. Item / Warlich warlich ich ſage euch / wer an mich glaubet / der hat das ewig leben. Item / Warlich warlich ich ſage euch / ſo jemand mein Wort wird halten / das iſt / meinem Euangelio glauben / der wird den todt nicht ſehen ewig=
Johan:8. lich. Item / Ich bin die Auffer ſtehung vnnd das leben / wer an mich glaubet / der wird leben ob er gleich ſtürbe. Vnd wer da lebet vnd glaubet an mich / der wird nimmermehr ſter=
Joha:11. ben. Item / Selig ſind die nicht ſehen vnnd
Joha:20. doch glauben. Item / Diſe aber ſind geſchrieben das jr glaubet / Jeſus ſey der Chriſt der Son Gottes / vnnd das jr durch den glauben habt das leben in ſeinem Namen. Was könd oder möcht doch deutlicher geredt werden / dañ wie alle diſe klare ſprüch zeugen : Das wir durch den glauben zu Gottes kindern werden / ewigs leben erlangen / für dem gericht Gottes vnd ewigen todt geſichert vnnd ſelig werden / So müſſen wir auch durch den glauben gerecht werden / dann wer nicht gerecht iſt / der kombt nicht allein ins gericht / ſonder auch in
Acto. 13. den ewigen todt. Item / So ſey es euch nun kund lieben brüder / das euch verkündigt wird / vergebung der ſünden durch diſen vnnd von dem allem / durch welches jr nicht kundtet im Geſetz Moſi gerecht werden / wer an diſen glaubet

Kirchen und Schulen ihre Gerechtsame gehabt und
gebraucht haben / und ihnen dieselben nicht ohne
Ursach / sondern aus Bewegung / und mit Rath
und Bewilligung der Gemeinde / und mit Vorwis-
sen und Willen der Obrigkeit / sind genommen
worden / und sie dieselben / wie sie vermeinen / nicht
wieder erlangen können / ohne Verletzung der
Ehre / Gewissen / und Seligkeit / und ohne Ver-
kleinerung / Verachtung / und Verdammung
der Kirchen / und Schulen / und ihrer Lehrer /
und Diener / und ohne Verletzung der Ehre /
Gewissen / und Seligkeit / und ohne Verkleine-
rung / Verachtung / und Verdammung der
Obrigkeit / und ihrer Rathsherren / und Ver-
ordneten / und ohne Verletzung der Ehre / Ge-
wissen / und Seligkeit / und ohne Verkleinerung /
Verachtung / und Verdammung der Gemeinde /
und ihrer Vorfahren / und Nachkommen / und
ohne Verletzung der Ehre / Gewissen / und Selig-
keit / und ohne Verkleinerung / Verachtung /
und Verdammung der Gemeinde / und ihrer
Vorfahren / und Nachkommen / und ohne Ver-
letzung der Ehre / Gewissen / und Seligkeit / und
ohne Verkleinerung / Verachtung / und Verdam-
mung der Gemeinde / und ihrer Vorfahren /
und Nachkommen / und ohne Verletzung der
Ehre / Gewissen / und Seligkeit / und ohne Ver-
kleinerung / Verachtung / und Verdammung
der Gemeinde / und ihrer Vorfahren / und Nach-
kommen

die ban bringen. Wir wöllen aber alhie nur die helle vnd klare Hauptſprüch von der gerechtigkeit des glaubens ſetzen/ Dann die mancherley gründe vnd Argument/ damit Paulus ſeine vnd vnſere lehre beweiſet / haben wir ſchon in den obgeſetzten gründen angezogen. Zum Römern: Sie ſind allzumal Sünder vnnd mangeln des rhumbs den ſie an Gott haben ſolten/ vnnd werden ohn verdienſt gerecht auß ſeiner gnaden / durch die erlöſung ſo durch Jeſum Chriſtum geſchehen iſt/ welchen Gott hat fürgeſtelt zu einem gnadenſtul durch den glauben in ſeinem Blut / damit er die gerechtigkeit die für jm gilt darbiete / in dem das er ſünde vergibt. Jtem/ So halten wir es nun / das der menſch gerecht werde ohn des Geſetzes werck/ allein durch den glauben. Jtem/ Dem aber der nicht mit wercken vmbgehet / glaubet aber an den der die Gottloſen gerecht macht/ dem wird ſein glaub gerechnet zur gerechtigkeit. Jtem/ Derhalben muß die gerechtigkeit durch den glauben kommen/ auff das ſie ſey auß gnaden/ vnnd die verheiſſung feſt ſtehe allem Samen. Jtem / Nun wir dann gerecht worden ſind durch den glaubē/ ſo haben wir fride mit Gott. Jtem/ Weil wir wiſſen/ das der Menſch durch des Geſetzes werck nicht gerecht wird / ſonder durch

Roma: 3.
Rom: 3.
Rom: 4.
Rom: 4.
Rom: 5.
Gal: 2.

hoch hergehalten in Ihrer Kindheit / alle
glauben und wahr an Ihren Kindern / und
Ihre Kinder an Ihren Kindskindern / und
Ihre Kindskinder an Ihren Kindskindskin-
dern / und also fort an / biß an das Ende der
Welt. Dann Ihre Kinder sind die Kinder der
Propheten / und Ihr seyd die Kinder des
Bunds / welchen Gott gemacht hat mit Ihren
Vätern / da er sprach zu Abraham: Und in
deinem Saamen sollen gesegnet werden alle
Geschlechte auf Erden. Zu Euch zuvor hat
Gott seinen Knecht JESUM auferwecket /
und hat Ihn gesandt / Euch zu segnen / daß
ein jeglicher sich bekehre von seiner Bosheit.

Gleich wie nun Gott / der Allmächtige /
durch Seinen Knecht JESUM Christum
Seine Gnade / Seine Barmherzigkeit / Sei-
nen Frieden / Sein Heil / Seine Seligkeit /
Sein Reich / Sein Leben / Seine Herrlichkeit
/ Seine Ehre / Seinen Namen / Seine Ver-
heissungen / Seine Gnaden-Bund / Seine
Gnaden-Stuhl / Seine Gnaden-Thron / Sein
Gnaden-Gericht / Seine Gnaden-Zeit / Sein
Gnaden-Jahr / Seine Gnaden-Wort / Seine
Gnaden-Gaben / Seine Gnaden-Wunder /
Seine Gnaden-Werck / Seine Gnaden-Ge-
meine / Seine Gnaden-Kinder / Seine Gnaden-
Erben / Seine Gnaden-Reich / Seine Gnaden-
Stadt / Seine Gnaden-Hütte / Seine Gnaden-
Tempel / Seine Gnaden-Altar / Seine Gnaden-
Opfer / Seine Gnaden-Priester / Seine Gnaden-
Lehrer / Seine Gnaden-Diener / Seine Gnaden-
Ordnung / Seine Gnaden-Regierung / Seine
Gnaden-Gesetze / Seine Gnaden-Rechte / Sei-
ne Gnaden-Gerechtigkeit / Seine Gnaden-
Wege / Seine Gnaden-Lehre / Seine Gnaden-
Weisheit / Seine Gnaden-Kunst / Seine Gna-
den-Schule / Seine Gnaden-Zucht / Seine
Gnaden-Ruthe / Seine Gnaden-Stecken / Sei-
ne Gnaden-Stab / Seine Gnaden-Schwert /
Seine Gnaden-Krone / Seine Gnaden-Ge-
walt / Seine Gnaden-Macht / Seine Gnaden-
Herrschaft / Seine Gnaden-Hoheit / Seine
Gnaden-Majestät / Seine Gnaden-Ehre /
Seine Gnaden-Herrlichkeit / Seine Gnaden-
Thron / Seine Gnaden-Stuhl / Seine Gnaden-
Sitz / Seine Gnaden-Fürstenthum / Seine
Gnaden-Regiment / Seine Gnaden-Ge-
richt / Seine Gnaden-Urtheil / Seine Gnaden-
Recht / Seine Gnaden-Gerechtigkeit / Seine
Gnaden-Wahrheit / Seine Gnaden-Treue /
Seine Gnaden-Barmherzigkeit / Seine Gna-
den-Güte / Seine Gnaden-Freundlichkeit /
Seine Gnaden-Sanftmuth / Seine Gnaden-
Demuth / Seine Gnaden-Niedrigkeit / Sei-
ne Gnaden-Armuth / Seine Gnaden-Ver-
achtung / Seine Gnaden-Schmach / Seine
Gnaden-Spott / Seine Gnaden-Hohn / Sei-
ne Gnaden-Geisselung / Seine Gnaden-
Creutzigung / Seine Gnaden-Tod / Seine
Gnaden-Begräbniß / Seine Gnaden-Auf-
erstehung / Seine Gnaden-Himmelfahrt /
Seine Gnaden-Sitzen zur Rechten Gottes /
Seine Gnaden-Regierung / Seine Gnaden-
Herrschaft / Seine Gnaden-Hoheit / Seine
Gnaden-Majestät / Seine Gnaden-Ehre /
Seine Gnaden-Herrlichkeit / Seine Gnaden-
Thron / Seine Gnaden-Stuhl / Seine Gnaden-
Sitz / Seine Gnaden-Fürstenthum / Seine
Gnaden-Regiment / Seine Gnaden-Ge-
richt / Seine Gnaden-Urtheil / Seine Gnaden-
Recht / Seine Gnaden-Gerechtigkeit / Seine
Gnaden-Wahrheit / Seine Gnaden-Treue /
Seine Gnaden-Barmherzigkeit / Seine Gna-
den-Güte / Seine Gnaden-Freundlichkeit /
Seine Gnaden-Sanftmuth / Seine Gnaden-
Demuth / Seine Gnaden-Niedrigkeit / Sei-
ne Gnaden-Armuth / Seine Gnaden-Ver-
achtung / Seine Gnaden-Schmach / Seine
Gnaden-Spott / Seine Gnaden-Hohn / Sei-
ne Gnaden-Geisselung / Seine Gnaden-
Creutzigung / Seine Gnaden-Tod / Seine
Gnaden-Begräbniß / Seine Gnaden-Auf-
erstehung / Seine Gnaden-Himmelfahrt /
Seine Gnaden-Sitzen zur Rechten Gottes /

an Chriſto denke / Wenn ich die gerechtigkeit
die vor Gott gilt / nicht allein zurechnung were /
Coloſſ. 3. Jeſum Jn meinem Chriſto / in auch ich auf-
erſtanden were / vnd mit jhm zur Rechten Gottes ſitze.
1. Pet. 2. Jeſus / Gottes Sohn / der vnſer Bruder worden
iſt / vnſer Fleiſch vnd Blut an jm hat / vnſer groſſen
Barmhertzigkeit / meine gedancken / an jn / vnd an
ſeine leidende Menſchheit / wenden / vnd erforſchen /
Jeſu Chriſte / von deinen / je an einen / einen
groſſen / vnbegreiflichen / vnd vnausſprechlichen
Gott / den du in deinem / vnd meinem Fleiſch / vnd
Blut / vnſer Bruder / vnd vnſer Gott geworden biſt /
1. Pet. 2. Jeſu / Gottes Sohn / vnſer Bruder / vnſer Gott /
in der ſtrengen Gerechtigkeit / vnd Gerichte Gottes /
Hebr. 2. Jeſus / Gottes Sohn / vnſer Bruder / vnſer Gott /
Jeſu / der du / Chriſte / der du / vnſer Gott / vnſer
Bruder / vnſer Menſch / Gottes Sohn / vnſer Bruder /
Hebr. 2. vnſer gerechter / Jeſu / Chriſte / Gottes Sohn /
der du / vnſer Bruder / vnſer Gott / vnſer Menſch /
Jeſu / der du / vnſer Bruder / vnſer Gott / vnſer
Menſch / Gottes Sohn / vnſer Bruder / vnſer Gott

dann er glaubt nicht dem zeugnuß / das GOtt zeuget von ſeinem Son. Vnd das iſt das zeugnuß / das vns GOtt das ewig leben hat gegeben / vnd ſolches leben iſt in ſeinem Son / wer den Son Gottes hat / der hat das leben. Diſe vielfaltige gantz haitere klare zeugnuſſe der ſchrifft / ſo durch den Geiſt Gottes ſelbs geredt vnd geſchrieben ſind / gehen alleſambt dahin / dz ſie vns lehren vnnd bezeugen / das wir nicht durch vnſere werck / gehorſam oder heiligkeit für Gott beſtehn / ſonder nur auß Gottes gnaden vnd barmhertzigkeit / von wegen des verdienſts Jeſu Chriſti / allein durch den glauben.

Wañ wir nicht mehr als einen einigē ſpruch in der heiligen ſchrifft hetten / der da zeugete / das wir durch den glauben gerecht wurden / ſo müſte kein Menſch dawider bey verluſt ſeiner ſeligkeit nichts reden. Wie ein ſchrecklich vntreglich vrtheil wird dann ergehn / vber die leſterliche Papiſten / die wider alle diſe herrliche manchfaltige ſprüch der Schrifft / darin ſie hören / wie Chriſtus zum offtermal mit eignem mund bezeuget / das wir durch den glauben ſelig werden / auch bekennen müſſen / dz alle Propheten vnnd Apoſteln gewaltig in dem vbereinſtimmen / vnnd diß am hefftigſten ſtreiten / das der glaub für GOtt gerecht mache: nicht allein

Organ der Volksbewegung.

Wöchentlich erscheint diese Zeitung jeden Samstag und kostet vierteljährlich 1 Gulden 20 Kreuzer.

Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit Gottes/ wie auch
Gottes Gnade/ Barmhertzigkeit/ Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ Wahrheit/ Weisheit/ Allmacht/ Ewigkeit/ Unveränderlichkeit/ Allgegenwart/ Allwissenhe

en ist nur die gläubigen von gerechtigkeit und
seligkeit/ die vnbekehrten aber/ vnd die halßstarrigen/
Wol Menschen am Ansehen/ aber nicht der gnaden
hab/ ist bei ihnen/ weder in diß noch jenem leben/
wie es aber mit denen stehe/ die gläubig gewesen/
vnd in Christo entschlafen sind/ vnd warten vnsers
Herrn Jesu Christi/ daß er sie/ die Todten/ wecken
werde/ vnd ihnen den Leib/ den sie in Christo gehabt/
vnd in Christo verlassen haben/ wider erwecken/ vnd
ihnen denselben/ in einer viel herrlichern gestalt/ wie
sie jetzt sind/ wider geben werde/ das wissen wir
nicht/ vnd können es auch nicht wissen/ es sey denn/
das vns Gott selbst/ durch sein Wort/ vnd Geist/ etwas
mehrers offenbare/ vnd vns solches verkündige/ das
wir aber/ vnd alle Christen/ gewiß sind/ das sie/ die
Todten/ in Christo/ nicht verloren sind/ sondern/ das
sie/ durch den Todt/ zu dem Leben/ das sie jetzt/ in
Christo/ haben/ gebracht sind/ das wissen wir/ vnd
sind gewiß/ vnd sind auch der gnaden/ die Christus
Jesus/ vnser Herr/ vns/ durch sein Wort/ vnd Geist/

gerechte ſeyndem. Von Abel unſerm Glaubens-Vat-
ter ſagen wir gedencken: Die Schrifft ſagt: Er habe
durch den Glauben Gott ein gröſſer Opffer gethan/ denn
Cain/ dann durch den Glauben ſey er zum Zeug-
nehmen/ daß er gerecht ſey/ da Gott ſelbſt ſein Opffer
lobte ja Ebreb. 11. Hebr. 11. Und wir gedencken ferner/ daß
Er noch zu todte redet. Wir können uns auch nicht
wol vorſtellen/ daß Enoch ſo ſehr ſey geprieſen
worden/ daß er Gott gefallen habe/ ohne durch den
Glauben. Wir finden auch/ daß Noah durch den Glau-
ben/ da er die Arche auf ſeines Gottes Befehl baute/ ver-
wrte gnade vor gnade. Dann dergeſtalt redet Gottes Wort
von Gottesfurcht: Durch den glauben haben Gleich
Gott gefallen/ und die Arche zubauen/ und ſeid
durch Chriſtum in der Gnaden-Ordnung bleiben ver-
pflegt worden/ der man nicht ſehe/ durch welches
weiſen er verbunden ſey Noah/ wenn bat man
bei der gnadenpflicht die durch den glauben
Enoch. Wenn Abraham haben wir bereits der Abra-
ham/ wenn die Abrahamiſche Gehorſam zeigt an/ daß
er durch den Glauben ſey gerecht worden/ daß
Gott ihm auch von Gott erlangt habe. Ja Sara
hat aber nicht nur Iſaak/ Abraham habe Gnaden-
Gnade/ wenn Gott ihm auch den Iſaac durch
den glauben gar gerechtigkeit geſchaut. Noah

gwaltig zeugnuß der schrifft nicht redet von der zeit Abrahe/ da er erst bekert worden/ Sondern da er vor lengst dem befelch Gottes gfolget/ in warer Gottseligkeit lebete/ vnd viel güter vnnd herrlicher werck bewiesen hatte. Das aber des Apostels Jacobi wort dahin lauten/ als solt Abraham durch die werck gerecht worden sein/ ist von der Rechtfertigung die nicht für Gott in seinem gericht/ sonder für menschen geschicht zuverstehn/ wie in der letzten Predigt mit Gottes hülff weiter soll dargethan werden. Das

Jsaac. Jsaac nicht durch seine werck/ sonder durch den glauben für Gott sey gerecht vnd selig worden/ erscheinet nicht allein auß dem/ das die Epistel

Hebre: 11. zun Hebreern zeuget/ Wie Jsaac durch den glauben den Jacob vnnd Esau von zukünfftigen dingen gesegnet hab/ Sondern auch das GOtt von Himmel selbs zu Jsaac gesprochen/

Gene: 26. Jch will mit dir sein vnd dich segnen/ Welche wort Gottes nicht allein vom zeitlichen schutz/ narung/ hülff vnd segen/ sondern fürnemlich vom ewigen vñ Geistlichen heil/ Nemlich von errettung auß der gwalt der sünden/ tods vnd des Satans/ vnd von vergebung der sünden/ zurechnung der gerechtigkeit/ schenckung des heiligen Geists/ vnd Erbschafft der ewigen seligkeit/ reden.

Des Patriarchen Jacobs bekantnuß vnnd zeugnuß von jm selbs/ist je hell vnnd klar / Ich bin zugering aller barmhertzigkeit vnnd aller trew/die du an deinem knecht gethan hast. Jacob. Gene. 12. Jacob rhümet kein werck noch verdienst für Gottes augē/ sonder bekent er sey der grossen barmhertzigkeit GOttes nicht würdig. Welcher Mensch will dann so vnbesonnen vnd vermessen sein / das er sich dem heiligen vnnd hohen Ertzuatter will fürziehen / vnnd sich gerechter achten dann Jacob sich geschetzt : Wañ jrgent ein Mensch solte/kündte oder möchte/durch die werck des Gesetzes für Gott gerecht vnnd selig werden/ So hette solches dem Mose für allen andern nicht allein gebüren wöllen/ sonder wer jn auch leichter dann andere ankommen / Sintemal Gott durch sein hand das Gesetz gegeben/erklert vnd dem Volck fürgelegt/ Er auch mit GOtt von angesicht zu angesicht geredt/ vnnd von GOtt das zeugnuß gehabt / das er trew sey gewesen im gantzen Hause GOttes. Das aber nun Moses selbs der Gesetzgeber/ Moses. nicht durch die werck des Gesetzes / sonder auß gnaden vmb Jesu Christi willen / durch den glauben gerecht vnd selig sey worden / bekennet er selbs an gar vielen orten. Als das Gott zu Mose gesagt habe : Dann du hast gnade für Exodi 33.

meinen

matten ohne Kalkverband; 2) Kalkmauerwerk. — Ferner: Gebäude, die nach der Lage ihrer Räume und nach der Art ihrer Einrichtung zum Aufenthalt von Menschen dienen, wie Wohnhäuser, Gasthöfe, Fabrikgebäude, Kirchen, Schulhäuser, Gefängnisse, Krankenhäuser, Kasernen, Ställe, Scheunen, Magazine, Speicher, Remisen, Schuppen, Brücken, Wehre, Dämme, Tunnels, Eisenbahnhöfe, Telegraphenstationen, Leuchttürme, Signalstationen, Zollhäuser, Mauthhäuser, Wachthäuser, Schleusen, Hafenanlagen, Docks, Werften, Schiffshäuser, Schiffsbrücken, Schiffsmühlen, Schiffsbäder, Schwimmschulen, Badeanstalten, Trockenhäuser, Bleichanstalten, Waschanstalten, Gasanstalten, Wasserleitungen, Brunnen, Pumpwerke, Wasserthürme, Wasserbehälter, Wasserreservoirs, Wasserkünste, Springbrunnen, Kanäle, Abzugsgräben, Abtrittanlagen, Dungstätten, Kloaken, Kloakenthürme, Kloakenventilatoren, Kloakenreinigungsmaschinen, Kloakenspülungsmaschinen, Kloakenräumungsmaschinen, Kloakenentleerungsmaschinen, Kloakenentleerungsapparate, Kloakenentleerungsvorrichtungen, Kloakenentleerungsmethoden, Kloakenentleerungsarten, Kloakenentleerungsmittel, Kloakenentleerungsstoffe, Kloakenentleerungsprodukte, Kloakenentleerungsrückstände, Kloakenentleerungsabfälle, Kloakenentleerungsabgänge, Kloakenentleerungsausgänge, Kloakenentleerungsöffnungen, Kloakenentleerungsmündungen, Kloakenentleerungsausflüsse, Kloakenentleerungsabflüsse, Kloakenentleerungsabzüge, Kloakenentleerungsableitungen, Kloakenentleerungsableitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsrohre, Kloakenentleerungsableitungsleitungen, Kloakenentleerungsableitungsröhren, Kloakenentleerungsableitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsleitungsle

erheb ſein angeſicht vber dich / Das iſt/ wone in dir / vnnd ſchaffe in deinem hertzen newes liecht / freud/ fried / leben vnnd ewige ſeligkeit. Vber das/ das Moſes das Geſetz Gottes/ ſo er doch ſelbs am hefftigſten getriben / nicht erfüllet/ bekent er ſelbs / vnnd erſcheinet lauter auß dem / das er von wegen ſeines vngehorſams vnd vnglaubens/ von Gott geſtrafft worden/ vnnd in das verheiſſene Land nicht hat kommen mögen. Das aber hergegen Moſes durch den glauben ſey für Gott gerecht vnd ſelig worden/ bezeuget nicht allein die Epiſtel zum Hebreern/ welche außdrucklich ſetzt / Das Moſes durch den glauben / die ſchmach Chriſti für gröſſer reichthumb geachtet/ dann die ſchetze Egypti: Sonder erweiſt ſich auffs gewaltigſt auß dem letzten Gebet Moſis : O Volck das du durch Deut: 33. den Herrn ſelig wurdeſt/der deiner hülff/ ſchild vnd das ſchwert deines ſigs iſt. Gleichfals iſt der Hohepriester Aaron/ welcher nicht allein die Aaron. zehen Gebot gepredigt vnd fleiſſig geübet/ ſondern auch die hohe vnnd ſchwere werck des Prieſterthumbs verrichtet / nicht durch ſeine werck oder gehorſam/ ſonder auß lauter gnad vnd durch den glauben für Gott gerecht vnnd ſelig worden. Dann ſein erſchreckliche Abgöttery ſo er geſtifft / vnnd das Moſes ſpricht/

Deut: 9. Auch war der HErr sehr zornig vber Aaron/ das er jn vertilgen wolt/ aber ich bat für jn: bezeugen gnugsam dz er das Gesetz nicht erfüllet/ sondern des verdiensts Jesu Christi im glauben genossen habe. Von David spricht Gott: Er hab einen man funden nach seinem hertzen/ vnnd zwar seine grosse thaten vnnd herrliche weissagungen zeigen an / wie er eine krone der heiligen gewesen / Dennoch das er durch seine werck/ gehorsam oder heiligkeit nicht sey gerecht worden/ bekent er so gewaltig vnnd so offt/ das kein Christ einige vrsach mag haben daran zu zweiffeln. Er bekent nicht allein seinen fall mit der Berseba begangen / vnnd das er in sünden empfangen vnd geborn/ sonder bittet allerding Psalm: 51. Gott wölle nicht mit jm ins gericht gehen/ vnd fasset eben in einem vrtheil das gantz Menschlich geschlecht. Dann für dir (spricht er) wird Psal: 143. kein lebendiger gerecht. Hergegen aber setzet er all seine seligkeit auff die vergebung der sünden. Wol dem (spricht er) dem die vbertretung vergeben seind/ dem die sünd bedeckt ist. Psal: 32. Wol dem Menschen dem der HErr die missethat nicht zurechnet. Item/ Gott sey mir gnedig nach deiner güte/ vñ tilge auß meine sünde/ Psal: 51. nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Elias der hohe Prophet/ den der Herr im wetter auff 2. Reg: 22.

David.

Elias.

einem

einem fewrigen Wagen gen Himel gefürt/rech-
net ſich ſelbs vnter die zal deren ſo auß gnaden/
vnd nicht durch verdienſt ſind gerecht vnd ſelig
wordē: Herr (ſpricht er) Ich bin nicht beſſer dañ 1. Reg: 19.
meine Vätter. Wird auch jemands auff Er-
den ſein/ der ſich dem Prophetē Jeſaie/ oder Je-
remie/ oder Danieli wird dürffen gleich achtē?
Wird er nicht mit ſolcher vermeſſenheit ſich
für aller Welt zuſchanden/ zum hohn vnd ſpot
machen? Was aber jetztgemelte Propheten
von jrer gerechtigkeit rhümen vnnd bekennen
iſt für augen. Eſaias ſpricht: Er iſt vmb vnſer Eſaias.
miſſethat willen verwundet / vnnd vmb vnſer 53.
ſünd willen zuſchlagen / die ſtraff ligt auff jm/
auff das wir frid hetten/ vnd durch ſeine wun-
den ſind wir geheilet / Wir giengen alle in der
jrre wie ſchaafe. Item / Er hat mich angezo- Eſaia 61.
gen mit kleidern des heils / vnnd mit dem rock
der gerechtigkeit gekleidet. Item/ Wir ſind all Eſaia 64.
wie die vnreinen/ vnd all vnſer gerechtigkeit iſt
wie ein vnfletig kleid. Item Jeremias: O Herr Jeremi-
wir erkennen vnſer Gottloß weſen vnnd vnſer as. 14.
Vätter miſſethat/ dann wir haben wider dich
geſündiget / aber vmb deines namens willen
laß vns nicht geſchendet werden. Item/ Wer Jere. 9.
ſich rhümen wil der rhüme ſich des Herrn / das
er mich wiſſe vñ kenne/ das ich der Herr bin der

barmhertzigkeit/ recht/ vnnd gerechtigkeit vber
Daniel.9. auff erden. Jtē Daniel: Ach lieber Herr du groſ-
ſer vnd ſchröcklicher Gott/ Wir haben geſündi-
get/ vnrecht gethan/ ſind Gottloß geweſen vnd
abtrünnig worden / wir ſind von deinen Botē
vnd rechten gewichen. Alſo betet auch der Pro-
Micha: 7. phet Micha: So ich im finſtern ſitze/ ſo iſt doch
der Herr mein liecht / Jch will des Herrn zorn
tragen/ dann ich wider jn geſündiget / biß er
mein ſach außfüre vnnd mir rechtſchaffe. Er
wird mich ans liecht bringen/ das ich mein luſt
an ſeiner gnad ſehe. Mit diſen klaren vnnd of-
fentlichem bekantnuß der ſünden / dergleichen
faſt in allen Propheten zufinden / darin ſie ſich
auch ſelbs mit einſchlieſſen / bezeugen die Pro-
pheten für aller Welt/ das weder ſie noch kein
Menſch auff Erden/ durch eigne werck ver-
dienſt noch gerechtigkeit für GOtt gerecht ſey
worden / ſonder ſie haben ſich alleſambt der
barmhertzigkeit vnnd gnad Gottes/ vnd des
heilands Jeſu Chriſti getröſtet / vnnd durch jn
für Gott gerecht werden müſſen. Was wöllen
ſich dann die elende/ vnſaubere/ heſſige münch
vnd Nonnen/ oder andere werckheiligen Pa-
piſten vnterſtehen / durch jre ertichte/ beſudelte
vnd ſtinckende heiligkeit/ für dem lebendigen
Gott in ſeinem gericht zubeſtehn/ vnnd gerecht
zuſein?

zusein? Nicht weniger sind die gewaltige Exempel im Newen Testament für augen / das nicht allein die armen sünder zu gnaden auffgenomen / die vermessne heiligen von Gott verworffen sind worden / Sondern das auch die allerhöhesten Apostel / vnnd die hochbegabten liebsten heiligen GOttes / sich aller eigenen gerechtigkeit begeben / jre vnreinigkeit erkent / Allein aber durch den glauben in Christo Jesu gnad / heil / gerechtigkeit für GOtt vnnd leben gesucht haben / Ich will jetzt nichts sagen von der armen Sünderin / von welcher Christus so auffdrucklich zeuget / Es seien jr die sünd vergeben / vnd jr glaub hab jr geholffen. Auch will ich vom Zolner nicht sagen / dem doch Christus das zeugnuß gibt / das er sey gerechtfertiget in sein Hauß gangen für jenem Phariseer / welchen Gott mit seinen wercken zur Hellen verdambt. Fürtreffliche auserlesne heilige leut / an welchen Gott ein sonders gefallen gehabt / last vns ansehen vnnd jr bekantnuß hören / wie sie gerecht worden sind. Petrus ist je ein hoher fürtrefflicher Apostel gewest / der Christum lieb gehabt / vnd in welchem Gottes Geist geleuchtet / wie Christus selbs bekent hat. Das nun aber der Apostel Petrus nicht durch seinen gehorsam für Gott sey gerecht worden / sonder auß gnaden

Luce 7.

Luce 18.

Petrus.

durch Christum/ erweiſet ſich erſtlich durch ſeinen ſchrecklichen fall/ Darnach noch ſtercker durch ſein bekantnuß vnnd Predigt Acto: 15.

Acto. 15. Weder vnſer Vätter noch wir habē das Joch des Geſetzes mügen ertragen / Sondern wir glauben durch die gnad des Herre Jeſu Chriſti ſelig zuwerden/gleicherweiß wie auch ſie. Es werden je alle vernünfftige bekennen müſſen/

Paulus. das der hohe Apoſtel Paulus/ allen heiligen Leuten ſo jetzt leben mügen mit gůten wercken vnd heiligkeit weit vberlegen ſey/ vnnd er ſelbs

1. Cor: 4. berhümbt ſich im heiligen Geiſt / Er ſey jm nichts bewuſt / Nichts deſt minder aber lehret er nicht allein auffs gewaltigeſt in allen Epiſteln/das der Menſch allein durch den glauben an Chriſtum / auß gnaden ohn verdienſt der werck gerecht vnnd ſelig werde/ beſondern ſetzt auch ſich ſelbs etlich mal zum Exempel / auff das jederman vrſach habe ſolcher ſeiner demut/ Gottſeligkeit vnnd glauben nachzufolgen. Zum

Phlip: 3. Philippern ſpricht er: Meinen rhum vnnd werck achte ich für ſchaden vnd dreck/ auff das ich Chriſtum gewinne/ vñ in jm erfunden werde/das ich nicht habe mein gerechtigkeit die auß dem Geſetz/ ſonder die durch den glauben an Chriſto kombt/ Nemlich die gerechtigkeit die von GOtt dem glauben zugerechnet wird.

Item/

Jtem / Das iſt gewißlich war vnd ein thewer 1. Tim: 1.
werdes wort/ das Jeſus Chriſtus in die Welt
kommen iſt / die ſünder ſelig zumachen / vnter
welchen ich der fürnemeſt bin/Aber darumb iſt
mir barmhertzigkeit widerfaren / auff das an
mir fürnemlich Jeſus Chriſtus erzeigete alle
gedult zum Exempel/ denen die an jn glauben
ſollen zum ewigen leben. Johannis des Teuf- Johañes
fers Exempel iſt noch gewaltiger vnnd herr- der Teuf-
licher / Dieweil er ſo ſchrecklich nicht gefallen fer.
mit verleugnuß wie Petrus / auch kein verfol-
ger der Kirchen geweſen wie Paulus/ von Je-
ſu Chriſto dem Son Gottes aber das zeugnuß
empfangen/ das kein gröſſer von Weibern ge-
born ſey dann er Johannes der Tauffer. Vnd
dennoch mag auß heiliger ſchrifft nicht erwiſen
werden / das er durch ſeine werck / gehorſam
oder heiligkeit für Gott ſey gerecht vnnd ſelig
worden / viel mehr aber iſt auß ſeinem bekant-
nuß vnd Predigen offenbar/ das er ſein vnrei-
nigkeit erkent/ vnd durch den glauben an Chri-
ſtum die gerechtigkeit vnd ſeligkeit geſucht/ Jch
bin nicht werd ſpricht er/das ich mich für Chri- Johan: 1.
ſto bucke / vnnd jm die ſchuchriemen aufflöſe.
Jtem / Von ſeiner fülle haben wir alle genom- Johan: 1.
men/ gnad vmb gnad. Jtem / Sihe das iſt Johan: 1.
Gottes Lamb / welches der Welt ſünde tregt.

Auch

Maria. Auch der Jungfrawen Marie der hochbegna-
deten Mutter GOttes / die mit dem heiligen
Geiſt erfült geweſen / vnnd den Son Gottes
zur Welt gebracht / gibt dennoch die heilige
ſchrifft den rhum nicht / das ſie durch jre werck /
gehorſam oder verdienſt für Gott ſey gerecht
worden / ſondern das ſie gnad erlangt habe /
Luce 1. Wie Gabriel zeuget: Fürchte dich nicht Ma-
ria / dann du haſt gnad bey Gott funden. Jſts
Rom: 11. aber auß gnaden ſpricht Paulus / ſo iſts nicht
auß verdienſt der werck. Wer ſich dann nun
vnterſtehet durch ſeine werck / verdienſt oder
heiliges leben für Gott gerecht zuſein / der gera-
tet in ſolche torheit vnd vermeſſenheit / das er
ſich vber alle Ertzuätter / Adam / Noah / Abra-
ham / Jacob / vber alle heilige Könige / Dauid /
Joſaphat / Hiſkia / Manaſſe / vber alle Prophe-
ten / Eliam / Eſaiam / vber alle Apoſteln / vber
Johannem den Tauffer / vnnd vber Mariam
die Mutter Gottes empor hebt / ja viel mehr
ſich mit ſolchem ſtoltz in abgrund der Hellen
ſtürtzet. Vnnd das es nicht nötig ſey alle Ex-
empel der ſchrifft zuerzelen / ſo ſehe man an den
groſſen hauffen den Moſes zuſammen faſſet / in
die ſechßmalhundert tauſent vnd mehr Exem-
pel / vnd bezeugt klerlich / Gott hab dem gantzen
Heer der Jſraeliter von dem tag an / da er ſie

auß

auß Egypten gefürt/ biß auff die zeit da Moſes fürs Volck bittet / nichts erzeigt noch gegeben/ weder gerechtigkeit noch zeitliche wolfart nach jrem verdienſt / ſonder auß lauter gnad vnnd barmhertzigkeit mit jnen ſey vmbgangen. Vnd da diſer hauffe in der Wüſten vmbkom̃e war/ bezeugt er jren kindern zum offtermal / GOtt Deut: 9. bringe ſie nicht in das güte Land vmb jrer gerechtigkeit willen / dañ ſie ſeien ein vngehorſam Volck / Darumb ſollen ſie nicht gedencken/ das ſie Gott in das güte Land ſetze vmb jres gehorſams willen. So aber die kinder Jſrael ſo Gottes Volck waren/ Gottes Wort vnnd die Propheten hatten/ſo von den heiligen Vättern waren kommen/ nicht kondten durch jre werck vñ gehorſam das Land Canaan verdienen / viel weniger ſind ſie mit jren wercken für Gott gerecht worden/oder haben das ewig leben durch jre werck erlangt. Das ſind doch je viel herrliche/ gewaltige/ vnfehlbare Exempel/ die alle bezeugen das die ſo Gott gefallen / vnnd die ſeligkeit erlangt haben/ ſich nicht auff jre werck/ ſondern allein auff GOttes gnad vnnd Chriſti verdienſt im glauben verlaſſen haben. Ein Exempel vnter den obgeſetzten were gnug geweſen zur beweiſung vnſerer lehr/ Dann es iſt nicht mehr dann ein einiger weg zur ſeligkeit /

Vnd wie ein Menſch für Gott gerecht wird/
Alſo vnd auff die weiſe müſſen ſie alleſambt ge-
recht für Gott vnd ſelig werden. Dann allein
Johan: 14. Chriſtus iſt der weg/ die warheit vnnd das le-
ben. Aber auff das ſich die vermeßne werck-
heiligen / die ſich empor heben vber die hohe
liechter der Welt etwas ſchemen lernen / vnnd
darumb das ein jedes Exempel jmmer ein be-
ſondere lehr/ vermanung vnnd troſt in ſich faſ-
ſet vnd vns fürlegt / hab ich deſte mehr einfü-
ren wöllen / Das aber nun niemand gedencke/
man hab nur deren Exempel angezogen/die jre
fehle vnd ſünd bekant/ vnd jren troſt auff Chri-
ſtum geſetzt / Es möchten aber auch wol Ex-
empel funden werden in der ſchrifft/deren / die
durch jre werck für GOtt weren gerecht wor-
den. Zwar was vnſere Päbſtliche verkerer
der ſchrifft für Exempel auff die meinung an-
ziehen/ darauff wöllen wir mit Gottes hülff/
ordentlich in der letzten Predigt antworten/
Das aber kein ſolches Exempel weder in heili-
ger ſchrifft/ noch in aller Welt zu finden /deſſen
ſind wir ſchon durch den Propheten Dauid
Pſal: 143. verſichert/welcher ſpricht: Für dir Herr wird
Pſal: 32. kein lebendiger gerecht. Item/ Dafür/ das iſt/
vmb verzeihung jrer ſünden werden dich alle
Rom: 11. heiligen bitten. Item Paulus: Aber Gott hat
alles

alles beſchloſſen vnter die ſünde/ auff das er ſich aller erbarme. Derwegen iſt vnmüglich auff Erden ein Exempel zu finden/ das ein Menſch durch ſeine güte werck oder gehorſam/ für Gott gerecht werde. Viel mehr aber hat Auguſtinus ſehr wol geredt/ vnd ſtimmet mit Paulo vnnd aller Propheten vnnd Apoſteln zeugnuß / da er ſpricht: Omnium igitur piorum ſub hoc onere corruptibilis carnis, & in iſtius vitæ infirmitate gementium vna ſpes eſt: quod aduocatum habemus apud patrem Ieſum Chriſtum iuſtum, & ipſe eſt exoratio peccatorum noſtrorum. Das iſt / Diſes iſt die einige hoffnung aller Gottſeligen/ ſo vnter dem laſt diſes ſterblichen fleiſches/ vnd in der ſchwacheit diſes lebens ſeufftzen/ das wir einen fürſprecher bey dem Vatter haben Jeſum Chriſtum den gerechten/ vnnd er iſt die verſönnung für vnſere ſünde. Alſo haben wir nun in diſer ſiebenden Predigt gnugſam erwiſen/ **Erſtlich auß dem gezeugnuß des H. Geiſts/ vnd aller glaubigen erfarung / Darnach auß dem / das dem Allmechtigen GOtt ſeine ehre nicht ſoll noch müſſe genommen werden/ Fürs Dritte / auß den hellen klaren vnnd heitern ſprüchen der heiligen ſchrifft / beide Alts vnnd Newen Teſtaments/ vnd dann letztlich mit ſo viel gewaltigen vnwiderleglichen Exempeln/**

Ad Bonifacium lib: 3. cap: 5.

Nemlich das kein Mensch könne oder möge durch seine werck / gehorsam / frombkeit / gerechtigkeit / verdienst oder heiligkeit für GOtt gerecht vnd selig werden / Sondern alle die für Gottes gericht bestehen vnd gerecht sein wöllen / auch des ewigen lebens theilhafftig werden / müssen solchs allein durch den glauben in Christo Jesu / auß lauter gnad vnnd barmhertzigkeit Gottes erlangen / nach dem entlichen be-
Exodi 33. schluß des lebendigen Gottes / Wes ich mich erbarme / des erbarme ich mich / vnd wem ich gnedig bin / dem bin ich gnedig. Nach welcher seiner güte vnnd barmhertzigkeit / der trewe Gott auch mit vns handlen / vnnd vns in Jesu Christo die gerechtigkeit vnnd seligkeit geben wölle /

Amen.

Die

Die Achte Predigt.

IN diser Predigt wöllen wir mit verleihung Göttlicher gnaden/ noch vier ſtarcke vñ kreffrige Argumẽt vnd gründe anzeigen/durch welche vnſer bekantnuß vnnd glaub / das der Menſch nicht durch ſeine werck / gehorſam oder frombkeit/ ſondern auß lauter gnaden Gottes von wegen des verdienſt Jeſu Chriſti / allein durch den glauben für Gott gerecht vnd ſelig werde: noch ferner beſtettigt wird. Als nemlich/ das Gott nicht allein die kinder Iſrael / ſondern auch die Heiden zu gnaden angenommen/zur gerechtigkeit vnd ſeligkeit in Chriſto hat kommen laſſen. Fürs Ander / Das die gerechtigkeit ſo für Gott gilt vnd ewige ſeligkeit / ſo gar nicht von vns herkommet / noch auß den wercken erſprieſſe/ das auch das einige mittel der glaube / durch welchen wir die gerechtigkeit vns zueignen/ vñ der ſeligkeit theilhafftig werden / ein pur lauter gab vnnd geſchenck Gottes ſey / ohn all vnſer mitwirckung vnd zuthun. Fürs Dritte / Das alle gleichnuſſen vnnd bildnuſſen / mit welchen

Christus die Propheten vnd Aposteln/ die lehre von der Rechtfertigung vns haben fürmalen vnd erkleren wöllen/ dem Päbstlichen jrthumb stracks zuwider / mit vnserm bekantnuß aber gantz vnd gar vber ein stimmen. Vnnd dann letztlich / Dieweil nach der ewigen wahl vnnd fürsatz des Allmechtigen GOttes / die ausserwelten so zum ewigen leben / nicht allein da sie weder güts noch böses gethan / sonder auch da sie noch nie geborn gewesen verordnet sein / beruffen/gerechtfertigt vñ herrlich gemacht worden/ so muß je die gerechtigkeit für GOtt vnnd ewige seligkeit/ nicht auß den wercken noch auß dem verdienst sein / sonder allein auß GOttes wahl/fürsatz/lauter gnad vnd barmhertzigkeit in Jesu Christo dem Heiland offenbart. Dise gründe so vns die Aposteln auch neben dem vorigen zeigen/wöllen wir auff diß mal erwegē.

Der Neundte Grund.

Vom Beruff der Heiden.

WAnn die gerechtigkeit so für Gott gilt/auß den wercken des Gesetzes kommen solt/ vnnd nicht durch die Predigt des Euangelij von

von den wolthaten Jesu Christi auß dem glauben/ So wolt folgen/ das die Heiden nicht hetten können gerecht noch selig werden / sonder nur der Samen Abrahe / die kinder Jsrael / denen Gott das Gesetz gegeben/ vnnd jnen seinen willen offenbaret. Dann wer mit seinen wercken vnnd gehorsam für GOtt gerecht sein vnd bestehn soll/der muß vor allem Gottes willen wissen/ vnd sein befehl verstehn/ auch dessen auß Gottes mund versichert sein/ das Gott jm also vnnd nicht anderst wölle gedienet haben. Dieweil dann die Heiden Gottes Gesetz nicht gehabt/viel weniger darnach gelebt / so hetten sie auch nicht können vor Gott gerecht werden / sondern diese herrligkeit wurden allein die Juden gehabt haben. Dann das gleich Paulus spricht zun Rom: 2. Die Heiden so das Gesetz nicht haben/thun dennoch die werck des Gesetzes/damit sie bezeugen/ das das Gesetz in jrem hertzen geschrieben sey / Jst gar nicht dahin zuuerstehn/als wolte Paulus lehren/ dz die Heiden Gottes Gesetz gantz gewust od gehaltē hetten/ Sondern auß dem / das die Heiden etlicher massen etliche werck des Gesetzes thun/ als das jr etliche erbar leut sein / nicht morden noch stelen/ nicht vnzucht treiben / vnnd damit bezeugen das noch etwas vberigs sey in jnen

vom

vom erkantnuß des Geſetzes / vnd das vrtheil des Geſetzs in jrem hertzen geſchrieben ſtehe/ will er beweiſen das die Heiden für Gottts gericht nicht vnſchuldig ſind / ob jnen gleich das Geſetz auffs newe/ wie den Juden nicht iſt gegeben / dann das vrtheil jres gewiſſens zeigt an/ das ſie dem Allmechtigen GOtt gehorſam zuleiſten ſchuldig. Vnd weil ſie der gerechtigkeit mangeln darin ſie erſchaffen/ vnd dem Geſetz nicht volkomenlich gehorſamen / gleich den Juden der verdamnuß vnterworffen ſind. So dann nun die gerechtigkeit die für Gott gilt / in vnſern wercken ſtehen ſolte/ vnnd aber die Heiden Gottes Geſetz (welches allein ſagt welchen gehorſam Gott von vns fordere) nicht gewuſt/ noch verſtanden/ noch gehalten / So hetten ſie die Heiden nicht können noch mögen für Gott gerecht werden/ vnd die ſeligkeit ererben/ vnnd
Rom: 3. müſte alſo Gott nur der Juden Gott ſein / vnd nicht auch der Heiden. Nun bezeuget aber Gott in der heiligen ſchrifft durch alle Propheten vnd Apoſteln / das nicht allein der Samen Abrahe/ ſondern auch die Heiden alſo zum reich Chriſti gehören/ das ſie nicht weniger dann die Juden / ſo die laſt des Geſetzs getragen / für Gott gerecht vnd durch Chriſtum ſelig können werden/ wann ſie nur die verheiſſung vom

Meſſia

Messia annehmen/ vnd auff den Heiland hof-
fen / laut der vnzalbarn spruch der heiligen
schrifft. In deinem Samen sollen alle Heiden Gene: 22.
gesegnet werden. Item/ Biß der Schilo kom- Gene: 49.
me/ vnnd dem werden die Völcker anhangen.
Item/ Heische von mir/ so will ich dir die Hei- psal: 2.
den zum Erb geben / vnnd der Welt end zum
eigenthumb. Item / Sein Name wird auff psal: 72.
die nachkommen reichen / vnnd werden durch
denselben gesegnet sein. Alle Heiden werden jn
preisen. Item / Es werde gedacht aller Welt psal: 22.
ende/das sie sich zum Herrn bekeren/vnd für jm
anbeten alle geschlecht der Heiden. Item/ Lo- psal: 117.
bet den Herrn alle Heidē/ preiset jn alle Völcker/
dann sein gnad vnnd warheit waltet vber vns
in ewigkeit. Item / Sagt vnter den Heiden psal. 69.
das der Herr König sey / vnnd hab sein reich so
weit die Welt ist bereitet / das es bleiben soll.
Item Jesaias: Zu der zeit wirds geschehen / dz Jsaia. 11.
die wurtzel Jsai: stehe zum panir den Völck-
ern/nach der werden die Heiden fragen. Item/
Die Stedte gewaltiger Heiden fürchten dich/ Jsa: 25.
dann du bist der geringen sterck / der armen
sterck in trübsaln. Item Zephania: Es sollen Zephan: 2.
jn anbeten alle Jnsulen vnter den Heiden / ein
jeglicher an seinem ort. Desgleichen haben fast
alle Propheten den Artickel vom beruff der

Heiden getriben vnd geweiſſagt/ das Chriſtus mit ſeinem reich der gnaden / nicht allein vber die kinder Iſrael/ſonder auch vber die Heiden herrſchen wurde. Welches dañ Chriſtus nicht allein erfüllet / da er nach ſeiner zuſagung auff Erden erſchinen / die Heiden zum volck Gottes angenommen/ vnnd den Juden ſo viel ſeine güter vnd wolthaten betrifft gleich geachtet / ſondern für vñ für von der zeit an/ da er Abraham vnd ſein geſind zum eigen volck erwehlet/ vnd von den heiden durch die beſchneidung abſondert / hat er auch vnter den Heiden ſeine auſerwelte gehabt / die er durch den glauben hat ſelig gemacht : Abimelech der Philiſter König / Pharao zur zeit Abrahe / Pharao zur zeit Joſephs / die Fürſten in Egypto ſo von Joſeph weißheit gelernet / die Hure Rahab / Arafna der Jebuſiter König / Naaman Syrus/die Königin auß reich Arabia / der König zu Ninive/Merodach/Baladan/ Nabuchodonoſor/Euilmerodach/Darius Medus/Cyrus/ Artaxerxes Longimanus / der Kemerer der Königin Candaces / vnd andere ſehr viel Heiden werden in der Heiligen ſchrifft gerhümet/ das ſie zu warer erkantnuß GOttes kommen ſind/ Gott im glauben recht angeruffen / vnnd zweiffels ohne in dem glauben ohne werck des

Geſetzes

Gesetzes ewig sind selig worden. Damit dann Gott zu allen zeiten hat anzeigen wöllen/ das er den Juden nicht das Gesetz darumb gegeben/ das sie dadurch solten für Gott gerecht vnd selig werden/ sonder viel mehr zu erkantnuß jrer sünden kommen / vnd das alle so für jm gerecht vnnd selig sein wolten / sie weren Juden oder Heiden / die müsten jre vnreinigkeit erkennen/ vnnd auff den Messiam hoffen. Dann weil Arafna / Naaman Syrus / Euilmerodach/ Darius Medus / so Heiden gewesen / vnbeschnitten blieben / das Gesetz Mosis nicht gehabt noch gewust / auch nicht darnach gelebt / sondern viel mehr nach Heidnischer weise/mit vielen sünden vnnd lastern besudelt gewesen/ eben so wol für Gott from/ gerecht vnnd selig werden / vnnd nicht weniger aller güter des reichs Christi theilhafftig worden/ als Dauid/ Nathan/Assaph/ Elias/ Hisskia / Jonas / die nicht allein vom geschlecht Abrahe vnnd beschnitten gewesen/ sondern auch das Gesetz gehabt/ vnd darnach gelebt haben/ So erscheinet je offenbar/ das die Juden vor den Heiden/ so viel die gerechtigkeit betrifft/keinen vortheil haben/ vnd das die gerechtigkeit so für Gott gilt/ vnnd die erbschafft der ewigen seligkeit / nicht komme auß den wercken des Gesetzes / auch

nicht ſtehe in vnſerm gehorſam/ ſondern werde von Gott auß gnaden zugerechnet dem glauben/ der Jeſum Chriſtum ſambt ſeinem Reich vñ wolthaten/ im Euangelio fürgetragen/ ergreifft/ ſo wol vnter den Heiden als vnter den
Rom: 4. Juden. Daher Paulus den Abraham nicht weniger ein Vatter nennet aller die da glauben in der vorhaut/ das denſelben ſolchs auch gerechnet werde zur gerechtigkeit/ als deren/ die in der beſchneidung den fußſtapffen des glaubens Abrahe folgen. Als aber die Ritterſchafft der kinder Jſrael ein end gehabt/ Chriſtus mit ſeiner zukunfft die feindſchafft geſtillet/ vnd die wand zwiſchen beiden Juden vnd Heiden hinweg genommen/ auch die gantze Policey der Juden mit dem Geſetz Moſes auffgehebt/ die Heiden offentlich zum Volck GOttes angenommen/ die Apoſtel in alle Welt außgeſand/ buſſe vnd vergebung der ſünden in ſeinem Namen Predigen laſſen vnter allen Völckern/ dadurch dann die Heiden in groſſer anzal zum Herrn ſind bekert worden/ Gott auch die gaben des heiligen Geiſts nicht weniger vber die Heidē/ ſo die Predigt der Apoſteln angenomen/ dañ vber die glaubigen Juden/ ſichtbarlich außgegoſſen/ zum zeugnuß das er warhafftig mit jnen durch Chriſtum verſönet/ vnd ſie zur erb-

ſchafft

Gluth ſo ſeyen hinen aufſtehet. Die drit
Klaſſe aber ſind verdamte: und gewiſſen
ſind ſie verdamt/ das ſie nimmer mehr in
die ewige freude kommen ſollen/ ſondern
ſind zuvorlangen / und ſind ihre Seelen
ſchon in der Hellen/ und ſind ihre Leiber
bey ihren Seelen/ ſo lange die Welt ſtehet.
Darvor ſie ſtehend alle zeyt/ und warten
auf den Jüngſten tag/ wenn ſie ſollend
heraus und vor verurteilet. Wenn ſie dann
ſind vor verurteilet/ ſo werdend ſie wider
warm die edle geiſtliche Seelen in ihre Leiber
gon/ und werdend alſo mit Leib und Seel
alle zuſamen gon in die ewige Hellen pein.
Darvon ſind die gedanken/ das diſelben
Menſchen nach ihrem Tode gedenke/ das ſie
ſeyen in dem Himel/ und ſeyen da bey den
Engelen/ und ſeyen da bey den Heiligen/
und ſeyen doch gedenken worüber/ und doch
ſeyen ſie in der Hellen/ und ſeyen da in der
Hellen. Darvon ſind die gedanken

Heiden selbs von jrer grewlichen Abgötterey/ aberglauben / zauberey / gemeinschafft mit den bösen Geistern/allerley schand vnd laster / so sie ohne schewe getriben/ offentlich zeugen / nicht gelesen / der mag nur das Erste Capitel des Apostels Pauli zun Römern ersehen / darin er finden wird/ was die Heiden hin vnd wider zu Corintho/zu Rom/zu Athen/ zu Epheso / zu Antiochia/für ein schentlich leben gefürt haben. Vnd hat doch GOtt auß grosser erbarmung/ auß solchen grewlichē sündern durch den dienst der Aposteln jm eine heilige Kirchen gesamlet/ die er gerecht vnd ewig selig gemacht / vnd soll niemand gedencken/ es weren wol etliche grobe sünder vnter den Heiden gewesen / hetten aber nicht all solch schentlich leben gefürt / vnd Gott hette nur die ehrlichsten / erbarsten leut herauß gezwacket. Dann Paulus zeuget außdrücklich/ es seien vnter den Heiden bekert vnnd gerecht worden/ die mit den groben lastern besudelt gewesen/ wie er dann die Corinther dessen
1. Cor: 6. erinnert/ vnd solche nemlich Hurer/Abgöttische Ehebrecher/weichlinge knabenschender/diebe/ geitzige/trunckenboltz/lesterer/rauber/sind ewer etliche gewesen. Aber jr seid abgewaschen / jr seid geheiliget / jr seid gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu / vnnd durch den

Geist

Geiſt vnſers Gottes. Diſer wunderbarlicher rath Gottes iſt nicht allein den bekerten Juden vnd Phariſeern gantz frembd geweſen im anfang / alſo das ſie auch mit dem Apoſtel Petro darüber auffſtöſſig werden/ vnd jm verheben/ das er die Heiden den Juden gleich gerechnet/ ſondern auch den Apoſteln ſelbs ſchwer zuglauben/wie Petrus ſelbs von jm bekent Acto: 10. O mein Herr/ dann ich hab noch nie etwas vnreines oder gemeines geſſen. Vnnd ob gleich die ſtim vom Himmel zu jm geſchach / Was Gott gereiniget hat / das mache du nicht gemein/ Dennoch ſich bekümmert biß der Geiſt Gottes außdrucklich zu jm ſpricht: Stehe auff vnnd zeuch mit jnen vnd zweiffel nicht/dann ich hab ſie geſand. Mit welchem befelch Petrus beide ſeinen/ vnd des Cornelij glauben ſtercket vnnd ſchleuſt/ das die Heiden in Chriſto nicht weniger Gott gefallē dañ die Juden/ Spricht auch/ Gott hab jm gezeigt keinen Menſchen gemein oder vnrein zuheiſſen. Vnd da er vom Cornelio das geſicht höret/ ſchleuſt er weiter mit verwunderung/ Nun erfare ich mit der warheit/ das Gott die Perſon nicht anſihet / ſondern in allerley Volck wer jn fürchtet/ vnnd recht thut der iſt jm angenem. Vnnd als hernach in der predigt Petri / der heilige Geiſt auff die Heiden

fellet/

fellet / entſetzen ſich die glaubigen auß der beſchneidung / das auch auff die Heiden die gabe des heiligen Geiſts außgegoſſen ward. Dann ſie höreten das ſie mit zungen redeten / vñ Gott hoch preiſeten. Vnnd mit diſem befelch / wunderwerck vnd zeugnuß Gottes / vom Himmel verantwortet ſich hernach Petrus gegen den glaubigen auß der beſchneidung vnnd ſpricht:

Acto: 11. So nun Gott jnen gleiche gaben geben hat / wie auch vns die da glauben an den Herrn Jeſum Chriſt / wer war ich das ich kundt GOtt wehren. Da ſie das höreten ſchwigen ſie ſtille / vnd lobeten Gott vnd ſprachen: So hat Gott auch den Heiden buſſe gegeben zum leben. Alſo hat Gott von Himmel bezeugen müſſen / das die Juden zur ſeligkeit vnnd Reich Chriſti / für den Heiden keinen fürzug hetten. Vnd damit iſt der Welt gantz ſtatlich dargethan / das der Menſch ohn verdienſt muß auß gnaden durch Chriſtum ſelig werden. Ob jemand alhie wolt fürgeben / Gott hette die güten werck / das beten vnd almoſen geben in dem Heidniſchen Hauptman Cornelio angeſehen / vnnd von des wegen jn gerecht gemacht / der ſoll wiſſen / das Acto: 10. nicht von der erſten bekerung Cornelij / ſonder wie er zu dem erkantnuß gebracht worden / das Chriſtus erſchienen ſey / gehandelt wird.

Dann

Exempel der Heiden/die nicht weniger dañ die
Juden zu Gott bekert / vnnd für jm durch den
Acto: 8. glauben gerecht worden ſeind / Als der Kem=
Acto: 16. merer Candaces/die Lydia/Item die Griechen
zu Antiochia / Derbe / Lyſtra / zu Corintho/
Athenis/Rome vnd allenthalben/wo die Apo=
ſtel geprediget / von welchen allen Petrus zeu=
get / vnnd faſſet Juden vnd Heiden zugleich:
Acto: 15. Wir glauben durch die gnad des Herrn Jeſu
ſelig zuwerden/gleicher weiſe wie auch ſie/nem=
lich die Heiden. Vnd Paulus deßgleichen den=
nen zu Antiochia / Piſidie / beide Juden vnnd
Acto: 13. Heiden: So ſey euch nun kund lieben brüder/
das euch verkündiget wird vergebung der ſün=
den / durch diſen vnnd von dem allen / durch
welchs jr nicht kundtet im Geſetz Moſi gerecht
werden/ wer aber an diſen glaubet / der iſt ge=
recht. Da es aber die Heiden höreten / ſpricht
Lucas/wurden ſie fro vnd preiſeten das Wort
des Herrn/vnd wurden glaubig wie viel jr zum
ewigen leben verordnet waren. Diß Argu=
ment ſcherffet der Apoſtel Paulus dermaſſen /
das er an etlichen orten die Heiden den Juden
vorzeucht/ als die ehe zur gerechtigkeit kommen
ſind. Dann die vermeſſenheit auff jre eigne
werck hat ſie wenig gehindert/ vnnd Gott hat
ſein güte deſte reichlicher darthun wöllen. Die

Heiden

Heiden die nicht haben nach der gerechtigkeit gestanden/die haben die gerechtigkeit erlanget/ Ich sage aber von der gerechtigkeit / die auß dem glauben kombt: Jsrael aber hat dem Gesetz der gerechtigkeit nachgestanden/ vnnd hat das Gesetz der gerechtigkeit nicht vberkommen. Warumb das? Darumb/ das sie es nicht auß dem glauben / sondern als auß den wercken suchen. So dann Gott die Juden verdambt/ so nach der Gerechtigkeit des Gesetzes mit gehorsam gestrebet / vnd aber die Heiden so nicht nach dem Gesetz gelebt / sondern nur an den Namen des Sons GOttes Jesu Christi geglaubt/für jm gerecht vnd selig macht/ sofolget je auffs gewaltigest / dz vnmüglich sey auß den wercken für Gott gerecht zuwerden/ vnd das wir nur durch den glauben/an den Namen Jesu Christi die seligkeit erlangē müssen. Vnd wie Gott auß ō vrsach anfengklich die kinder Jsrael zum volck erwehlet/ vnd jnen das Gesetz gegeben/ das sie dadurch zum erkantnuß der sünden kommen/vnd für vermessenheit eigner heiligkeit solten bewaret werden / Also da Christus erschine/ auff das niemand gedencke / die Juden hetten einigen vorzug des Gesetzes halben/ für den Heiden zur gerechtigkeit vnd seligkeit: hat Gott die gantze Policey Mosis rein

Rom: 9.

auffgehebt/den Tempel zu Jeruſalem verwüſtē laſſen/ vnd das Jüdiſche volck vertilget / vnnd ſamlet jm nun ein ewige Kirche in aller Welt/ beide auß Juden vnd Heiden ohn vnterſchied/ durchs Euangelion von vergebung der ſünden.

Diß Argument vom beruff der Heiden/ welches die Propheten / Dauid vnd Jeſaia gewaltig gefürt / deßgleichen Lucas in den geſchichten der Apoſteln / vnnd Paulus zun Römern / ſoll vns auß vielen hochwichtigen vrſachen gantz lieb ſein. Dann Erſtlich wie gemelt/iſts ein ſtarck gewaltig zeugnuß / das der Menſch nicht durch ſeine güte werck oder gehorſam/ſonder allein durch den glauben an Jeſum Chriſtum gerecht vnnd ewig ſelig werde/ Souiel nun ſprüch in der ſchrifft ſeind / ſo vom beruff der Heiden zeugen / deren ſchir vnzelich
Pſal: 67. ſind/ Als dz Dauid jmer ſinget: Das wir auff erden erkennen ſeine werck / vnter allen Heiden
Pſal: 87. ſein Heil. Item/ Ich will Predigen laſſen Rahab vnd Babel/das ſie mich kennen ſollen/ ſihe die Philiſter vnnd Tyrer/ ſambt den Mozen
Pſal: 102. werden daſelbſt geboren. Item / Das die Heiden Herr deinen Namen fürchten / vnnd alle Könige auff Erden dein ehre. Damit auch
Luce 2. Simeon ſtimmet: Dann meine augen haben

deinen

deinen Heiland gesehen / den du bereitet hast / Ein liecht zuerleuchten die Heiden / vnnd zum preiß deines volcks Jsrael: Die sind allesambt zeugnuß / vnd vnwiderlegliche gründe / das wir auß gnaden durch den glauben die gerechtigkeit vnnd ewige seligkeit erlangen. Fürs Ander / Weil wir nach dem fleisch nicht vom Samen Abrahe / sondern von den verworffnen Heiden herkommen / vnnd vnsere voreltern in grewlicher Abgötterey vnnd finsternuß gelebt haben / So sehen wir alhie / wölche gnad vns widerfaren / werden versichert / das wir zum Reich Christi gehören / auch erinnert / das wir fleiß ankeren sollen / durch den glaubē an solcher güte zubleiben. Fürs Dritte / Das Paulus spricht: Vbi abundauit peccatum, ibi superabundauit gratia. Wo die sünd mechtig worden ist / da ist die gnad vnsers Herrn Jesu Christi noch viel mechtiger worden / Solchs erweiset sich gantz gewaltig im beruff der Heiden / welche in so grewlicher Abgötterey / zauberey / blutschande / blintheit vnd laster gelebt / vnd doch vnuerdienter sachen / ja des sie nimmer gehoffet / zu solcher gnad kommen / für GOtt gerecht worden / zu kindern vnnd Erben der seligkeit gesetzt sind / auch gleich den Aposteln mit dem heiligen Geist sichtbarlich begabt. Derwegen dañ kein

Ich will nicht sagen, daß ich mich
an seine Gegenwart gewöhnt hatte,
denn ich konnte mich nicht daran
gewöhnen, daß ich mich daran ge-
wöhnen sollte, aber ich hatte mich
damit abgefunden.

Der Schuß.

Novelle von Alexander Puschkin.

Ich will nicht sagen, daß ich mich an seine Gegenwart gewöhnt hatte, denn ich konnte mich nicht daran gewöhnen, daß ich mich daran gewöhnen sollte, aber ich hatte mich damit abgefunden.

Der Gott aus dem Tempel und sprach: Wo
ist der Gott, der Israel, der Herr, der Gott
Israel, der Cherubim sitzet? Du bist allein
der Gott aller Königreiche auf Erden. Du
hast Himmel und Erden gemacht. Neige
deine Ohren, Herr, und höre; thue deine
Augen auf, Herr, und siehe. Du hast Sen-
nacherib, als er uns gram war, gelästert.
Wahrlich, Herr, die Könige in Assyrien
haben alle Länder verheeret und ihr Land
verderbet, und haben ihre Götter ins Feuer
geworfen; denn sie waren nicht Götter,
sondern Menschenwerk, Holz und Stein,
darum haben sie sie vertilget. Nun, Herr
unser Gott, ich bitte dich, du wollest uns
helfen von seiner Hand, daß alle Königreiche
auf Erden erfahren, daß du allein Gott bist.
Jesaia sandte hin Hiskias, der sprach: Also
spricht der Herr, der Gott Israel: Was du
mich gebeten hast um Sanherib, den König
in Assyrien, das habe ich gehöret. Das ist
das Wort, das der Herr über ihn redet: Es
verachtet dich, es spottet dein die Jungfrau
Tochter Zion, sie schüttelt das Haupt über
dich, die Tochter Jerusalem. Wen hast du
gelästert und verlästert? Wider wen hast du
deine Stimme erhoben? Du hast deine Augen
empor gehoben wider den Heiligen in Israel.
Durch deine Knechte hast du den Herrn ge-
lästert und gesagt: Ich bin mit der Menge
meiner Wagen auf die Höhe der Berge ge-
stiegen, an die Seiten des Libanon, und
will seine hohen Cedern und auserlesene
Tannen abhauen, und komme in seine
Herberge, in den Wald seines Feldes. Ich
habe gegraben und Wasser getrunken, und
werde mit meinen Fußsohlen austrocknen
alle Wasserbäche der Belagerung. Hast du
nicht gehöret, daß ich solches lange zuvor
getan habe, und habe es von den alten Zeiten
her bereitet? Nun habe ich es kommen
lassen, daß du feste Städte verwüstest zu
wüsten Steinhaufen. Ihre Einwohner sind
kraftlos, sie sind erschrocken und zu Schanden
geworden, sie sind wie das Gras auf dem
Felde und wie das grüne Kraut, wie das
Gras auf den Dächern, das versengt ist,
ehe denn es reif wird. Ich weiß dein Sitzen,
dein Ausgehen und Eingehen, und wie du
wütest wider mich. Weil du wütest wider
mich, und dein Übermut vor meine Ohren
gekommen ist, will ich dir meinen Ring in
deine Nase legen und mein Gebiß in deine
Lippen, und will dich wieder den Weg
führen, den du gekommen bist. Und das
sei dir ein Zeichen, Hiskia: Man wird dies
Jahr essen, was von selber wächst, und im
andern, was aus demselben kommt; im
dritten aber säet und erntet, pflanzet Wein-
berge und esset ihre Früchte. Und was
noch übrig ist vom Hause Juda, das wird
wieder Wurzel unter sich schlagen und
Frucht oben tragen. Denn es werden aus
Jerusalem ausgehen die Übrigen, und die
Erretteten vom Berge Zion. Solches wird
tun der Eifer des Herrn Zebaoth. Darum
spricht der Herr also vom König in Assyrien:
Er soll nicht in diese Stadt kommen, noch
einen Pfeil dahin schießen, noch mit dem
Schilde vor sie kommen, noch einen Wall
wider sie machen. Er soll wieder den Weg
ziehen, den er gekommen ist, und soll in
diese Stadt nicht kommen, spricht der Herr.
Denn ich will diese Stadt beschirmen, daß
ich sie errette um meinetwillen und um
meines Knechts David willen. Und es
begab sich in derselbigen Nacht, daß der
Engel des Herrn ausging und schlug im
Lager der Assyrer hundert und fünfund-
achtzig tausend. Und als man des Morgens
früh aufstand, siehe, da waren eitel tote
Leichname. Da brach Sanherib, der König
in Assyrien, auf und zog weg, kehrte wieder
und blieb zu Ninive. Und da er anbetete
im Hause Nisroch, seines Gottes, schlugen
ihn Adrammelech und Sarezer, seine Söhne,
mit dem Schwert und entrannen ins Land
Ararat. Und sein Sohn Asarhaddon ward
König an seiner Statt.

Zu der Zeit ward Hiskia todkrank, und
der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam
zu ihm und sprach zu ihm: So spricht der
Herr: Bestelle dein Haus, denn du wirst
sterben und nicht lebendig bleiben. Hiskia
aber wandte sein Angesicht zur Wand gegen
den Herrn und betete und sprach: Ach,
Herr, gedenke doch, daß ich vor dir in
Wahrheit und mit ganzem Herzen gewandelt
habe und getan habe, was vor dir gefällig
ist. Und Hiskia weinte sehr. Da kam des
Herrn Wort zu Jesaia und sprach: Gehe
hin und sage Hiskia: So spricht der Herr,
der Gott deines Vaters David: Ich habe
dein Gebet gehöret und deine Tränen gesehen.
Siehe, ich will deine Tage fünfzehn Jahre
zusetzen und will dich und diese Stadt er-
retten aus der Hand des Königs in Assyrien
und will diese Stadt beschirmen um meinet-
willen und um meines Knechts David willen.
Und das sei dir ein Zeichen vom Herrn,
daß der Herr solches tun wird, was er
geredet hat: Siehe, ich will den Schatten
der Stufen, welche die Sonne gegangen ist
am Sonnenuhr Ahas, zurückgehen lassen
zehn Stufen. Und die Sonne kehrte zurück
zehn Stufen, um welche sie gegangen war.

vrſach vnſers heils kombt/ wie allein bey Chri-
ſto aller verdienſt ſtehet vnſer ſeligkeit / wie er
auch allein das wort der gnaden gegeben/ Alſo
ſey es auch allein des heiligen Geiſts geſchöpff/
werck vnnd gabe / das wir dem Euangelio
glauben/ vnd den Herrn Chriſtum annehmen/
in dem wir gerecht werden. Bleibt alſo vns vñ
vnſern krefften vberal nichts / was die recht-
fertigung betrifft / dann nur die frucht vnd der
nutz der vberſchwencklichen güte GOttes /
welches wir ohn vnſern rhum mit hertzlicher
danckſagung gegen jm gebrauchen ſollen. Das
aber die annehmung des Euangelij / Das iſt /
der glaub an Jeſum Chriſtum / durch welchen
wir für Gott gerecht werden / nicht auß vn-
ſerm freien willen komme / ſondern allein Got-
tes gabe / vnd ein werck des heiligen Geiſts ſey
ohn vnſer mithülff vnnd zuthun / bezeuget die
heilig ſchrifft an ſehr viel orten ſo heiter vnnd
gewaltig / das es auch vnſere widerſacher/ die
Päbſtlichen werckheiligen nicht leugnen kön-
Epheſ: 2. nen. Paulus ſchreibt: Dann auß gnaden ſeid
jr ſelig worden durch den glauben/ vnd daſſel-
big nicht auß euch/ Gottes gabe iſts / nicht auß
den wercken/ auff dz ſich nicht jemand rhüme.
Hie zeuget Paulus das vns nicht allein die ſelig-
keit auß gnaden ohn verdienſt widerfare / ſon-
der

derr auch das mittel / dadurch wir die seligkeit annehmen / nemlich der glaube sey nicht auß vns/sondern Gottes lautere gabe / auff das also vns aller rhum benommen wurde. Dauon vnterrichtet er auch die Philippenser: Dañ euch ist gegeben vmb Christus willen zuthun / das jr nicht allein an jn glaubet / sondern auch vmb seinet willen leidet. Philip: 1.
Item/ Dann Gott ists der in euch wircket/beide das wöllen vnd volbringen/auff das etwas geschehe das jm wolgefellig sey. Philip: 2.
Damit auch Petrus stimmet: Christus ist offenbaret zu den letzten zeiten vmb ewer willen/die jr durch jn glaubet an Gott / der jn aufferwecket hat von den todten. 1. Per: 1.
In der Epistel zum Hebreern: Lasset vns auff Jesum sehen/den anfenger vnd vollender des glaubens. Hebre: 12.
Item/ Vnd der glaube durch jn hat disem gegeben diese gesundheit. Acto: 3.
Item Paulus: Nach dem Gott außgetheilt hat einem jeglichen das maß des glaubens. Rom: 12.
Item/ Einem andern wird gegeben der glaub in demselben Geist / Dises aber alles wircket derselbig einig Geist / vnnd theilet einem jeglichen seines zu nach dem er will. 1. Cor: 12.
Item/ Paulus vnd Barnabas verkündigten der gemeine/ wie viel Gott mit jnen gethan hette/vnd wie er den Heiden die thür des glaubens hette auffgethan. Act. 14.
Item/ Fride sey den Ephes: 6.

Brüdern vnd liebe im glauben / von Gott dem
Vatter vnnd dem Herrn Jesu Christo. Item/
2. Thess: 3. Dañ der glaube ist nicht jedermans ding / aber
der Herr ist trewe/ der wird euch stercken vnnd
Coloss: 2. bewaren für dem argen. Item / In welchem
jr auch seid aufferstanden durch den glauben
2. Thess: 1. den Gott wircket. Item/ Wir beten für euch
allzeit/ das vnser Gott euch würdig mache des
berufs/ vnd erfülle alles wolgefallen der güte/
vnd das werck des glaubens in der krafft. Wie
Johan: 6. dann auch Christus zeuget: Niemand kombt
zu mir / es sey dann das jn der Vatter ziehe.
Dise klare vnd helle sprüche wie sie kreffticklich
darthun / das der glaub an GOtt nicht des
Menschen werck sey / sonder ein pur lauter ge-
schenck vnnd gab GOttes / wie auch Petrus
Lombardus auß alten scribenten anzeucht: Fi-
des donum Dei purè est: Also erweisen sie auch
vnwidertreiblich/ das der Mensch keines wegs
durch sein verdienst/ frombkeit/ gehorsam oder
heiligkeit könne gerecht werden. Dann so viel
ist nicht im Menschen / das er nur das werck-
zeug oder mittel / dadurch Christus mit all sei-
ner gerechtigkeit vnd ewigen gütern angenom-
men wird/ auß jm selbs köndte zuwegen brin-
gen / Sondern das gantz werck vnser erlö-
sung / versönung / rechtfertigung / sambt der
gantzen

gemacht/ daß er sich nicht konnte sicher stellen/ daß man ihn nicht gar mit Knechtschaft/ und Leibeigenschaft belegen möchte. Dann/ wie Herr Hugo Grotius im 3. Buch/ 7. Capitel/ 8. Num. 2. schreibet/ so kann auch ein Krieg/ der anfänglich gerecht gewesen/ hernach ungerecht werden/ wann nemlich der Uberwinder/ der vorhin gerechte Ursach gehabt/ sich zu verwahren/ sich hernach auf Rache/ oder Ehrgeitz/ oder andere unbillige Ursachen legt. Dann/ wie Cicero sagt/ Es ist nicht genug/ daß man Waffen führe/ wann nur Hoffnung da ist/ daß

Das Erste Capitel.

Von Ursachen/ der Zeit/ Ort/ Personen/ und Mitteln/ einen Krieg anzufangen/ und zu führen/ und wie alles zu seiner Zeit/ und Ordnung geschehen müsse.

Wann nun die Ursachen/ einen Krieg anzufangen/ gerecht sind/ so ist auch nöthig/ daß man auf die Zeit/ Ort/ Personen/ und Mittel/ einen Krieg anzufangen/ und zu führen/ gute Achtung habe/ damit alles zu seiner Zeit/ und Ordnung geschehe/ und nicht

tigſte lehre je wol verſtehen ſolten. Welche gleichnuſſen nicht ein geringer grund ſeind vnſer lehre von der gerechtigkeit des glaubens. Vnnd hat allhie nicht ſtat noch raum/das jemand wolt ſagen/mit bloſſen bilden vnd gleichnuſſen ſey nichts zubeweiſen. Dann wir hie nicht von bloſſen bildnuſſen / vngewiſſen figuren vnd allgorien / auch nicht von vngewiſſen gleichnuſſen von Menſchen erfunden / die auff mancherley weiſe möchten gedeutet werden/ ſondern von ſolchen gleichnuſſen redē/die Chriſtus Gottes Son / vnd der heilig Geiſt in den Propheten vnnd Apoſteln / als Gottes Wort vns fürgeſtelt/die lehre von der Rechtfertigung dadurch zuerkleren/vnd den einfeltigen für augen zumalen / Auch ſelbs die gleichnuſſen außgelegt vnd accommodirt, vnd ſtets auch in den figuren drauff gedrungen / das wir ohn allen verdienſt für Gott gerecht vnnd ſelig werden. Derwegen ſie nicht weniger ſtarcke gründe ſind/ dann die helle ſprüche von der Rechtfertigung. Wir wöllen allhie etliche gleichnuſſen erwegen / vnnd darauff acht geben / ob ſie baß mit vnſer lehre vnd bekantnuß/oder einicherley weiſe mit der Päbſtlichen jrthumen vbereinkommen. Luce 15. füret Chriſtus dreierley gleichnuß / vom verlornen Schaaff / verlor-

nen

nen Groſchen / vnnd verlornen Son. Hie iſt offenbar/ das Chriſtus von der Rechtfertigung des Sünders für GOtt handelt. Dann die Phariſeer murreten darüber/das er die ſünder annam. Wann aber Gott die ſünder annimbt/ſo ſind ſie auch gerecht für jm / das nun die gleichnuſſen mit vnſer lehre ſtimen/ vnd der Päbſtlichen ſtracks zuwider ſeind / iſt für augen. Chriſtus ſpricht: das Schaaff hab ſich verirret in der wüſten / der Groſche ſey verloren/der Son hab das ſein ſchentlich vmbracht. Hie iſt je kein verdienſt/auch kombt das Schefflin nicht von jm ſelbs widerumb zurecht / der Groſch findet ſich auch nicht ſelbs/der Son bekleidet ſich nicht ſelbs/ Sonder der Hirt / nemlich der Heiland lauffe dem verirrten Scheflin nach biß ers finde/ vnd legts auff ſeine achſeln/ das Weib / die Chriſtliche Kirch zündet das liecht des Göttlichen Worts an/ biß ſie den verlornen Groſchen finde. Der Vatter gehet dem verlornen Son entgegen/nimbt jn auff/ kleidet jn vnd gibt jm/ das er nie gehoffet hat. Alſo ſpricht nun Chriſtus wird freude ſein für den Engeln Gottes / vber einen ſünder der buſſe thut. So dann vnſer Rechtfertigung alſo zugehet/ wie vns Chriſtus in den gleichnuſſen für bildet / ſo iſts je nur gnad vnnd kein verdienſt.

Gott gebenedeit, als den Gott Gnade,
das Evangelium rein verkündet, und so manche
Seele durch dasselbige selig geworden ist. Ich
habe auch selbst erfahren, wie viel Gutes
durch mich verkündet worden ist. Ich habe
auch selbst erfahren, wie viel Gutes durch
mich verkündet worden ist. Ich habe auch
selbst erfahren, wie viel Gutes durch mich
verkündet worden ist. Ich habe auch selbst
erfahren, wie viel Gutes durch mich verkündet
worden ist. Ich habe auch selbst erfahren,
wie viel Gutes durch mich verkündet worden
ist. Ich habe auch selbst erfahren, wie viel
Gutes durch mich verkündet worden ist.

Ich habe auch selbst erfahren, wie viel Gutes durch mich verkündet worden ist. Ich habe auch selbst erfahren, wie viel Gutes durch mich verkündet worden ist. Ich habe auch selbst erfahren, wie viel Gutes durch mich verkündet worden ist. Ich habe auch selbst erfahren, wie viel Gutes durch mich verkündet worden ist. Ich habe auch selbst erfahren, wie viel Gutes durch mich verkündet worden ist. Ich habe auch selbst erfahren, wie viel Gutes durch mich verkündet worden ist.

sind auffgenommen vnnd gerecht gemacht / Wir haben nichts dann vnreinigkeit vnd sünd zu jm bracht/ alle güter aber haben wir von jm empfangen/ Er hat mit gerechtigkeit vnd heil vns bekleidet. Wie auch Esaias mit hertzlicher freude Gott also dancket: Hertzlich frewe ich mich im Herrn/vnd mein seel ist frölich in mei-
Jesa: 61. nem Gott. Dann er hat mich angezogen mit kleidern des heils/vnd mit dem rock der gerechtigkeit bekleidet. Wie ein Breutigam in Priesterlichem geschmuck/wie ein Braut in jrem geschmeide berdet. Anderswo bildet vns der Herr Christus vnser Rechtfertigung für Gott also/das sie nicht anders sey dann ein gnedige erlassung der grossen schuld die wir gemacht
Luce 7. haben. Das Himmelreich spricht Christus ist gleich einem König / der mit seinen knechten rechnen wolt / vnnd als er anfieng zurechnen/
Matth: 18. kam jm einer für der war jm zehen tausent pfund schuldig/ da ers nun nicht hette zubezalē/ hies der Herr verkauffen jn/sein Weib vnd seine Kinder/ vnd alles was er hatte vnnd bezalen/ da fiel der knecht nider vñ betet jn an vñ sprach: Herr hab gedult mit mir/ich wil dirs alles bezalen/Da jamert den Herrn desselben knechts/ vñ lies jn los vnd die schuld erliess er jm auch. Da ist doch vnser Rechtfertigung auffs deutlicheste

abconter-

Ehe und Ehescheidung. Ehescheidung in alter und neuer Zeit. Ehe und Ehescheidung bei Hebräern und Griechen. Ehe und Ehescheidung bei Römern. Ehe und Ehescheidung bei Germanen. Ehe und Ehescheidung bei Slaven. Ehe und Ehescheidung bei Kelten. Ehe und Ehescheidung bei Indern. Ehe und Ehescheidung bei Persern. Ehe und Ehescheidung bei Arabern. Ehe und Ehescheidung bei Chinesen. Ehe und Ehescheidung bei Japanern. Ehe und Ehescheidung bei Mexikanern. Ehe und Ehescheidung bei Peruanern. Ehe und Ehescheidung bei Negern. Ehe und Ehescheidung bei Australnegern. Ehe und Ehescheidung bei Polynesiern. Ehe und Ehescheidung bei Mikronesiern. Ehe und Ehescheidung bei Melanesiern. Ehe und Ehescheidung bei Malaien. Ehe und Ehescheidung bei Indianern. Ehe und Ehescheidung bei Eskimos. Ehe und Ehescheidung bei Lappen. Ehe und Ehescheidung bei Finnen. Ehe und Ehescheidung bei Ungarn. Ehe und Ehescheidung bei Türken. Ehe und Ehescheidung bei Albanesen. Ehe und Ehescheidung bei Griechen. Ehe und Ehescheidung bei Italienern. Ehe und Ehescheidung bei Spaniern. Ehe und Ehescheidung bei Portugiesen. Ehe und Ehescheidung bei Franzosen. Ehe und Ehescheidung bei Engländern. Ehe und Ehescheidung bei Schotten. Ehe und Ehescheidung bei Irländern. Ehe und Ehescheidung bei Niederländern. Ehe und Ehescheidung bei Belgiern. Ehe und Ehescheidung bei Schweizern. Ehe und Ehescheidung bei Deutschen. Ehe und Ehescheidung bei Österreichern. Ehe und Ehescheidung bei Tschechen. Ehe und Ehescheidung bei Polen. Ehe und Ehescheidung bei Russen. Ehe und Ehescheidung bei Skandinaviern. Ehe und Ehescheidung bei Dänen. Ehe und Ehescheidung bei Norwegern. Ehe und Ehescheidung bei Schweden. Ehe und Ehescheidung bei Isländern. Ehe und Ehescheidung bei Grönländern. Ehe und Ehescheidung bei Amerikanern. Ehe und Ehescheidung bei Kanadiern. Ehe und Ehescheidung bei Mexikanern. Ehe und Ehescheidung bei Brasilianern. Ehe und Ehescheidung bei Argentiniern. Ehe und Ehescheidung bei Chilenen. Ehe und Ehescheidung bei Peruanern. Ehe und Ehescheidung bei Kolumbianern. Ehe und Ehescheidung bei Venezolanern. Ehe und Ehescheidung bei Ecuadorianern. Ehe und Ehescheidung bei Bolivianern. Ehe und Ehescheidung bei Paraguayern. Ehe und Ehescheidung bei Uruguayern. Ehe und Ehescheidung bei Australiern. Ehe und Ehescheidung bei Neuseeländern. Ehe und Ehescheidung bei Tasmaniern. Ehe und Ehescheidung bei Papuas. Ehe und Ehescheidung bei Melanesiern. Ehe und Ehescheidung bei Mikronesiern. Ehe und Ehescheidung bei Polyn

ner vnter ſtarcken mechtigen feinden / der im kercker hart verwaret wird / jm ſelbs nicht kan helffen das er ledig werde/Alſo kan auch ein armer ſünder/ wie wir all võ natur ſind/ welcher vnter den ſehr mechtigen feinden/ vnter Gottes zorn / fluch des Geſetzes / gewalt des Todts / Tyranney des Teuffels/verſtrickt vnd gefangen ligt / jm ſelbs nicht helffen / das er erledigt vnd für Gott gerecht vnd ſelig werde.

Abermal bildet der Herr Chriſtus die lehr von der rechtfertigung in dem wanderer / welcher vnter die mörder geraten/von jnen auffgezogen vnd verwundet / aber vom Samariter verbunden / vnd in die Herberg gefürt ward. Was vermag der arme verwundter / der halb todt von den mördern gelaſſen worden? Was verdienet er vmb den Samariter? Was thut oder hilfft er zu ſeiner geſundheit? Nichts/Alſo wir alleſambt/die wir in Adam vnter die mörder den Teuffel geraten/von jm der Göttlichen gnaden beraubt / vnd an der ſeelen biß auff den todt verwundt ſind / vermügen je nichts / verdienen auch nichts / helffen vnnd wircken auch nichts zu vnſer rechtfertigung. Allein aber hilfft vns / das den Samariter Jeſum Chriſtum vnſer jamert/vnd ſich vnſer erbarmet/ da doch Moſes vnd Aaron beide für vber gehn / vnnd

Luce 10.

vns

Gott ist ein Geist, der sich selbst bewußt ist. Ich will
Gott ist ein Geist, der sich selbst bewußt ist. Ich will
Gott ist ein Geist, der sich selbst bewußt ist. Ich will

ſtu ſeyner Heylſ ſo ſtarck / Ehe das Kuchen auch
beraubet werden ſol / ſo ſoltu zuuor ſeyner Gnaden
Gebet vnd Fürbitte erlangen / Denn ſo ſie dir nicht
Hand vnd Fuß abhawen / ſo ſoltu doch nicht ſagen /
Es ſey dir genommen was dir wolle / Denn Gott
kan dir alles wol wider geben / Vnd wenn du
gleich alles verlorn hetteſt / ſo ſoltu doch nicht
Kuchen beraubet ſeyn / Denn du haſt noch Gott /
der dir alles wol wider geben kan

Aber das vnser gerechtigkeit für Gott nicht in vnsern wercken / sondern im verdienst Jesu Christi allein stehe/beweiset die gleichnuß so vns die heilig schrifft fürstellet / nemlich das vnser Rechtfertigung nicht anders zugehe / dann als wann ein armer vbelthäter vor einem gestrengen Richter auffs hefftigst wird verklagt / vnd der vbelthat vberzeugt/ vñ doch durch den fürsprech also vertretten / das er vom Richter loß vnd ledig erkant vnd gegeben wurde. Gott ist je ein strenger Richter / der die sünd hasset vnnd nicht vngestrafft leßt/ der Satan verklagt vns tag vnd nacht/ Apocal: 12. Vnser handschrifft stehet da in vnserm gewissen/welche vns vberzeugt/das wir die sünd nicht laugnen können. Coloss: 2. Das Gesetz der gerichtschreiber hat das vrtheil schon gefast / Verflucht sey jederman der nicht helt / was im Gesetz geschrieben stehet Deuter: 27. Nun kan je niemand sagen/ das er in disem allerhöchsten gericht wölle vnschuldig erfunden werden / dann die schrifft hat alles vnter den vnglauben beschlossen Gal: 3. Also aber wird vns geholffen/das vnser fürsprecher Jesus Christus mit seinem gehorsam/ den Sathan vnd vnsere ankleger thut schweigen/vnd vns für Gott vertreten / also das vns Gott selbs recht spricht / loß vnd ledig erkent/

vnd

vnd zu seinen kindern annimbt / wie auff diſe weiß Paulus davon redet: Wer will die auß- Rom: 8.
erwehlten Gottes beſchuldigen? GOtt iſt hie der da gerecht macht. Wer will verdamnen? Christus iſt hie der geſtorben iſt / ja viel mehr der auch aufferweckt iſt/ welcher iſt zur rechten Gottes vñ vertrit vns. Deßgleichen auch Johannes: Ob jemand ſündiget/ ſo haben wir ei- 1. Joha: 2.
nen fürſprecher bey dem Vatter/ Jeſum Chriſtum der gerecht iſt/ vnd derſelbig iſt die verſönnung für vnſere ſünd. Wer dañ nun durch ſeine werck wil für Gott gerecht ſein / der verwirfft diſen fürſprecher Christum / vnnd wird durch ſein vermeſſenheit ein vntreglich vrtheil empfahen.

Kein zweiffel iſts / das der Herr Christus durch die gleichnuß von den arbeitern im Matth: 20.
Weinberg ſo vngleich arbeitten / vnnd doch gleichen lohn empfahen / die lehre von der gerechtigkeit vnd ſeligkeit hat wöllen erkleren. Ob nun gleich vnſere widerſacher im Pabſthumb ſich hart bemühen / jre falſche vnnd jrrige meinung von der gerechtigkeit der werck mit diſem gleichnuß zubeſchönigen/ weil Chriſtus der arbeit vnnd des lohns gedenckt / So erzwinget doch die gantze Predigt Chriſti / das viel mehr vnſer lehre von der gerechtigkeit des glaubens

dadurch

dadurch erklert vnd beſtetigt wird/Der Päbſtlich jrthumb aber dadurch vmbgeſtoſſen vnnd verworffen. Dann der lohn kan weder die gerechtigkeit noch das ewig leben bedeuten / dieweil die verworffen werden/ die den lohn nicht weniger empfangen haben / dann die in gnaden bleiben. Das aber gibt das gleichnuß hell vnd klar/ das GOtt ſein rechnung nicht mache nach vnſerm verdienſt oder arbeit/ſonder nach ſeiner güte/ Dann ewigs vnd zeitlichs iſt alles ſein/ vnnd er mag mit dem ſeinen machen was er will / vnnd hat niemand macht von GOtt rechenſchafft zufodern / warumb er ſo thue. So dann Gott allein nach ſeiner güte handlet/ vnd ſeine rechnung nicht machet nach vnſer arbeit oder verdienſt/ſo muß je folgen / das wir nicht auß verdienſt / ſonder allein auß gnaden gerecht vnd ſelig werden. Das nun Chriſtus ſpricht/ man ſolle den arbeitern den lohn geben/ damit gibt er zuuerſtehen/das Gott nicht allein alle güte werck in allen Menſchen bezale / ſondern auch alle ſünd ſtraffe nach ſeinem Geſetz. Dann der todt iſt ein lohn vnd ſold der ſünden/ wer nun güts oder böſes gearbeitet im Weinberg / der bekombt den lohn der im Geſetz verſprochen iſt. Was aber die gerechtigkeit vnnd ſeligkeit betrifft/die niemand verdienet / dauon

Apostolischen Stuhl, so viel als nicht etwas mehr, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Pharaonis sich befindet, als einen Schatz, der ihm gehört. Wenn wir schon unsere Aufmerksamkeit den Schätzen der Pharaonen zuwenden, so geschieht das lediglich, weil sie uns Aufschluß geben über die Art, wie diese Herrscher ihre Macht ausübten, und weil sie uns Einblick gewähren in die Gesinnung, die sie beseelte. Wir wollen nicht Schätze heben, sondern Geschichte. Wir wollen nicht Gold und Edelsteine suchen, sondern Erkenntnis.

30. Juni. Heute habe ich mich mit Herrn Carter unterhalten über die Art, wie man Gräber und Tempel ausgräbt. Er ist ein Mann von großer Erfahrung und Geschicklichkeit, und sein Verfahren ist ausgezeichnet. Ich will es hier kurz beschreiben.

Zuerst wird der Schutt, der das Grab bedeckt, abgetragen, und zwar in Körben, die von Arbeitern getragen werden. Dann wird der Boden mit Hacken aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zweiten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dritten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer vierten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer fünften Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer sechsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer siebten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer achten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer neunten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zehnten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer elften Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zwölften Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dreizehnten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer vierzehnten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer fünfzehnten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer sechzehnten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer siebzehnten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer achtzehnten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer neunzehnten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zwanzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer einundzwanzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zweiundzwanzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dreiundzwanzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer vierundzwanzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer fünfundzwanzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer sechsundzwanzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer siebenundzwanzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer achtundzwanzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer neunundzwanzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dreißigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer einunddreißigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zweiunddreißigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dreiunddreißigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer vierunddreißigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer fünfunddreißigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer sechsunddreißigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer siebenunddreißigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer achtunddreißigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer neununddreißigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer vierzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer einundvierzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zweiundvierzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dreiundvierzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer vierundvierzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer fünfundvierzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer sechsundvierzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer siebenundvierzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer achtundvierzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer neunundvierzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer fünfzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer einundfünfzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zweiundfünfzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dreiundfünfzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer vierundfünfzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer fünfundfünfzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer sechsundfünfzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer siebenundfünfzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer achtundfünfzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer neunundfünfzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer sechzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer einundsechzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zweiundsechzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dreiundsechzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer vierundsechzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer fünfundsechzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer sechsundsechzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer siebenundsechzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer achtundsechzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer neunundsechzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer siebzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer einundsiebzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zweiundsiebzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dreiundsiebzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer vierundsiebzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer fünfundsiebzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer sechsundsiebzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer siebenundsiebzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer achtundsiebzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer neunundsiebzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer achtzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer einundachtzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zweiundachtzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dreiundachtzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer vierundachtzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer fünfundachtzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer sechsundachtzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer siebenundachtzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer achtundachtzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer neunundachtzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer neunzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer einundneunzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zweiundneunzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dreiundneunzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer vierundneunzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer fünfundneunzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer sechsundneunzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer siebenundneunzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer achtundneunzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer neunundneunzigsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer hundertsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer einundhundertsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zweihundertsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dreihundertsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer vierhundertsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer fünfhundertsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer sechshundertsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer siebenhundertsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer achthundertsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer neunhundertsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer tausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer einundtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zweitausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dreitausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer viertausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer fünftausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer sechstausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer siebentausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer achttausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer neuntausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zehntausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer elftausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zwölftausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dreizehntausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer vierzehntausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer fünfzehntausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer sechzehntausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer siebzehntausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer achtzehntausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer neunzehntausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zwanzigtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer einundzwanzigtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zweiundzwanzigtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dreiundzwanzigtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer vierundzwanzigtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer fünfundzwanzigtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer sechsundzwanzigtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer siebenundzwanzigtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer achtundzwanzigtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer neunundzwanzigtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dreißigtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer einunddreißigtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer zweiunddreißigtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer dreiunddreißigtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer vierunddreißigtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortgeschafft. Dann wird der Boden wieder aufgelockert, und zwar in Streifen, die sich in einer fünfunddreißigtausendsten Richtung über das ganze Grab erstrecken. Diese Streifen werden dann wieder mit Schaufeln abgetragen und der Inhalt in Körben fortge

Das Zweyte Stück.

Von der ersten Erschaffung.

WEnn wir die Heilige Schrifft in die Hand nehmen / und darinnen lesen / so finden wir / daß Gott / der Allmächtige / / die erste Erschaffung / das ist / die Erschaffung der Himmel und der Erden / und alles / was darinnen ist / in sechs Tagen gemacht / und am siebenden Tage geruhet / und den Tag geheiligt hat. Und wo Gott sich selbst / als den Allmächtigen / Ewigen / Unendlichen / und in sich selbst Vollkommenen / / /

schepffen soll. Vnter welchen auch diser ist / Nemlich das diſe lehre von der ewigen verse-hung / vnnd Göttlichen gnaden wahl vns klar vnd lauter für augen legt / wie sich der Mensch so gar nichts seines verdiensts oder werck zu-rhümen habe / Sondern das all vnser seligkeit allein auff Gottes lauter gnad / güte / ewiger er-barmung vnd Göttlichen vorsatz stehe / Vnnd demnach der Mensch nicht durch seine werck / gehorsam oder würdigkeit / sonder allein auß gnaden vmb Jesu Christi willen / allein durch den glauben gerecht vnd selig werde. Dann so die allein selig werden / die der Allmechtig Gott nach seinem vorsatz vnd ewiger güte / nicht al-lein ehe sie weder gütes noch böses gethan / son-der auch ehe sie sind geborn worden / auch ehe der Welt grund gelegt ist worden / jm hat auß-erwehlt vnd zum ewigen leben verordnet / vnd hierin nichts dann sein gnad vnnd Göttlichs wolgefallen angesehen: So muß doch alle Welt bekennen / das kein verdienst noch werck zur seligkeit helffen / auch kein Mensch im ge-ringsten mag rhümen / das er durch seine werck oder würdigkeit zur seligkeit komme / So we-nig der Mensch mag rhümen / das er etwas gethan oder verdienet / ehe er geborn / oder ehe dann der Welt grund gelegt worden. Das ist

doch

Buch. 1. Cap. 1.

Buch. 1. Cap. 1.

Dem Verfasser ist es [illegible] gelungen, die Verbindung [illegible] zu finden, [illegible] Verbindung [illegible] Verbindung [illegible] Verbindung

ſagt Ariſtoteles den Anfang / Mittel vnd Ende
gehabt / Vnd wie ſie auch ſelber ſagen / ſie ſeyen
Kinder / Enckel vnd Vrenckel jhrer Eltern vnd
Groß-Eltern geweſen / Vnd wie ſie ſich ſelber
nennen / Menſchen / Leute / Kinder / Enckel vnd
Vrenckel / Alſo ſagen ſie auch / daß jhre Eltern
vnd Groß-Eltern / Menſchen / Leute / Kinder /
vnd Enckel geweſen ſeyen / Vnd alſo fort an
von jhnen Herab. Dann / Eines kombt nicht
von dem Andern / Es ſey denn / daß es jhme
gleich ſey / Vnd wie ein Menſch dem Menſchen /
ein Thier dem Thier / ein Vogel dem Vogel /
ein Fiſch dem Fiſch / ein Kraut dem Kraut /
ein Baum dem Baum / ein Stein dem Stein /
ein Metall dem Metall / ein Element dem Ele-
ment / ein Himmel dem Himmel / ein Stern dem
Stern / ein Engel dem Engel / ein Teufel dem
Teufel / ein Menſch dem Engel vnd Teufel nicht
gleich iſt / Alſo iſt auch ein Menſch dem andern
nicht gleich / Dann ein jeder hat ſeine Eigen-
ſchafften / Natur vnd Complexion / Eine Art
vnd Weiß zu leben / Eine Sprach / Eine Ge-
ſtalt / Eine Geſtalt / Eine Geſtalt / Eine Geſtalt /

nulli nullam fuit iniuriam. Kanti inde vtrumque gladium, tentoq; in vaginas facto ad mutuum amplexum, ita vt ad pectus alterius vterque caput reclinaret, hoc pacto ad horam vsq; permanserunt. Tum per illos diu in gremio suum ridentes, ac ad se inuicem respicientes, ad ipsos quoq; ridentes, ac ad se inuicem respicientes, ad ipsos quoq; ridentes, ac ad se inuicem respicientes permanserunt. Quo facto

gesinnet sey / dann wie er im wort sich erkleret. Zu dem bedenck er doch obs müglich sey / dz ein Mensch könne frommer vnd heiliger sein dann Gott selb ist. So dann ein Mensch ist der jm gedancken wolt machen / er möcht nicht versehen sein / vnnd wolt doch gern selig sein / der soll sich erinnern / das Gott tausentmal gütiger / frömmer vnd heiliger ist / dañ kein Mensch sein mag. Darumb wo ein füncklin ist im Menschen der begirde zur seligkeit / da brinnet vnd leuchtet wie ein grosse Sonne in Gott / die liebe vnnd begird den Menschen zum ewigen leben zubringen. Also soll er alle gedancken seiner törichten vernunfft auß dem sinne schlagen / vñ ohn vnterlaß die verheissung der gnaden betrachten / annehmen / glauben vnd sich darauff verlassen / vnnd dann nach dem nicht forschen / was GOtt im wort nicht hat offenbaret / auch nicht gewölt das wirs wissen solten. Wer sich diser gestalt in die sach schicket / der wird nicht fürwitzig werden / sich nicht in die freie schantz schlagen / noch in verzweiflung fallen / sonder mit hülff des heiligen Geists an Christum glauben / vnnd dann auß der lehre von der ewigen versehung / starcken vnnd mechtigen trost fassen / Nemlich das niemand vns außerwehlte

Ik ondergetekende verklaar overeenkomst te hebben gesloten met
de hierboven vermelde partij, die voor deze overeenkomst
optreedt als vertegenwoordiger van de hierboven vermelde
principaal, voor wiens rekening de overeenkomst is gesloten.
Ik verklaar dat de hierboven vermelde gegevens naar waarheid
zijn ingevuld en dat ik de algemene voorwaarden van
Zwart Veilingen heb gelezen en begrepen.

Zwart Veilingen

Datum en plaats

Handtekening

Die Newne Predigt.

Wer da wolle Gottes Wort recht verstehen vnd sein gewissigklich vor Gleißnerey vnd Heuchley bewaren / der bedarff keiner Kunst / sondern er bedarff nur zweyer stücke / nemlich / die Gottes Wort selber mit sich bringet.

Die Erste / Gründliche wissen / das ist / das er wisse / das er ein Mensch sey / in dem Sünde vnd Vnreinigkeit wohne / das er ein Kind des Zorns vnd ewigen Todes sey / vnd das er sich selber nicht helffen noch erretten könne / Sondern das er gantz vnd gar verdampt sey / wenn jhn Gott nicht gnediglich vmb Christus willen / durch sein Wort vnd Sacrament / wider zu gnaden annimpt / vnd jhm seine Sünde vergibt / Denn wer solches nicht gründlich weiß / der kan sich nicht recht bereiten / noch zu dem Tische des HERRN gehen / Sondern er isset vnd trinckt jhm selber das Gericht / wie Paulus sagt.

sich dawider gelegt / vnnd jr lesterung mit den zeugnussen der heiligen schrifft zu boden gestossen hat. Jtem/ Welcher gestalt die halbe Pelagianer, Calsianus vnnd andere jrem jrthumb etwas subtiler/ dañ von Pelagio beschehen herfür bracht/vnd doch vom Prospero widerlegt worden sind. Also stercket vns sehr in vnserm glauben von der ewigen Gottheit des Sons Gottes Jesu Christi/ wann wir fleissig nachsuchen/ wie diser vnser in GOttes Wort gegründter glaub/vom Ebione, Cerintho, Samosateno, Photino, Arrio, halben Arrianeren ist angefochten vnd verfelscht worden / wie sie die schrifft gezwungen haben/ Aber von trewen lehreen vnd sonderlich/vom Athanasio die lesterung vmbgestossen / vnnd die ewige warheit mit starckem grund der heiligen schrifft ist erhalten worden. In solcher nachforschung scheinet die warheit desto heller herfür/ Dieweil die verfelschungen rein abgesondert/die zeugnussen der schrifft tiefer bewogen werden/ vnd also kan man die jrthumen desto leichter flihen / dann man spüret das sie keinen grund noch behelff haben.

Dieweil wir dann in GOttes hülff/ die heilsame lehre das der Mensch auß gnaden von wegē des verdiensts Jesu Christi/ allein durch den glauben gerecht vnd selig wird/ nicht allein

nach

nach notturfft erklert / ſonder auch mit ſchier vnzelbaren/ vnwiderleglichen gründen vnnd zeugnuſſen der heiligen ſchrifft erwieſen / vnnd bekrefftiget haben / Dawider alle Rotten vnd Secten ja die pforten der Hellen nichts auffbringen kõñen/ So wöllen wir nun auch beſehen/ durch welche Jrregeiſter / vnd auff was weiſe diſe lehre zu jeder zeit verfelſcht ſey worden/ vnd hergegen welche werckzeug Gott wider die verfürer erwecket habe / durch welche die reine lehre von der gerechtigkeit des glaubens iſt erhalten/ vnd biß auff vns iſt bracht vñ geerbt worden.

Jn der beweiſung diſer vnſer lehre von der Rechtfertigung/ iſt etlichmal mit ſattem grund angezogen vnnd dargethan worden / das diſe lehr das wir allein durch den glauben an Chriſtum für Gott gerecht werden / bald im Paradiß dem Adam / nach dem fall in der verheiſ-
Gene: 3. ſung vom Samen des Weibes ſey offenbart worden/ nach welcher auch Adam vnnd Eua die ſeligkeit erlangt. Die Erſte verfelſchung aber hat Cain der heuchler/ vnd hernach Brudermorder eingefüret/ dañ die verheiſſung vom Samen des Weibes hat er nicht geachtet/ den glauben an Chriſtum vnterlaſſen/ vnnd nichts deſto minder Gott opffern wöllen. Darauß

dann das zeugnuß von der gerechtigkeit des glaubens gewaltig gefürt/ vnd mit jrem Exempel bewisen / Wie in Mose Gen: 15. Gen: 32. zusehen ist.

Was nun die Abgöttische Heiden/nach dem sie die verheissung der gnaden verloren / vnnd jren eigen gedancken gefolget/für meinung von der gerechtigkeit die für Gott gilt gehabt / als das sie sich nicht auff Christum/ dessen erkantnuß sie verloren / sondern auff jre eigne werck vnd fromkeit haben verlassen / vnnd dadurch für GOtt gerecht zusein / vnnd seine güter zuerlangen / Sihet man offentlich in jren vielfaltigen schrifften/ sonderlich aber da sie jre götzen anruffen/ wie jener dort betet.

Vir: 2. Aspice nos, hoc tantum & si pietate meremur
Ac: Da deinde auxiliū, pater atq; hæc omnia firma.

Siehe vns an Vatter das allein bitten wir/ vnd so wirs mit Gottseligkeit verdienen / so gib ferner hülff/ vnd bestetige diß fürnemen. Cicero spricht: In Somnio Scipionis, Iustitiam cole & pietatem, ea vita via est in cœlum: Das ist/ Vbe gerechtigkeit vnd Gottseligkeit: solch leben ist der weg gen Himmel. Diß ist fast aller Heiden falscher glaub gewesen / das sie vermeint

Gott

ben/ wer darumben in die gericht gesessen. Dann
wer darumben nit gesessen/ der mag darumben
nit recht thun/ noch recht nemen. Auch mag
kein Richter noch Vogt/ noch kein Amptman
noch ungerichter kein freyen gebieten / dieweil
er in seiner gewalt ist/ noch kein Richter noch
Vogt/ noch kein Amptman mag kein freyen
pfenden. Es mocht sy dann selbs gutlich dar-
zu bewegen. Auch mag kein Richter noch Vogt
noch kein Amptman kein freyen in kein gefeng-
knuss legen. Es mocht sy dann selbs gutlich dar-
zu bewegen. Auch mag kein Richter noch Vogt
noch kein Amptman kein freyen vrteylen/ dann
gemeyne Richter/ die darumben gesessen sind/
gemeyne Vogt/ gemeyne Amptman/ die darum-
gesessen sind/ oder gemeyne Recht. Es mocht
sy dann selbs gutlich darzu bewegen. Auch mag
kein Richter noch Vogt/ noch kein Amptman
kein freyen vrteylen/ dann vmb sach/ die sich
kein Richter noch Vogt noch kein Amptman
Richter noch Vogt noch kein Amptman nit
kein freyen vrteylen/ dann vmb sach/ die sich
vor jm selbs begeben haben/ oder die vor jm
selbs gehandelt sind/ oder die vor jm selbs ge-
schehen sind/ oder die vor jm selbs geschehen
sind/ oder die vor jm selbs geschehen sind/ oder

Ertzvätter ernewert/ vnd der Heiden jrthumb verdambt hat/ so haben sich doch auch viel vnter den kindern Jsrael funden/ die sich nicht auff Christum im glauben / sondern auff jre güte werck / beschneidung/ vnnd viele opffer nach Heidnischer meinung verlassen haben. Daher Moses vnd andere Propheten verursacht worden / jr eigen volck dises jrthumbs halben zustraffen/ wie man sihet Deut: am 9. Da Moses bald auff einander zum drittenmal widerholet: Gott füre Jsrael nicht in das güte Land vmb seiner gerechtigkeit willen. So wisse nun spricht er / das der Herr dein Gott dir nicht gibt/ diß güte land einzunehmen vmb deiner gerechtigkeit willen/ sintemal du ein halstarrig volck bist.

Deut: 9.

So aber Jsrael das land Canaan nicht hat mögen einnehmen durch seine gerechtigkeit/ viel weniger das ewige leben. Jtem Dauid: Sie sind alle abgefallen / vnnd allesambt vntüchtig worden / Da ist keiner der güts thue auch nicht einer. Jtem Jesa: Es ist niemand der von gerechtigkeit Predige/ oder trewlich richte/ man vertrawet auffs eitel/ vnnd redet nichts tüchtiges. Mit vnglück sind sie schwanger vnnd gebären mühe / sie brüten Basiliscken eier / vnnd wircken spinweb/ Jsset man von jren eirn / so muß man sterben / zutrit mans aber / so feret

Psal: 53.

Jesa: 59.

ein

ſo die Erde kennet. Es ſtehen etliche Sternen ſtets / etliche gehen vnder / etliche gehen auff / vnd ſtehen nicht ſtets am Himmel / ſondern gehen vnder / vnd werden nicht geſehen. Die Sternen / die ſtets ſtehen / werden genennet Circumpolares, das iſt / die vmb den Pol ſtehen / vnd ſind die / welche vnſere Einbildung auch nur ſtehen laſſen / vnd nicht vnder gehen / ſondern ſtets vber vns ſtehen / vnd vmbwandern / ſolche Sternen / die vnder gehen / vnd nicht geſehen werden / ſind die / welche vnſere Einbildung nicht ſtehen laſſen / ſondern ſie vnder gehen laſſen / vnd nicht ſtets vber vns ſtehen laſſen / ſondern ſie vnder vns

Johannes Chrysostomus über Matthäus.

Johannes Chrysostomus über Matthäus.

Johannes Chrysostomus über Matthäus.

ſtillen / vnnd das reich des Satans zerſtören/ ſondern das zerfallen Jüdiſch reich wider auffrichten/die Juden frey vnd zu Herrn vber alle Heiden machen wurde/ Hatten alſo das Geſetz vertunckelt/vñ das Euangelion võ vergebung der ſünd gantz auffgeleſcht / Auff welche Phariſeiſche weiſe/ die Päbſtlichen verfürer beide Geſetz vnd Euangelion verfelſcht haben. Dieſen ſchentlichen jrthumb hat nun Chriſtus/ vnd neben jm Johannes der Tauffer gewaltig widerlegt / wie in allen Predigten / ſonderlich Math: 5.9. Luce 13.18. Johan: 8. Joha: 10. vnd anderßwo klerlich zuſehen vnnd gewaltig bezeuget / das der Phariſeer gerechtigkeit für Gott nicht beſtunde/ Math: 5. Math: 23. Das niemand das Geſetz hielte : Johan: 7. Das ſie in jren ſünden ſterben wurden/ wofern ſie der Son Gottes nit frey machete / Johan: 8. Das ſie einer newen geburt bedürfften zum reich Gottes. Vnd das ſie an den Son Gottes/den Gott zum opffer geſetzt glauben müſtē/ vnnd das man allein durch den glauben für Gott gerecht wurde/vnnd dem gericht Gottes entgienge. Johan : 3. Wie wir dann die zeugnuß diſer lehr/ auß den Predigten Chriſti vnnd Johannis droben eingefürt.

Nach

Nach der Aufferstehung Christi / da die Apostel die gnade Jesu Christi geprædigt / vnd den glauben gefordert haben / ist der Phariseische jrthumb mit newen farben angestrichen worden / Den traum vom Weltlichen reich Messia haben sie fallen lassen / die lehre von Christo angenommen / Aber daneben haben die getaufften Phariseer / vnd hernach die falschen Apostel gestritten / das auch das Gesetz zur seligkeit nötig were. Die Heiden müsten sich auch beschneiden lassen / vñ das Gesetz Mosi halten / sonst kondten sie nicht selig werden. Wolten also die werck des Gesetzes / vnnd den glauben an Christum in der Rechtfertigung zusammen flicken. Allerdings wie heutiges tages / das Interim vnnd Tridentinisch Concilium / die werck des Gesetzes / vnd den glauben an Christum zur Rechtfertigung zu gleich für nötig achtet. Es haben aber die Apostel den jrthumb statlich widerlegt / vnnd die verfürung der falschen Apostel zu nichte gemacht. Dañ in dem ersten Concilio der Aposteln / welches vmb jetzt gemelten jrthumbs willen ist gehalten worden / beschliessen sie sambt dem heiligen Geist / Das die werck des Gesetzes nicht nötig sind zur seligkeit / sondern man solle glauben durch die gnad Jesu Christi selig zuwerden. Verdamen

Actor. 15.

also

einschalte gewesen. Alles also, was
Cantor
B. 1. S. 3.

eines Dinges zu erforschen / wird in der Logic
gelehret / und ist nicht nöthig hier zu wiederholen.
Wir wollen nur dieses sagen / daß wir zu dem
Ende nicht allein unsere eigene Sinne / sondern
auch anderer Menschen Zeugnüs / und was
sonsten in Büchern davon geschrieben / zu Hülffe
nehmen müssen. Wir wollen aber / wie gesagt /
die Beschreibung der Eigenschaften / und was
sonsten zu der Logic gehöret / anderen überlassen /
und unsere Arbeit in der Beschreibung der Natur
der Dinge / und ihrer Verrichtungen / sich be-
mühen. Wir wollen aber zuvor / ehe wir zu
unserer Beschreibung der Natur der Dinge kom-
men / einen Discurs setzen / was Gott / Engel /
Menschen / Teufel / und was sonsten in der Welt
ist / vor Dinge sind / damit wir nicht nöthig haben
/ solches in unserer Beschreibung der Natur der
Dinge / jedesmahl zu wiederholen / und dadurch
unsere Arbeit zu vermehren. Da wollen wir zu-
vor / ehe wir zu unserer Beschreibung der Natur
der Dinge kommen / einen Discurs setzen / was
Gott / Engel / Menschen / Teufel / und was sonsten
in der Welt ist / vor Dinge sind / damit wir nicht
nöthig haben / solches in unserer Beschreibung
der Natur der Dinge / jedesmahl zu wiederholen /
und dadurch unsere Arbeit zu vermehren.

auf dem Hoffnung ſich gegründet / Und
[illegible] ſolle ſtehen. Gedenck / daß du ein Menſch
biſt / und nicht Gott / daß du ſterblich biſt / und nicht
unſterblich / daß du ein Menſch biſt / und nicht ein
Teufel / daß du ein Menſch biſt / und nicht ein Engel.

Dann ehe Gott jun und Clemens wieder zu
Gnaden annahm / mußten ſie ihre Irrthumen
abſchwören / und ſolche Abſchwerung ward
offentlich verleſen / damit auch andere ſich
vor ſolchen Irrthumen hüten möchten. Wie
es denn Gottfried Arnoldo offt gangen / daß
Leute / die ihn ſonſten offt hoch gerühmet /
ſich doch hernach ſo ſehr an ihm geſtoſſen /
daß ſie ihn offentlich verdammet / und ſolches
alles durch den Druck offentlich bekandt
gemacht / wie ſolches in ſeiner Kirchen- und
Ketzer-Hiſtorie / Theil. 2. Buch. 16. Cap. 20. §. 4.
zu ſehen. Und ob wol ſolche Leute / die ſich
ſo ſehr an ihm geſtoſſen / ſolches offentlich
widerruffen / ſo iſt doch ſolches nicht allen
bekandt worden / ſondern viele haben ihre
Urtheile / die ſie offentlich gefället / in ihren
Gemüthern behalten.

Wir haben nicht gemeynet / daß Arnoldus
Irrthümer / die wir zum Theil / wie ſie in ſeinen
Schrifften ſtehen / angeführet / alle gebilliget
und gebauet / ſondern wir haben ſie nur
darum / da ſie verkehrt und irrig ſind / wie
ſie ſind / angeführet / damit ſie ein jeder
Leſer / der ſie ſiehet / deſto eher

Die beyden vornehmſten Laſter / durch die Chriſten / und / wie man insgemein redet / gute Leute / ſich am meiſten verſündigen / ſind / Hochmuth / und / Unbarmhertzigkeit / gegen den Nechſten. Jener / weil er / wie Lucifer / ſich ſelbſt zu hoch erhebet / und / wie Pharao / ſich ſelbſt zu ſehr liebet / dieſer / weil er / wie Cain / ſeinen Bruder / und / wie der reiche Mann / den armen Lazarum / nicht liebet / ſondern haſſet / und / wie Herodes / ſeine Unterthanen / als ſeine Feinde / tyranniſiret / und / wie Nabal / ſeine Knechte / als Hunde / abfertiget / und / wie Saul / ſeine Diener / als Sclaven / tractiret / und / wie Pharao / ſeine Unterthanen / als Vieh / gebrauchet / und / wie Nero / ſeine Unterthanen / als Unmenſchen / verfolget / und / wie Caligula / ſeine Unterthanen / als Bluthunde / verfolget / und / wie Domitianus / ſeine Unterthanen / als Teufel / verfolget / und / wie Julianus / ſeine Unterthanen / als Ungeheuer / verfolget / und / wie Decius / ſeine Unterthanen / als Wölffe / verfolget / und / wie Diocletianus / ſeine Unterthanen / als Hunde / verfolget / und / wie Maximinus / ſeine Unterthanen / als Bluthunde

Caesar
Julius
Caesar

Gloria / medius hic finis malo quippe
Gloria finis accessus. Gloria. Quippe
Gloria finis accessus. Gloria. Quippe
progressio. Gloria finis accessus. Gloria.
Quippe progressio. Hic finis est malo
Gloria finis accessus. Gloria. Quippe
progressio. Hic finis est malo quippe

Gott / Gottheit / Geist / Wesen / Natur / Ewigkeit / Zeit / Himmel / Erde / Engel / Menschen / Teufel / Gutes / Böses / Sünde / Tod / Leben / Gnade / Verdammniß / Glaube / Liebe / Hoffnung / Creutz / Trost / Gebet / Gottesdienst / Kirche / Sacrament / Obrigkeit / Ehestand / Haushaltung / Kinder-Zucht / Gesinde / Nutz / Schaden / Gedeyen / Mangel / Krieg / Friede / Gesundheit / Krankheit / Leben / Sterben / Begräbniß / Auferstehung / Gericht / Hölle / Himmel / Ewigkeit / Verdammniß / Seligkeit / Freude / Pein / Qual / Angst / Hertzeleid / Ewigkeit / Zeit / Tag / Nacht / Jahr / Monat / Woche / Stunde / Augenblick

Cornelius Nepos, and Julius Cæsar compared with one another.

The comparison of such a hero and statesman as Julius Cæsar with a writer of Nepos's character, is like that of a great picture with a small piece of the same master. The one is to be viewed at a distance, and the other with a microscope. Nepos is a writer of the second class, and Cæsar of the first. Nepos is a writer of the second class, and Cæsar of the first. Nepos is a writer of the second class, and Cæsar of the first

den / vnnd das ein Christ wisse/ wie er den gewissen grund seines glaubens/ allein in Prophetischer vnd Apostolischer schrifft suchen / vnnd nach solcher richtschnur alle lehren/ vnnd reden prüfen vnd richten soll/ Vnd solchs geraicht den lieben Vättern/ so den Kirchen nach jren gaben gedienet/ keins weges zur verkleinerung oder vnehre/ das man sie den Aposteln vnd Propheten nicht gleich achtet/ dann sie selbs solchs niemals begert / viel mehr vns in die heilige schrifft gewiesen/ wie dann vnsere seligkeit keinem Menschen / sondern allein Gottes Wort zuuertrawen.

Das aber niemand auß etlichen frembden reden schliesse/ es seie vnsere lehre vmnd bekantnuß võ der Rechtfertigung des Menschen für Gott durch den glaubẽ/ den lieben Vätern allerdings verborgen vnd vnbekant gewesen / so wöllen wir mit Gottes hülff das widerspiel darthun/ vnd klerlich beweisen/ das die fürnehmen vnnd bewerten Patres / einerley mit vns von der Rechtfertigung / vnnd Seligmachung des Menschen geglaubt vnnd gelehrt haben/ vnnd dem Papistischen Jrthumb nicht beyfall geben. Vnser glaub vnnd lehre von der Rechtfertigung/ stehet fürnemlich in disen puncten.

1. Das wir ohn verdienſt vnd eigen werck für Gott gerecht werden.

2. Das GOtt auß lauter güte vnnd gnad vns gerecht mache/ vnd die ſeligkeit ſchencke.

3. Das Jeſus Chriſtus alles habe verdienet/ vnd wir vmb ſeines gehorſams willen gerecht vnd ſelig werden.

4. Das vnſere gerechtigkeit ſtehe in vergebung der ſünden.

5. Das wir allein durch den glauben die wolthaten Chriſti annehmen / vñ für Gott gerecht werden.

Diſe punct alleſambt haben wir / ſo viel Gott gnad verlihen / in den vorigen Predigten mit ſtarcken / gewaltigen / vnwiderleglichen/ vnnd allein auß Göttlicher heiliger ſchrifft genomenen gründen / bewieſen vnd bekrefftiget. Das aber nun die güthertzigen ſehen/ wie Gott je vnnd allweg ſolch liecht in ſeiner Kirchen erhalten / vnnd alle glaubigen diſen troſt gehabt/ So laſt vns der Vätter zeugnuß von einem jeden jetzt geſetzten puncten hören/ ſo viel in einer Predigt geſchehen mag.

Zeugnuß der Vätter.

Das

Das wir ohn Gesetz/ ohn verdienst vnd werck für Gott gerecht vnd selig werden.

Ambrosij spruch ist heller weder der Mittag: Ex præscripto legis omnes conuincuntur,& ex operibus legis nemo iustificatur, id est: quia per legem peccatum cognoscitur, sed culpa non relaxatur: Et ideo nemo glorietur in operibus,quia nemo factis suis iustificatur,sed qui iustus est donatum habet etc. Das ist / Auß dem Gesetz werden sie alle vberzeugt / vnnd auß den wercken des Gesetzes wird niemand gerecht. Das ist/ Durchs Gesetz wird die sünd erkant/ aber die schuld nicht außgelescht. Item / Darumb rhüme sich niemand seiner werck / dann niemand wird durch seine thaten gerecht/ sondern wer gerecht ist/dem ists geschenckt. Item Ambrosius: Iustificati sunt gratis, quia nihil operantes, neq; vicem reddentes, sola fide iustificati sunt, dono Dei. Das ist/Sie sind ohn verdienst gerecht worden / dann die keine werck theten/ noch einige vergeltung beweiseten / sind allein durch den glauben gerecht worden/durch Gottes ga-

lib: 9. epl: 71.

Rom: 3.

1. Cor: 1. ſes gabe. Vnd abermal: Hoc conſtitutum eſt à Deo, vt qui credit in Chriſtū, ſaluus ſit ſine opere, ſola fide, gratis accipiens remiſsionem peccatorū. Das iſt/ Von Gott iſts beſchloſſen/ das wer an Chriſtum glaubet/ ſelig ſey ohne werck / allein durch den glauben / ohn verdienſt vergebung der ſünden empfahend.

Pſal: 33. Baſilius: Non in virtute nec in ſapientia humana: ſed in gratia Dei eſt ſalus. Das iſt/ Nicht in Menſchlicher tugent / krafft oder weißheit / ſondern in Gottes gnad ſtehet die ſeligkeit.

lib: 7. de Sacrificijs: Theodoretus: Neq; enim vllis operibus noſtris, ſed per ſolam fidem myſtica bona conſecuti ſumus. Hinc & Apoſtolus manifeſtè teſtatur: Gratia ſalui facti eſtis: & hoc nō ex vobis, dei donū eſt, ne quis glorietur. Das iſt/ Dann wir haben die Geiſtliche güter nicht erlanget/ mit einigē vnſern wercken/ ſondern allein durch den glauben/ Daher der Apoſtel offentlich zeuget: Auß gnaden ſeid jr ſelig worden / vnd das nicht auß euch/ Gottes gab iſts/ das ſich nicht jemand rhüme.

Rom. 4. Hieronymus: Conuertentem impium per ſolam fidem iuſtificat Deus, non per opera quæ non habuit, Gott machet den Gottloſen der ſich bekeret gerecht/ allein durch den glauben / nicht durch die güte werck / die er nicht gehabt.

Chryſoſto=

Chriſoſtomus: Homines enim lapidibus ſtupi-ad Coloſ-
diores, ad Angelorum ſubito dignitatem euehere: 2.
ſimpliciter nuda verbis, ſolaq; fide, ſine omni ope Omil. 5.
rum adminiculo, retuera gloria eſt. Das iſt/ Die
menſchen ſo herter vñ durffter weder ſein ſeind/
bald zu der Engeln würde erheben/ nur mit
worten/ allein durch den glauben/ ohn alle mi-
thülff der werck/ iſt ja eine herrligkeit.

Für allen andern Patribus aber ſchleufft der
Auguſtinus allen verdienſt/ werck vnd würdig- Auguſti-
keit auff der Rechtfertigung/ an vielen orten: nus.
Colligimus hominem non ſufficienter præceptis de Spiri:
bone vitæ niſi per fidem Ieſu Chriſti: hoc eſt: non & litera:
lege operum: ſed lege fidei: non litera ſed Spiritu
non factorum meritis: ſed gratuita gratia. Das
iſt/ So ſchlieſſen wir/ das der Menſch nicht
gerecht werd/ durch die Gebot eines gütten le-
bens: daß nur durch den glauben Ieſu Chriſti/
Das iſt: Nicht durchs Geſetz der werck/ ſon-
dern durchs Geſetz des glaubens: Nicht durch
den buchſtaben/ ſondern durch den Geiſt: Nicht
durch verdienſt der werck/ ſondern auff frey
geſchenckter gnad.

Item/ Si vis alienus eſſe à gratia: iacta merita Pſal: 31.
tua. Wiltu fremdt ſein von der gnad/ ſo
magſtu dein verdienſt rhümen.

ad Bonif: lib: 2. ca: 6. non sunt; quia Dei gratia est. Das iſt / Das die Gottloſen gerechte werden / hat darumb nicht verdienſt / ſintemal es Gottes gnad iſt.

Pſal: 105. Item / Quemnius meritum miſericordiæ nec inuenimus: quia nullum eſt, ne gratia euacuetur: ſi non gratis donatur: ſed meritis redditur. Wir ſuchen verdienſt der Barmhertzigkeit / und finden keins / dann es iſt keins / auff das die gnad nicht zu nicht werde / ſo ſie nicht vmb ſonſt gegeben / ſondern dem verdienſt vergolten wird.

de gratia & libero arb: ca: 9. Item / Gratia autem Dei vita æterna: vt hinc intelligeremus, non pro meritis noſtris Deum nos ad æternam vitam, ſed pro ſua miſeratione perducere. GOtteo gnad aber iſt das ewige leben / Auff das wir hieraus verſtehen / Gott führe vns zum ewigen leben / nicht vmb vnſer verdienſt willen / ſondern nach ſeiner barmhertzigkeit.

ſuper cant: Bernhardus verwiſſt auch allen verdienſt da er ſpricht: Deeſt gratiæ, quidquid deputas meritis: Nolo meritum, quod gratiam excludat. Es mangelt der gnaden / was du dem verdienſt zuſchreibeſt: Ich will des verdienſts nicht / der die gnad ausſchleuſt.

Diſer geſtalt ſtimmen die Patres mit vns im erſten punct: Vnd ob ſie gleich das wort verdienſt bißweilen brauchen / Darin ſie mehr der

gewon-

gewonheit als jrem glauben gefolget/ſo lindern vnnd deuten ſie es doch jmmerdar/das man ſihet / wie ſie nicht allerdings damit zu frieden geweſen/ Daher Auguſtinus ſo offt widerholet: Non merita tua, ſed dona ſua coronat Deus. Gott krönet nicht den verdienſt/ſondern ſein ſelbs gaben. Folget der ander punct.

II.

Das Gottes gnad vnd Barmhertzigkeit vns gerecht mache.

AVguſtinus: Fateor dilectioni veſtræcum iſta legerem, læticia repente perfuſus ſum: quod Dei gratiam non negaret: per quam ſolam homo iuſtificari poteſt. Das iſt/ Ich bekenne ewer liebe/da ich ſolchs laſe / ward ich als bald hoch erfrewet / das er GOttes gnad nicht laugnete/ durch welche allein der Menſch mag gerechtfertiget werden. De natura & grat: lib: 1. cap: 11.

Item/ Non enim gratia Dei, gratia erit vllo modo, niſi gratuita fuerit omni modo. Das iſt/ Dann Gottes gnad mag nicht gnad ſein auff einicherley weiſe/ wann ſie nicht durchauß De pecca= to origina: lib: 2. cap: 24.

ohn

ohn verdienſt vnd gentzlich vmb ſonſt gegeben werde.

Pſal: 70. Item/ Domine memorabor iuſtitiæ tuæ ſolius? O ſolius. Quid addidit ſolius rogo vos? ſufficeret memorabor iuſtitiæ tuæ: Solius, inquit, prorſus vbi meam non cogito. Iuſtitia tua ſola liberat me: mea ſola non ſunt niſi peccata. Das iſt/ Herr ich will deiner gerechtigkeit allein gedencken) O allein: Warumb ſetzt er hinzu (allein) ich frage euch? Es were je genug geweſen / ich will deiner gerechtigkeit gedenckē: Aber deiner allein (ſpricht er) Dann ich weis die meine nicht. Deine gerechtigkeit allein erlöſet mich: Meine allein ſind nur die ſünden.

Baſilius: Manet enim ſempiterna quies illos, qui in hac vita legitime certauerunt, non ob eorū merita factorum, ſed de munificentiſsimi Dei gratia, in quem ſperarunt. Das iſt / Welche in dieſem leben ritterlich gekempffet haben/ die haben ewige ruhe zuerwarten: Nicht auß verdienſt jrer werck/ ſondern auß des allermilteſten Gottes gnad/ auff den ſie gehoffet haben.

Pſal: 114.

De ciuit: Dei: lib: 10. cap: 22. Auguſtinus: Peccatorum in hac vita, non fit noſtra virtute ſed diuina miſeratione purgatio: per indulgentiam illius, non per noſtram potentiam. Das iſt / Die reinigung von ſünden in diſem leb̄/ geſchicht nicht durch vnſere tugent/ ſondern durch

durch Gottes erbarmung / durch ſeine gnedige erlaſſung/nicht durch vnſere krafft.

Jtem/ Ad exiſtimationem hominum, magna teſtium qui me nouerunt ſuppetit copia: ad Dei vero conſpectum ſola conſcientia: quam contra veſtras criminationes cum intrepidam geram: non me tamen ſub oculis omnipotentis iuſtificare audeo: magis ab illo effluentem miſericordiæ largitatem, quam iudicij ſummũ examen expecto. Das iſt/ So viel der Menſchen vrtheil betrifft/ ſind viel zeugẽ fürhandẽ/ die mich kennen/ für Gottes angeſicht iſt allein mein gewiſſen gnug/ welchs ob ich wol wider ewre verleumbdung vnerſchrocken füre / jedoch darff ich mich ſelbs für den augen des Allmechtigen nicht rechtfertigen / Viel mehr erwarte ich den reichlich flieſſenden brunnen ſeiner barmhertzigkeit/ weder die verhör ſeines ſtrengen gerichts. Jn dieſen ſprüchen ſihet man je eigentlich/ wie ſich Auguſtinus in Gottes gericht / nicht auff ſeine vnſchuld vnd gehorſam / ſondern allein auff Gottes gnad vnnd barmhertzigkeit verleſt / Vnnd diſe ſprüch ſollen den Chriſten deſto lieber ſein/ darumb das ſie alles auff Gottes barmhertzigkeit ſetzen: Das wort gnad/ verfelſchen die Papiſten/ vnnd deutens auff die eingepflantzte tugent. Alhie aber bekent Auguſtinus GOttes

Contra Creſco: lib: 3. cap: 80.

huld / güte vnd erbarmung / macht allein ſeine hoffnung von der ewigen ſeligkeit gewiß.

In annunc: bea: Ma: Ser: 1.

Bernhardus: Neceſſe eſt enim primo omnium credere quod remiſsionem peccatorum habere non poſſis: niſi per indulgentiam Dei. Für allem iſt erſtlich von nöten das du glaubeſt / du könneſt vergebung der ſünden nicht haben / dann nur durch Gottes barmhertzigkeit.

Anſelmus: Verum eſt, conſcientia mea meruit damnationem: & pœnitentia mea non ſufficit ad ſatisfactionem: ſed certũ eſt quod miſericordia tua ſuperat omnem offenſionem. Das iſt/ War iſts/ mein gewiſſen hat die verdamnuß verdienet/ vnd meine buß iſt nicht gnug zur gnugthuung: Aber gewiß iſts/ das deine barmhertzigkeit alle ſchuld vbertrifft.

lib: Meditat:

Auguſtinus: Vniuerſa enim ſalus noſtra magna miſericordia tua. Das iſt/ Vnſere gantze ſeligkeit/ſtehet nur in deiner groſſen barmhertzigkeit.

III.

Das wir allein vmb Jeſu Chriſti leiden vnnd gehorſams willen/für Gott gerecht vnd ſelig werden.

Dieweil

DJeweil Jesu Christi Leiden vnnd gehorsam der einige brun alles trosts ist / darauff sich auch alle glaubigen von anfang der Welt in allen anfechtungen / sonderlich für Gottes gericht verlassen haben : Weren vnzeliche spruch anzuzihē/ darin die Gottseligē lehrer disen trost gezaigt haben / damit sie gleich allen verdienst der werck vernichtiget/Dann Christi verdienst vnnd Menschen werck in der Rechtfertigung/mögen nicht neben einander stehen. Wir wöllen aber alhie nur deren spruch etliche einfüren/auß welchen zusehen / das die Patres allein auff Christi gehorsam vnd verdienst sich verlassen / vnnd weder in jren noch in einiges Menschen werck sonsten die seligkeit gesucht. Wie hette dann Augustinus seinen Christlichen glauben/ vnd vnser aller Rechtfertigung deutlicher geben kōnnen/ dann da er spricht : Omnium igitur piorum sub hoc onere corruptibilis carnis, & in istius vitæ infirmitate gementium, spes vna est : quod aduocatum habemus apud patrem, Iesum Christum iustum, & ipse est exoratio peccatorum meorum. Das ist / Darumb alle Gottseligē/ so vnter dem last dises sterblichē fleisches/ vnnd in der schwacheit dises lebens seufftzen/ haben nur dise einige hoffnung / das wir einen

Ad Bonifaciū : lib : 3. cap : 5.

fürſprecher bey dem Vatter haben Jeſum Chriſtum den gerechten/ vnnd der iſt die verſönung für vnſere ſünde.

Manuale: cap: 22. Jtem/ Tuta & firma requies eſt infirmis & peccatoribus in vulneribus ſaluatoris: Tota ſpes mea eſt in morte Domini mei: Mors eius meritū meum: refugiū meum, ſalus, vita, & reſurrectio mea: meritum meum miſeratio domini. Das iſt/ Sichere vnd beſtendige ruhe haben die ſchwachen vnnd ſünder/ in den wunden des ſeligmachers: Alle meine hoffnung ligt im todt meines Herrn/ ſein todt iſt mein verdienſt/ Mein zuflucht/ Mein heil/ Mein leben/ Mein auferſtehung: Mein verdienſt iſt des HErrn Barmhertzigkeit.

Ad articulos ſibi falſo impoſ: Jtem/ Quod ergo ad magnitudinem & potentiam precij, & quod ad vnam pertinet cauſam generis humani, ſanguis Chriſti redemptio eſt totius mundi. Das iſt/ Was nun die gröſſe vnd krafft diſer bezalung/ vnnd die eine ſache des gantzen Menſchlichen geſchlechts betrifft/ ſo iſt das blut Jeſu Chriſti/ die erlöſung der gantzen Welt.

In ancyrato: Alſo bekent auch Epiphanius, Chriſtus ſey ſeine gerechtigkeit: Cum infirmarer ego per carnem, miſſus mihi eſt ſaluator, in ſimilitudine carnis peccati, officiū tale implens, vt me ex ſeruitute redimeret, ex corruptione, ex morte, & factus eſt mihi, iuſti-

hi, iuſtitia, ſanctificatio, redẽptio: Iuſtitia quidẽ per fidem ipſius diſſoluens peccata: Sanctificatio vero, per aquã,& Spiritũ,& verbo ſuo liberãs, Redemptio vero ſanguis ipſius, dũ pretiũ redemptionis agni veri,pro me ſeipſum tradidit,propiciationẽ purgationis mundi & reconciliationis eorũ quæ in cœlo & in terra ſunt. Das iſt/Da ich nun ſchwach was im fleiſch/iſt zu mir geſand worden der ſeligmacher/in der geſtalt des ſündlichẽ fleiſches/ der ſolchs ambt erfüllet/ das er mich erkauffte von der dienſtbarkeit / von der ſterbligkeit vnd vom todte/vñ iſt nun worden die gerechtigkeit/ die heiligung vñ die erlöſung. Die gerechtigkeit damit das er die ſünde durch den glauben auffloſet/Die heiligung/das er mich durchs waſſer vnd Geiſt / vnnd in ſeinem Wort frey machet: Die erlöſung iſt ſein blut/dañ zur bezalũg eines warhafftigen lambs/ hat er ſich ſelbs für mich gegeben/ welcher iſt der gnadenſtul / der Welt reinigung vnnd der verſönung / alles des ſo im Himmel vnd auff Erden iſt.

Alſo ſchreibet auch Ambroſius aller Welt gerechtigkeit/ vnd ſeligkeit dem Blut Jeſu Chriſti zu: Veniens Dominus Ieſus,peccatum omnibus, lib: 9. quod nemo poterat euitare, donauit & Chyrogra- Epla: 71. phũ noſtrũ ſui ſanguinis effuſione deleuit: Hoc eſt quod noſtrũ: ſuperabundauit peccatum per legem,

ſuperabundauit autem gratia per Ieſum Chriſtum: Quia poſtquam totus mundus ſubditus factus eſt, totius mundi peccatum abſtulit, ſicut Iohannes teſtificatus eſt, dicens: Ecce agnus Dei, qui tollit peccata mundi. Da aber der Herr Jeſus kam/ ſchencket er die ſünd / die niemand kondt meidē/ allen/vñ tilget vnſere handſchrifft auß durch die vergieſſung ſeines bluts/ Das iſt das er ſpricht: Die ſünd iſt mechtig worden durchs geſetz / die gnad iſt aber noch viel mechtiger worden durch Jeſum Chriſtum / Dann weil die gantze Welt Gott ſchuldig worden iſt / ſo hat er der gantzen Welt ſünd hinweg genommen/wie Johannes bezeuget / da er ſpricht: Sihe das iſt GOttes Lamb das der Welt ſünde tregt.

Anſelmus will das man die ſo in todts nöten ſind / mit diſen worten tröſten ſoll: Age ergo, dum in te eſt anima tua, ei ſemper gratias, & in hac ſola morte Ieſu Chriſti totam fiduciam tuam conſtitue, in nulla alia re fiduciam habe, huic morti te totum comitte, hac morte te totum cõtege, eiq; te inuolue: Si Dominus voluerit te iudicare, dic Domine mortem Domini noſtri Ieſu Chriſti, obiȝcio inter me & te & iudicium tuum, aliter tecum non contendo, ſi dixerit quod merueris damnationem, dic: mortem Domini noſtri Ieſu Chriſti obiȝcio inter me & mala merita mea, ipſiuſq; paſsionis meritum ad-

tum adfero pro merito, quod ego habere debuiſ=
ſem & heu non habeo, ſi dixerit tibi, quod tibi eſt
iratus, dic: Domine mortem Domini noſtri Ieſu
Chriſti pono inter me & iram tuam etc. Et ſecu=
rus morietur, nec videbit mortem in æternum.
Das iſt / Darumb ſo lang die Seele in dir iſt/
ſo dancke jm für vnd für / vnnd allein in diſem
todte Jeſu Chriſti / ſetze deine gantze zuuerſicht/
vnd ſonſt verlaſſe dich auff nichts/ befehle dich
gantz diſem todt / mit diſem todt bedecke dich/
vnd verwickele gantz in jn: Will dañ der Herr
dich richtē/ſo ſprich: Herr den todt vnſers Herrn
Jeſu Chriſti ſtelle ich zwiſchen mir vnnd dir /
vnd dein gericht / anderer geſtalt rechte ich mit
dir nicht: Wo fern er ſagt / du habeſt die ver=
dammnuß verdienet/ ſo ſprich: Den todt vnſers
Herrn Jeſu Chriſti/ſetze ich zwiſchen mir/vnnd
mein böſes leben/vnd ſeines Leidens verdienſt/
bringe ich an ſtat meines verdienſts/welchs ich
je habē ſolte/vñ doch laider nicht habe. Spricht
er: Er ſey vber dich erzürnet/ſo ſprich: Herr den
todt vnſers Herrn Jeſu Chriſti ſtelle ich zwiſchē
mir vnd deinem zorn ꝛc. Vnd alſo wird er ſicher
ſterben / vnnd den todt nicht ſehen ewigklich.
In diſen Edlen ſchönen ſprüchen ſihet man ei=
gentlich/wie alle Gottſelige wañ ſie für Gottes
angeſicht erſchienen ſind / alle jre zuuerſicht /

hoffnung

hoffnung vnnd troſt/ nicht auff jre werck/ſondern allein auff das thewre blut/ todt vnd auferſtehung des Sons Gottes Jeſu Chriſti geſetzt habē/ Wie wir auch thun müſſen/ wo fern wir krefftigen troſt wider die ſünd vnd Gottes zorn/ in Gottes gericht haben wöllen.

IIII.

Das vnſere gerechtigkeit ſtehe in vergebung der ſünden.

QVch in diſem punct ſind die lieben Vätter mit vns einig an vielen orten/ dañ er fleuſt auß dem neheſten. Jſt Chriſti gehorſam vnſer gerechtigkeit/ ſo muß die Rechtfertigung in vergebung der ſünden ſtehen.

ad Ro: 8. Ambroſius: Quomodo autem impletur in nobis iuſtificatio? niſi cum datur remiſsio omnium peccatorum. **Das iſt/ Wie wird die Rechtfertigung in vns erfüllet? Wann alle ſünden vergeben werden.**

Cont: Pelagi: lib: 1. Hieronymus: Tunc ergo iuſti ſumus cum nos peccatores eſſe fatemur, & iuſtitia noſtra nō ex proprio merito, ſed ex Dei conſiſtit miſericordia. **Das iſt/ Dann ſind wir gerecht / wann wir vns für ſünder**

sünder erkennen / vnd vnsere gerechtigkeit nicht in vnserm verdienst / sondern in Gottes barmhertzigkeit stehet.

Item / Quod si quidã iusti adpellantur in scripturis, & non solũ iusti, sed iusti in conspectu Dei, iuxta illam iustitiam adpellantur iusti, iuxta quam supra dictum est septies cadet iustus & resurget. Das ist / Wann in heiliger schrifft etliche gerechte genent werden / vnnd nicht allein gerechte / sondern gerechte für GOttes angesicht / dieselbe werden nach der gerechtigkeit gerecht genent / nach welcher gesagt ist: Der gerechte fellet siebenmal vnd stehet wider auff. Was ist das anders geredt / dann die schrifft heisset die gerecht / denen die sünd vergeben sind. Also auch Epiphanius wie kurtz hieuor angezogen worden spricht: Christus sey also vnsere gerechtigkeit / der vns durch den glauben an jn die sünde aufflöset. To: 1. Ad Iusti: in Ancyrato.

Auff die weise redet auch Oecumenius: Iustitia Dei est iustificatio ex Deo, absolutio & liberatio à peccatis, à quibus lex ipsa absoluere non potuit. Das ist / Die gerechtigkeit Gottes ist die Rechtfertigung auß Gott / nemlich lossprechung vnd erlösung von sünden / von welchem das Gesetz vns nicht konde lossprechen. Vnnd abermal: Quomodo fit iustificatio? per remissionem peccatorum, quam per Christum consequimur. Wie In 3. cap. Rom:

geſchicht die Rechtfertigung: Durch vergebung der ſünden/die wir in Chriſto Jeſu erlangen.

Pſal: 31. Auguſtinus: Qui ſunt beati: non in quibus Deus peccatū non inuenit: Nam in omnibus inuenit: Omnes enim peccauerunt, & egent gloria Dei: ſi ergo in omnibus peccata inueniuntur, remanet vt non ſunt beati, niſi quorum remiſſa ſunt peccata. Hoc ergo Apoſtolus ſic commendauit: credidit Abraham Deo: & reputatum eſt illi ad iuſtitiam. Das iſt / Welche ſind ſelig: Nicht die in welchen Gott keine ſünde findet: dann in allen findet er ſünde / Dann ſie haben alle geſündiget/ vnd mangeln des rhumbs den ſie an Gott haben ſolten. So dann in allen ſünde erfunden werden/ſo folget das die allein ſelig ſind / welchen allein die ſünd vergeben ſind. Das bezeuget Paulus mit dem das er ſpricht: Abraham hat Gott geglaubt/ vnd das iſt jm zur gerechtigkeit gerechnet. Vnd am andern ort: Iuſtitia

De ciuita- noſtra in hac vita, potius conſtat remiſsione pecca-
te Dei. lib: torum, quam perfectione virtutum. Das iſt /
19. cap: Vnſere gerechtigkeit in diſem leben / ſtehet viel
29. mehr in vergebung der ſünden/ dañ in volkommenheit der tugenden.

Das

V.

Das wir allein durch den glauben die wolthaten Christi annehmen/ vnnd für Gott gerecht werden.

VOn diſem puncten iſt ohn not viel zeugnuß der Vätter alhie einzufüren / dieweil deren ein zimliche anzal gantz lauter vnnd hell/ in der Vierdē Predigt droben angezogē worden ſind/ Doch wöllen wir hie auch noch etliche melden/ weil die Päbſtlichen diſen punct am heffrigſten anfechten/ Das die güthertzigen erkennen / wie für vnd für/ diſe lehre in der Kirchen geleuchtet hab.

Primaſius: Propoſitum Dei eſt, vt ſine operi- Rom: 8.
bus legis vel quibuſcunq; alijs meritis, per fidem ſolam iuſtificaret impios, quæ fides non ex natura, ſed Dei donum eſt. Das iſt / Gottes fürſatz iſt/ das er die Gottloſen ohn wercke des Geſetzes/ vnnd ohn alle andere verdienſt / allein durch den glauben will gerecht machen. Item/ Impium per ſolam fidem iuſtificat, non opera quæ nō habuit, ſi enim ſecundum opera, puniendus eſt non

liberandus. Das iſt / Den Gottloſen machet er gerecht allein durch den glauben/nicht durch die werck/die er nicht gehabt hat / dann ſo er nach den wercken ſolte gericht werden / were er zu ſtraffen/ nicht zuerlöſen. Item/Ita & vobis fides ſola ſufficit, ad iuſtitiam. Das iſt / Alſo iſt auch euch allein der glaub genug zur gerechtigkeit.

in 2.cap: ad Eph: Theodoretus : Non noſtra ſponte credimus, ſed vocati acceſsimus, & cum acceſsiſſemus non exigit vitæ puritatem & innocentiam, ſed ſola fide ſuſcepta condonauit peccata. Das iſt / Wir glauben nicht von vns ſelbs / ſondern er hat vns beruffen/ vnd alſo ſind wir zu jm getreten/ Da wir aber zu jm kommen ſind / hat er nicht die reinigkeit des lebens vnnd vnſchuld geforderdert/ ſondern allein den glauben angenommen/ vnd die ſünde vergeben.

in 2.cap: ad Eph: Chryſoſtomus: Ex ſola quippe fide nos ſaluauit. Das iſt/ Dañ allein auß dem glauben hat er vns ſelig gemacht.

Alſo haben wir nun ſprüche genug gefürt/ auß welchen klerlich zuſehen/ das die Patres in den Hauptpuncten / darinn der ſtreit von der Rechtfertigung des Menſchen für Gott ſtehet/ mit vns einig ſind. Vnd durch diſe rechtſchaffene lehrer/ hat Gott dē Jrthumb Origenis, Pelagñ

lagh vnd jres gleichen widerlegt / vnd den troſt
võ vergebung der ſünden in der Kirchẽ erhaltẽ.

Durch die Münch aber vnd Schultheolo-
gen / iſt die heilſame lehre von der Rechtferti-
gung widerumb verfelſcht / vnnd gantz ver-
tunckelt worden/Dañ damit jre heucheley deſto
mehr anſehens bey dem pöbel gewönne / haben
ſie getichtet/ das jr hartes Kloſterleben / faſten/
beten / keuſcheit/ almoſen/ gehorſam vnnd der-
gleichen Gott verſönete / gerechtigkeit für Gott
were/vnd ewiges leben vnd ſeligkeit verdiene-
te. Alſo auch die Schultheologi Scotus, Oc-
cam, Thomas Aquinas vnd jres gleichen/haben
ſich mehr der Philoſophey/ dann der heiligen
ſchrifft befliſſen. Dadurch ſie auch den heilſa-
men troſt/ von vergebung der ſündẽ durch den
glaubẽ / verloren/vñ die Welt mit viel Jrtum-
mẽ erfüllet habẽ. Da wir nun alhie ſolten anzei-
gen/wie gar ſchewliche/ grobe vnnd manchfel-
tige Jrthumẽn beide Münch vnd Shultheo-
logen / wider die Apoſtoliſche lehr von der
Rechtfertigung des ſünders für Gott / auff die
ban bracht haben/ wolte es viel zu lang fallen/
Dañ wie es pflegt zu gehen / wañ man einmal
von GOttes Wort weichet / alſo hat ſich ein
Jrthumb nach dem andern angelegt/Auch ſind
ſie nicht allein der ſachen vneins vnter jnen/ſon-

dern lehren zum offtermal widerwertige ding/ vnnd ſind jnen ſelbs ſtracks entgegen. Das iſt aber jr meinung vnnd gericht von der Rechtfertigung: Wann der Menſch der in todtſünden ligt/ thut ſo viel er vermag auß natürlichen krefften/ alßdann werde jm Gottes gnad / das iſt/ die krafft Gott zu gehorſamen gegebē. Nachdem er aber die eingegoſſene gnad empfangen/ alßdann könne er die Gebot GOttes durchauß halten / Gott vber alle ding lieben/ vnnd demnach verdiene der Menſch durch ſeinen gehorſam der werck/ vergebung der ſünden / ſey für GOtt gerecht vnnd verdiene das ewige leben. Diß haben ſie genent meritum congrui vnd meritum condigni. Item / Gratiam gratis datam, & gratiam gratum facientem. Da nun jemand ſie gefragt/ wozu dann Chriſtus were kommen vnd geſtorben / iſt jnen angſt vnnd bang worden/ was ſie zur antwort geben ſolten. Etliche haben geſagt / er ſey für die Erbſünd geſtorben. Etliche für die ſünd ſo für der Tauffe geſchehen. Etliche das die ewige ſtraff in zeitliche verendert wurde. Etliche das wir ein volkommen Exempel der gedult hetten. Suma Chriſti verdienſt leiden vnd ſterben/ haben die Münch vñ Schultheologi mit jrem Jrthummen be-

men begraben/ vnnd vnter die erd verſcharret/ das ſie jre vermeinte gerechtigkeit empor hüben.

Falſch vnd vnrecht iſts/ das Petrus Lombardus ſpricht: Mors ergo Chriſti nos iuſtificat: dum per eam charitas excitatur in cordibus noſtris. Das iſt/ Der todt Chriſti machet vns alſo gerecht/ dieweil dadurch die liebe in vnſerm hertzẽ erwecket wird. Diß iſt nicht der Apoſteln meinung/ ſondern das vns vmb des todts Jeſu Chriſti willen die ſünd vergeben/ Chriſti gehorſam vns zugerechnet/ vnd das ewige leben geſchenckt wird. Wie hernach Lombardus ſelbs bekent / vnnd ſeine vorige meinung mit diſen worten widerruffi: Dicimur quoq; & aliter per mortem Chriſti iuſtificari, quia per fidem mortis eius à peccatis mundamur. Wir werden auch auff ein andere weiſe / durch dẽ todt Chriſti gerechtfertiget/ das wir durch den glauben an ſeinen todt von ſünden gereiniget werden. lib: 3. diſt: 19.

Diß iſt die rechte heilſame lehre der Propheten vnd Apoſteln / wann er nur dabey were blieben. Aber die Philoſophia hat jn vnnd andere jrr gemacht/ das ſie jmmerdar auff die gerechtigkeit haben geſehen / die in vnſer tugent ſtünde. Die Schultheologen aber/ ſind jmmer tieffer in den Jrthumb geraten / das ſie offentlich ge-

lich gelehret/ der Mensch könde auß natürlichen krefften Gott vber alle ding lieben / vnnd alle Gebot Gottes halten / vnnd die tugenden so in dem Menschen leuchteten/ weren die gerechtigkeit die für Gott gilt / vnnd sind entlich so weit kommen / das die Münch offentlich gelehret / Der Mensch könde mehr thun dann er schuldig were / oder Gott von jm hette zufordern / derwegen er seine vberlenge wercke andern könde verkauffen. Also gar ist bey jnẽ die Apostolische lehr / von den wolthaten Christi/ vnnd vergebung der sünden / erloschen vnnd begraben gewesen.

Auß disen grewlichen/ verdamlichen finsternussen der Münch vñ Schültheologẽ/ hat vns der trewe GOtt zu disen zeiten gnedig gefürt/ durch sein ausserwehltẽ werckzeug Martinum Lutherũ/ vñ das heilsame liecht von vergebung der sünden/ durch Jesum Christum wider herfür leuchten lassen/ Dafür wir jm billich in alle ewigkeit danckſagen sollen. Wie aber der feind vnser seligkeit/ zu allen zeiten sich zum höchsten beflissen / diſe lehre von der Rechtfertigung zu vertunckeln/ also helt er sich seiner art vnd tück/ auch zu vnser diſer letzten zeit / vnd stürmet auß allen winckeln/ ob er vns den hohen trost nehmen/ vnd in die vorige blindheit wider bringen möcht.

möcht. Damit ſich nun ein Chriſt darfür wiſſe zuhüten / wöllen wir hie die verfelſchungen ſo jetziger zeit im ſchwang gehen melden / vnnd jederman darfür gewarnet haben.

In den vorigen Predigten iſt etlichmal gedacht worden / wie das leſterlich Concilium / zu Trient gehalten / diſen hohen Artickel ſo gantz verkehrt vnd nichts geſundes dauon lehre / Sie befleiſſen ſich woll newer wort vnnd art zureden / die ein ſchein haben als ſtimmeten ſie mit der Apoſtoliſchen lehre / aber im grund bringen ſie nichts auff die ban / weder den alten tand der Schultheologen vnd München. Dañ ſie tichten der Menſch könne auß natürlichen krefften ſich ſelbs zur Rechtfertigung beraiten. 1. Item / GOttes gnad ſey nicht ſeine Barmhertzigkeit / ſondern die mitgetheilte vnnd eingepflantzte 2. Gott zu lieben. Item / Chriſtus Jeſus mache vns nicht gerecht mit ſeinem gehorſam / ſondern hab das verdienet / das vns die erſte gnad 3. würd eingegoſſen. Item / Vnſere gerechtigkeit die für Gott gilt / ſey nicht die vergebung der 4. ſünden / noch der gehorſam Chriſti / ſondern vnſere tugent / newes leben / vnnd gehorſam gegen Gottes gebotten. Item / Der Menſch ver- 5. diene durch ſeine werck ewiges leben vnd ſeligkeit. Item / Der Menſch könne nicht wiſſen / 6.

ob er bey Gott in gnaden sey / sondern müsse jmmerdar im zweiffel stehen.

Das heist ja auff einmal / das gantz Euangelium von vergebung der sünden gentzlich vertilgen / vnnd Jesum Christum mit allen seinen wolthaten begraben. Die grausame lesterungen des Tridentinischē Concilij / mag man auß disen jren wenig worten abnehmen.

Sess: 6. Can: 9. Si quis dixerit sola fide impium iustificari, ita vt intelligat nihil aliud requiri: quod ad iustificationis gratiam consequendam cooperetur: & nulla ex parte necesse esse, eum suæ voluntatis motum praeparari atq; disponi: anathema sit.

Ca: 10. Si quis dixerit homines sine Christi iustitia, per quam nobis meruit, iustificari, aut per eam ipsam formaliter iustos esse, anathema sit.

Ca: 11. Si quis dixerit hominem iustificari, vel sola imputatione iustitiæ Christi, vel sola peccatorum remissione, exclusa gratia & charitate: quæ in cordibus eorum per Spiritum suum diffundatur, atq; illis inhæreat, aut etiam gratiam qua iustificamur esse tantum fauorem dei: anathema sit.

Ca: 12. Si quis dixerit fidem iustificantem nihil aliud esse quā fiduciam diuinæ misericordiæ, peccata remittentis propter Christum, vel eam fiduciam solam esse qua iustificamur: anathema sit.

Si

Si quis dixerit omni homini ad remiſsionem Ca: 13.
peccatorum adſequendam, neceſſarium eſſe vt cre=
dat certò & abſq; vlla hæſitatione propriæ infirmi=
tatis & indiſpoſitionis, peccata ſibi eſſe remiſſa: ana=
thema ſit.

Si quis dixerit hominem à peccatis abſolui & Ca: 14.
iuſtificari ex eo quod ſe abſolui & iuſtificari certò
credat, aut neminem vere eſſe iuſtificatum, niſi qui
credit ſe eſſe iuſtificatum, & hac ſola fide abſolutio=
nem & iuſtificationem perfici: anathema ſit.

Das iſt / So jemand ſagen wird / das der Seſs: 6.
Gottloſe allein durch den glauben gerecht wer= Ca: 9.
de / alſo zuuerſtehen / das nichts anders gefor=
dert werde / das die gnad der Rechtfertigung
zu erlangen mit wircke / vnnd das keins weges
von nöten ſey / das der Menſch durch bewe=
gung ſeines willens beraitet vnd geſchickt wer=
de / der ſey verflucht.

So jemand ſagen wird / das die Menſchen Ca: 10.
ohn Chriſti gerechtigkeit / durch welche er vns
verdient hat / das wir gerecht werden / oder
durch die ſelbe formaliter gerecht ſein: Das iſt /
Das Chriſti gehorſam vnſere gerechtigkeit ſey /
damit wir für Gott beſtehen / der ſey verflucht.

So jemand ſagen wird / das der Menſch Ca: 11.
gerecht werde / entweder allein durch zurech=
nung der gerechtigkeit Chriſti / oder allein durch

vergebung der ſünden/ auſſgeſchloſſen die gnad vnd liebe/ welche in jr hertz durch den heiligen Geiſt wird auſſgegoſſen / vnnd in jnen bleibet/ Oder welcher ſagen wurde / das die gnad dadurch wir gerecht werden / ſey allein die Göttliche huld oder gunſt/ der ſey verflucht.

Ca: 12. So jemand ſagen wurde / das der glaube der vns gerecht machet/ nichts anders ſey dann ein vertrawen/ auff die Göttliche barmhertzigkeit/ welche die ſünd vmb Chriſtus willen vergibt/ oder daſſelbig vertrawen allein ſeie/ durch welches wir gerechtfertiget werden / der ſey verflucht.

Ca: 13. So jemand ſagen wurde/ es ſey dem Menſchen von nötē vergebung der ſünden zu erlangen/ das er gewiß glaube/ vñ ohn allen zweiffel ſeiner eigen ſchwacheit vnd vnwürdigkeit/ das jm die ſünde vergeben ſeyen/ der ſey verflucht.

Ca: 14. So jemand ſagen wurde / das der Menſch von den ſünden loß vnd ledig vnd gerecht werde/ darumb das er für gewiß glaubt/ das er ſey von ſeinen ſünden erlediget/ vnnd gerecht worden / oder das niemand warhafftig gerecht worden ſey/ dañ allein der/ ſo da glaubt/ das er gerechtfertiget ſey/ vnnd das durch diſen glauben allein die Abſolution vnnd Rechtfertigung vollendet werde/ der ſey verflucht.

Solt

Solt ſich doch der Himmel für diſer grauſa-
men leſterung / des Tridentiniſchen Concilij
entſetzen/ Verfluchē ſie doch alle Propheten vñ
Apoſteln / den heiligen Geiſt/ Jeſum Chriſtum
vnnd den lebendigen GOtt im Himmel / der
ſolchs alles geredt vnnd gelehrt hat / was die
Teuffelßmeuler verdammen. Man halte nur
die erſchreckliche leſterung gegen der lehre / ſo
droben weitleufftig auß GOttes Wort erklert
vñ erwieſen iſt/ſo wird man ſehen/wie die fein-
de Gottes / alle decreta ſtracks wider Gottes
Wort gerichtet haben. Gott ſpricht ſelbs durch
den Apoſtel Paulum: Sie ſind allzumal ſün- Rom: 3.
der/vnd werden ohn verdienſt gerecht auß ſei-
ner gnade / durch die erlöſung ſo durch Jeſu
Chriſto geſchehen iſt ꝛc. Dagegen fluchet das
Concilium: Wer da ſagt das wir ohn ver-
dienſt gerecht werden/durch Gottes barmher-
zigkeit/der ſey verflucht.

Gott ſpricht durch Moſen vnnd Paulum: Gene: 15.
Abraham hat Gott geglaubt / vnnd iſt jm zur
gerechtigkeit gerechnet. Dagegen leſtert das
Heidniſch Trientiſch Concilium: Wer da ſagt/
das der Menſch durch die zurechnung der ge-
rechtigkeit Chriſti gerecht werde / der ſey ver-
flucht.

Gott ſpricht abermal durch Johannem den
Joha: 3. Tauffer / Wer an den Son glaubet / der hat das ewige leben : Wer an den Son nicht glaubet / der wird das leben nicht ſehen / ſondern der zorn Gottes bleibet vber jm ewigklich. Item /
1. Joha : 5. Wer GOtt nicht glaubet / der machet jn zum lügner. Dawider fluchet das Teufliſch Concilium : So jemand ſagen wurd / das zur gerechtigkeit nötig ſey zu glauben / das vns GOtt die ſünd vergeben habe / der ſolle verflucht ſein. Wer will dann lenger daran zweiffeln / das nicht der heilige Geiſt / ſondern der leidige Teuffel auß d Hellen / das leſterlich Tridentiſch Concilium regiert vnd gefüret habe / Dann ſie mit obgeſetzten Jrthumen die gantze Religion auff einmal rein auffheben / Gott im Himmel lügen ſtraffen vnd verfluchen / den betrübten gewiſſen allen troſt nehmen / nichts dann Heidniſche blintheit / Epicuriſche ſicherheit / vnnd entliche verdamliche verzweifflung lehren.

Noch ſchemet ſich nicht der heiloſe man Martinus Eiſengrein / ſolche erſchreckliche lügen vnd Gotteslesterung des Trientiſchē Concilij wider ſein gewiſſen in ſeinen leſterpredigten / zubeſchönigen vnd mit newen farben anzuſtreichen / Er heuchlet dem Antichriſt zu Rom / vñ ſchmehet den lebendigen Gott / Er hoffieret den fein-

den feinden Gottes/vñ beraubet die jres trosts/ die Christus mit seinem blut erkaufft hat: Er lestert vmbs bauchs willen/ vmb ein hand voll gersten/vmb ein faiste Prelatur/vnd verschertzt seine ewige seligkeit. Darumb seien die güthertzigen Christen für des mans schrifften gewarnet. Anfangs verstellet er sich in einem Engel des liechts / welches er vom Vatter der lügen gelernet / rhümet GOttes gnad vnnd Christi verdienst / Aber entlich lendet er sich dahin/ der Mensch werde durch seine wercke/ busse/ rew/ beicht / gnugthuung vnnd gehorsam gerecht/ gauckelt also mit Gottes Wort/ ist jm selbs zuwider/vnd spottet Gottes im Himmel vnd der gantzen Christenheit. Es gilt nichts bey dem heilosen man / das Paulus sagt: Werden wir durch die werck gerecht / so ist Christus vergebens gestorbē. Gal: 2.

Wider diß zeugnuß des heiligen Geists/ hoffet er die leut zubereden / das wir zugleich durch Christum vnd durch vnsere werck gerecht werden. Das aber diser des Eisengreins betrug falsch / vñ dem wort Gottes zuwider / ist droben in etlichen Predigten heiter vnd klar dargethan. Eines schlags sind auch Tapperus, Lindanus, Andradius, Canisius, Torrensis: vnd der Apostata vnd Neophytus in des Pabsts Synagoga Caspar Franck. Die Wi-

derteuffer

derteuffer ſind den Päbſtlichen nicht faſt weit in obgedachtem Jrthumb / dann ſie jre gerechtigkeit vnnd ſeligkeit für GOtt nicht durch den glauben an Chriſtum / ſondern in jren heuchliſchen wercken / angemaſter heiligkeit / vnnd eignem mutwillen ohn Gottes Wort ſuchen / ſind nicht beſſer weder die Münch / nur das ſie nicht Kappen tragen.

Auch hat Oſiander zu vnſern zeiten / einẽ fehrlichen ſtreit von der Rechtfertigung erregt / vnd offentlich fürgeben: Weder die vergebung der ſündẽ / noch der gehorſam Jeſu Chriſti were vnſere gerechtigkeit für Gott / Sondern die weſentliche gerechtigkeit Gottes / ſo in vns woneꝛe / vnd vns machete recht thun / were vnſere gerechtigkeit / damit wir für Gott beſtünden / Vñ zur beſchönigung diſes Jrthumbs / welcher dañ im grund Päbſtlich geweſen / hat er nicht allein die ſprüch Pauli Rom: 3. vnd 4. mißbraucht / ſondern auch die lehre Pauli gentzlich verfelſcht vnd verkeret. Das nun der Jrthumb Oſiandri vnrecht / vnnd dem Wort Gottes zu wider / iſt mit diſem grund ſtatlich vnnd vnwiderleglich zubeweiſen. Paulus bezeuget das vnſere gerechtigkeit die für GOtt gilt / ohn zuthun des Geſetzes komme / vnnd mit dem Geſetze nicht ſtimme / Das Geſetz iſt nicht des glaubens ſpricht

Rom. 3.

Gal: 3.

er. Die

er : Die wesentliche gerechtigkeit so Osiander gelehret/stimmet allerdings mit dem Gesetz / vnd ist nicht ohn das Gesetz / sondern viel der vrsprüng desselben. Darumb ist vnmöglich das wir nach der lehr Pauli / durch die wesentliche gerechtigkeit Gottes/für Gott gerecht werden. Das sey gnug zur warnung wider jetztgedachten Jrthumb / Dann wer die lehre in den vorigen Predigten von vergebung der sünden recht wird erwegen / der wird berichts vnd grunds gnug finden/wie dem Osiandrischen schwarm mit Gottes Wort zubegegnen.

Letzlich ist auch der heilsame Artickel von vnser Rechtfertigung für Gott / durch Georgium Maiorem, mit betrübung der Kirchen vnnd verwirrung vieler gewissen/ vertunckelt vnnd verfelscht worden / als der zur zeit des leidigen Interims/ die Päbstliche propositiones (Güte werck sind nötig zur seligkeit/ vnnd niemand ist jemals ohn güte werck selig worden / vnd es ist vnmöglich das jemand ohn güte werck selig werde) nicht allein auff die ban bracht hat/sondern auch mit grosser vngestüm verteidiget/ vnd biß auff den heutigen tag noch nicht widerruffen/ noch als schedlich der Kirchen verworffen.

Auß derwegen meine zuhörer vnd Gottselige hertzen für solchem gifft auch warnen/ vnd jr sollet baides wissen. Erstlich das die vorgesetzte Maioris reden an jr selbs wie sie lauten/ jrrig / falsch vnnd der Kirchen schedlich sind / dann sie sind den worten Pauli Rom: 3. So halten wir es nun/ das der Mensch ohn werck des Gesetzes für GOtt gerecht werde / allein durch den glauben. Item / Rom: 4. Dem aber der nicht mit wercken vmbgehet / glaubet aber an den/ der den Gottlosen gerecht machet/ wird sein glaub zur gerechtigkeit gerechnet ꝛc stracks zuwider. Zu dem rauben sie Christo seine Göttliche ehre / als sey er nicht allein mit seinem verdienst vnsere gerechtigkeit vnnd seligkeit / sie verkleinern GOttes vnaussprechliche barmhertzigkeit / sie vertunckeln den vnterscheid zwischen dem Gesetz vnd Euangelio/ sie machen den trost von vergebung der sünden/ vnnd ewiger seligkeit auß gnaden vngewiß/ vnnd treiben entlich die beladene/ vnnd zaghaffte gewissen zur verzweiffelung / Derwegen sie keines weges in der Kirchen zugedulden / sondern offentlich zuuerdammen / Wie dann die Aposteln selbs in jhrem Concilio Act; 15. Die falsche lehre / das güte werck zur seligkeit

ligkeit nötig weren / in dem heiligen Geiſt ver-
worffen vnd verdambt haben.

Fürs Ander iſt auch zu wiſſen/ das die man-
cherley gloſſen vnnd deutungen/ſo von Maiore
vnd ſeinem anhang erdacht werden/die leſter-
liche Propoſition (Güte werck ſind nötig zur ſe-
ligkeit) zubementeln vnnd zu beſchönigen / mit
nichten beſtehen / noch mit Gottes Wort ſtim-
men / ſondern rede vnd gloſſen zu gleich zuuer-
werffen ſind/ Das man Proteſtirt/ Die wercke
ſeien kein verdienſt noch vrſach vnſer ſeligkeit/
man wölle die rede dahin nicht gemeint haben/
het wol ſeinen weg / Dieweil es aber vnmög-
lich iſt/ das werck vnd verdienſt im handel der
Rechtfertigung von einander geſcheiden wer-
den/ Darumb das Gott im Geſetz den wercken
das ewige leben verſprochen/ Daher auch Pau-
lus ſpricht: Dem der mit wercken vmbgehet/
wird der lohn nicht auß gnaden zugerechnet/
ſondern auß pflichte/ So hilfft die Proteſtation
gar wenig / Viel mehr folget notwendig / ſind
die werck nötig zur ſeligkeit / ſo ſind ſie etlicher
maſſen verdienſt vñ vrſach derſelben/ vñ wird
das hertz das vertrawen auff ſie ſetzen wöllen/
Wann aber gleich jetztgedachte rede/ den ver-
ſtand vom verdienſt nit mit ſich brechte/ ſo ſind

doch die andere deutungen auch falsch vnd vnrecht/ Als das man gerechtigkeit vnnd seligkeit in disem Artickel trennet / ist wider Paulum / welcher auff einerley weise von der Rechtfertigung vnnd von der seligkeit redet. Rom: 4. Dauid spricht: Das die seligkeit sey allein des Menschen/ welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit/ohn zuthun der werck. Item/ Eph: 2. Da er eigentlich von vnser Rechtfertigung handelt/spricht er: Dann auß gnaden seid jr selig worden/ durch den glauben/ vnnd dasselbig nicht auß euch/ Gottes gabe ists/ nicht auß den wercken/auff dz sich nicht jemand rhüme. Wie er zun Rom: vnd Gal: gesagt: Ohn wercken werden wir gerecht / Also spricht er hie: Ohn wercken werden wir selig. Das etliche fürwenden/ der glaub vñ die seligkeit wurde durch die güte werck erhalten vnd befürdert / ist auch ein vngrund. Petrus spricht: Die jr auß Gottes macht durch den glauben bewaret werdet zur seligkeit. Die wurtzel des glaubens tregt viel mehr die früchte güter werck / Die werck aber tragen den glauben nicht / Sind wider das gewissen/ stossen den glaubē vñ Geist auß/ vñ verhindern die seligkeit / Aber Gottes gnad vnnd der Geist Christi ohn vnser werck/ erhalten vnd bewaren das erbe der ewigen seligkeit.

1. Pet: 1.

Abermal

Abermal geben etliche für/ die güten werck
ſeien je ein theil der Seligkeit/vñ demnach auch
zur ſeligkeit nötig/als ohn welche ſie nicht beſte-
hen könne: Aber diß gloßlin helt den ſtich ſo
wenig als die vorigen. Paulus beweiſet auß
dem Pſalm Dauids: Das der Menſch der nur
vergebung der ſünden habe/ für Gott gerecht
vnd ſelig ſey. Selig ſind die/ welchen jre vn= Pſal: 32.
gerechtigkeit vergeben ſind/ vnnd welchen jre
ſünde bedecket ſind. Selig iſt der man/welchem Rom: 4.
Gott keine ſünde zurechnet. War iſts/ wann
der Menſch ohn werck/allein durch den glaubē
für GOtt in Chriſto Jeſu auß gnaden gerecht
vnnd ſelig wird/ als wird er auch ernewert/
empfehet den heiligē Geiſt/ welcher in jm new=
en gehorſam anfehet/Aber er iſt ſchon für Gott
gerecht vnd ſelig/allein in Chriſto Jeſu/ allein
durch den glauben ohn wercke/ vnnd ehe die
blüt der güten wercken ſich herfür thun kan/vñ
das gewiſſen im kampff muß allein auff Got-
tes gnad vnd Chriſti gehorſam ſehen/ darauff
beruhen/ ob es gleich noch keine güte werck
empfinde.

Widerumb wird auch diſe gloſſa gefürt:
Güte werck ſeien nötig zur ſeligkeit/ als früchte
die dem lebendigen glauben folgē müſſen. Aber
ein verſtendiger Chriſt merckt wol/ das ſolche

rede nicht allein wider die heilige schrifft / son-
dern auch wider die vernunfft ist / was zu ei-
nem ding nötig ist / muß vor oder zugleich da
sein / vnnd nicht erst hernach folgen. Niemand
spricht die früchte sind nötig zum baum: Die ar-
beit ist nötig zum Menschen / sondern der baum
ist nötig zun früchten / vnd der Mensch zur ar-
beit / Also ist gerechtigkeit vñ seligkeit in Christo
dem Menschen nötig / das er möge gütes thun /
Demnach will gemelte deutũg nicht farb haltẽ.

Die dañ auch sprechen: Bona opera sunt cau-
sa, sine qua non, salutis. Güte wercke sind nur et-
was / ohn welchen die seligkeit dem Menschen
nicht widerfaren mag / Jrren sich weit / vnnd
streiten wider den Apostel Paulum vnd gantze
heilige schrifft / welche außdrücklich lehret vnnd
zeuget / wie in den vorigen Predigten mit sat-
tem grund erwiesen ist / das der Mensch ohn
verdienst / vnnd ohn alle werck auß gnaden in
Christo Jesu / allein durch den glaubẽ für Gott
gerecht vnnd selig werde / Vnnd sind die güte
werck so gar nicht nötig zur seligkeit / Das der
Mensch durch Christum im glauben warhaff-
tig für Gott gerecht vnd selig wird / wañ gleich
vberall kein gütes werck fürhanden ist / oder je
das gewissen keins finden kan / sondern eitel sün-
de sihet vnd fület / Nicht das ein Mensch der
in sün-

in ſünden wider das gewiſſen/ als Abgötterey/ falſche Lehr/ Hurerey/ Ehebruch ꝛc/ lebet vnnd fortferet/ könne glauben vñ gerecht ſein/ Sondern wann der ſünder ſich warhafftig zu Gott bekeret/ vnnd an Jeſum Chriſtum von hertzen glaubet/ erlangt er vergebung aller ſünden / die vorige ſind wider das gewiſſen/ vñ alle ſchwacheiten werden zugedecket / vnnd mit dem blut Chriſti abgewaſchen/ vnd wañ gleich kein gütes werck fürhanden iſt/ wie der Schecher am Creutz / der Zölner / die Sünderin in jrem gewiſſen/ da ſie für Gottes angeſicht ſtehet/ nicht die geringſte tugent bey jnen finden könen/ dennoch wird der menſch für Gott gerecht vñ ſelig der an Gott glaubet / dann er wird angezogen mit dem gehorſam vñ gerechtigkeit Jeſu Chriſti. Derhalben ſoll kein Menſch auff Erden verzagen/ ſeiner vnreinigkeit/ oder vnwürdigkeit halben/ ſondern jederman ſoll wiſſen / das Jeſus Chriſtus allein vnſere vollige/ vnd vollkomene gerechtigkeit vnd ſeligkeit ſey.

Alſo haben wir nun bißher in diſer Predigt vermeldet / wie vnd durch welche von anfang der Welt biß auff vnſer zeit / der Artickel von vnſer Rechtfertigung für Gott/ ſey vertunckelt vnd verfelſcht worden / für welche Jrthumen vnd Corruptelen, ein Gotſeliges hertz ſich hüten ſoll.

ſolle. Auch durch welche werckzeug vnd trewe lehre/der frome Gott der Ketzer Jrthumb widerlegt vnd zu ruck getrieben / Die ewige warheit aber/ vnd den heilſamen nötigen troſt/ von vergebung der ſünden/ für vnd für in der Kirchen offenbaret/ widerholet/ erkleret / erhalten vnd verteidiget.

Der Allmechtige vnnd trewe GOtt/ ſo vns auß gnaden ſeinen Son Jeſum Chriſtum geſchenckt/ das wir durch jn der ſeligkeit theilhafftig wurden/ beware vns gnedigklich durch ſeinen heiligen Geiſt/ für allerley Jrthumen vnd verfelſchungen / erleuchte / lehre vnnd beware vns in ſeinem heilſamen wort/ auff das wir vnſere ſünd vnnd vnreinigkeit alzeit demütigklich für jm bekeñen / alle vnſere zuverſicht allein auff ſeine grundloſe barmhertzigkeit / vnnd auff den gnadenſtul Jeſum Chriſtum ſetzen / vnnd alſo durch jn ohn verdienſt in rechtem glauben / die gerechtigkeit / ewige frewd vnnd ſeligkeit erlangen/

AMEN.

Die

Die Zehende Predigt.

Widerlegung der Bäbstlichen vngründe / damit sie die gerechtigkeit für Gott auß den wercken des Gesetzes vermeinen zuerhalten.

NIcht allein den lehrern gebüret / das sie nach heilsamer vnterweisung der zuhörer / von allen Artickeln des Christlichen glaubens / den falschen Geistern vnd verfürern das maul stopffen / vñ jre vermeinte schein auff rechtem grund Göttliches Worts widerlegen / Sondern auch alle andere Christen / so nicht zum lehreambt beruffen sind / sollen mit solchem fleiß vnd ernst Gottes Wort lernen / das sie nicht allein die gemeine Hauptartickel zimlicher massen verstehen / auch auß Göttlicher heiliger schrifft erweisen / vnnd festen grund jres glaubens anzaigen können / besondern auch so viel jnen müglich / vnd Gott jnen verstand vnnd gnad verleihet / darnach

trachten / das sie denen die sich Gottes Worts nit weniger als wir rhümen / vñ jre verfürische meinung mit den zeugnussen der schrifft beschönigen wöllen / richtig antworten mögen / jre vngründ widerlegen / vnd die warheit vertheidigen mögen. Es ist wol nicht weniger / wer nur einfeltig bey den Artickeln des Christlichen glaubens / bey dem lieben Catechismo / vnd bey dem einfeltigen / lauteren verstand der heiligen schrifft bestendig beharret / ob er gleich die listigen vnnd verwirreten gegenwürff der widersacher / nicht alle weiß abzulehnen noch jnen dz maul zustopffen / so ist er doch seiner seligkeit gewiß / dañ sein glaube beruhet einfeltig auff dem
Johan: 3. wort Christi: Wer an den Son glaubet / der wird nicht gerichtet. Auch ists eine besondere vnnd hohe gabe Gottes / das man die Geister könne vnterscheiden / vnnd nicht allein die warheit verteidigen / sondern auch die Jrthumen vnnd verfelschung auß Gottes Wort widerlegen / Welche gabe nicht einem jeden Christen / in gleicher massen vnnd gestalt gegeben wird / Doch soll jm ein jetweder Christ solchs ernstlich angelegen sein lassen / Gott fleissig darumb anruffen / auff die teglichen Predigten desto gröſſer achtung geben / das er nach dem maß seiner gaben so viel lerne / das er etlicher massen auch

den

den verfürern/oder verfürtē Christen mit Gottes Wort begegnen möge / Welchs dann dazu hochdienstlich/ dz man den grund vnsers glaubens desto reichlicher verstehet/Den betrug des leidigen Satans desto leichter meiden/ auch etliche verfürte einfeltige hertzen/ widerumb gewinnen vnd zu recht bringen mag.

Ob dann auch gleich der feind der warheit/ seine Jrthumen vnnd verfürung/mit grossem list weiß herfür zubringen/mit hubschen farben zuschmücken / vnnd Gottes Wort zuuerkeren/ Damit er dann die vngeübten bald jrre machet/ So haben doch die Christen einen grossen vortheil in solchem/ nemlich das der liebe Catechismus gnugsam ist zu widerlegung der Jrthummen / sintemal darin alle nötige Artickel auffs klereſt verfaſt sind/ vñ er in Gottes wort auffs gewaltigst gegründet / Darumb auß dem Catechismo allen Rotten statlich zubegegnen / zu dem ist die heilige schrifft hell vnd lauter/das sie auch von dem allereinfeltigsten Menschen mag verstanden werden / Wer nur die spüch des Alten vnnd Newen Testaments in GOttes furcht erwegt. Vber das haben wir glaubige Christen zum hohen beistand den heiligē Geist/ welcher allen betrug vñ list aller Rottengeister offenbar vnnd zuschanden machet / Dagegen

rechten verstand zaiget des Göttlichen Worts/
Ephes: 6. mit welchem schwert des Geists/ alle lügen des
Teuffels geschlagen vnd widerlegt werden.

Das wir nun hiezu ein zimliche anleitung
geben/ auch darzhun/ das nicht allein wir sa-
ten / starcken/ vnnd erleglichen grund haben
vnser leht vnd bekantnuß/ das der Mensch nur
auß gnaden / von wegen des verdienſts Jesu
Christi / allein durch den glauben für Gott ge-
recht werde/ sondern auch das vnser widerthel
im Bapſthumb/ vberall keine beheſſt noch ſtein
habe seines fürnehmens/ das der Mensch durch
die werck für Gott ſolte gerecht ſein / vnnd das
von jnen die ſchrifft nur verkeret vnnd freuen-
lich angezogē wird / So wöllē wir mit Gottes
hülff zum beſchluß dieſes Artickels vō der Rechf-
fertigung / die fürnembſte gegenwürff der wi-
derſacher / richtig auß Gottes Wort ableynen
vnd zaigen / wenn ſie ſy jnnen her fihren.

1. Auffs Erſt werffen vns die Bäbſtlichen
für/ die ſprüche des Geſetzes / in welchen vnſer
gehorſam vnd güte werck̄e ernſtlich gefordert/
vnnd denen ſo das Geſetz halten/ das ewige le-
Leuit: 18. ben verheiſſen wird / Als das Moſes ſpricht:
Jr ſölt meine ſatzungē halten/ vnnd meine rech-
te/ dann welcher Menſch dieſelbige thut / der
Ezech: 20. wird dadurch leben. Item/ Ich gab jnen meine
Gebot

Gebot vnd lehret sie meine rechte/durch welche lebet der Mensch der sie helt. Item/Christus: Wiltu zum leben eingehen / so halt die Gebot. Matth:19.
Item/ Thue das so wirstu leben. Item Pau- Luce 10.
lus: Sintemal für Gott nicht die das Gesetz Roma: 2.
hören gerecht sind/sondern die das Gesetz thun
werden gerecht sein. Item / Welcher geben Rom. 2.
wird einem jeglichen nach seinen wercken. Auß
disen vnnd dergleichen sprüchen des Gesetzes/
vermeinen sie zuschliessen/das der Mensch nicht
durch den glauben allein / sondern auch durch
die werck gerecht werde. Aber auff diſe vñ alle
dergleichen sprüche des Gesetzes/ist diſe richtige
antwort zugeben: Wir bekeñen das Gott nach
seinem gericht vnd vrtheil / von allen menschen
volkommenen gehorsam fordere / wie dann der
Mensch darzu erschaffen ist / vnnd das Gesetz
zeuget / Auch ist gewiß / das der so das gantz
Gesetz wird halten/ dadurch wird für Gott le-
ben. Hierauß aber folget keins weges/das wir
die Gebot in diser schwachen natur halten/ vnd
durch vnsere werck für Gott gerecht werden/
viel mehr aber folget das darauß: Nachdem
die Menschliche natur durch den fall Ade / der
massen geschwecht vnd gantz verderbt / das sie
dem Gesetz GOttes den gehorsam nicht leistet
noch kan leisten/ wie Paulus klerlich bezeuget:

Rom. 8. Fleischlich gesinnet sein / ist eine feindschafft wi-
der Gott/ dann es ist dem Gesetz Gottes nicht
vnterthan/ dann es vermags auch nicht. Vnd
Gene. 6. Moses selbs bekent/ das alles tichten vnd trach-
ten des Menschlichen hertzens nur böse sey im-
merdar / das Gottes Gesetz vns nur vor Gott
verklage/ beschuldige/ das leben absprech vnnd
verdamme / Darumb das wir nicht haben ge-
halten noch halten/ was im Gesetz befohlen ist/
Wie dann das Gesetz nicht allein das leben zu-
sagt/ denen die darnach thun/ sondern auch den
fluch vnd todt drowet/ allen so die Gebot nicht
Deut: 29. halten. Verflucht sey jederman spricht Moses/
der nicht helt alles was im Büch des Gesetzes
geschrieben stehet. Vnnd daher lehret Paulus:
Gal: 3. das Gesetz sey nicht dazu gegeben/ das es vnns
gerecht vnd selig mache / sondern das es vns zu
erkantnuß der sünden bringe/ vnd wir also an-
derstwo / nemlich bey dem Heiland Christo
hülff vnd trost/ gerechtigkeit vnd segen suchen.
Auff dise weise vnnd meinung / antwortet Au-
lib: 4. ad gustinus auff die spruch des Gesetzes: Qui fecerit
Bon: ca: 5. ea viuet in eis: Ideo sic expressum est legis imperi-
um, vt infirmitas homini in seipsa deficiens ad faci-
enda quæ lex imperat: de gratia Dei potius ex fide
quæreret adiutorium, cuius misericordia etiam fi-
des ipsa donatur. Das ist/ Wer solchs thut wird
dadurch

dadurch leben: Der befelch des Gesetzes ist darumb also auß gedruckt / auff das Menschliche schwacheit/ in dem sie an jr selbs das vnuermögen befindet zuthun was das Gesetz fordert/ viel mehr von der gnad Gottes auß dem glauben hülff suchete / durch welches barmhertzigkeit auch der glaub selbs geschenckt wird. Item/ Lex iubet magis quam iuuat, docet morbum esse de gratia non sanat. Das Gesetz gebeut mehr dann es Christi: lib: hilfft / es zaiget vnsere kranckheit / heilet aber 1. cap: 8. nicht/ Es hat eben eine meinung mit disem Argument der Papisten / als wañ jemand tausent gulden seinem glaubiger schuldig were/ vnd da er gemant wurde zur bezalung / wolt er sich auff seine handschrifft beruffen/ als were damit bezalet: Wer hat aber jemals solch vngeraumbt ding gehört? Das Gesetz ist je vnsere Coloss: 2. handschrifft/ die vns vberzeugt das wir gesündiget/ vnnd Gott den todt schuldig sind / Wie können wir dañ auß dem Gesetz die gerechtigkeit beweisen? Wann auch ein diener/ dem sein liedlohn für seine arbeit versprochen/ seinen auffgelegten dienst mutwillig vnterlassen wolte/ vnnd nichts desto minder seinen lohn fordern/ wurd jm nicht zur antwort werden / weil er nicht gearbeitet/ so sey man jm nichts schuldig: Solche vnbescheidene knecht sind die Papisten/

nach

nach der zusagung des Gesetzes fordern sie das ewige leben / als den verſprochenen lohn / vnnd können doch nicht leugnen / das weder ſie noch jre Vätter das Gesetz gehalten haben / iſt auch kein Mensch auff Erden / der es halten könne.

Ob nun einer weiter fragen wolte / wie dañ Christus darzu keme / da er eben vom ewigen leben iſt gefragt worden / wie vnnd wodurch es zuerlangen / das er nur auffs Gesetz gewiesen / welchs je vergeblich sein müſſe / wañ man es nicht kan halten / Der ſoll wiſſen / das Christus domals ſolche vermeſſne zuhörer gehabt / die jre ſünde noch nicht erkenneten / vnnd derhalben des Euangelij nicht fehig waren / derwegen war von nöten / das jnen das Gesetz wurd fürgehalten / auff das ſie dadurch zu erkantnuß jrer ſünde / vnd vnvermügens kemen / vnnd hernach jr durch Mosen zerſchlagens gewiſſen / die verheiſſung von der gerechtigkeit des glaubens / durch Christum faſſen könde.

De gratia Christi: lib: 1. cap: 8.

Alſo antwortet auch Auguſtinus: Hæc oſtenditur legis vtilitas: quoniam quos facit preuaricationis reos, cogit confugere ad gratiã liberandos. Hiezu dienet das Gesetz / das es die / ſo es der ſünd beſchuldiget vnnd vberfüret hat / zwinget zur gnaden zu flihen / damit ſie erlöſt werden. Alſo weit fehlets dañ / das die Päbſtlichen auß den

worten des Gesetzes jre vermeinte gerechtigkeit der werck nicht erhalten könden / das sie durch keine lehre herter verdambt werden / weder durch das Gesetz.

Zu dem ist auch diser bericht in Gottes wort gegründet / das alle spruch des Gesetzes / nach der verheissung des Euangelij sollen erklert werden / Sintemal Christus ist die erfüllung des Gesetzes / vñ das Gesetz ist ein zuchtmeister auff Chustum / vnnd durch den glauben wird das Gesetz auffgerichtet / Wann dañ das Gesetz sagt / thue das so wirstu leben. Item / Wer die Gebot helt wird dadurch leben / ꝛc. Sind solche wort nicht blöslich nach den Zehen Geboten / sondern auch nach dem Euangelio außzulegen / nemlich also: Schuldig sind wir die Gebot volkomlich zuhalten / weil wirs aber nicht gethan / auch nicht thun können / haben wir den todt verdienet / Dises müssen wir nun von hertzen in warer busse bekennen / vnd nach der verheissung des Euangelij an Christum Jesum der für vns das Gesetz erfüllet / glaubē / Durch welchen glauben weil wir Chustum / der die erfüllung des Gesetzes ist / anziehen / erlangen wir das ewige leben nicht anders / als wann wir selbs das Gesetz allerding volkomlich gehalten hettē. Auff dise weise ist der gantze

Rom: 10.
Rom: 3.
Luce 10.
Rom: 10.

Moſes zuuerſtehen / wie er dann im 33. vnnd 34. Exod: vnd 30. Deut: alle zum Euangelio weiſet/ Vnd Paulus der rechte anſleger Moſes/ ſpricht: In Chriſto Jeſu ſind alle verheiſſung/ Ja vnd Amen / Damit dann Auguſtinus ſein ſtimmet: Verum igitur lex dicit, Qui fecerit ea viuet in eis, ſed vt faciat ea, & viuat in eis, non lex, quæ hoc imperat, eſt neceſſaria, ſed fides quæ hoc impetrat. Das Geſetz ſagt recht: Wer ſolchs thut wird dadurch leben / Das es aber thue vnd dadurch lebe / iſt nicht das Geſetz nötig/das es gebeut/ ſondern der glaub den es erlangt. Jtem Ambroſ: Hic ergo ſeruat legem qui credit in Chriſto. Diſer helt das Geſetz / der an Chriſtum glaubet. Jtem/ Hoc eſt facere legem, credere in Chriſtum, quem lex promiſit.

2. Cor: 1.

ad Boniſa: lib: 4.

ad Ro: 2.

2. Fürs Ander / wenden die Päbſtlichen diß Argument für / Die gerechtigkeit iſt die erfüllung des gantzen Geſetzes/ Der glaube iſt nicht die erfüllung des Geſetzes / ſondern nur ein merck des erſten Gebots / Die liebe aber iſt die erfüllung des Geſetzes / Wie Paulus zeuget: Hierauß vermeſſen ſie zuſchlieſſen/ das nicht der glaube/ſondern die liebe gerecht vnnd ſelig mache. Antwort: Es iſt zweierley gerechtigkeit/ wie wir droben in der erſtē Predigt gnugſam erwiſen haben/ auß den zeugnuſſen Rom:

3. Rom:

3. Rom: 13. Eph: 3. Eine iſt die gerechtig-
keit des Geſetzes / Diſe iſt ein volkommener ge-
horſam vnd erfüllung aller geboten: Die ande-
re iſt die gerechtigkeit des glaubens/ vō welcher
Paulus ſagt/ nun aber wird die gerechtigkeit ſo
für Gott gilt / ohn zuthun des Geſetzes offen- Rom: 3.
bart / Dieweil wir dann die gerechtigkeit des
Geſetzes / von welcher das Argument redet/
nicht haben kōnden/ So hat vns Gott durchs
Euangelion in Chriſto / eine andere gezaigt vñ
geſchencket/ Nemlich die vergebung der ſünden
durch den glauben. Das auch auß Paulo an-
gezogen wird / Die liebe iſt die erfüllung des
Geſetzes / iſt war / muß aber von der volkom-
menen liebe verſtanden werden / nach dem be-
fehl / Du ſolt GOtt deinen Herrn lieben / von Deut: 6.
gantzem hertzen/ von gantzem gemüte / von al-
len krefften / vnnd den nechſten als dich ſelbs.
Wer nun diſe liebe hette / der wurde dardurch
gerecht. Nun iſt aber offenbar/ das kein menſch
auff Erden ſolche volkommene liebe habe / die
allerdings ohn ſünde vnd fehl were/ derwegen
auch kein Menſch durch die liebe mag gerecht
werden / Der glaub aber ob er gleich nicht iſt
die erfüllung aller Gebott / auch ſehr ſchwach
noch iſt/ ſo machet er dennoch gerecht/ nicht als
ein werck/ auch nicht nach der gerechtigkeit des

Gesetzes / sondern nach der verheissung des Euangelij/ weil er Christum ergreifft vnd annimbt. Der vnterscheid des Gesetzes vnnd Euangelij/vnd die lehre von zweierley gerechtigkeit/erkleret gewaltig/ das das obgesetzt Argument keinen grund hat.

3. 1.Cor:13. Fürs Dritte / Paulus spricht: Nun aber bleibt Glaube/Hoffnung/Liebe/dise drey/Aber die liebe ist das gröste vnter jhnen / Dieweil nun die gröste tugent am meisten gerecht machet/so müsse je die liebe mehr als der glaube nach jrer meinung gerecht machen. Hierauff ist also zu antworten / Nach dem Gesetz ists wol recht geredt/das die gröste tugent am meisten gerecht mache / Dieweil aber niemand durchs Gesetz gerecht wird / angesehē niemand das Gesetz helt / wie zum offtermal erwiesen / so machet keine tugent gerecht/ weder kleine noch grosse / sondern allein die gnad Gottes in Christo Jesu / machet vnns gerecht durch den glauben/ nicht nach dem Gesetz / sondern nach dem Euangelio/ Vnnd ist offt gesagt worden/ das der glaube nicht als ein tugent oder werck/ sondern als ein Organon / das ist werckzeug/ Christum/der vnsere gerechtigkeit ist/annimbt/ Das dañ Paulus spricht: Die liebe sey die grössest vnter jnen / sihet er dahin / wie der glaube

allein

allein zwischen Gott vnd vnser person handelt/ vñ das nur im gewissen/ Die liebe aber handelt nicht allein mit GOtt / sondern auch mit allen gliedern des leibs Christi/ vnd ergeust sich nach allen Geboten in alle werck vnnd dienst / dardurch Gott geehret/ vnnd der neheste gefürdert mag werden/ vnd das die liebe in ewigkeit weren soll / da der glaube auffhören wird / Diser gestalt gehet die liebe weiter vñ ferner / Solchs thut aber zur Rechtfertigung gar nichs / sintemal kein werck noch tugent gerecht machet / darumb das keins in dem Menschen volkomen ist / Der glaub aber hat die besondere eigenschafft/ das er gerecht mache / Dieweil er Christum Jesum annimbt vnnd anzeucht / welcher für vns das Gesetz erfüllet / für vns ein fluch worden/ alles bezalet/ Gott versönet/ vnd seinen gehorsam vnd verdienst vns schencket.

Fürs Vierde / werffen vns die Päbstliche für den spruch Jacobi am 2. So sehet jr nun das der Mensch durch die werck gerecht wird/ vnd nicht durch den glauben allein/ Deßgleichē die Hure Rahab / ist sie nicht durch die werck gerecht worden ? 4. Jacobi. 2.

Antwort : So weit als Himmel vnnd Erden von einander sind/ so grosser vnterscheid ist auch zwischen der Rechtfertigung so für Gotes ge=

tes gericht geſchicht / vnnd der Rechtfertigung für Menſchen. Jacobus redet nicht von der Rechtfertigung für GOtt / ſonſt weren ſeine wort/ den worten des Apoſtels Pauli zun Römern am 4. ſtracks zuwider/ dañ Paulus ſetzet auff diſen grund die gantze diſputation von der Rechtfertigung / dz Abraham durch die werck
Rom: 4. mit nichte ſey gerecht worden für GOtt. Iſt Abraham durch die werck gerecht worden / ſpricht er/ ſo hat er wol rhum / aber nicht für
Gene: 15. Gott. Was ſaget aber die ſchrifft ? Abraham hat Gott geglaubt / vnd das iſt jm zur gerechtigkeit gerechnet / Dieweil nun keins weges zu dencken/ das der Geiſt Gottes in den Apoſteln widerwertige ding ſolte gelehret haben/ ſo muß ſe Jacobus von einer anderen Rechtfertigung/ nemlich die für Menſchen/ vnd für der gemeine Chriſti geſchicht/ geredt haben/ vnnd ſolchs erſcheint auch auß den worten Jacobi / dann er handelt nicht dauon/ wie wir mit Gott verſönt werdē / oder für jm im gericht beſtehen wöllen/ ſondern das wir vnſern glauben mit gůten
Jacobi 2. wercken beweiſen ſollen. Zeige nur ſpricht er deinen glauben/ mit deinen wercken / ſo will ich auch meinen glauben dir zaigē mit meinen wercken/ Hie iſt offenbar/ wie Jacobus vō dem redet/ wie ein Chriſt nicht für Gott / ſondern für

seinem nechsten möge gerecht werden / nemlich nicht durch den rhum des glaubens / sondern durch die werck / dann wir Menschen können den rechten glauben im hertzen nicht vrtheilen/ Die werck aber als früchte des glaubens/ können wir sehen vnnd erkennen / vnd also können beide Exempel/ Abrahe vnd Rahab recht verstanden werden von der Rechtfertigung für den Menschen/zu dem sihet man wie Jacobus wider den glauben redet/ der nur ein blosses erkentnuß vñ wissenschafft ist/ vñ nicht ein rechts vertrawen auff Christi gnad vnnd verdienst/ dann er spricht/ die Teuffel glauben auch vnnd zittern/ Nun ist aber in den Christen viel ein ander glaub weder in den Teuffeln / die nur die Historia wissen/ dann vnser glaub bringt friden/trost/leben/freidigkeit/ Iustificati fide pacem habemus. Rom: 5. Also ist der spruch Jacobi vnser lehre gar nichts zuwider. Wofern vnsere widersacher mit diser richtigen antwort nicht wöllen ersettiget sein/ so wollen sie sich erinneren / was die vhralte Kirche von der Epistel Jacobi hab gehalten/dañ Eusebius sagt außdrucklich / man habe sie nicht für eine Apostolische Epistel gehalten/ sey felschlich dem Apostel Jacobo zugeeigent/ Den Jacobus aber der Oblias geheissen/ soll der author sein. Solchs bekent auch Hieronymus: lib: 3. cap: 35. Item/ lib: 2. cap: 23.

nymus: Vnnd zwar nicht wol lesset es sich entschuldigen/ das er wider den Apostel Paulum/ den spruch/ Abraham hat Gott geglaubt/ vnnd das ist jm zur gerechtigkeit gerechnet / auff die Rechtfertigung der werck zeucht. Auch stimet nicht mit der lehr Pauli / das er spricht: Der glaub sey durch die werck volkommen worden. Item das er spricht: Das Gesetz der freiheit / ist der lehr Pauli zuwider / Derwegen soll sich niemand durch den vermeinten Jacobum lassen jrre machen.

5. 1. Pet. 4. pro 10. Zum Fünfften / wollen sich die Päbstlichen mit dem spruch behelffen / Die liebe decket die menge der sünden / Diß verstehen sie dahin/ als könne vnsere liebe / vnsere sünde für Gottes gericht zudecken / Vnd also füren jetziger zeit die verdambten Jesuiten disen vngrund/ vnd wöllen mutwillens nicht sehen den rechten verstand/ der jnen so offt ist vorgelegt wordē/ Derwegen antwortē wir jnen abermal/ Die schrifft redet an disem ort nicht von zudecken der sünden in Gottes gericht / dann da ist kein anderer vmbraculum/ schirm noch decke / dann der eingeborne Son GOttes / der sein blut für vns vergossen/ Diser todt Christi muß vnsere sünd decken für Gottes zorn / vnnd der gnadenstul sein/ Die liebe aber decket also der sünden menge/

das

das ſie ſich nicht leſt erzürnen noch erbittern/ ſondern vertregt dem nechſten alles. Wie Paulus von der liebe auch redet / Vñ diſen verſtand gibt Salomon/ vō dem Petrus den ſpruch entlehnet / Haß erreget hader/ aber die liebe decket zu alle vbertrettung / Wañ die hertzen erbittert ſind / da erreget ſich hader / zanck / rachgir/ ſchmehen/ fluchen/ argwohn/ vbel nachreden/ betrug vnd mord/ vnd allerley ſünde/ Hergegen wo einer den andern recht liebet in GOttes forcht / da werden nicht allein ſolche ſünde vnterlaſſen vnd vermitten/ ſondern einer helt dem andern etwas zu gůt/ man deutets zum beſten/ man vertregt alles / man leſt ſich leicht verſönen/ man trachtet nicht nach ſchaden/ man duldet alles/ Das heiſt des nechſten ſünde zudecken/ jn entſchuldigen helffen / vnnd bey jm ſelbs der ſünden weren. Diß gehet nun die Rechtfertigung für GOtt nichts an / da vnſere ſünde für Gottes zorn müſſen zugedeckt werden / welches weder vnſere noch des nechſten liebe thun kan/ ſondern allein das blut Jeſu Chriſti / der vnſer zuflucht iſt für dem vngewitter / vnnd ſchirm für der hitze. Da aber jemand ſagen wolt/ Petrus redete von der liebe GOttes gegen vns/ ſind wir der ſachen aller dings eins / dann das lehren vnd bekennen wir auch/ das Gottes lie-

1. Cor. 14.

Jeſa: 4.
Jeſa: 25.

be/gnad vnnd vberſchwenckliche barmhertzigkeit/in Chriſto Jeſu alle ſünde zudecke/vergebe/ſchencke / vnnd vns ohn verdienſt vnnd werck gerecht mache.

6. Luce 7. Zum Sechſten werffen vns die Päbſtlichen für / die wort Chriſti. Luce am 7. Jr ſind viel ſünde vergeben/ dann ſie hat viel geliebet. Da höreſtu je ſprechen ſie / dz Chriſtus der Sünderin die ſünde vergeben hat/ darumb das ſie viel geliebet hat / ſo muß je die liebe ein vrſach ſein der vergebung der ſünden? Antwort: Vnſere widerſacher verkeren Chriſto ſeine wort/Chriſtus ſaget mit nichte / das der Sünderin die ſünde vergeben ſind / darumb das ſie viel hab geliebet/keins weges/dañ ſie kond je Gott nicht lieben/ ehe dann jr die ſünde vergeben waren/ Auß dem aber das ſie Chriſtum ſo hertzlich liebet/mit jren zeheren ſeine füſſe waſchet/mit den haaren truckʷnet / beweiſet er/das jr viel ſünde müſſen vergeben ſein/Setzt alſo die vergebung der ſünden/als die vrſach für der liebe/vnnd die liebe als eine folgende frucht vñ wirckung/zum zeugnuß der vergebung vnnd Rechtfertigung. Vnd ſolche meinung gibt die gantze rede Chriſti ſo klar / das es die widerſacher nicht verneinen können. Chriſtus gibt dem Phariſeer Simoni

Luce 7. diſe frage auff: Es hatte ein wucherer zween ſchuldi-

ſchuldiger/ Einer was ſchuldig 500. groſchen/ der ander 50. Da ſie es aber nicht hatten zubezalen/ ſchencket ers beiden/ ſage an welcher vnter denen wird jn am meiſten lieben? Simon ſprach: Ich achte dem er am meiſten geſchenckt hat/ Chriſtus ſpricht: Du haſt recht gerichtet. Darnach vergleicht er diſen zweien ſchuldigern das Weib vnd Simonem / vnnd ſpricht: Jr ſind viel ſinde vergeben/ dann ſie hat viel geliebet. Will alſo Simonem erinneren / das jm wenig ſünde vergeben ſind/ dann man ſpüre geringe liebe an jm/ Das Weib aber bezeuget mit jrer hitzigen liebe / das jr Gott die ſünde vergeben habe/ Wann ein Artzt ſpricht / der Menſch muß nicht geſund ſein/ dan die farb iſt gar böſe/ ſo ſchlefft er wenig oder nichts/ es ſchmecket jm weder eſſen noch trincken / ſein puls iſt heffrig vnd vngleich ꝛc. Hie iſt des Artzten meinung nicht/ das die böſe farb/ das wachen / vnd nicht eſſen mögen/ ein vrſach ſey der kranckheit / ſondern anzeigung vnd zeugnuſſen. Alſo iſt auch die rede Chriſti von der liebe zuuerſtehen / wie vnnd wodurch ſie aber die vergebung der ſunden erlangt habe/ zeiget Chriſtus klerlich / da er ſprichr: Dein glaub hat dir geholffen / gehe hin mit frieden. Alſo ſind auch die wort Joha: 16. zuuerſtehen: Er ſelbs der Vatter hat euch lieb/

solchs alles für keine gerechtigkeit für Gott gerechnet sein worden/ Dann alleo was nicht auß dem glauben geschicht/ das ist sünde/ Derwegen ist offenbar/ das Daniel ahin von der gerechtigkeit des glaubens redet/ durch welche wir von sünden ledig vnnd los werden. Das aber folget/ vnnd machte dich ledig von deiner missethat/ durch wolthat gegen die armen/ Solchs ist gerede von den rechtschaffenen früchten/ die auff die bekerung folgen/ vnd auß dem glauben wachsen sollen/ vnnd redet die Daniel nicht allein von Almosen/ sondern verstehet allerley gerechtigkeit/ gedenken vnd wolthat/ die Gott von den hohen Regenten fordert/ das er gerechtigkeit beschirmen/ die boßheit straffen/ kein gewalt vben/ den armen Waisen vnd Widwen helffen/ den armen gefangnen Juden gnad vnd güte erzaigen/ Gottes Wort Predigen lassen/ vnnd also mit rechtschaffenen heiligen wercken/ seine busse vnnd bekerung zu Gott bezeugen soll/ Das nun hierbey stehet/ erledige dich von deiner missethat/durch wolthat/ ist nicht zuverstehen von der versöhnung mit Gott/ oder hinlegung der sünden/ dann solchs geschicht durch die gerechtigkeit des glaubens/ sondern damit gibt der Prophet zuverstehen/ das GOtt denen/ die sich zu GOtt warhafftig bekeren/

Machet euch freunde mit dem vnrechten Luce 16.
Mammon / auff das wann jr nun darbet sie
euch auffnehmen in die ewige hütten / Hie ist
Christi meinung nicht / das wir vmb vnser Al=
mosen willen in den Himmel genommen wer=
den / sondern das vnsere Almosen vnnd andere
güte werck / die auß rechtem glauben an Jesum
Christum geschehen / im ewigen leben sollen
richtig belohnet werden / dann die so da güts
von vns empfangen haben / werden zeugen sein
am Jüngsten tage / das wir an Christum ge=
glaubt haben / vnnd werden vns also sambt
Christo dem Herrn in die ewige hütten auffne=
men : Christus zwar nimbt vns allein durch
den glauben auff zum ewigen leben / aber zu=
gleich will er sambt allen außerwehlten / alles
vergelten vnd belohnen / was wir hie guts ge=
than habē. Wie auch Christus Math : am 25.
Kombt her jr gesegneten meines Vatters / erer= Math: 25.
bet das reich / das euch bereitet ist / Ich bin hun=
gerig gewesen / jr habt mich gespeiset. Diß wol=
ten die Päbstlichen auch gern dahin deuten /
als müsten wir den Himmel vnnd das ewige
leben durch vnsere güte werck verdienen / aber
das ist Christi meinung gar nicht / viel mehr be=
zeugt er das widerspiel / dann weil er die gerech=
ten nennet die gesegneten des Vatters / damit

gibt er zuuerſtehen/ das Gott die glaubigen ſegene vnd ſelig mache/auch ſpricht er/ das Reich ſey jnen berait von anbegin der welt/ So habē wirs je nicht verdienen mögen / Aber das will Chriſtus ſagen/ das Gott am Jüngſten tage/ aller glaubigen güte werck nicht anders werde auffnehmen / belohnen vnd reichlich vergelten/ dañ als weren ſie ſeiner eigen perſon geſchehen/ Vnd nach diſem verſtand verheiſſet die ſchrifft/ reiche belohnung aller güten werck der glaubigen/beide hie in diſem/ vnd auch in jenem leben.

8. Zum Achten / werffen vns die Pábſtlichen
Acto: 10. für die wort Petri: Nun erfare ich mit der warheit/das Gott die perſon nicht anſihet/ſondern in allerley volck/ wer jn fürchtet vnd recht thut/der iſt jm angenem. Hierauß vermeinen ſie zu ſchlieſſen / das wir nicht durch den glauben / ſondern durch recht thun / gerecht vnnd Gott angenem werden / Aber hierauff iſt zu antworten: Petrus heiſſet hie recht thun/ nicht nach dem Geſetz etliche werck thun / ſondern nach dem Euangelio an Chriſtum glauben /
Math: 15. vnd dem Euangelio gehorſam leiſten / Wer ſich zu Gott bekeret vnd Chriſtum annimmet/
Luce 9. der thut die gerechtigkeit des Euangelij/Dann es iſt der höchſte befelch Gottes/diſen ſolt jr hören. Auff die weiſe redet auch Chriſtus: Nicht
Math: 7. alle

alle die zu mir ſagen HErr HErr/ werden ins Reich Gottes kommen/ ſondern die den willen thun meines Vatters im Himmel / Alhie fordert Chriſtus den glauben an jn / dann wer an Chriſtum glaubet / der thut warhafftig den ernſten willen Gottes / nicht das er mit gůten wercken das Geſetze erfülle/ vnd alſo für Gott gerecht ſey / ſondern in dem iſt er Gott gehorſam/das er an den Son glaubet/ vnd durch jn die ſeligkeit ſuchet / nach dem er ſie durch die werck des Geſetzes nicht mag erlangen / Diſe außlegung iſt vom Herrn Chriſto ſelbs gegeben worden. Johan: 6. Das iſt aber der wille des der mich geſand hat / das wer den Son ſihet vnd glaubet an jn/habe das ewige leben / vnnd ich werde jn auffer wecken am Jüngſten tage/ Vnnd abermal: Das iſt Gottes werck/ das jr thun ſollet/das jr glaubet an den/ den er geſand hat. Alſo iſt zweyerley recht thun/ Eines nach dem Geſetz/ welches den Menſchen volkomlich zuerrichten vnmüglich / Das ander iſt nach dem Euangelio / welches heiſt glauben an den Son Gottes Chriſtum/ Wer ſich mit diſem gegründten bericht nicht will erſettigen laſſen / dem mag noch weiter alſo geantwortet werdē: Petrus redet am ſelben ort nicht von der vrſach vnſer Rechtfertigung/ warumb wir Gott ge-

quod Deus Patrem Dominum Iesum Christum, & Spiritum sanctum, & Trinitatem, quæ sola est Deus, non credat. Quod si Deum Patrem Dominum Iesum Christum, & Spiritum sanctum, & Trinitatem, quæ sola est Deus, non credit, quomodo Deum credit? Quomodo Deum credit, qui Deum non credit? Quomodo Deum credit, qui Deum non credit? Quomodo Deum credit, qui Deum non

mich erbarme (spricht er) des erbarme ich mich. Das aber Cornelius Christum erkent hat vnnd glaubig gewesen sey / deutet Lucas mit vielen worten / dann er nennet jn Gottselig / vnnd zeuget das er jmer zu Gott gebetet habe / Vnd der Engel der Cornelio erscheinet / spricht / sein gebet sey erhört worden / Nun mag niemand recht beten / er sey dann durch Christum mit GOtt versönet / vnnd habe den Geist des gebets / welcher durch den glauben empfangen wird / Darumb ist Cornelius schon für GOtt gerecht gewesen / vnnd wird auß den Propheten / Mose / Esaia / Daniele / Zacharia schon gelernt haben / das Gott den menschen durch den verheissenen Messiam / von sünd vnd todt erlösen vnnd selig machen wolte / Daran fehlete es aber dem Cornelio, das jm verborgen war / das Jesus Christus der warhafftige Messias nach der verheissung des Vatters erschienen / das werck der erlösung verrichtet / den todt erlitten / alles bezalet / vnnd am dritten tage wider aufferstanden / gen Himmel gefaren ware / vnnd alda sesse zur rechten GOttes. Solches liecht des Newen Testaments hat Gott dem Cornelio nicht verhalten wöllen / hat derwegen durch den Engel befohlē / Petrum holen zu lassen / Das demnach Cornelius nicht allererst gerechtfertiget / da Pe-

trus zu jm kommen ist / sondern das erkentnuß Gottes vnnd die gaben des Geists / in jm vermehret worden sind.

9. Zum Neunden / muß auch der spruch Pauli 1. Cor: 13. Wann ich allen glauben hette/ vnd hette der liebe nicht/ so were ich nichts/ den Papisten zu jrem behelff dienen / die gerechtigkeit der werck zu beschönigen / Aber wer Paulum an dem ort mit fleiß erweget/ sihet leichtlich das seine meinung gar nicht sey/ die gerechtigkeit der werck zu bestettigen / sondern zuzaigen welche früchte dem rechtschaffenen glauben folgen müssen/ dann das ist kein rechter glaube/ der nur viel von Christo rhümet / vnnd aber keine liebe Gottes vnd des nechsten gebieret / Der glaub muß außbrechen/ durch mancherley früchte der güten werck/ zum zeugnuß das er rechtschaffen sey/ darum̃ wer die liebe nicht vbet/ der bezeuget damit das er ohn Gottes Geist sey / der die liebe
Rom: 8. anzündet/ Wer Christi Geist nicht hat/ ist nicht sein/ hat auch den glauben nicht / Wer Christo nicht angehöret vnnd ohn glauben ist / der gilt nichts vnnd mag nicht gerecht sein. Das nun Paulus spricht: Wann ich allen glauben hette/ also das ich könd berge versetzen / vnd hette der liebe nicht / so were ich nichts/ ist nicht also zuuerstehen/ als könne jemand den waren glauben ha-

ben haben/ vñ ohn liebe bleiben / Dañ ſo wenig die Sonne ohn liecht / das Fewer ohn hitze / das Leben ohn regung / ein güter Baum ohn früchte bleiben mag/ alſo wenig ſind glaub vnd Geiſt/ ohn liebe vnd güte wercke. Paulus aber ſetzet das/ das ſonſt vnmöglich iſt / auff das er deſto ſtercker ſchlieſſe/ das der glaube durch die liebe ſoll thätig ſein/ vnd allen gedancken were/ die da meinen / es ſey gnug wann ſie nur den glauben rhümen / ob ſie gleich ohn liebe vnnd Gottes forcht bleiben/ Als wann einer ſprech/ wann der Pabſt zu Rom todten auffer wecke= te / dennoch were jm nicht zu glauben / weil er GOttes Wort verwirfft/ vnnd grauſame Ab= götterey vertheidiget/ Nicht das müglich ſey / das ein Pabſt der der Antichriſt iſt / könne tod= ten auffer wecken / ſondern auch das vnmüg= lich iſt / wird geſetzt / auff das deſto herter geſchloſſen werden / das dem Pabſt in keinem wege zu glauben ſey / Oder wann einer alſo ſprech: Wann du gleich alle ſünde begangen hetteſt/ die von Adam an/ in aller Welt zu allen zeiten geſchehen ſind/ dennoch ſoltu nicht verza= gen an Chriſto/ Nicht das müglich ſey/ das ein Menſch aller Welt ſünde auff ſich habe / ſon= der das vnmüglich iſt / wird geſetzt / auff das den Menſchen alle vrſach zur verzweifflung genom=

gnauum tuæ? Vnde nos ædificabimus domum Dei nostri, & instaurabimus ruinas eius? Respondit ei Iudas, & dixit: Forsitan pigri estis, & propterea dicitis, Ascendamus & ædificemus templum Domino. Ego autem & fratres mei & domus patris mei ædificabimus templum Domino Deo Israel, sicut præcepit nobis Cyrus rex Persarum. Et ædificauimus nos, & ædificauerunt nobis filii Israel, & ædificauerunt ciuitatem Hierusalem & templum Domini. Et cum ædificarent muros ciuitatis, & ponerent cornua, & portas, & claues, & ædificarent turres, & ædificarent ciuitatem, & templum, & altare, & lapides, & ligna

auß den wercken/damit sich nicht jemand rhüme. Vnnd am andern ort: Gott hat vns geschencket alle sünde/ vnd außgetilget die handschrifft so wider vns war. Christus malets auch klerlich im gleichnuß Matth: 18. Das der HErr dem knecht alle schuld erlassen hab/ nur auß gnaden/ Zu dem ist nicht müglich/das ein Mensch seinem nechsten seine fehle von hertzen vergebe/er sey dann zuuor mit Gott versönet/ vnd habe den glauben vnnd heiligen Geist empfangen/ dann hertzliche/warhafftige versönung vnnd sanfftmütigkeit/ist ein frucht des heiligen Geists/ Weil dann vnsere vergebung erst folget der versönung mit Gott/ so kan sie derselben keine vrsach sein/ Auß disen vrsachen aber hat Christus den anhang (als wir vnsern schuldigern vergeben) hinzugethan/ Erstlich zu lehren was vns Christen gebüre/ Nemlich nach dem Gott der Vatter im Himmel so gnedig mit vns vmbgehet/ vnnd vns alle schuld nachlasset/das wir gleichßfals mit vnsern mitknechten auch faren sollen/ vnd vnser recht fallen lassen. Zum Andern zuerinnern/ das der glaub vnnd das gebet nicht rechtschaffen seien/ wo das hertz die rachgirigkeit behelt/ dañ stünd wider das gewissen vnd glauben/ stehen nicht bey einander/ Derwegen empfehet der rachgi- Coloss: 2.

rige nicht vergebung der ſünden / weil er ohn glauben iſt. Fürs Dritte anzuzaigen/das Gott vnſere lindigkeit/ ſanfftmut/ gedult/ wilfertigkeit gegen dem widerſacher/ wie auch alle andere güte werck / ſo auß dem glauben geſchehen/ reichlich erſtatten vnd belohnen wölle.

11. Zum Eilfften / Wer den lohn empfeht/der mag ſich des verdienſts rhümen / Das ewige leben wird in der heiligen ſchrifft ein lohn geheiſſen/darumb müſſen wir es verdienen. Auff diſes Argument ſetzen die Päbſtlichen ſehr viel/ vnd hat wol ein wenig ſcheins / das es aber ein vngrund ſey / wöllen wir klerlich für augen legen: Auff den Erſten ſpruch antworte ich alſo/ Wann Menſchen mit einander handlen / da mögen lohn vnd verdienſt zuſammen gehören/ Da aber der heilige Gott mit vns ſündern handelet / folget auß dem lohn den Gott verſpricht/ nicht als bald vnſer verdienſt / dann vnſer gehorſam iſt vnuolkommen/ Wann wir alles gethan haben/müſſen wir ſagen wir ſind vnnütze knecht. Auch diſer Welt trübſal ſind nicht werd der herrligkeit / die an vns ſoll offenbart werden. Alle vnſere gerechtigkeit iſt wie ein vnreines tuch. Johannes der Tauffer iſt mit aller ſeiner heiligkeit nicht werd / das er Chriſto die ſchuchriemen auffloͤſe/ Welcher menſch mag

Luce 17.
Rom. 8.
Jeſa. 64.
Johan: 1.

ſich

ſich dañ ſeines verdienſts gegen Gott rhümen/
Nicht deſto minder verſpricht vns GOtt den 2. Cor: 1.
lohn/vnd reicht jn auch vberflüſſig / Aber alle
verheiſſung ſind Amen vnd ja in Jeſu Chriſto/
GOtt belohnet reichlich alle güte werck der
glaubigen die nichts verdienen / aber vmb ſei-
nes Sons Jeſu Chriſti willen. Jſt derhalben
der erſte ſpruch falſch. Auff den andern ant-
worte ich: Das die ſchrifft das ewige leben ei-
gentlich einen lohn haiſſe finde ich nirgend/ wol
ſpricht Chriſtus: Ewer lohn iſt groß im Him- Matth: 5.
mel/Das iſt/ Jm ewigen leben ſoll euch die ver-
folgung vnd ſchmach reichlich belohnet wer-
den / Solchs aber iſt viel anders geredt/ dann
das ewige leben iſt ein lohn. Das auch die Pa-
piſten/den groſchen den Chriſtus Matth: 20.
heiſt den arbeitern geben / das ewige leben deu-
ten wöllen/mag je nicht beſtehen/ſintemal auch
die jrẽ groſchen vnnd lohn empfangen ha-
ben/ die wider den Haußvatter gemuret/ vnd
von jm hören müſſen / nim hin was dein iſt /
vnd gehe hin / in welchen Chriſtus die ſo nicht
ſelig werden/ auff jren verdienſt truzen/ abge-
malet. Alſo aber redet Paulus: Donum Dei Rom: 6.
vita æterna, Das ewige leben iſt ein gab Gottes/
Ob er wol zuuor geſagt hatte / Der ſünden ſold
iſt der todt/ ſo hat er doch darauff nicht einfürẽ

wöllen/wie es ſich nach der vernunfft wol gereimbt hette/ Das ewige leben aber iſt ein lohn der gerechtigkeit / Sondern ſpricht: Eine gabe Gottes iſt das ewige leben / Die ſünd verdient dē todt/dañ ſie iſt eine vollige ſünd/ Die gerechtigkeit aber verdienet nicht das ewige leben / dañ ſie iſt in vns nicht vollig/ Beſtehet alſo der ander ſpruch auch nicht / Was will dann das bawfellig Argument ſtutzen / vnnd geſetzt das ſich doch nicht fyndet/ die ſchufft hieſſe das ewige leben einen lohn / Darauff folgete dennoch nicht/ das wir es verdieneten / dann es wurde darumb ein lohn genennet werden / das es alle güte wercken der glaubigen reichlich belohnet/ ob es gleich nicht vmb der werck willen / ſondern auß gnaden geſchencket wird/ Das Vätterliche Erbe wird dem Son nicht gegeben darumb/das er viel gearbeitet/ vnnd es verdienet hab / ſondern das er der Son im Hauß vnnd Erbe zum gůt iſt/ vnd nicht deſto minder lohnet das Vätterlich Erbe/ alle mühe vnd arbeit des Sons reichlich. Alſo iſts auch mit dem ewigen leben / welches wir ererben/ weil wir durch den glauben kinder GOttes worden ſind.

12. Luce 1. Zum Zwelfften/Das der Euangeliſt Lucas ſagt/vom Zacharia vnd Eliſabeth: Sie waren aber

aber alle beide from für Gott / vnnd giengen in allen Gebotten vnnd ſatzungen des Herrn vntadelich/ Solchs deuten vnſere widerſacher alſo/ als hetten Zacharias vnnd Eliſabeth das gantze Geſetz Gottes erfüllet/ vnd weren durch jren gehorſam für Gott gerecht geweſen / Es iſt aber eine zugenötigte falſche deutung/ Man muß fleiſſig achtung geben / von welcher gerechtigkeit Lucas rede / In der erſten Predigt iſt gemelt / vñ auß Gottes wort erwieſen worden/ das die ſchrifft von zweierley gerechtigkeit redet / Eine iſt die gerechtigkeit des Geſetzes/ welche ſtehet im gehorſam gegen GOttes Gebotten / Die Andere iſt die gerechtigkeit des Euangelij / welche iſt die gnedige vergebung der ſünden vnd verſönung mit Gott / in denen die an Chriſtum glauben. Von der gerechtigkeit des Geſetzes/ redet die ſchrifft abermal auff mancherley weiſe/ Dann erſtlich iſt da die volkommene gerechtigkeit/ welche iſt die gantze erfüllung aller Gebotten Gottes/ von welcher redet Moſes/ Du ſolt Gott deinen Herrn lieben/ von gantzem hertzen / von gantzer ſeelen/ von gantzem gemüte / vnnd den nechſten als dich ſelbs. Jtem/ Die liebe iſt die erfüllung des Geſetzes / Fürs ander nennet die ſchrifft auch gerechtigkeit/ den euſſerlichen gehorſam gegen die

Deut: 6.

Rom: 10.

Gebot/als nicht ligen/nicht ſtelen/nicht tödten/
nicht Ehebrechen/ſondern erbarlich vñ fromg-
klich leben/ob gleich das hertz nicht allein voller
böſen lüſt vnd affecten ſtecket/ſondern auch ohn
Math: 6. buſſe vnd glauben iſt. Chriſtus vnnd Paulus
nennen diß eine Phariſeiſche vnd des fleiſches
gerechtigkeit/möcht auch wol eine Heidniſche/
Oder Philoſophiſche/oder Burgerliche gerech-
tigkeit heiſſen. Fürs Dritte nennet die ſchrifft
auch gerechtigkeit/den gehorſam der glaubigen
Chriſten / welcher nicht iſt die gantze erfüllung
des Geſetzes/ die keinem Menſchen in diſem le-
ben müglich / gehet aber von rechtem hertzen/
auß reinem glauben vnd gütem gewiſſen/ vnd
iſt eine frucht des H. Geiſts/ Weil nun die per-
ſon durch den glauben an Chriſtū Gott gefellig
iſt/ſo leſt jm Gott ſolche gerechtigkeit auch gne-
dig gefallē/als die jm zun ehren raicht. Alſo redet
nun Lucas / Erſtlich von der gerechtigkeit des
Luce: 2. Euangelij/ das Zacharias vnnd Eliſabet für
GOtt ſind from geweſt / nemlich durch den
glauben an den verheiſſenen Meſſiam/welcher
gewaltig ſcheinet auß dem Lobgeſang Zacha-
rie. Darnach redet er auch von der gerechtig-
keit / des virtadelichen lebens/ für Menſchen
nach allen Geboten/vnnd des güten gewiſſens
für Gott / welche in allen glaubigen ſein ſoll/

Solche

Solche gerechtigkeit aber des gütē gewiſſens/
iſt nicht die erfüllung des gantzen Geſetzes/
ſondern nur ein anfang des rechten gehorſams/
dabey noch vil vnreinigkeit iſt/laut des ſpruchs:
Wer kan mercken wie offt er fehlet? Verzeihe Pſal: 19.
mir die verborgene fehle. Das alſo auch Zach=
arias vnd Eliſabet haben bekennen müſſen/ ne=
ben dem das es der ſpruch Dauids bezeuget:
Dafür werden dich bitten alle heiligen. Item/ Pſal: 32.
Für dir iſt kein lebendiger gerecht / So erweiſt Pſal: 143.
ſichs auch auß der folgende Hiſtoria Luce / do
er meldet / wie Zacharias vmb ſeines vnglau=
bens willen/ von Gott geſtrafft vnnd ſtum ſey
worden / darumb hat er je dz gantz Geſetz nicht
erfült/ſondern iſt bald im erſten Gebot brüchig
worden.

Bey diſer widerlegung der Päbſtlichen vn=
grund/ will ichs auff diſsmal beruhen vnd blei=
ben laſſen / dann Gottſelige Chriſten hierauß
gnugſam verſtehen / wie jre loſe behelff ſo gar
keinen beſtand haben/ vnd nur auß eitelem vn=
uerſtand flieſſen / als das ſie die wort der heili=
gen ſchrifft felſchlich deuten/ Geſetz vnd Euan=
gelion nicht eigentlich vnterſcheiden / ſondern
fürſetzlich in einander mengeln / auch die ſprüch
der heiligen ſchrifft nicht nach notturfft erwe=
gen/ſondern verſtümelen / Darzu nicht eigent=
lich acht

Lichtstrahlen verschwinden im Dunkeln
Ein Lichtstrahl, der durch ein Loch in eine dunkle Kammer fällt, wird dort nicht sichtbar sein. Wenn wir ihn aber mit einem Stück Papier auffangen, so wird dort ein heller Fleck sichtbar sein. Wir können also sagen, daß Lichtstrahlen verschwinden, wenn sie auf undurchsichtige Körper treffen und sichtbar werden, wenn sie auf Körper treffen, die sie zurückwerfen.

Aufgabe 1

Eine Kerze, eine Lampe und ein Spiegel werden in einem dunklen Zimmer aufgestellt. Die Kerze und die Lampe werden angezündet. Wo ist es hell? Wo ist es dunkel? Wo ist der Spiegel hell? Wo ist er dunkel?

Der Spiegel ist dort hell, wo die Lichtstrahlen auf ihn treffen. Dort, wo sie nicht hintreffen, ist er dunkel. Wenn wir einen Lichtstrahl auf den Spiegel werfen, so wird er zurückgeworfen. Wir können also sagen, daß der Spiegel ein Lichtstrahl-Werfer ist.

Aufgabe 2

Wir stellen eine Kerze, eine Lampe und einen Spiegel in ein dunkles Zimmer. Wir zünden die Kerze und die Lampe an. Wo ist es hell? Wo ist es dunkel? Wo ist der Spiegel hell? Wo ist er dunkel?

dem vnreinen / wie es dem meineidigen gehet/ ſo gehet es auch dem der den Ayd fürchtet/ darumb kan man auß dem glück/ oder vnglück nicht wiſſen / wer Gott gefalle oder nicht / Achan wird zu todt geſteiniget / dann er hatte des verbanten genomen / Jeremias/ Naboth/ Stephanus/ ſind vnſchuldig / vñ werden doch auch geſteiniget. Joſeph iſt reich/ glückſelig vnd ſitzt in groſſer herꝛligkeit / iſt aber fromb vnd Gottſelig dabey/ Alexander/ Herodes/ Craſſus/ ſind Gottloß/ vñ beſitzen doch die reichthumb/ Darumb muß niemand auß den zufellen von Gottes willen gegen vns richten / Lazarus ſolt nicht darumb ſchlieſſen/ das er von GOtt verworffen ſey/ weil er ſo arm vnd kranck da ligt/ Der reiche man ſoll nicht darumb ſchlieſſen / er habe einen gnedigen Gott / das er ſo reich iſt vñ herꝛlich lebet / GOtt leſt ſeine Sonne ſcheinen vber böſe vnd fromme / Auch wirfft Gott das vnglück vber böſe vnd fromme. Auß dem wort Gottes aber können vnd ſollen wir gewiß vnd vngezweiffelt ſchlieſſen / wie Gott gegen vns geſinnet ſey / es gehe vns gleich wol oder vbel/ Dañ Gott hat beides offenbaret / Erſtlich das die ſo an Jeſum Chriſtum nicht glauben/ vnnd die in ſünden wider das gewiſſen leben vnd fort faren/ Gott nicht gefallen / noch theil am Reich

Luce 16.

Math : 5.

Gottes haben / ſie ſeien gleich arm oder reich / glückſelig oder vnglückhafftig / leben in güten oder böſen tagen / Dann alſo zeuget Gott ſelbs von ſeinem willen: Wer nicht glaubet / der iſt ſchon gerichtet. Item / Die ſolchs thun / werden das Reich Gottes nicht ererben / Ob dañ gleich Sennacherib / Achab / Jezabel / Achitophel / Joab / in groſſen ehren vnnd würden gelebt haben ein zeitlang / dennoch weil ſie Gottloß geweſen / haben ſie ſchlieſſen ſollen / das Gott jnen feind were / vnnd ſie ewig ſtraffen wolte. Zum Andern zeuget Gott in ſeinem wort außdrücklich / das er denen gnedig ſey / ſie liebe / gerecht vnd ſelig machen wölle / die ſein wort annehmen vnd an Jeſum Chriſtum glauben / vngeacht was jnen für glück oder vnglück hie auff Erden möchte begegnen / Wañ einer gleich nicht allein mit groſſer armut / kranckheit vnd todtsgefahr / ſondern auch mit ſünden noch beladen iſt / dennoch wofern er glaubet an den heiland Jeſum Chriſtum / ſo ſoll er feſtigklich ſchlieſſen / das er einen gnedigen Gott habe / vnnd ein Erbe ſey der ſeligkeit / ob er auch gleich des todts ſterben müſte / ſo ſoll er doch an Gottes gnad nit zweifelen / wie der liebe Job ſagt: Etiamſi occiderit me tamen ſperabo in eum. Wann er mich gleich tödtet / ſo will ich doch auff jn hoffen. Dann da

Johan: 3. Gal: 5.

Job .9.

ſtehen Gottes Wort/die vns gewiſſer ſind dañ
alles was vns in der welt mag begegnen. Wer Johan: 3.
an den Son glaubet/ der hat das ewige leben.
Jtem/ Wieuiel jn aber auffnahmē/denē gab er
macht Gottes Kinder zu werden/ die an ſeinen Johan: 1.
namen glaubē. Jtē/ Der Geiſt Gottes gibt zeu= Roma: 8.
gnuß vnſerm Geiſt/dz wir Gottes kinder ſind.
Jtem/ Weil wir gerecht worden ſind durch den Rom: 5.
glauben/ſo haben wir frieden mit Gott. Jtem/
Alle die den namen des Herrn anruffen ſollē ſe= Rom: 10.
lig werden. Wie nun der menſch wiſſen kan/ ob
er Gottes wort glaube oder nicht/ alſo kan vnd
ſol er auch ſchlieſſen/ nicht auß der erfarung des
glücks oð vnglücks/ſondern auß Gottes wort/
wie Gott gegen jm geſiñet ſey / Ob gleich Abel
vom Bruder erſchlagen/ Joſeph ins gefengnuß
verſtoſſen/ Eſaias mit einer ſegē mitten von ei=
nander zerſchnittē/ Jonathas in der ſchlacht vō
feinden vmbgebracht / Stephanus zu todt ge=
ſteiniget/ Laurentius auff Fewrrigen kolen ge=
braten worden/ Dennoch weil ſie feſt im glaubē
bē am wort Gottes gehangen/ vñ in Chriſto dz
ewige lebē beſtendigklich gehoffet haben/haben
ſie bey jnen ſchlieſſen kōñen vñ ſollē/das ſie einen
gnedigen Gott im Himel hetten/ deſſen ſie auch
im hertzen durch den heiligen Geiſt verſiegelt
vnd verſichert geweſen. Hergegen ob gleich

Saul/ Jeroboam/ Achab/ Sennacherib/ Achitophel/ Nabal/ grosse ehre/ reichthumb / gewalt vnd herrligkeit gehabt / jedoch weil sie GOttes wort nicht geachtet/ an den Messiam nicht geglaubt/ vnd ohne busse blieben sind / ists gewiß das Gott keinen gefallan an jnen gehabt / sondern seinen grimmigen / gerechten zorn für vnd für wider sie gehen lassen.

Fürs Ander/ Die Päbstliche füren dē spruch
2. Jesus Syrach cap: 5. De propiciato peccato ne sis securus. Vber die versönte sünde sey nicht sicher/ Hiemit vermeinen sie jhren Heidnischen zweiffel an Gott zubestettigen / Darauff antworten wir also: Dieweil die Päbstlichen wol wissen / das die translation an disem ort verfelscht ist/ dann es soll heissen/ De propiciatu ne sis securus. Vmb der versönung willen sey nicht sicher / vnd heuffe nicht eine sünde vber die ander: Solten sie sich billich der schentlichen Sophisterey schemen/ dann mutwillige verkerung der schrifft ist nicht allein vnchristlich / sondern auch vnerbar. Jesus Syrach will nicht das man im zweiffel stehe/ ob die sünd vergeben sey/ sondern das man gnedige versönung zu fleischlicher sicherheit vnnd verachtung Gottes nicht mißbrauchen soll. Es ist je ein grosser vnterscheid zwischen dem Christlichen glauben / welcher

welcher eine zuuersicht ist auff GOttes barm-
hertzigkeit/Gottes gute vnd warheit hoch rhü-
met/ vnnd den Menschen zu aller Gottseligkeit
vnd tugent treibet / vnnd zwischen fleischlicher
sicherheit welche eine verachtung Gottes vnnd
seiner wolthaten ist / GOtt zum höchsten vn-
ehret/vnd zu allerley sünden vrsach gibt / Den
glauben fordert GOtt ernstlich / Thut busse Marci 1.
spricht Christus/vnd glaubet an das Euange-
lion/Die sicherheit aber verdeut Gott/laut der
wort: Seid nicht wie Roß vnd Meuler/den- Psal: 32.
nen man gebiß ins maul legen muß / Also will
nun Syrach vermanen/das niemand Gottes
gnad vnnd güte / zum sündlichen leben miß-
brauchē/ niemand auff Gottes barmhertzigkeit
frech sündigen soll: Sondern wie man Gottes
barmhertzigkeit festigklich ohn zweiffel in Chri-
sto glauben soll / wann man in sünde gefallen
ist: Also muß man GOttes ernstlichen vnnd
schrecklichen zorn fürchten/ auff das wir weiter
in sünde nicht fallen. Das diß Syrachs mei-
nung sey/gebē seine eigne wort/die auff deutsch
also lauten: Dencke nicht ich hab wol mehr ge-
sündiget/vnd ist mir nichts böses widerfahren/
Dann der Herr ist wol geduldig / aber er wird
dich nicht vngestrafft lassen/Sey auch nicht so
sicher/darumb das deine sünde versönt ist/ das

du darumb für vnnd für ſündigen wolteſt / Dencke auch nicht Gott iſt ſehr barmhertzig / Er wird mich nicht ſtraffen / ich ſündige wie viel ich will / Er kan bald alſo zornig werdē als gnedig er iſt / Hie müſſen alle menſchen / die vernunfft haben / bekeñen / das Syrach die fleiſchliche ſicherheit vnd nicht den Chriſtlichen glauben verbeut.

Fürs Dritte / Wöllen die Päbſtlichen alſo folgern / Gottes rath iſt vnerforſchlich / wie die ſchrifft zeuget / Wer hat den ſinn des Herrn erkant / Wer iſt ſein rathgeber geweſen? Darumb kan niemand wiſſen / ob vns Gott wölle ſelig machen oder nicht. Antwort: Gottes rath iſt vnerforſchlich in denen ſachen / die er vns nicht hat offenbaret / Auff welchen tag vñ ſtund die welt vergehen ſoll / mag niemand erforſchen / Ob Joſeph auß dem gefengnuß kommen vnnd zum Herrn in Ægypto ſolt werden / kond weder er noch ſein Vatter Jacob wiſſen / ehe es geſchehen war / Was Johañes für ein end wurd nehmen / kond Petrus nicht wiſſen / Ob Judas Macabeus entlich von feinden ſoll erſchlagen werden / war jm vnwiſſend / Von diſen vnd andern vnzelbaren ſachen / iſt Gottes rath vnerforſchlich / vnnd GOtt will das der Menſch nicht wiſſe was künfftig iſt / Es ſey dann das

Jeſa: 40. Rom. 11.

Eccleſ: 7.

ers

ers offenbare vnd verkündige. In denen sachen aber die Gott selbs von Himmel verkündiget/ seinen rath/ willen vñ meinung außdrucklichen vermeldet vnd kund machet/ können vnd sollen wir wissen vnnd schliessen / wie er gesinnet sey/

Do er verkündiget das er nach 120. Jaren die Welt mit der Sündfluth wolt vertilgen/ Da er selbs meldet/ wie er Sodoma wolt vmbkeren/ Da er verheisset/ das Sennacherib in Hierusalem nicht komen soll / Do er eigentlich meldet/ das die Babylonische gefencknuß 70. Jar solte weren: Da haben je Noah / Abraham/ Hißkia/ Jeremia/ den rath vnd willen Gottes wissen können. Also hat Gott auch erstlich das Gesetz offenbaret/ Dañ er bezeuget das er zürne wider alles Gottloses wesen aller Menschen/ vnnd das er die sünde straffen wölle/ Darnach hat er auch das Euangelium vom Himel verkündiget / vnnd darin bezeuget / das er allen so warhafftige busse thun/ vnd an den verordneten mitler Jesum Christum glauben / die sünde vergeben/ jnen gnedig sein/ die gerechtigkeit zurechnen vnd seligkeit schencken wölle.

Gene: 6.

Gene: 18.

Jesa: 38.

Jere: 25.

Wer nun zu GOtt nicht bekeret wird / noch an Christum glaubt / der soll vnnd kan gewiß schliessen / das er bey Gott in vngnaden sey / dann Gott hat seine meinung vnnd willen hie-

von be-

Johan: 3. von bezeuget / Wer an den Son nicht glaubt/
der wird das leben nicht sehen/sondern der zorn
Gottes bleibet vber jm. Item/ Wer in vnzucht/
Ehebruch/diebstal fortferet/der soll es in keinen
zweiffel setzen das er einen vngnedigen GOtt
Zacha: 8. habe / dann also zeuget GOtt selbs: Hæc sunt
quæ odi dicit dominus. Dise sünd hasse ich spricht
der Herr. Wer aber warhafftig busse thut/ vnd
glaubet dem heiligen Euangelio/ der kan vnnd
soll schliessen / wie vnwürdig vnnd vnrein er
gleich ist/das er bey Gott in gnaden sey/ verge-
bung der sündē erlangt habe/ für Gott gerecht/
ein Tempel des heiligen Geists/ vnnd gewisser
erbe sey des ewigen lebens / Dann solchen rath
vnd willen hat Gott mit seinem Ayd bezeuget:
Ezech: 33. So war als ich lebe / so will ich nicht den todt
des sünders/sondern das er sich bekere vnnd le-
Johan: 6. be. Item/ Das ist der wille des der mich gesand
hat / das wer an den Son glaubet/ habe das
ewige leben. Wie nun der so sich vnterstehet/
Gottes rath vnd willen ohn wort vnnd offen-
barung zuerforschen/ mit grosser vermessenheit
wider Gott sündiget/ vnnd in eitel jrthumb fel-
let / also auch sündiget nicht weniger der / so
Gottes rath nicht glaubet noch annimmet/ den
Gott selbs von Himel hat offenbaret. Ist der-
wegen keine vermessenheit / sondern viel mehr
ein ge-

ein gehorsam vnd demut festiglich glauben / was Gott von seinem willen gegen vns hat verfündiget.

Jum Dritten wil letzt/ wie auch der spruch Dauids: Wer kan wissen wie offt er fehlet/ wider den glauben von den Papisten angezogen/ Dann weil wir verborgene vnd vnbekante sünden sind/ die GOttes gnad hindern/ vnnd den Menschen verdamlen/ vnd nach Dauids zeugnus niemand wissen könne / seine verborgene sünde/ so könne niemand schliessen/ ob er sey in gnaden oder nicht. Dis ist abermal eine frenentliche verkerung der wort Dauids/ welcher an disem ort nicht redet von den sünden der vnbekerten/ auch nit von sünden wider das gewissen / sondern von den manchfeltigen gebrechen vnd schwachheiten in den heiligen / die zwar nicht alle dem hergen bekand sind/ aber gleichwol Gotte gnad vnd den glauben nit nichten hindern / Darumb muss man alhie fleissig vnterscheiden/ verborgene sünd oder fehle/ in denen so nicht zu GOtt bekeret sind/ so auch den grund den glaubens nicht behalten / oder die in sünd wider das gewissen fallen/ Vnd dann verborgene fehle in der bekerten / welche der grund des glaubens behalten/ vnd sich für sünd wider das gewissen mit hülff des H. Geists hüten.

4.

Allerley ſünd in denen / ſo an Chriſtum nicht glauben / oder wider vom glauben abgefallen / vnd werck des fleiſches volbringen / hindern die gnad Gottes / ſie ſind dem hertzen bekant oder verborgen / Dann wer an den Son nicht glaubet / der iſt ſchon gerichtet.

Johan: 3.

In denen aber die zu Gott bekert ſind / vom grund Apoſtoliſcher lehr nicht weichen / ſondern feſtigklich an Jeſum Chriſtum glauben / ob gleich noch mancherley ſchwacheiten vnnd gebrechen ſeien / auch viel verborgene fehle / So hinderē doch ſolche fehle die gnad Gottes nicht / dann Chriſtus Jeſus decket mit ſeinem ſchirm ſolche mengel vnd vnreinigkeit der glaubigen / Wie ſolchs Paulus mit reichen vnd tröſtlichen worten bekrefftiget. So iſt nun nichts verdamlichs an denen die in Chriſto Jeſu ſind / die nicht nach dem fleiſch wandelen / ſondern nach dem Geiſt. Damit auch David ſtimmet: Wol dem dem die vbertrettung vergeben ſind / dem die ſünde bedeckt iſt / Wol dem Menſchen / dem der Herr die Miſſethat nicht zurechnet / in des Geiſts kein falſch iſt. David leugnet nicht das noch ſünd vnnd vbertrettung in den glaubigen vnd heiligen ſey / vnd ſpricht ſie gleichwol ſelig / dann Gott decket die ſünde zu mit dem blut ſeines Sons. Das aber ein vnterſcheid ſey

Rom. 8.

Pſal: 32.

zwiſchen

zwischen glaubigen vnnd heuchlern / auch der glaubige wissen könne / ob er sich des trosts möge annehmen / setzt er hinzu (in des Geiste kein falsch ist) Das ist/ Gott fordert einen rechten/ hertzlichen glauben/ der in rechter bekerung das wort der gnaden annehme / Wer aber in sünden wider das gewissen fort feret / GOtt verachtet/vnd einen falschen Geist hat/ der hat sich des trosts nicht zu frewen. Da nun jemand besorget / er möchte sünde wider das gewissen haben/ die jm doch verborgen weren / der soll wissen/wañ in seinem Geist kein falsch ist / das ist/ wann sein glaub nicht heuchlerisch/ sondern warhafftig ist/vnd er den trost des Euangelij annimmet / so seien jm alle sünde/ bekante vnnd vnbekante/vergeben. Paulus spricht auch: Das die wercke des fleisches offenbar vnnd dem gewissen bekant sein/ als Hurerey/Mord / Diebstal/ Ehebruch/ Haß/ Zorn/ Rotten vnnd dergleichen. Gal: 5.

Item/ Joh: Jr lieben so vns vnser hertz nicht verdammet/ so haben wir eine freidigkeit zu Gott/vnnd was wir bitten/ werden wir von jm nehmen/ Auß welchen zeugnussen erscheint/das die/ so GOttes wort haben vnnd annehmen / wissen können / ob sie sünd wider das gewissen haben oder nicht / so beruhet auch die versönung nicht darauff/ das der glaube 1. Joha: 3.

Zeit, als
Ihr Ge-
mahl
Rom.

Rom.

Rom.

gnad mit hellen zeugnussen der heiligen schrifft/ bestendigklich vnd gnugsam widerlegt haben/ also das ein Christ nicht allein daran sich soll ersettigen lassen / sondern auch dabey abnehmen/ was ferner von den Päbstlichen möchte zum schein jres jrthumbs angezogen werden / das es keinen grund noch bestand müsse haben.

Nach dem ich nun in disen Zehen Predigten/ die hohe Lehre von der Rechtfertigung des Menschen für Gott/so viel Gott gnad verliehen/nach notturfft gehandelt/ vnnd auß rechtem grund Göttliches Worts erkleret / so sage ich dem Allmechtigen / gütigen vnnd heiligen Gott/ dem Vatter vnsers HErrn Jesu Christi von hertzen danck / das er vns zu disem liecht des Euangelij beruffen/ das geheimnuß seines willens gegen vns so reichlich in Christo hat offenbaret/vnd durch seinen heiligen Geist / nicht allein rechten verstand der Prophetischen vnnd Apostolischen lehr/sondern auch waren glauben an Jesum Christum vnsern mitler vnd heiland/ in vnsern hertzen angezündet/ auff das wir des hohen vberschwengklichen trosts auch theilhafftig wurden/ Deßgleichen bitte ich auch den Allmechtigen vnd ewigen Gott / er wölle vmb seines Sons Jesu Christi willen/ die grausame Jrthumb vnd lesterung des Trientischen Con-

tälij/des Pabsts zu Rom/vnd aller Päbstlichen verfürer / dadurch GOttes Name verlestert / das Blut Jesu Christi geschendet/ vnnd die betrübte gewissen alles trosts beraubt werden/ entlich vertilgen vnd zu nichten machen / vns aber sambt allen auserwehleten/ in rechtem erkantnuß seines Sons Jesu Christi / vnnd aller seiner wolthaten gnedigklich erhalten / vnnd durch den heiligen Geist gnad verleihen / das wir die vergebung der sünden / nach seinem Euangelio festigklich glauben/ vnnd durch den todt vnnd aufferstehung Jesu Christi seines Sons / die ewige frewd vnnd seligkeit erlangen/
Amen.

Gott allein die Ehre.

Bayerische
Staatsbibl.
München

Digitized by Google

Digitized by Google